IM HEFT: CD

DIESE 30 TOP-TOOLS GEHÖREN AUF JEDEN MAC

Nicht verpassen: ERSTAUSGABE MAC Easy als PDF-Datei komplett auf CD *u.v.m.*

INFO-Programm gemäß § 14 JuSchG

NUR € 6,90

Österreich € 6,90
Schweiz CHF 13,50

www.maclife.de

MAC easy

Das MAC LIFE Spezial für Ein- und Umsteiger

#02

BRANDHEISS: MACBOOK AIR

DAS DÜNNSTE NOTEBOOK DER WELT: Alle Infos im Heft!

LEOPARD FÜR EIN-STEIGER

So macht der Mac Spaß: Die wichtigsten neuen Funktionen von Mac OS X 10.5 im Detail und verständlich erklärt. (ab S. 24)

Mehr als 30 SEITEN TIPPS UND HILFEN

SCHNELL ZUM MULTI-MEDIA-MAC

Zwölf Seiten geballtes Wissen: alle iTunes-Funktionen, Video-wiedergabe am Mac, CDs und DVDs richtig brennen *u.v.m.* (S. 16)

MAC FUN: TOP-GAMES

Alle Infos zum Spielen am Mac plus aktuelle Highlights (S. 62)

PRO-TIPPS: SPOTLIGHT

Schneller finden – So viel mehr kann Apples Spotlight-Suche (S. 54)

UMSTIEG: OFFICE 2008

Schafft Microsoft die Office-Revolution auf dem Mac? (S. 38)

TIPPS: **Digitalisierung** | HARDWARE: **Die beste Peripherie** | WISSEN: **Die beste Shareware** | *u.v.m.*

Das HP Planet Partners Programm verpflichtet sich, der Umwelt durch unser Recycling- und Rückgabe-Programm zu helfen – bereits in 30 Ländern. Details unter hp.com/de/recycle.
© 2008 Hewlett-Packard Development Company, L.P. Alle Rechte vorbehalten.

Für mich, für Dich, für alle!

Im Verlag falkemedia erscheint auch die monatliche Zeitschrift Mac Life. Darin top aktuelle Hard- und Softwaretests, nützliche Tipps und Kurse, Hintergründe und Themenschwerpunkte rund um Apple-Computer, iPhone und iPod.

Dieser in die Jahre gekommene Werbeslogan einer bekannten Versicherung kommt mir unwillkürlich in den Sinn, wenn ich beschreiben soll, für wen die MAC easy am besten geeignet ist.

Als wir im Herbst vergangenen Jahres mit der Erstausgabe an den Markt gingen, richteten wir uns in erster Linie an alle Neueinsteiger. Insbesondere auch diejenigen, die von Windows zu Mac OS X wechseln. Doch mit Erscheinen des Magazins erreichten uns zahlreiche Leserbriefe auch aktiver, gar langjähriger Mac-Nutzer, die uns dafür dankten, endlich ein „verständlich aufbereitetes und wirklich nützliches Magazin rund um den Apple-Computer" geliefert zu bekommen. Tatsächlich fiel uns bei der Planung der Ihnen vorliegenden Ausgabe auf, dass selbst die redaktionellen Mitarbeiter untereinander vom Wissen der Kollegen profitieren konnten, sobald es für MAC easy zu Papier gebracht war. Eine schöne Erfahrung, die beweist, dass es uns offenkundig gelungen ist, ein rundum nutzwertiges Magazinkonzept zu erschaffen. Und in diesem Themenmix, der sich sowohl an Frischlinge als auch alte Hasen richtet, erklärt sich aus heutiger Sicht wohl auch der überwältigende Erfolg der Erstausgabe, die schnell vielerorts ausverkauft war.

Grund genug für uns, MAC easy künftig regelmäßig, nämlich quartalsweise, auf den Markt zu bringen. Unser Anspruch besteht darin, dass Ihre Investition in ein Mac-Magazin nicht nur der guten Unterhaltung oder gar Beweihräucherung des Mac-Marktes dient, sondern wir möchten einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, Ihren täglichen Umgang mit Apple-Produkten zu erleichtern, bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und für Spaß und Effizienz in Ihrem Computeralltag sorgen.

Dass wir Ihnen all das nützliche Wissen jedoch nicht in einer einzigen Ausgabe präsentieren können, wird deutlich, wenn man die Komplexität des Themas erkennt. Daher raten wir Ihnen: Erproben Sie unsere Tipps und Hinweise, lassen Sie das Beste in Ihren Alltag einfließen, und notieren Sie sich den 14. April – das Erscheinungsdatum der kommende Ausgabe von MAC easy. Und falls Sie erst gar kein Risiko eingehen möchten, ein Heft zu verpassen, dann bestellen Sie gleich das Jahres-Abonnement für nur 23,90 Euro. Eine Investition, die sich ganz bestimmt lohnt – besonders auch, weil es ein aktuelles Taschenbuch zu Mac OS X 10.5 im Wert von rund 20 Euro gratis dazu gibt. Weitere Infos hierzu erhalten Sie auch unter www.maclife.de/maceasy.

Lassen Sie uns wissen, wie Ihnen diese Ausgabe der MAC easy gefallen hat, was sie von anderen Magazinen unterscheidet und welche Themen sie sich für die Zukunft wünschen würden.
Unsere Redaktions-E-Mail-Adresse: maceasy@maclife.de.

Ihr Kassian Alexander Goukassian – Herausgeber

Täglich bis zu 15.000 Besucher lassen es sich nicht entgehen, unter www.maclife.de das Neueste aus dem Mac-Markt, Kolumnen, Tests und Berichte zu lesen. Wir berichten sieben Tage die Woche, und das freundliche Forum heißt Sie für Ihre Fragen herzlich willkommen.

MAC easy

Redaktionelles

003 Editorial von Kassian Alexander Goukassian
005 News: Apples MacBook Air
007 Leserbriefe
098 Impressum

Hardware

008 Für Einsteiger: Mac mini
009 Mobiler Alleskönner: MacBook
010 Für Profis: MacBook Pro
011 Design-Traum: iMac
012 Höchstleistungen: Mac Pro
013 Alle Macs im Überblick
090 Kaufberatung: kompatible Monitore, Drucker, Scanner u. v. m.

Know-how

016 iTunes voll ausschöpfen
020 Systemeinstellungen: Was kann ich wo einstellen?
022 Netzwerkeinstellungen: DSL am Mac einrichten
024 Leopard-Kurs: wichtige Funktionen einfach erklärt
038 Microsoft Office:mac 2008 in der Praxis
062 Spielen am Mac – Das müssen Sie wissen

Tipps & Tricks

042 Den Browser aufmotzen: Tipps zur Safari-Erweiterung
044 CDs und DVDs am Mac brennen: So geht's richtig
050 Video – Alle Formate am Mac genießen
054 Schnell gefunden: Spotlight richtig verwenden
058 Daten richtig digitalisieren
070 Tipps & Tricks rund und um den Mac
086 Alles über Internetradio

Software

068 Das kleine Spiel zwischendurch: Casual Games
078 Free- und Shareware: Diese Programme gehören auf jeden Mac
084 Die besten Widgets für das Dashboard

Seite 024

Mac OS X 10.5 Leopard: Im ersten Teil unseres großen vierteiligen Leopard-Kurses machen wir Sie mit wichtigen Funktionen des Finders und grundlegender Apple-Programme vertraut. Wir zeigen leicht verständlich, wie Sie die Möglichkeiten des Leoparden besser ausschöpfen können

Seite 038

Microsoft Office:mac 2008: Welche Funktionen bietet Microsofts neue Office-Suite für den Mac und wie schlägt sie sich im Vergleich zur Windows-Version? Wir machen den Praxistest

Seite 005

MacBook Air: Apple hat kurz vor Reaktionsschluss ein neues Notebook-Highlight vorgestellt. Lesen Sie bei uns alle Fakten zum ultraflachen MacBook Air, frisch von der Macworld 2008 in San Francisco

Leserbriefe

Post für die MAC easy

Die erste Ausgabe der MAC easy ist bei Ihnen, liebe Leser, sehr gut angekommen, und wir haben zahlreiche Zuschriften mit weiteren Anregungen, Wünschen, Lob und Kritik für unser Magazin von Ihnen erhalten. Eine Auswahl Ihrer Leserbriefe drucken wir ab sofort in jeder Ausgabe der MAC easy ab.

Tastaturkürzel

(MAC easy 01.2008)

Erstmal Lob für die erste Ausgabe von MAC easy. Ich bin Umsteiger von Microschrott auf den neuen iMac und schon jetzt, nach knapp einer Woche, sehr froh, diesen Schritt vollzogen zu haben. Da doch einige Unterschiede zu einem Windows-PC bestehen, besonders bei den Tastatur-Befehlen, finde ich es klasse, dass Sie eine Übersicht dieser Kürzel bieten.

Jetzt meine Frage: Da ich bereits die neue Apple-Tastatur habe, wollte ich wissen, ob es eine solche Übersicht auch für die neue Tastatur geben wird.

(U. Heidenreich)

Red: *Eine aktualisierte Version unserer Übersicht der Tastaturkürzel finden Sie in dieser Ausgabe auf der Heft-CD. Sie können sich die Übersicht auch in zwei verschiedenen Formaten ausdrucken.*

Erscheinungsweise MAC easy

Eine Frage: gibt es die MAC easy jeden Monat neu? Ein Kollege und ich haben uns die Nummer 01.2007 gekauft und überlegen seit langem, auf den Mac zu wechseln. Oder erscheint die MAC easy nur quartalsweise?

(Jürgen Otte)

Red: *MAC easy erscheint mit dieser Ausgabe quartalsweise viermal im Jahr.*

Ordnung halten mit dem Tiger

(MAC easy 01.2008)

Sehr schön fand ich in der ersten Ausgabe der MAC easy den Vergleich zwischen Mac OS X 10.4 und Windows XP. Man konnte die Unterschiede gut nachvollziehen, und nach der Lektüre konnte man als Einsteiger mit Mac OS X noch schneller umgehen. Aber auch wenn ich als Windows-Umsteiger mit Mac OS X voll zufrieden bin und die weit verbreitete Kritik an Windows-Betriebssystemen teile: Mir missfallen Äußerungen wie „Daher lohnt sich der Umstieg von Windows XP auf Mac OS X 10.4 für jeden, der seine Zeit lieber mit produktiver und kreativer Arbeit verbringt als mit Systempflege, Konfiguration und Dateisuche." Wie gesagt, grundsätzlich halte ich Mac OS X auch für das bessere Betriebssystem, ich habe aber etwas gegen die Arroganz und Überheblichkeit vieler Mac-Anwender. Denn eines ist klar: Auch Macs und Mac OS X haben Nachteile und Fehler, von denen viele allerdings oftmals verschwiegen werden. Als Beispiel nenne ich nur die Probleme des aktuellen Betriebssystems Mac OS X 10.5 Leopard mit NAS-Verbindungen. Die Apple-Foren sind voll von Beschwerden, in der Mac-Presse finde ich allerdings keinerlei Erwähnung.

(Marco Finger)

MAC easy 01.2008

Ich muss Ihnen ein Lob für die sehr gute erste Ausgabe Ihres Magazins aussprechen. Als Mac-Einsteiger habe ich bisher noch das passende Computer-Magazin für mich gesucht, musste allerdings feststellen, dass mir alle existierenden Magazine noch zu unverständlich sind. Natürlich, der Mac und die Apple-Betriebssysteme sind sehr einfach und selbsterklärend, dennoch tauchen natürlich eine Vielzahl grundsätzlicher Fragen auf, welche die meisten Magazine nicht mehr beantworten. Sicher, das ist kein Wunder. Als erfahrener Mac-Anwender würde ich auch nicht jeden Monat neu lesen wollen, wie ich einen Drucker an meinen Mac anschließe. Als Einsteiger steht man allerdings mitunter vor solchen Problemen.

Dennoch habe ich auch Anregungen für Sie: ich würde mir wünschen, dass Sie sich in Zukunft noch näher und intensiver mit Apples iLife-Applikationen auseinandersetzen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass iTunes, iPhoto und Co. viel mehr zu bieten haben, als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Auch bei diesen Applikationen kann ein Anfänger ruhig einmal bei der Hand genommen werden, denke ich.

(Bernhard Blank)

Hardware

Als ich die erste Ausgabe Ihres Magazins aufgeschlagen habe, war ich zunächst etwas abgeschreckt. Gleich auf den ersten Seiten wird man mit zahlreicher Mac-Hardware konfrontiert und fragt sich, was das soll. Als Einsteiger, der sich das Magazin kauft, besitzt man ja nun in der Regel schon einen Mac, hat sich also schon im Vorfeld für ein Modell entschieden. Was man sich als Einsteiger dann wünscht, sind Tipps im Umgang mit dem Betriebssystem, Hinweise auf gute Programme von Drittanbietern und vieles mehr. Doch halt! Beim weiteren Durchblättern fällt auf: Es ist ja alles da ... Doch auch hier muss ich Kritik üben, beispielsweise bei Ihren Shareware-Vorstellungen: Da heißt es „Diese Programme gehören auf jeden Mac", und dann werden gleich zwei Applikationen zum gestalten von Icons vorgestellt? Ich weiß ja nicht ...

(Fritz Randau)

So erreichen Sie uns:

Für Ihre Wünsche und Anregungen, Lob und Kritik, haben wir eine eigene Anlaufstelle eingerichtet. Schicken Sie uns einfach eine E-Mail an **leserbriefe@maceasy.de**

MacBook Air

Zu dünn, um wahr zu sein

Kurz vor Redaktionsschluss hat Apple auf der Macworld 2008 in San Francisco, der größten Apple-Veranstaltung des Jahres, noch ein echtes Highlight aus dem Hut gezaubert: das ultraflache MacBook Air wird ab sofort Apples Notebook-Serie ergänzen. Lesen Sie hier alle Fakten über das neue Highlight aus Cupertino.

Tests und Praxisberichte finden Sie in unserer Zeitschrift Mac Life – monatlich im Handel oder täglich unter www.maclife.de

Keynote-Spannung

Apple-Chef Steve Jobs hat es wie immer spannend gemacht auf der diesjährigen Keynote der Macworld in San Francisco und sich ein echtes Produkt-Highlight bis zum Schluss der Präsentation aufgehoben. Zwar sickerten schon vor der der Veranstaltung Gerüchte über eine neues Notebook-Modell durch, dass sich in erster Linie durch eine äußerst geringe Größe auszeichnet, doch das vorgestellte MacBook Air sorgte für ungläubiges Staunen und spontane Anstürme auf den Apple Store. Apple bietet nun ein Notebook an, das maximal 1,94 cm hoch ist. An seiner dünnsten Stelle sind es gar nur 0,4 cm.

Die Fakten

Das MacBook Air hat ein Gewicht von 1,36 Kilogramm, die Abmessungen betragen 0,4 bis 1,94 x 32,5 x 22,7 cm (H x B x T). Damit bezeichnet Apples es als das „dünnste Notebook der Welt". In der Standardversion kommt im MacBook Air ein 1,6 GHz schneller Intel-Core-2-Duo-Prozessor zum Einsatz. Damit steht das ultradünne Notebook in der Rechenleistung hinter MacBook und MacBook Pro zurück. Apple musste den geringen Gehäuseabmessungen Rechnung tragen und ließ Intel den Prozessor speziell anpassen. Optional ist das MacBook Air auch mit einem 1,8 GHz schnellen Prozessor erhältlich. Hierfür verlangt Apple 270 Euro Aufschlag zum Grundpreis von 1.699 Euro. Saftige 899 Euro muss der Anwender zusätzlich hinblättern, möchte er sein MacBook mit einer 64 GB fassenden Solid-State-Festplatte ausrüsten. Eine solche Flash-Speichereinheit bietet den Vorteil, weniger empfindlich als eine mechanische arbeitende Festplatte zu sein und schnellere Startzeiten zu ermöglichen. In der Standardvariante kommt das MacBook Air mit einer 80 GB fassenden Parallel-ATA-Festplatte, die mit 4.200 Umdrehungen pro Minute arbeitet. Das MacBook Air wird mit 2 GB Arbeitsspeicher ausgeliefert.

Macworld

Apple bietet ab sofort in den USA über den **iTunes Store** auch Filme zum Verleih an. Je nach Aktualität zahlt der Anwender 2,99 oder 3,99 US-Dollar. Die Leihfrist beträgt 30 Tage. Nach dem Starten kann jeder Film noch 24 Stunden lang angeschaut werden. Apple will das Konzept noch in diesem Jahr auch international anbieten. Auch Apples Set-Top-Box Apple TV hat eine Auffrischung erfahren. Ein kostenloses Software-Update macht **Apple TV 2.0** zu der vielfach gewünschten, autarken Multimedia-Station. Von nun können über die Box, angeschlossen an ein TV-Gerät, Filme direkt im iTunes Store ausgesucht und gekauft werden, gleiches gilt für Musik. Der Umweg über den Mac ist nicht mehr notwendig. Die Hardware ist im Preis von 299 auf 229 US-Dollar gesunken. Die deutschen Preise waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Weiterhin präsentierte Steve Jobs auf der Macworld die **iPhone-Firmware 1.1.3** mit zahlreichen neuen Funktionen. So verfügt die Maps-Applikation nun über eine Möglichkeit zur Standortbestimmung des Anwenders, und der Home-Screen des iPhone ist frei konfigurierbar. Die iPhone-Applikationen Mail, Google Maps, Wetter, Aktienkurse und Notizen stehen nun als Softwarepaket auch für den **iPod touch** für 17,99 Euro zur Verfügung. **Time Capsule** nennt Apple eine neue drahtlose Datensicherungsstation, die mit Time Machine zusammenarbeitet. Wahlweise mit 500 GB oder 1 TB besteht Time Capsule aus einer um eine Server-Festplatte erweiterte AirPort Extreme Basisstation.

Kabellose Freiheit?

Apples luftiges MacBook kommt ohne ein integriertes optisches Laufwerk aus, CDs und DVDs können also nicht direkt in das Gerät eingelegt werden. Angeboten wird ein optionales SuperDrive, das für 99 Euro erhältlich ist und über USB 2.0 angeschlossen werden kann. Apple wartet hier allerdings mit einem Clou auf. Die „Remote Control"-Funktion soll es erlauben, Laufwerke anderer Macs oder PCs in einem drahtlosen Netzwerk direkt auf dem MacBook Air anzuzeigen und zu nutzen.

Apple setzt mit dem MacBook Air rundum auf „kabellose Freiheit". Neben dem Verzicht auf ein optisches Laufwerk ist auch ein Ethernet-Anschluss dem Rotstift zum Opfer gefallen. Internetzugang kann also ausschließlich über die integrierte AirPort-Extreme-Funktechnologie, sprich WLAN, erlangt werden. Dieses arbeitet nach dem schnellen 802.11n-Standard. Außerdem steht zur drahtlosen Kommunikation Bluetooth 2.1 + EDR zur Verfügung. Apple bezeichnet das MacBook Air als ein Notebook „ohne Kompromisse", mancher Anwender dürfte sich durch etwas zu viel „kabellose Freiheit" allerdings in seinen Möglichkeiten eingeschränkt fühlen. Neben zwei USB-2.0-Anschlüssen verfügt das MacBook Air lediglich über einen Audioausgang, sowie einen Mikro-DVI-Anschluss. Um ein externes Display an das MacBook Air anzuschließen, legt Apple einen Mikro-DVI-auf-VGA-Adapter und einen Mikro-DVI-auf-DVI-Adapter bei. Die Grafikleistung des MacBook Air hält sich den Produktspezifikationen nach zu urteilen in Grenzen. Es kommt hier der vom aktuellen MacBook bekannte On-Board-Grafikchip Intel GMA X3100 zum Einsatz.

Fazit

Aus gestalterischen Gesichtspunkten beeindruckt das MacBook Air mit einer ungewöhnliche Konsequenz. Äußerst geringe Abmessungen und ein geringes Gewicht verleihen dem Ausdruck „ultraportabel" neue Dimensionen. Dabei muss der Anwender nicht auf ein 13,3"-Zoll-Display mit stromsparender LED-Hintergrundbeleuchtung, eine ansprechend große und beleuchtete Tastatur und eine Akkulaufzeit von, nach Apple-Angaben, bis zu fünf Stunden verzichten.

Zusätzlich bietet das MacBook Air als erstes Apple-Notebook vom iPhone bekannte Technologien: Das Trackpad versteht sich auf die Eingabe von Multitouch-Gesten.

Die fehlenden Anschlussmöglichkeiten werden manche Anwender abschrecken, was Apple kaum Kopfzerbrechen bereiten dürfte, bietet das Apple-Portfolio doch genügend Ausweichmöglichkeiten.

Heiko Bichel

Mehr zum MacBook Air finden Sie in unserem Schwestermagazin Mac Life und unter www.maclife.de

	MacBook Air
Prozessor	1,6 GHz oder 1,8 GHz Intel Core 2 Duo
RAM	2 GB
Festplatte	80 GB oder 64 GB Flashspeicher
Grafik	Intel GMA X3100
Display	13,3" mit LED-Hintergrundbeleuchtung
Anschlüsse	2 x USB 2.0, Mikro-DVI
Optisches Laufwerk	–
Drahtlose Kommunikation	AirPort Extreme 802.11n, Bluetooth 2.1
Akku-Laufzeit	5 Std. (laut Apple)

Sicher. Schnell. Unentbehrlich.

Die Duden-Software für Ihren Computer.

Mit der Software von Duden wird Ihr PC zum Dudenexperten. Der **Duden Korrektor für OpenOffice.org** prüft Groß- und Kleinschreibung, Worttrennungsarten, Abkürzungen, Kommasetzung und Interpunktionsfehler. Außerdem gibt er bei mehreren zulässigen Schreibweisen eine eindeutige und kompetente Empfehlung: die **Dudenempfehlung.**

Ebenfalls für Ihren PC erhältlich:

• **Duden – Das Fremdwörterbuch**
Das Nachschlagewerk mit ca. 55 000 Fachwörtern der deutschen Gegenwartssprache und ca. 9 000 akustischen Aussprachehilfen.

• **Duden – Rechtschreibtrainer**
Das interaktive Lernprogramm für die deutsche Rechtschreibung. Sechs Themenbereiche mit 35 Modulen und Abschlusstest mit Duden-Zertifikat.

Mehr Duden-Software für Ihren Computer finden Sie im Internet unter www.duden-software.de.

Nur der Duden ist der Duden.

iMac und Mac mini

Desktop-Macs für jedermann

Mit iMac und Mac mini stellt Apple zwei Rechner zur Verfügung, die in erster Linie für den Schreibtisch des privaten Endanwenders gedacht sind. Während der iMac im letzten Jahr vollständig überarbeitet und mit einem neuen Design versehen wurde, fristet der Mac mini schon seit längerer Zeit in der Entwicklung eher ein Nischendasein.

iMac

Hersteller: Apple
Web: www.apple.com/de
Preis: 1.199 Euro (20", 2,0 GHz), 1.449 Euro (20", 2,4 GHz), 1.749 Euro (24", 2,4 GHz), 2.219 Euro (24", 2,8 GHz)

Bewertung:

iMac 20" 2,0 GHz:
nicht getestet

iMac 20" 2,4 GHz:

iMac 24" 2,4 GHz:

iMac 24" 2,8 GHz:
nicht getestet

Die Ausstattung des iMac

Apple bietet den iMac in den Größen 20 und 24 Zoll an. Das 20"-Modell ist entweder mit einem 2,0 GHz oder einem 2,4 GHz schnellen Intel-Core-2-Duo-Prozessor ausgestattet. Der 24-Zöller bietet Prozessorgeschwindigkeiten von 2,4 oder 2,8 GHz. Alle Modelle bis auf den iMac 24" 2,8 GHz werden ab Werk mit einem GB Arbeitsspeicher ausgeliefert. Dem Oberhaupt der iMac-Familie spendiert Apple von Haus aus zwei GB Arbeitsspeicher. Maximal kann jeder der aktuellen iMacs mit vier GB RAM ausgestattet werden. In sämtlichen iMac-Modellen kommt ein achtfach SuperDrive-Laufwerk zum Einsatz, das auch Double-Layer-DVDs brennen kann. Während das kleinste iMac-Modell mit einer Grafikkarte vom Typ ATI Radeon HD 2400 XT mit 128 MB Videospeicher ausgestattet ist, erfüllt in den übrigen Varianten eine ATI Radeon HD 2600 PRO mit 256 MB VRAM ihren Dienst.

Der iMac 20" 2,0 GHz verfügt über eine 250 GB fassende Festplatte, die 20-Zoll- und 24-Zoll-Modelle mit 2,4-GHz-Intel-Core-2-Duo-Prozessor bieten jeweils 320 GB Speicherkapazität. Im Top-Modell verbaut Apple einen 500 GB fassenden Massenspeicher. Die Festplatten aller Modelle arbeiten mit 7200 Umdrehungen pro Minute.

Für die drahtlose Kommunikation sorgt in allen iMacs die AirPort-Extreme-Technologie nach dem aktuellen WLAN-Standard 802.11n. Zusätzlich verfügen sämtliche Modelle über Bluetooth 2.0+EDR und Gigabit-Ethernet.

Jedes Modell bietet sowohl einen FireWire-400- als auch einen FireWire-800-Anschluss. In der Vorgängerserie war der FireWire-800-Port noch dem 24-Zoll-iMac allein vorbehalten. Darüber hinaus werden drei USB-2.0-Schnittstellen geboten, genauso wie kombinierte optisch-digitale Audio-Ein- und Ausgänge. Ein zweites Display kann über den Mini-DVI-Port angeschlossen werden.

Die Vorteile

Als All-In-One-Computer ist für den iMac keine Anschaffung von Peripherie-Geräten notwendig, Tastatur und Maus sind im Lieferumfang enthalten. Alle iMac-Modelle bieten ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, und besonders Apples 24-Zöller sind Beispiele für die Tatsache, dass die pauschale „Binsenweisheit", Apple-Produkte seien nach wie vor etwas kostenintensiver, so einfach nicht mehr stimmt. Der iMac bietet alle Eigenschaften, um sowohl im Entertainment-Bereich als auch bei der Büroarbeit und sogar der Grafikbearbeitung sehr gute Dienste zu leisten.

Intel-Core-2-Duo-Prozessoren ab 2,0 GHz sorgen für die entsprechende Leistung. Festplattenkapazitäten ab 250 GB, Double-Layer-SuperDrive-Laufwerk, integrierte iSight-Kamera, Bluetooth 2.0 und schnelle AirPort-Extreme-Funktechnologie machen aus dem iMac ein Arbeitsgerät und Entertainment-Center der Extraklasse.

Fazit

Apples iMacs bieten eine sehr gute Rechenleistung und eigenen sich grundsätzlich auch als Spiele-Computer. Das Design ist ein Apple-typischer Hingucker und harmoniert perfekt mit dem iPhone. Nach Auslieferung der ersten iMacs im August und September 2007 häuften sich Anwender-Beschwerden über die Display-Qualität mancher 20-Zoll-Modelle. Hier wurden zum Teil minderwertige Displays verbaut, die einen ungleichmäßigen Farbverlauf zeigten. Seit einiger Zeit scheint Apple hier nachgebessert zu haben.

Die Ausstattung des Mac mini

Die geringen Abmessungen und das reduzierte Design lassen den Mac mini auf dem Schreibtisch gut aussehen. Erhältlich ist der kleine Mac mit 1,83 oder 2,0 GHz schnellen Intel-Core-2-Duo-Prozessoren. Ein maximal mit Arbeitsspeicher (zwei GB) ausgestatteter Mac mini leistet damit in vielen Bereichen gute Arbeit. Außerdem ist der Mac mini der einzige Mac, dessen Prozessor nicht gelötet, sondern gesteckt ist. So kann er von handwerklich geschickten Anwendern ausgetauscht werden.

Ab Werk liefert Apple den Mac mini mit einem GB RAM aus. Das 1,83-GHz-Modell verfügt über ein 80 GB fassendes S-ATA-Festplattenlaufwerk, die 2,0-GHz-Variante bietet 120 GB Festplattenkapazität. Optional ist auch ein 160-GB-Massenspeicher erhältlich. In der Einsteigervariante des Mac mini kommt ein optisches Laufwerk zum Einsatz, das keine DVDs brennen kann. Das 2-GHz-Modell ist dafür mit einem SuperDrive-Laufwerk ausgestattet, inklusive Double-Layer-Unterstützung.

Eine größere Beschränkung beim Mac mini stellt das Fehlen einer dedizierten Grafikkarte dar, da die integrierte Grafikeinheit Intel GMA950 für viele 3D-Spiele nicht leistungsfähig genug ist.

Für den Anschluss von Peripheriegeräten stehen beim Mac mini vier USB-2.0- und ein FireWire-400-Anschluss zur Verfügung. Der DVI-Anschluss des Mac mini unterstützt Auflösungen bis zu 1900 x 1200 Bildpunkte, so dass ein 23-, aber kein 30-Zoll Apple Cinema Display angeschlossen werden kann. Zur Anbindung eines VGA-Monitors legt Apple einen entsprechenden Adapter bei.

Der Mac mini verfügt über 10/100/1000BASE-T Gigabit-Ethernet, zur drahtlosen Kommunikation stehen AirPort Extreme (802.11g) und Bluetooth 2.0 + EDR zur Verfügung.

Die Vorteile

Der Mac mini hat den geringsten Anschaffungspreis aller Macs, wenn bereits Bildschirm, Tastatur und Maus vorhanden sind. Der kleine Mac arbeitet sehr leise und bietet in der aktuellen Ausführung eine durchaus gute Rechenleistung. Wie bereits erwähnt, müssen in puncto Grafikleistung allerdings Einschränkungen in Kauf genommen werden. Viele Anwender verwenden den Mac mit den geringen Abmessungen auch als Medienzentrale im Wohnzimmer. Die Anschlüsse lassen dabei reichlich Raum für Erweiterungen. Jeder aktuelle Mac mini verfügt neben den bereits erwähnten FireWire- und USB-Ports auch über kombinierte optisch-digitale Audioeingänge und Audioausgänge.

Mit einem separat erhältlichen DVI-auf-Video-Adapter von Apple kann ein Mac mini auch per S-Video- oder Composite-Videoausgang an ein TV-Gerät oder Beamer angeschlossen werden.

Fazit

Gerüchteweise sollte die Produktion des Mac mini von Apple schon seit längerem eingestellt werden. Noch lebt der kleine Mac allerdings, und er besitzt viele begeisterte Fans. Allerdings ist er nicht sehr einfach aufzurüsten, und selbst das eigenmächtige Aufstocken des Arbeitsspeichers ist für den Anwender mit einigen Mühen verbunden. Darüber hinaus kann die Anschaffung eines Mac mini dann teurer als die eines leistungsfähigeren iMac werden, wenn Tastatur, Maus und Monitor nicht vorhanden sind.

Nichtsdestotrotz verfügt der Mac mini über viele gute Eigenschaften, und es bleibt abzuwarten, was Apple für den kleinen Mac in Zukunft vorgesehen hat. Eines scheint jedoch sicher: Wenn Apple den Mac mini weiter im Programm führen sollte, dürfte eine größere Umstrukturierung des Rechners anstehen. Es bleibt also spannend.

Heiko Bichel

Mac mini

Hersteller: Apple
Web: www.apple.com/de
Preis: 599 Euro (1,83 GHz Combo Laufwerk), 799 Euro (2,0 GHz SuperDrive Laufwerk)

Bewertung:

Mac mini 2.0 GHz:

Mac mini 1,83 GHz:

MacBook und MacBook Pro

Apples mobile Macs

Apple bietet mit den Modellen MacBook und MacBook Pro zwei Notebookserien an, die sich an unterschiedliche Zielgruppen wenden.

MacBook Pro

Hersteller: Apple
Web: www.apple.com/de
Preis: 1.899 Euro (15" 2,2 GHz), 2.399 Euro (15" 2,4 GHz), 2.699 Euro (17" 2,4 GHz)

Bewertung:

MacBook Pro 15" 2,2 GHz:

MacBook Pro 15" 2,2 GHz:

MacBook Pro 17" 2,4 GHz:

Die Ausstattung des MacBook Pro

Beim MacBook Pro handelt es sich um einen luxuriös ausgestatteten und leistungsfähigen Mobil-Mac im edlen Design. Apple bietet das MacBook Pro in drei Versionen an: als 15-Zoll-Modell mit 2,2 GHz schnellem Intel-Core-2-Duo-Prozessor, als 15-Zöller mit 2,4-GHz-Recheneinheit und in der 17-Zoll-Variante mit 2,4 GHz schnellem Prozessor. Für die beiden 2,4-GHz-Modelle ist optional auch ein 2,6-GHz-Intel-Core-2-Duo-Prozessor erhältlich. In der Einsteigervariante des MacBook Pro (2,2 GHz) kommt die gleiche Intel-CPU der Santa-Rosa-Plattform zum Einsatz wie im MacBook.

Das Display des 15-Zoll-MacBook-Pro bietet eine Auflösung von 1440 x 900 Bildpunkten, wahlweise werden ein Hochglanzbildschirm oder ein nicht reflektierendes Display verbaut. Die 17-Zoll-Variante des MacBook Pro bietet eine Auflösung von 1680 x 1050 Bildpunkten, gegen einen Aufpreis von 100 Euro kann auch ein hochauflösender Bildschirm mit 1920 x 1200 Pixeln bestellt werden. Auch hier kann zwischen „Hochglanz" und „nicht reflektierend" gewählt werden.

Der Bildschirm des 15"-Modells verfügt über eine LED-Hintergrundbeleuchtung, die stromsparender und umweltfreundlicher ist als die noch im 17-Zöller verwendeten Kaltkathodenlichtquellen.

Apple stattet ab Werk alle Modelle des MacBook Pro mit zwei GB RAM aus. In der Einsteigervariante kommt eine 120 GB fassende S-ATA-Festplatte zum Einsatz, die mit 5400 Umdrehungen pro Minute arbeitet. Das mittlere und das Top-Modell bieten jeweils 160 GB Speicherplatz. Apple bietet darüber hinaus die Möglichkeit an, bis zu 250 GB fassende Festplatten für das MacBook Pro zu ordern.

Alle MacBook-Pro-Varianten bieten ein achtfach SuperDrive-Laufwerk mit Double-Layer-Unterstützung, einen FireWire-400- und einen FireWire-800-Anschluss sowie einen ExpressCard/34-Steckplatz. Während das 15-Zoll-Modell über zwei USB-2.0-Anschlüsse verfügt, bietet der 17-Zöller drei derartige Ports.

Als Grafikkarte kommt im Einsteigermodell der 15-Zoll-Variante eine NVIDIA GeForce 8600M GT mit 128 MB Videospeicher zum Einsatz. Die 15- und 17-Zoll-Modelle mit 2,4-GHz-Prozessor verfügen über einen Grafikprozessor des gleichen Typs, allerdings mit 256 MB VRAM.

Die Vorteile

Das MacBook Pro bietet gegenüber dem MacBook unter anderem den Vorteil einer deutlich höheren Grafikleistung durch die dedizierte Grafikkarte. Passionierte Spieler anspruchsvoller 3D-Games und professionelle Anwender, die ihr Notebook beispielsweise für die Videobearbeitung oder 3D-Rendering-Aufgaben einsetzen wollen, sind mit dem MacBook Pro bestens gerüstet.

Tests im Labor der Mac Life haben gezeigt, dass ein 17-Zoll-MacBook-Pro mit 2,4-GHz-Prozessor beispielsweise eine fast vier mal höhere Bildwiederholungsrate bei einem Spiel wie Unreal Tournament 2004 erreicht als ein aktuelles MacBook mit 2,2-GHz-C2D-Prozessor. Hardwarebasierte Open-GL-Tests werden etwa doppelt so schnell durchgeführt. Die sehr gute Hardware-Ausstattung, das brillante Display und das edle Design bilden ein gelungenes Gesamtpaket.

Fazit

Apple bietet mit dem MacBook Pro ein leistungsstarkes und erwachsenes Profi-Laptop, das mit „gewöhnlichen" Arbeiten und Entertainment-Aufgaben nicht ausgelastet ist. Grafik- und Rechenleistung des MacBook Pro sowie die vielfältigen Anschluss- und Erweiterungsmöglichkeiten machen den mobilen Mac bereit für den professionellen Einsatz.

Die Ausstattung des MacBook

Apples MacBook ist in drei Varianten erhältlich. Alle Modelle verfügen dabei über einen glänzenden 13,3"-Bildschirm mit einer Auflösung von 1280 x 800 Bildpunkten, eine integrierte iSight-Kamera, die Apple Remote Fernbedienung, schnelles Funknetzwerk (802.11b/g/n), GigaBit-Ethernet, Bluetooth, zwei USB-2.0-Ports und einen FireWire-400-Anschluss. Das Einsteigermodell des MacBook ist bei einem Preis von 1049 Euro mit einem Combo-Laufwerk (DVD-ROM/CD-RW) und einer 80-GB-Festplatte ausgestattet. Zum Einsatz in diesem Modell kommt ein 2.0-GHz schneller Intel-Core-2-Duo-Prozessor. Die mittlere MacBook-Variante bietet eine 2,2-GHz-Intel-Core-2-Duo-Recheneinheit, eine 120-GB-Festplatte und ein Super-Drive-Laufwerk mit Double-Layer-Unterstützung zum Preis von 1.249 Euro. Das Topmodell der MacBook-Pro-Serie unterscheidet sich von der mittleren Variante nur durch die schwarze Kunststoffhülle und eine größere Festplatte (160 GB). Apple spendiert jedem MacBook ab Werk ein GB Arbeitsspeicher, maximal kann auf vier GB erweitert werden. Ärgerlicherweise verbaut Apple zwei 512-MB-RAM-Riegel, so dass diese bei einem Upgrade auf zwei GB überflüssig werden.

Seit einiger Zeit verbaut Apple im MacBook die integrierte Grafikeinheit Intel GMA X1300. Im Vorgänger kam das Modell GMA 950 zum Einsatz, das auch im Mac mini derzeit noch seinen Dienst versieht. Der On-Board-Grafikchip GMA X1300 kann 144 MB des Hauptspeichers adressieren, beim GMA 950 war bei 80 MB Schluss.

Externe Bildschirme werden am MacBook mit einer Auflösung von maximal 1920 x 1200 Bildpunkten unterstützt. Zur Anbindung steht ein Mini-DVI-Anschluss zur Verfügung.

Die Vorteile

Apples MacBook bietet ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Lediglich die Tatsache, dass Apple die schwarze Variante im Gegensatz zum weißen Topmodell mit einem Aufpreis von satten 200 Euro versieht, ist unverständlich. Der Mehrwert des schwarzen MacBook besteht nur in der andersfarbigen Kunststoffverkleidung und einer um 40 GB größeren Festplatte. Die mittlere Variante des MacBook stellt das empfehlenswerteste Modell dar. Im Einsteigermodell kommt nur ein Combo-Laufwerk zum Einsatz, was ebenso ärgerlich ist, wie im Fall des Mac mini. Die Preise für die verschiedenen MacBook-Modelle liegen zwischen 1.050 und 1.450 Euro und somit deutlich unter den Kosten für ein MacBook Pro. Für alle Anwender, die auf keine allzu hohe Grafikleistung für 3D-Spiele oder Videobearbeitung angewiesen sind, stellt das MacBook einen sehr guten Apple-Portablen dar. Davon abgesehen, hat die MacBook-Serie auch in puncto Grafikleistung durch Intels Grafikchip GMA X1300 bereits stark zugelegt. Arbeitsspeicher und Festplatte lassen sich einfach auswechseln.

Fazit

Bei Redaktionsschluss der MAC easy steht die Macworld-Messe in San Francisco vor der Tür. Eine Veranstaltung, die Apple traditionsgemäß dazu nutzt, neue Produkte zu präsentieren. Zu erwarten ist, dass Apple hier ein neues Notebook-Modell vorstellt, das geringere Abmessungen als ein MacBook oder MacBook Pro aufweist und als „Subnotebook" bezeichnet werden kann.

Ob dieses neue Notebook-Modell das aktuelle MacBook ersetzen wird, ist unklar. Auch in der jetzigen Form kann Apples portabler Mac für den Massenmarkt allerdings überzeugen, auch wenn an einigen Stellen noch nachgebessert werden könnte.

Heiko Bichel

MacBook

Hersteller: Apple
Web: www.apple.com/de
Preis: 1.049 Euro (2,0 GHz weiß), 1.249 Euro (2,2 GHz weiß), 1.449 Euro (2,2 GHz schwarz)

Bewertung:

MacBook 2,0 GHz weiß:

MacBook 2,2 GHz weiß:

MacBook 2,2 GHz schwarz:

Mac Pro

Der Profi-Mac

Apple adressiert mit der eigenen Hardware keineswegs nur private Endanwender, die Wert auf Qualität und Design legen. Mit dem Mac Pro führt Apple einen Rechner im Programm, dessen Leistungsfähigkeit seinesgleichen sucht.

MacPro

Hersteller: Apple
Web: www.apple.com/de
Preis: ab 2.499 Euro (Apple Standard-Konfiguration)

Bewertung:
nicht getestet

Die Ausstattung des Mac Pro

Kurz vor Redaktionsschluss hat Apple den Mac Pro aktualisiert, der nun in jeder Konfiguration mit zwei Quad-Core-Prozessoren vom Typ Xeon 5400 arbeitet. In der von Apple angebotenen Standardausführung verfügt der Mac Pro über zwei jeweils 2,8 GHz schnelle Intel-Xeon-Vierkern-Prozessoren. Darüber hinaus sind mehrere weitere Konfigurationsmöglichkeiten erhältlich. So kann der Mac Pro auch mit zwei 3,2 oder zwei 3,0 GHz schnellen Quad-Core Xeons geordert werden. Auch in Bezug auf weitere Hardware-Komponenten kann der Mac-Pro-Käufer bei Apple frei wählen. Die im Apple Store als Ausgangspunkt für die individuelle Konfiguration vorgesehene Standardausführung des Mac Pro bietet 2 GB RAM, allerdings unterstützt der Mac Pro über die vorhandenen acht FB-DIMM-Steckplätze ganze 32 GB Arbeitsspeicher. Außerdem verfügt Apples Profi-Mac über die Möglichkeit, vier S-ATA-Festplatten mit maximal jeweils einem Terabyte Speicherkapazität zu beherbergen. Auch bietet jeder Mac Pro ein 16x SuperDrive mit Double-Layer-Unterstützung und eine zweite freie Position für ein weiteres optisches Laufwerk.

Als Grafikkarten, unter denen der Anwender wählen kann, stehen Modelle vom Typ ATI Radeon HD 2600 XT mit 256 MB Videospeicher, NVIDIA GeForce 8800 GT mit 512 MB VRAM und NVIDIA Quadro FX 5600 mit 1,5 GB Videospeicher zur Verfügung. Bis zu vier Grafikkarten können in den vorhandenen PCI-Express-Erweiterungssteckplätzen Platz finden.

Für den Anschluss von Peripheriegeräten stehen am Mac Pro zwei FireWire-800- und zwei FireWire-400-Anschlüsse sowie fünf USB-2.0-Ports zur Verfügung.

Der Mac Pro verfügt über zwei 10/100/1000BASE-T-Ethernet-Schnittstellen, AirPort Extreme und Bluetooth 2.0+EDR bietet Apple optional an.

Der Mac Pro wird mit Apples flacher Aluminium-Tastatur und Mighty Maus ausgeliefert.

Die Vorteile

Kein Mac lässt sich so einfach konfigurieren wie der Mac Pro. Arbeitsspeicher, Festplatten und optische Laufwerke können auch vom Anwender selbst sehr einfach ausgewechselt werden. So lässt sich der Mac Pro fast unbegrenzt aufrüsten. Möglich ist die Ausstattung mit bis zu 32 GB Arbeitsspeicher, vier Terabyte Festplattenkapazität, zwei 3,2 GHz schnellen Vierkern-Prozessoren und vielem mehr. Demzufolge sind auch der Leistungsmöglichkeit des Mac Pro quasi keine Grenzen gesetzt. Wer als professioneller Anwender viele rechenintensive Aufgaben gleichzeitig zu bewältigen hat, erhält mit dem Mac Pro ein hervorragendes Arbeitswerkzeug.

Auch die Anschlussmöglichkeiten für Peripheriegeräte und die Unterstützung von bis zu vier Grafikkarten mit Dual-Link-Anschluss (und damit bis zu acht Monitore), prädestinieren den Mac Pro für den professionellen Einsatz in der Video- und Audio-Produktion. Die überragende Leistungsfähigkeit des Mac Pro zeigt sich im Vergleich. So erreichte schon ein 3-GHz-Modell (8-core) der Vorgängerserie des Profi-Mac bei 3D-Rendering-Aufgaben mit der Software Cinebench einen mehr als doppelt so hohen Wert wie das aktuelle Topmodell der MacBook-Pro-Serie.

Fazit

Apples Mac Pro ist ein äußerst leistungsfähiger Profi-Mac, der bei entsprechender Ausstattung aber auch leicht einen Preis von mehr als 10.000 Euro erreichen kann. Empfehlenswert ist der Mac Pro für alle professionellen Anwender, die die Möglichkeiten des Rechenwunders voll ausnutzen können. Doch es existieren auch Nachteile: So berichtete in der Vergangenheit mancher Anwender unter anderem von einer hohen Geräuschentwicklung eines mit vier Festplatten ausgestatteten Mac Pro.

Heiko Bichel

	Mac mini	MacBook	MacBook Pro	iMac	Mac Pro
Bildschirm	–	13,3 Zoll	15,4 Zoll und 17 Zoll	20 und 24 Zoll	–
Prozessor	Core 2 Duo 1,83 und 2,0 GHz	Core 2 Duo 2,0 und 2,2 GHz	Core 2 Duo 2,2, 2,4 und 2,6 GHz	2,0, 2,4 und 2,8 GHz	2 x Xeon 3,2 GHz Quad-Core, 2 x Xeon 3,0 GHz Quad-Core , 2 x Xeon 2,8 GHz Quad-Core
Systembus	667 MHz	800 MHz	800 MHz	800 MHz	1600 MHz
RAM	1 GB	1 GB (max. 4 GB)	2 GB (max. 4 GB)	1 GB (max. 4 GB)	bis zu 16 GB
Festplatte	60, 80 GB	80, 120, 160 GB	120, 160 GB	250, 320 GB	Bis zu 4 TB
Laufwerk	DVD-ROM/CD-RW, DVD±R DL/DVD±RW/ CD-RW	DVD-ROM/CD-RW, DVD+R DL/DVD±RW/ CD-RW	DVD+R DL/DVD±RW/ CD-RW	DVD±R DL/DVD±RW/ CD±RW	DVD+R DL/DVD±RW/ CD-RW
Grafik	Intel GMA 950 Grafik (80 MB vom Arbeitsspeicher)	Intel GMA X3100 Grafik (144 MB vom Arbeitsspeicher)	NVIDIA GeForce 8600M GT mit 128 oder 256 MB GDDR3 SDRAM	ATI Radeon HD 2400 XT 128 MB VRAM, ATI Radeon HD 2600 Pro 256 MB VRAM	ATI Radeon HD 2600 XT mit 256 MB VRAM, NVIDIA GeForce 8800 GT mit 512 MB VRAM, NVIDIA Quadro FX 5600 mit 1,5 GB VRAM
Audio	kombinierter optisch-digitaler Audioeingang, kombinierter optisch digitaler Audioausgang	kombinierter optisch-digitaler Audioeingang, kombinierter optisch digitaler Audioausgang	kombinierter optisch-digitaler Audioeingang, kombinierter optisch digitaler Audioausgang	kombinierter optisch-digitaler Audioeingang, kombinierter optisch digitaler Audioausgang	3,5 mm Miniklinke vorn, Toslink optisch-digitaler Audioeingang/-ausgang, Minianschlüsse für analogen Line-Level-Eingang und Line-Level-Ausgang
FireWire/USB	1 x FireWire 400, 4 x USB 2.0	1 x FireWire 400, 2 x USB 2.0	1 x FireWire 400, 1 x FireWire 800, 2 x USB 2.0	1 x FireWire 400, 1 x FireWire 800, 3 x USB 2.0	2 x FireWire 800, 2 x FireWire 400, 5 x USB 2.0
Monitor-anschluss	DVI	Mini-DVI	DVI	Mini-DVI	2 x DVI
Netzwerk	10/100/1000 BASE-T	10/100/1000 BASE-T	10/100/1000 BASE-T	10/100/1000 BASE-T	10/100/1000 BASE-T
AirPort/Bluetooth	AirPort Extreme (54 Mbps) und Bluetooth 2.0	AirPort Extreme (54 Mbps) und Bluetooth 2.0	AirPort Extreme (54 Mbps) und Bluetooth 2.0	AirPort Extreme (54 Mbps) und Bluetooth 2.0	optional
Extras	Apple Remote, integrierte Lautsprecher	Apple Remote, eingebaute Kamera, hintergrundbeleuchtete Tastatur, glänzender Bildschirm	Apple Remote, eingebaute Kamera, hintergrundbeleuchtete Tastatur, glänzender Bildschirm, ExpressCard/34	Apple Remote, eingebaute Kamera	–
Bemerkungen	Keine Tastatur und Maus im Lieferumfang	sehr einfacher Festplattentausch	verschiedene Wahlmöglichkeiten für das Display	Anschluss eines zweiten Monitors möglich	Zweiter Laufwerksschacht, vier Plätze für Festplatten
Preis in Euro	599, 779	1049, 1249, 1449	1899, 2399, 2699	1199, 1449, 1749, 2219	ab 2499

MAC easy CD

Mit dieser Ausgabe der MAC easy erhalten Sie nicht nur ein Auswahl der besten und hilfreichsten Free- und Shareware für den Mac, sondern auch tolles Lernmaterial wie zusätzliche eBooks und Lehrvideos.

Freizeit

Amju Super Golf
Babysitting Mania
Gamepedia
Lumen
PySolFC 1.1

iPod und iTunes

Audiobook Builder
Battorox 1.8.2
Ejector 0.8.1
iDictionary
iGuitarTuner
iPodBackup
iSquint 1.5.1
iToner
iVolt2
Senuti 0.50
Simplify Media
Tune Backup 1.0

Office

iGTD 1.4.5.6
PageSender 4.1.1
Papers
SketchBox
Spendthrift 3
Sunbird 0.7
TextMate 1.5.7

Online

Camino 1.5.4
Firefox 2.0.0.11
Opera_9.24
Shiira 2.2
Adium 1.1.4
Chax
iChatUSBCam
Macam 0.9.1
Skype 2.6.0.184
Thunderbird 2.0.0.9

50 EXTRASEITEN: iCal und Adressbuch

In Zusammenarbeit mit eload24 bieten wir Ihnen weitere 50 Extraseiten informativen Lesestoff auf CD. Das PDF „iCal und Adressbuch: Termine und Adressen verwalten" von Gabi Brede informiert umfassend darüber, wie Sie mit Apples hauseigenen Applikationen zur Verwaltung von Kontakten und Terminen den perfekten Umgang pflegen. Dieses eBooklet zeigt, was beide Programme zu bieten haben. Die Beschreibung deckt das komplette Spektrum ab: vom Hinzufügen neuer Kontakdaten oder Ereignisse über die Gruppenbildung bis hin zum Ausdruck von Etiketten und Kalenderblättern. Alle Erläuterungen beziehen sich dabei auf die Programmversionen Adressbuch 4.0.4 und iCal 2.0.3.

Zur Betrachtung des PDF müssen Sie erst ein Passwort per E-Mail anfordern. Dazu registrieren Sie sich kostenlos auf der eload24-Website unter www.eload24.com/promo/605A1F. Wenn Sie diese Internetadresse im Browser aufrufen, erscheint ein Formular, in dem das Feld „Promocode" praktischerweise schon ausgefüllt ist. Füllen Sie die restlichen Felder aus. Verwenden Sie eine existierende E-Mail-Adresse, da an diese eine Bestätigungsnachfrage und danach das PDF-Passwort geschickt werden. Nach Bestätigung der Registrierung erhalten Sie das Passwort per E-Mail und können mit diesem das PDF-Dokument lesen. Adobe Acrobat Reader und Vorschau werden dieses Passwort bei jedem Öffnen des Dokuments abfragen. Wenn Ihnen das zu umständlich ist, können Sie auf der eload24-Website unter „Meine Booklets" ein Version des eBooklets ohne Passwortschutz herunterladen. Dies können Sie beliebig oft tun – nur die Weitergabe des Passworts oder der PDF-Datei an andere ist untersagt.

iPod- und iTunes-Tools + Lehrvideo!

Im Ordner „iPod & iTunes" finden Sie auf unserer Heft-CD über zehn nützliche und unterhaltsame Programme, mit denen Sie noch mehr Spass an iTunes und dem iPod haben können. Spielen Sie mit Senuti Songs vom iPod zurück in iTunes, Konvertieren Sie mit **iSquint** Songs in das passende Format für iTunes und iPod oder bauen Sie handliche Hörbücher aus einzelnen Dateien mit dem **Audiobook Builder**. **Ejector** ermöglicht ein schnelles und sicheres Auswerfen von iPod, Audio-CDs und anderen Laufwerken aus der Menüleiste heraus, während **iToner** Klingeltöne aus MP3-Dateien für das iPhone erstellt. Mit Tune Backup sind sind Sie in puncto Datensicherung der iTunes-Bibliothek fein raus, und mit iDictionary können Sie eigene Lexika für den iPod erstellen. Doch das ist noch lange nicht alles, was Sie im Ordner „iPod & iTunes" finden ...

Sie kennen sich noch kaum aus mit iTunes und möchten zunächst Apples Software als solche kennenlernen? Kein Problem! Hierzu finden Sie ein rund zehnminütiges Lehrvideo auf unserer CD, das Ihnen zeigt, wo sich die wichtigsten iTunes-Funktionen verstecken.

Unser Lehrvideo zeigt Ihnen, was in iTunes steckt

Weitere Software-Highlights

Browser-Offensive: Mit den aktuellen Versionen von Camino, Firefox, Opera und Shiira sind Sie für das Surfen im Internet bestens gerüstet, auch abseits von Apples Safari. Dazu stecken wir noch wunderbare iChat-Erweiterungen wie Chax und alternative Programme wie Adium in das Paket. Für weitere Arten der Online-Kommunikation finden sie auch das E-Mail-Programm Thunderbird und Skype, die Software für Online-Telefonate, auf unserer CD.

Im Ordner Tools finden Sie auf unserer Heft-CD hilfreiche Programme, die Ihnen den Umgang mit dem Mac erleichtern und versüßen. Ein wahrer Allround-Könner ist Quicksilver, auch die Benachrichtigungs-Software Growl möchten Sie nicht mehr missen, wenn Sie sie einmal ausprobiert haben. Im Extra-Ordner „Leopard anpassen" im Tools-Paket finden Sie Programme wie ChangeDock, oder 2DOOrNot2D, mit denen Sie einige Eigenschaften von Mac OS X 10.5 Leopard, wie zum Beispiel das dreidimensionale Dock, so verändern können, dass sie wieder in an das gute, alte 10.4 erinnern.

In unserem Ordner „Video" befinden sich Programme, welche die Wiedergabemöglichkeiten von Videomaterial des Mac erweitern. Informationen zum Umgang mit der Codec-Sammlung Perian und dem Medienspieler VLC finden Sie auch in unserem Artikel über Videowiedergabe am Mac im Heft. Mit Snapz Pro X 2 lassen sich Videos von Bildschirmaktivitäten erstellen, und die Testversion von MediaCentral aus dem Hause Equinux verschafft Ihnen einen Überblick der Möglichkeiten dieses Medien-Centers als Alternative zu Apple Front Row.

Tools

AmnestyHypercube
Growl 1.1.2
Hazel 2.1.2
2DOrNot2D
Black Triangle
ChangeDock
Dockscrew
HierarchicalDock
Palette 1.1
Quay
TinkerTool
Xspinner
Quicksilver 3815
Springy 1.3.1
Stuffit Expander 12.0.1

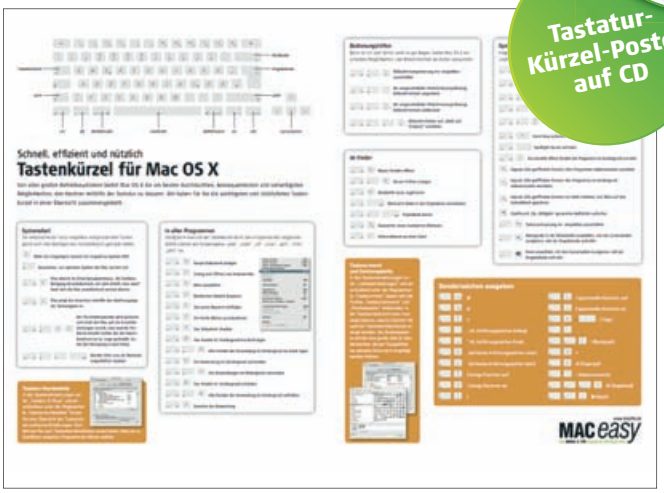
Video

MediaCentral 2.6.3
Perian 1.0
SnapzProX 2
VLC 0.8.6d

Die besten Widgets

Unser Widget-Experte Matthias Jaap hat die zehn besten der kleinen Helfer-Programme zusammengestellt. Mit **Photo Drop** können Bilder einfach skaliert und freigestellt werden. Eines der beeindruckendsten Widgets überhaupt. **iStat pro** liefert Ihnen alle verfügbaren Informationen über Ihren Mac. Von der aktuellen Belegung der Festplatte bis zur Temperatur des Prozessors, iStat pro zeigt alles an. Das **Wikipedia-Widget** ist bereits ein Klassiker unter den Dashboard-Anwendungen. Alle Suchergebnisse werden direkt im Dashboard angezeigt, ohne dass ein Browser-Fenster geöffnet werden muss. Mit **TuneTEXT** lassen sich Songtexte über gleich drei Internet-Datenbanken anzeigen, und **PEMDAS** lässt den gewöhnlichen Apple-Taschenrechner im Dashboard alt aussehen. **Stones** ist ein gelungenes Brettspiel, und mit **iClip Lite** können Sie mehr Speicherplatz für Text- und Grafikschnipsel schaffen.

Photo Drop, eine Bildbearbeitung als Widget



Tastatur-Kürzel-Poster auf CD

UND, UND, UND ...

Aufgrund des ersten Erfolges unserer ersten Ausgabe, finden Sie im „Bonbons"-Ordner auf der Heft-CD noch ein mal ein aktualisiertes Poster zum Ausdrucken mit allen wichtigen Tastaturkürzeln für den Mac in den Formaten Din A3 und Din A4. Außerdem halten wir hier für Sie auch einen Song des Duos Agua y Vino, die Ihre Musik mit Apples Programm GarageBand produzieren, im MP3-Format für Sie bereit.

Erste Ausgabe der MAC easy komplett auf CD

Sie haben die erste Ausgabe der MAC easy verpasst, wollen aber unsere Einführung in Mac OS X 10.4 Tiger für Umsteiger, unsere zahlreichen nützlichen Tipps und Tricks und alle weiteren Artikel keinesfalls missen? Wir verstehen das, weshalb wir als besonderen Bonus die vollständige erste Ausgabe der MAC easy als PDF unserer Heft-CD beilegen.

iTunes 7.5

Der Multimedia-Meister

Apples Software iTunes kennt so gut wie jeder Computer-Anwender, egal ob er vor einem Mac oder PC sitzt. Wir erläutern im Folgenden alle wichtigen Funktionen der kongenialen Multimedia-Schnittstelle.

DAS iTUNES-HAUPTFENSTER

In diesem Fenster zeigt iTunes Informationen zum aktuell laufenden Titel an. Durch Klicken auf das kleine Wiedergabe-Symbol links kann man unter anderem zur Equalizer-Ansicht wechseln. Durch Klicken auf das Pfeil-Symbol rechts kann man in der Ansicht stets wieder zum aktuellen Titel zurückkehren.

Über diese Symbole lässt sich die Darstellungsform der Musikbibliothek ändern. Links außen befindet sich die Listendarstellung, in der Mitte die Albumdarstellung und rechts außen die Cover-Flow-Darstellung (im Bild zu sehen).

Über diesen Knopf kann die Cover-Flow-Darstellung, in der iTunes alle Album-Cover zeigt, im Vollbild angesehen werden.

In die Wiedergabeliste „Einkäufe" werden automatisch alle Medien hinzugefügt, die man im iTunes Store online erwirbt. Löscht man Songs aus dieser Liste (oder aus einer anderen Wiedergabeliste), so bleiben diese in der Musikbibliothek vorhanden.

An dieser Stelle erscheint ein angeschlossener iPod, inklusive Wiedergabelisten etc.

Hier zeigt iTunes eingelegte Audio-CDs an.

Wiedergabeliste mit „Rädchen"-Symbol, wie zum Beispiel „Meine Top 25" sind intelligente Wiedergabelisten, zu denen Songs mit bestimmten Kriterien automatisch hinzugefügt werden.

Dieser Knopf aktiviert eine Übersichtsdarstellung der Medien in der Musikbibliothek, geordnet nach Genres und Alben.

Über den Knopf rechts außen können Album-Cover oder eine Videovorschau von einem markierten Titel in einem kleinen Fenster links unten angezeigt werden. Über das Plus-Symbol links außen kann eine neue Wiedergabeliste angelegt werden.

Hier zeigt iTunes an, wieviele Medien sich in der Bibliothek befinden und welchen Speicherplatz diese belegen

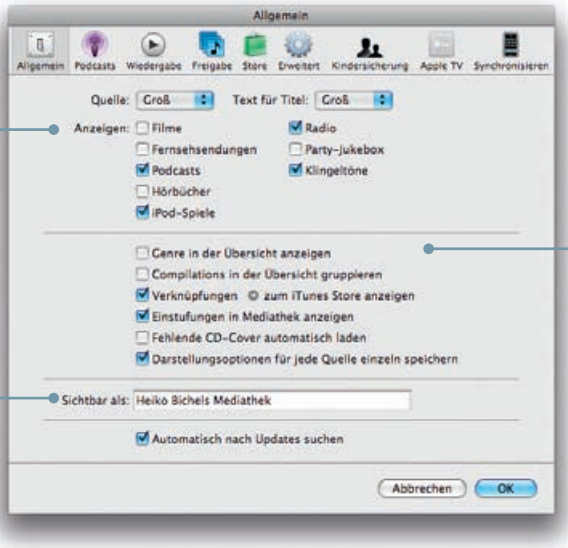
Über diesen Knopf lassen sich CDs und DVDs auswerfen.

EINSTELLUNGEN: „ALLGEMEIN“

Zu den Einstellungen „Allgemein“ von iTunes gelangen Sie über den Punkt „iTunes“ in der Menüleiste, wenn Sie das Programm gestartet haben. Aus dem Drop-Down-Menü wählen Sie „Einstellungen...“ und anschließend den Punkt „Allgemein“.

Unter dem Punkt „Anzeigen“ können Sie einstellen, welche Wiedergabelisten in der linken Seitenleiste von iTunes eingeblendet werden sollen. Unter „Quelle“ und „Text für Titel“ können Sie die Schriftgröße für angezeigte Musiktitel und die Größe der Symbole in der linken Seitenleiste von iTunes variieren.

Unter dem Namen, den Sie in dieses Feld eingeben, ist Ihre Mediathek für andere Anwender in einem lokalen Netzwerk sichtbar (sofern Sie Ihre Mediathek dafür freigeben.)

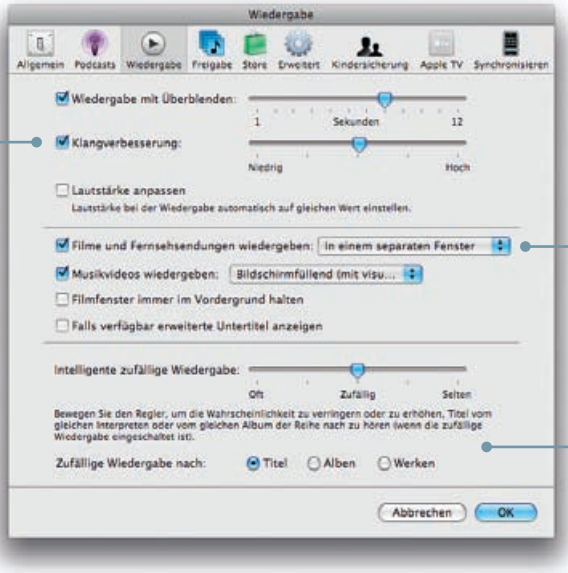


Hier finden Sie in der Hauptsache weitere Darstellungsmöglichkeiten für die Musikbibliothek. Wenn Sie „Fehlende CD-Cover automatisch laden“ aktivieren, lädt iTunes Album-Cover zum Beispiel für gerippte CDs, sofern diese auch im iTunes Store erhältlich sind. Wenn Sie „Verknüpfungen zum iTunes Store anzeigen“ aktivieren, gelangt man beim Abspielen eines Titels in iTunes über das eingeblendete Pfeilsymbol zum entsprechenden Album im iTunes Store.

EINSTELLUNGEN: „WIEDERGABE“

Zu den Einstellungen „Allgemein“ von iTunes gelangen Sie über den Punkt „iTunes“ in der Menüleiste, wenn Sie das Programm gestartet haben. Aus dem Drop-Down-Menü wählen Sie „Einstellungen...“ und anschließend den Punkt „Allgemein“.

Die Option „Klangverbesserung“ verstärkt in der Regel die hohen und tiefen Frequenzbereiche von Musiktiteln, was mitunter tatsächlich in einer gesteigerten Klangqualität resultiert. „Lautstärke anpassen“ versucht, alle Titel in der Musikbibliothek in etwa auf den gleichen Lautstärke-Level zubringen. Die verwendeten Algorithmen sind allerdings nicht perfekt. „Wiedergabe mit Überblenden“ kann den so genannten Fade-Out-Effekt für Musiktitel aktivieren und vermeidet Pausen zwischen den Songs



Die Wiedergabe-Einstellungen in diesem Abschnitt beziehen sich auf Filmmaterial. Die im Grunde selbsterklärenden Optionen legen fest, wie ein Film oder Musikvideo standardmäßig in iTunes abgespielt wird. Besonderheit: die Option „Bildschirmfüllend (mit visuellen Effekten)“ im Abschnitt „Musikvideos wiedergeben“. Ist diese Option aktiviert, unterbricht iTunes die Wiedergabe bildschirmfüllender visueller Effekte (sofern diese Option vorher aktiviert wurde), wenn ein Musikvideo abgespielt wird.

Hier kann eingestellt werden, ob iTunes sich bei der zufälligen Wiedergabe von Musik nach bestimmten Regeln richten soll.

TASTATURKÜRZEL

Wiedergabe stoppen/starten: Leertaste
Video in halber Größe zeigen: Command + 0
Video in tatsächlicher Größe zeigen: Command + 1
Video in doppelter Größe zeigen: Command + 2
Video an Bildschirmgröße anpassen: Command + 3
Video bildschirmfüllend: Command + F

MiniPlayer ein-/ausblenden: Command + Ctrl + Z
Neue Wiedergabeliste erstellen: Command + N
Neue intelligente W. erstellen: Command + Alt + N
Neuen Ordner erstellen: Command + Alt + Shift + N
Dateispeicherort zeigen: Command + R
Aktuell spielenden Titel anzeigen: Command + L
Alle Titel auswählen: Command + A
Keinen Titel auswählen: Command + Shift + A

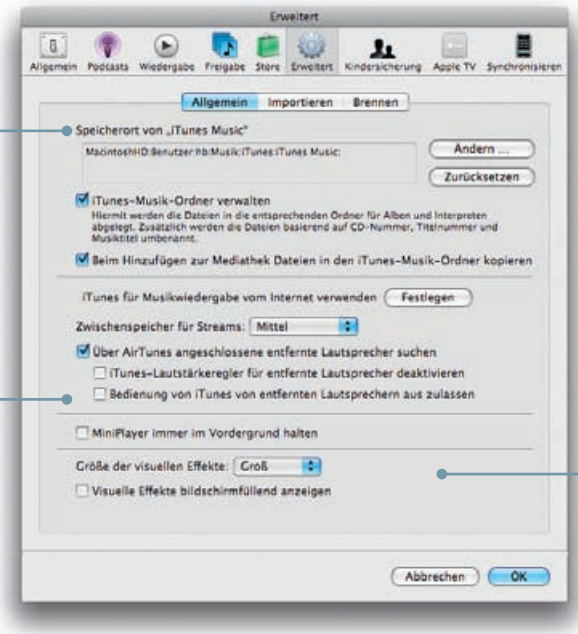
Auswählen des Suchfelds: Command + Alt + F
Einstellungen öffnen: Command + Komma
Informationsfenster öffnen: Command + I
CD auswerfen: Command + E
Übersicht ein-/ausblenden: Command + B
Coverfeld ein-/ausblenden: Command + G
Darstellungsoptionen ändern: Command + J
Visuelle Effekte einblenden: Command + T

EINSTELLUNGEN: „ERWEITERT - ALLGEMEIN“

Zu den Einstellungen „Erweitert/Allgemein“ von iTunes gelangen Sie über den Punkt „iTunes“ in der Menüleiste, wenn Sie das Programm gestartet haben. Aus dem Drop-Down-Menü wählen Sie „Einstellungen...“ und anschließend den Punkt „Erweitert“. Klicken Sie den linken Reiter „Allgemein“ an.

An dieser Stelle legen Sie fest, wo die Medien auf der Festplatte gespeichert werden, die Sie zu iTunes hinzufügen. Wenn Sie die Option „Beim Hinzufügen zur Mediathek Dateien in den iTunes-Musik-Ordner kopieren“ deaktivieren, können Sie Medien in iTunes ziehen und anhören/anschauen, ohne dass diese gleichzeitig an einem bestimmten Ort auf der Festplatte kopiert werden.

Wenn Sie den Zwischenspeicher für Streams erhöhen, fördert dies die unterbrechungsfreie Wiedergabe zum Beispiel von Internetradiosendungen. „AirTunes“ ist ein proprietäres Protokoll von Apple, mit dessen Hilfe iTunes Audiodaten an eine AirPort-Express-Basisstation übertragen kann.



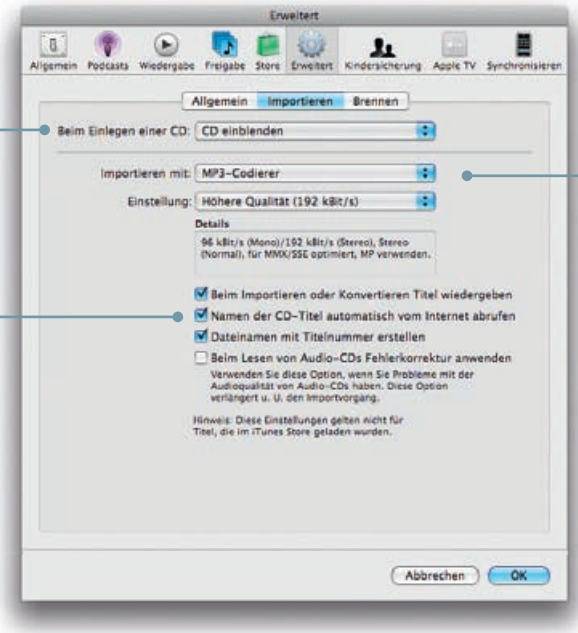
Wenn Sie im Hauptfenster von iTunes links oben auf den grünen Kreis mit dem Plussymbol klicken, verkleinert sich das iTunes-Fenster und zeigt nur noch die wichtigsten Steuerungsfunktionen an. Aktivieren Sie die Option „MiniPlayer immer Vordergrund behalten“, bleibt das verkleinerte iTunes-Fenster für Sie immer griffbereit.

EINSTELLUNGEN: „ERWEITERT - IMPORTIEREN“

Zu den Einstellungen „Erweitert/Importieren“ von iTunes gelangen Sie über den Punkt „iTunes in der Menüleiste, wenn Sie das Programm gestartet haben. Aus dem Drop-Down-Menü wählen Sie „Einstellungen---“ und anschließend den Punkt „Erweitert“. Klicken Sie den mittleren Reiter „Importieren“ an.

Hier können Sie einstellen, wie sich iTunes beim Einlegen einer CD verhalten soll. Möchten Sie schnell und effektiv viele CDs hintereinander in Ihre Musikbibliothek importieren, so empfiehlt es sich die Option „CD importieren und auswerfen“ anzuwählen.

„Namen der CD-Titel automatisch vom Internet abrufen“ sollten Sie aktivieren. So erkennt iTunes die meisten Audio-CDs, die Sie importieren wollen und kann die Titel mit Namen und Interpret versehen.



Die Option „Importieren mit“ stellt zur Wahl, in welchem Dateiformat Sie Medien der iTunes-Bibliothek hinzufügen wollen. Es empfiehlt sich, unter „Einstellung“ eine Kodierung von mindestens 192 Kilobit pro Sekunde auszuwählen.

iTUNES-TIPPS

Duplikate finden

Große Musikbibliotheken werden oft unübersichtlich, so dass Sie Musiktitel durchaus mehr als einmal in die Sammlung verirren können. Um diese Doppelgänger zu finden, bietet iTunes die Option „Duplikate anzeigen" über das Menü „Darstellung". Nun können doppelte Titel herausgefiltert werden. Doch Vorsicht: Als identisch werden Titel angezeigt, die gleich heißen und vom gleichen Interpreten sind. Deshalb sollte man nicht aus Versehen eine liebgewonnene Remix-Version eines Titels löschen, nur weil dieser nachlässig betitelt wurde. Über „Alle einblenden" kann man wieder zurück zur normalen Übersicht gelangen.

Alben mit Covern versehen

Nicht alle Alben, die Sie zu iTunes hinzufügen, gibt es auch im iTunes Store, so dass Sie die entsprechenden Cover automatisch laden können. Wenn Sie ein Cover für eine gerippte CD von Hand einfügen, müssen Sie zunächst alle Titel des entsprechenden Albums markieren. Anschließend rufen Sie per Rechtsklick mit der Maus die gemeinsamen Informationen für die Musiktitel auf. In das „Cover"-Feld können Sie nun ein eigenes Bild ziehen. Bestätigen Sie anschließend mit OK.

Geschützte AAC-Dateien konvertieren

Sie können aus geschützten AAC-Dateien, die Sie im iTunes Store gekauft haben nicht ohne weiteres eine MP3-CD erstellen. Hierzu müssen Sie die entsprechenden AAC-Dateien zunächst als Audio-CD brennen und als MP3-Dateien wieder zurück in die Bibliothek importieren. Stellen Sie hierzu alle entsprechenden Audiodateien in einer Wiedergabeliste zusammen, und klicken Sie rechts unten im Hauptfenster von iTunes auf den „Brennen"-Knopf. Kontrollieren Sie vorher, dass unter „iTunes" → „Einstellungen" →„Erweitert" →„Brennen", eingestellt ist, dass Sie standardmäßig Audio-CDs brennen.

Intelligente Wiedergabelisten

Unter dem Ablage-Menü von iTunes finden Sie den Punkt „Neue intelligente Wiedergabeliste ...". Einer intelligenten Wiedergabeliste werden automatisch Songs oder ganze Alben hinzugefügt, die bestimmte Kriterien erfüllen. So können Sie für eine intelligente Wiedergabeliste zum Beispiel angeben, dass nur Alben aufgenommen werden, die von Ihnen mit fünf Sternen bewertet wurden. Immer wenn Sie einem neuen Album diese Wertung geben, wird dieses automatisch dieser Wiedergabeliste hinzugefügt.

iPod manuell verwalten

Wenn Sie Ihren iPod an verschiedenen Macs verwenden und diesen auch von verschiedenen Computern aus befüllen wollen, dann sollten Sie in der iPod-Übersicht von iTunes „Musik und Videos manuell verwalten" einstellen. Nur dann haben Sie auch an mehr als einem Mac Zugriff auf die Dateien auf dem iPod und können die Musikbibliothek bearbeiten.

SOFTWARE-TIPPS RUND UM ITUNES:

isquint

Das unter www.isquint.org erhältliche Programm finden Sie auch auf unserer Heft-CD. Mit iSquint lassen sich Videos sehr schnell und sehr einfach in ein mit iPod und iTunes kompatibles Formart konvertieren. iSquint schafft dies sogar mit Flash-Dateien. Konvertierte Filme können automatisch zu iTunes hinzugefügt werden. iSquint hat auch einen großen Bruder: das kostenpflichtige VisualHub.

Senuti

Der Name des unter www.fadingred.org/senuti erhältlichen Programms bedeutet „iTunes" rückwärts gelesen, eine Anspielung auf die Funktion des Programms. Mit Senuti können Sie Musiktitel vom iPod zurück auf die Festplatte und in iTunes spielen. Auch dieses Programm finden Sie auf unserer Heft-CD.

iWow

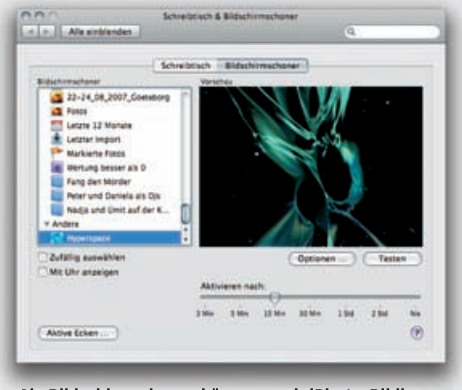
Das Audio-Plug-In ist unter www.srs-store.com erhältlich und kostet knapp 30 US-Dollar. Haben Sie iWow einmal installiert, wollen Sie den gewaltigen Sound-Verbesserer nie mehr missen

Tune-Instructor

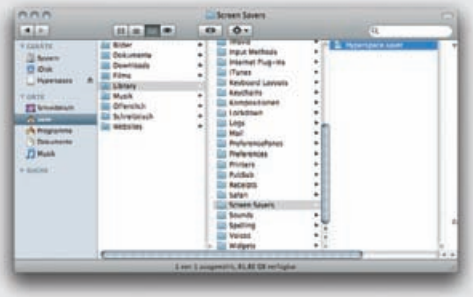
Tune-Instructor des deutschen Entwicklers Tibor Andre ist unter www.tune-instructor.de erhältlich. Die Software ist eine Art Allround-Talent und bietet zahlreiche praktische Funktionen zum Automatisieren von Arbeitsabläufen. So enthält Tune-Instructor eine umfangreiche Funktion zur automatischen Cover-Suche und vieles mehr.

Simplify Media

Die kostenlose Software Simplify Media ermöglicht es, auf die iTunes-Bibliotheken von Freunden zuzugreifen, auch wenn diese sich nicht im selben Netzwerk befinden. Hierfür muss man sich im Simplify-Media-Netzwerk anmelden, was ebenfalls kostenlos ist. Natürlich werden die Songs nur per Audio-Streaming übertragen und können nicht heruntergeladen werden. Erhältlich unter www.simplifymedia.com.



Als Bildschirmschoner können auch iPhoto-Bibliotheken oder iTunes-Alben-Cover dienen



Die selbst installierten Schoner lassen sich wieder einfach entfernen

Viele Bildquellen stehen zur Verfügung; es empfiehlt sich aber, auf die richtige Auflösung zu achten

Konfigurieren einfach gemacht

Systemeinstellungen

Im Ordner Programme finden Sie die Systemeinstellungen, mit deren Hilfe Sie viele wichtige Funktionen bedienen. Wir stellen einige Möglichkeiten detailliert dar.

Schreibtischhintergrund und Bildschirmschoner

Hinter dem Kontrollfeld *Schreibtisch & Bildschirmschoner* verbergen sich keine entscheidenden Systembestandteile, aber die Möglichkeiten, den eigenen Mac den individuellen Vorlieben etwas besser anzupassen.

Unter dem Reiter *Schreibtisch* kann der Anwender das Hintergrundbild für den Schreibtisch ändern. Dabei stehen verschiedene Orte als Bildquellen zur Verfügung. Apple liefert eine Vielzahl von Bildmotiven mit. Diese befinden sich in Ordnern wie „Apple-Bilder", „Natur", „Pflanzen" etc. Auch der Inhalt des „Bilder"-Ordners kann eingesetzt werden. Weiterhin besteht Zugriff auf die Bilder, die in der Bildverwaltung iPhoto archiviert sind. Durch einen Klick auf den Knopf mit dem Plus-Zeichen können auch weitere Ordner als Bildquellen hinzugefügt werden.

Ein Klick auf eines der Bilder im Hauptfenster setzt dieses als Hintergrund für den Schreibtisch ein. Es empfiehlt sich, das gewünschte Bild der Auflösung des Mac oder des angeschlossenen Bildschirms anzupassen beziehungsweise das Bild gleich in der richtigen Auflösung aus dem Internet zu laden. So beträgt die Auflösung des MacBook-Monitors 1280 x 800 Bildpunkte; 1680 x 1050 Pixel sind es beispielsweise beim iMac mit 20-Zoll-Bildschirm. Hat das verwendete Bild eine zu geringe Größe, erscheint es unscharf.

Unter dem Reiter *Bildschirmschoner* lassen sich die mitgelieferten Bildschirmschoner aufrufen. Zunächst lassen sich dort die von Apple mitgelieferten Schoner aufrufen. Hübsch sind beispielsweise „Arabesque" sowie „Wirbel", und der Schoner „RSS Visualizer" ist interessant, denn er kann RSS-Feeds anzeigen. Wählen Sie „RSS Visualizer" und klicken Sie anschließend auf den Knopf „Optionen"; dort können Sie beispielsweise den Nachrichten-Feed „**http://www.maclife.de/newsrss.php**" eingeben und klicken anschließend den „Fertig"-Knopf. Nun lässt sich der Schoner mit einem Klick auf „Testen" ausprobieren. Mithilfe des Schiebereglers lässt sich einstellen, wann der Bildschirmschoner anspringen soll.

Das Installieren eigener Schoner ist sehr einfach. Haben Sie beispielsweise einen Screen Saver aus dem Internet geladen, dann klicken Sie einfach doppelt auf die Datei mit der Endung „.saver". Die Systemeinstellungen kommen nun nach vorn, und Sie werden gefragt, ob Sie den jeweiligen Schoner nur für sich selbst oder für alle Benutzer des Computers installieren möchten. Entscheiden Sie sich für den zweiten Fall, benötigen Sie ein Adminstratorpasswort. In unserem Beispiel haben wir „Hyperspace.saver" doppelt geklickt und uns anschließend für die Installation nur für den aktuellen Benutzer entschieden. Mac OS X kopiert nun die Datei „Hyperspace.saver" in den Ordner „Screen Savers" im „Library"-Verzeichnis des aktuellen Benutzers. Wenn Sie den so installierten Schoner entfernen möchten, löschen Sie einfach die jeweilige Datei aus diesem Ordner.

Energie sparen

Das Kontrollfeld *Energie sparen* ermöglicht es dem Anwender, die Energieaufnahme des eigenen Rechners genauer einzustellen. Ein Klick auf den Knopf „Details einblenden" offenbart verschiedene Optionen.

Ist der Reiter „Ruhezustand" ausgewählt, kann definiert werden, nach wie vielen Minuten ohne Anwenderaktivität der Mac in den Ruhezustand über-

Mobil-Macs bieten beim Energiesparen andere Möglichkeiten als Schreibtischrechner

Wir versuchen die Akkulaufzeit zu verlängern, indem wir nach 15 Minuten zunächst den Monitor ausschalten und nach 20 Minuten den Mac in den Ruhezustand versetzen ...

Unser Mac beginnt mit dieser Einstellung pünktlich morgens um 8 Uhr mit der Arbeit und geht um 18 Uhr in den Feierabend

gehen soll. Im Ruhezustand verbraucht der Rechner viel weniger Energie, weil diverse Komponenten wie etwa Festplatte und Monitor ausgeschaltet werden. In Tests konnten wir feststellen, dass nahezu alle aktuellen Macs im Ruhezustand etwa genauso wenig Strom aufnehmen wie ausgeschaltet. Auf Tastendruck erwacht der Mac sehr schnell aus dem Ruhezustand.

Soll der Mac an rechenintensiven Projekten arbeiten, aber dennoch Energie sparen, kann der Anwender mithilfe des zweiten Schiebers einstellen, ob und wann sich der Bildschirm ausschalten soll. Ein Klick auf den unteren Knopf erlaubt dem Anwender, Einfluss auf das Verhalten der Festplatte zu nehmen. Tippt man beispielsweise einen Text, bietet es sich an, den Massenspeicher vorübergehend auszuschalten, denn dadurch lässt sich die Akkulaufzeit bei mobilen Macs verlängern. Auch wenn der Anwender dadurch je nach Dauer und Anwendung eine längere Laufzeit von zehn Prozent erreicht, sollte die Einstellung nicht aktiviert werden, da das fortwährende Anfahren und Parken der Magnetscheiben und Leseköpfe die Festplattenmechanik beansprucht und sich somit die Lebensdauer des Datenspeichers verringert.

Das Kontrollfeld verhält sich auf mobilen Macs anders als bei stationären, denn Macs mit Akku können zum einen für den Betrieb an der Stromquelle und zum zweiten für den mobilen Einsatz konfiguriert werden.

Hinter dem Reiter „Optionen" lassen sich noch weitere Maßnahmen treffen, wie etwa das automatische Verringern der Bildschirmhelligkeit im Akkubetrieb oder die Anzeige des Akkuladezustands in der Menüleiste.

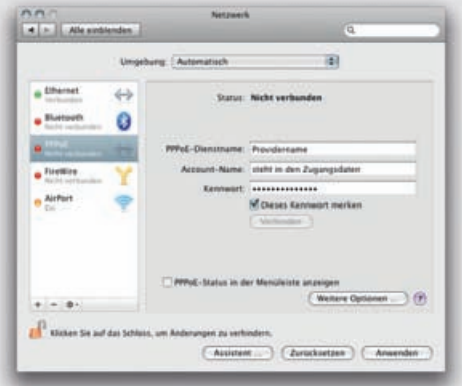
Möchte man, dass sich der Mac immer zu einem bestimmten Zeitpunkt einschaltet beziehungsweise in den Ruhezustand übergeht oder ausschaltet, so lassen sich entsprechende Zeitpunkte nach einem Klick auf den Knopf „Zeitplan ..." definieren.

Ümit Mericler

Bildschirmschoner laden:
www.pure-mac.com/screensaver.html · http://toastycode.com/besavers
www.apple.com/downloads/macosx/icons_screensavers

Entstauben Sie Ihr Regal
Das Jahres-Archiv im PDF-Format!
Für Mac-Fans
Für Fotografen
CD-ROM
DVD-ROM
'07
MAC LIFE CD
DigitalPHOTO 2007
Über 1100 Seiten Foto-Kompetenz
Exklusiv!
Bei einer Bestellung des Mac-Life- oder DigitalPHOTO-Jahres-Archivs sparen Abonnenten 5 Euro.
Online bestellen unter:
www.falkemedia-shop.de

Die Konfiguration erfolgt im Kontrollfeld „Netzwerk"



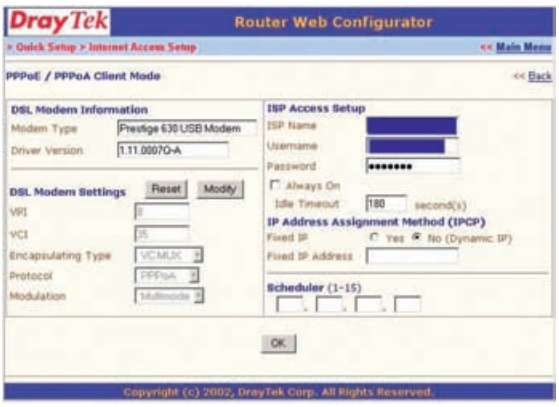
Ohne Router müssen die DSL-Daten am Mac eingegeben werden

Setzt man einen Router ein, so sollte man „DHCP" verwenden

Netzwerkeinstellungen
DSL und Netzwerk

Einen DSL-Zugang unter Mac OS X einzurichten, ist nicht schwierig. Wir zeigen Ihnen, worauf Sie achten müssen.

Für die meisten Anwender, die sich über DSL mit dem Internet verbinden möchten, stellt sich die Frage, ob ein Router zwischen dem Mac und dem Internet geschaltet ist oder nicht. Ein Router ist in den meisten Fällen ein kleiner Kasten mit einem Stromanschluss, der zum einen eine Netzwerkverbindung zum DSL-Modem hat und zum anderen mehrere Netzwerkanschlüsse für ein kleines Heimnetzwerk anbietet. Ob man einen Router verwendet, lässt sich recht einfach feststellen: Verbindet man das Netzwerkkabel des Mac direkt mit dem DSL-Modem, so ist kein Router im Spiel. Dann müssen die Daten für den DSL-Zugang am Mac eingegeben werden. Führt das Netzwerkkabel erst zu einem kleinen Kasten mit mehreren Netzwerkanschlüssen und von dort zu einem DSL-Modem, dann ist wahrscheinlich ein Router im Einsatz. In diesem Fall werden die DSL-Zugangsdaten auf dem Router eingegeben.



Setzt man einen Router ein, gibt man die DSL-Daten mithilfe eines Browsers auf dem Router ein.

Mitgelieferte Provider-Software

Häufig liefert der Provider (T-Online, Arcor, 1&1, Alice etc.) eine Software mit, die Ihnen den DSL-Zugang einrichten soll. Die Programme sind aber oft nur für Windows und im Grunde benötigen Sie die auch nicht, denn Mac OS X liefert alles mit, was Sie für Ihren Zugang benötigen.

Kein Router

Haben Sie keinen Router im Einsatz, müssen Sie die von Ihrem Provider angegebenen Daten unter *Systemeinstellungen → Netzwerk → PPPoE* eingeben. Sie öffnen die *Systemeinstellungen*, klicken auf das Kontrollfeld *Netzwerk* und danach auf *Ethernet*. In dem Menü *Konfiguration* wählen Sie *PPPoE-Dienst erstellen ...* und geben einen Namen ein, wenn Sie mögen. In dem sich nun zeigenden Formular können Sie unter *PPPoE-Dienstname* den Providernamen eingeben; *Account-Name* und *Kennwort* sind wichtig. Diese beiden Informationen entnehmen Sie Ihrem Briefverkehr mit dem Provider Ihrer Wahl. Beachten Sie bitte, dass manche Anbieter hier einen kleinen Stolperstein eingebaut haben: Bei T-Online beispielsweise müssen Sie unter *Account-Name* die Daten folgendermaßen eingeben: *‹Anschlusskennung›‹T-Online Nummer›#‹Mitbenutzernummer›@t-online.de* – Das Ganze natürlich ohne die Kleiner- und Größerzeichen.

Mit Router

Verwenden Sie einen Router, geben Sie die DSL-Daten nicht in den Systemeinstellungen ein. Stattdessen öffnen Sie die *Systemeinstellungen*, klicken auf das Kontrollfeld *Netzwerk* und danach auf *Ethernet*. In dem Menü *Konfiguration* wählen Sie *DHCP*. Nun kümmert sich der Router um die Weiterleitung von Netzwerkdaten, der Mac bekommt seine IP-Adresse vom Router zugewiesen.

Die Konfiguration eines Routers ist von Gerät zu Gerät verschieden, aber fast allen ist gemein, dass sie sich über einen Webbrowser konfigurieren lassen. Oftmals ist die Adresse http://192.168.1.1 als Startpunkt eingestellt, Benutzername ist häufig *admin* und Passwort *1234* oder *0000*. Die genauen Daten entnehmen Sie der dem Router beiliegenden Gebrauchsanweisung.

Bei einem Router von DrayTek beispielsweise greift man mit Firefox oder Safari auf http://192.168.1.1 zu und wählt aus der erscheinenden Seite *Internet Access Setup* aus. Dort trägt man unter *ISP Name* den Namen des Providers ein, unter *Username* den Benutzernamen und unter *Password* das entsprechende Kennwort. Sowohl Benutzername als auch Kennwort werden vom Provider per Post mitgeteilt.

Ümit Mericler

SUPER FLACH ULTRA LEICHT

ab 1.669,- €*

CYBERPORT PREIS

FEATURES:

- → 13,3 Zoll Breitbild-Hochglanz-Display mit 1280 x 800 Pixel
- → 1,6 GHz oder 1,8 GHz Intel Core 2 Duo Prozessor
- → 2 GB 667 MHz DDR2 SDRAM
- → 80 GB PATA-Festplatte oder 64 GB Solid-State-Laufwerk
- → 802.11n WLAN-Technologie
- → Intel GMA X3100 Grafikprozessor mit 144 MB
- → Multitouch-Trackpad mit Unterstützung für Gesten
- → Gewicht: 1,36 kg

Art.-Nr. 1A05-100
Apple MacBook Air 1,6 GHz
1.669,00 € *

Art.-Nr. 1A05-101
Apple MacBook Air 1,6 GHz BTO 64 GB Solid-State-Festplatte
2.549,00 € *

Art.-Nr. 1A05-102
Apple MacBook Air 1,8 GHz BTO 80 GB PATA-Festplatte
1.919,00 € *

Art.-Nr. 1A05-103
Apple MacBook Air 1,8 GHz BTO 64 GB Solid-State-Festplatte
2.799,00 € *

Das neue, super flache MacBook Air von Apple ist mit einem 13,3 Zoll Breitbild-Display mit LED-Hintergrundbeleuchtung, einer hintergrundbeleuchteten Tastatur, einer integrierten iSight-Videokamera für Videokonferenzen und einem geräumigen Trackpad mit Multitouch-Unterstützung für die Finger-Gestensteuerung ausgestattet.

* Preisangabe inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer zzgl. Versandkosten.

↗ ZUVERLÄSSIG ↗ SCHNELL ↗ TOP-MARKEN ↗ FAIRE PREISE

s@fer TÜV SÜD shopping

Zertifiziert für sicheres Online-Shopping

cyberport.de

SHOPPING ONLINE: www.cyberport.de TELEFON: 0900 - 388 0 388 STORE: Berlin, Dresden

(Hotline: Mo bis Fr 8–22 Uhr, Sa 10–20 Uhr, 0,14 EUR/Min. DTAG; ggf. abweichende Kosten aus dem Mobilfunknetz)

Großer Leopard-Kurs für mehr Spaß am Mac!

Apples neue Raubkatze

Mac OS X 10.5 für Einsteiger

Apples Betriebssystem Mac OS X 10.5 Leopard ist seit Oktober 2007 erhältlich und liegt jedem neuen Mac bei. Mit unserem vierteiligen Einsteiger-Workshop helfen wir Ihnen, Apples Betriebssystem künftig effektiver zu nutzen und Ihren Alltag mit dem Mac zu verbessern.

Der Umstieg: Grundlagen

In der ersten Ausgabe der MAC easy, die Sie vollständig als PDF auf der beiliegenden Heft-CD finden, haben wir Ihnen wichtige Unterschiede zwischen dem Leopard-Vorgänger Mac OS X 10.4 Tiger und Windows XP erläutert. Die grundsätzlichen, konzeptionellen Unterschiede sind natürlich erhalten geblieben, da sich Mac OS X 10.5 in seinen Grundstrukturen nicht vom Vorgängersystem unterscheidet. Zusätzlich sind jedoch zahlreiche sinnvolle Neuerungen in Leopard hinzukommen, auf die wir auf den folgenden Seiten eingehen werden.

Sollten Sie als ehemaliger Windows-Anwender auf Mac OS X 10.5 umsteigen, so werden Sie feststellen, dass auch für diese Version des Betriebssystems gilt, was wir in der Erstausgabe der MAC easy als Vorteile von Mac OS X gegenüber Windows XP formuliert haben: Das Betriebssystem ist intuitiv bedienbar, lässt sich grundsätzlich einfach konfigurieren, läuft sehr stabil und ist weniger anfällig für Viren und Schädlinge als XP oder Vista. Auch wenn wir an dieser Stelle natürlich nicht verschweigen wollen, dass das bei Redaktionsschluss aktuelle Mac OS X 10.5.1 noch Fehler und Probleme birgt, die im Laufe der kommenden Monate nach und nach von Apple behoben werden.

Erwähnenswert ist, dass Apple auch für Mac OS X 10.5 vom Endanwender keine Registrierung oder Zwangsaktivierung verlangt; eine weiterer Unterschied zu Windows, der nach wie vor Bestand hat.

Terminologie und Benutzeroberfläche

Grundlagen bezüglich der unterschiedlichen Terminologie von Windows XP und Mac OS X und der Benutzeroberfläche des aktuellen Apple-Betriebssystems finden Sie auf den Seiten 32 bis 37 der MAC easy 01.2007 als PDF auf unserer Heft-CD. Drei wichtige Begriffe, die wir im Folgenden häufiger verwenden werden, seien an dieser Stelle noch einmal kurz erläutert:

Der ***Finder*** übernimmt unter Mac OS X die Funktionen des Explorers und Arbeitsplatzes unter Windows XP. Er ist ein wichtiger Bestandteil der grafischen Benutzeroberfläche von Mac OS X. Der Finder kann als Dreh- und Angelpunkt der Dateiverwaltung bezeichnet werden und bildet die wichtigste Schnittstelle des Anwenders mit den Grundfunktionen des Betriebssystems. Beim Hochfahren von Mac OS X wird der Finder automatisch gestartet. Sein freundliches Gesicht findet sich links außen als erstes Symbol im ***Dock***.

Im Dock werden unter Mac OS X Aliasse (unter Windows: Verknüpfungen) zu Programmen gesammelt, die Sie schnell griffbereit haben und mit einem einfachen Mausklick starten wollen. Das Dock kann unten, rechts oder links am Bildschirm platziert werden. Dies legen Sie über die Systemeinstellungen fest. Dort können Sie ebenfalls entscheiden, ob das Dock permanent oder nur dann eingeblendet werden soll, wenn der Mauszeiger darüber bewegt wird.

Die ***Menüleiste*** von Mac OS X befindet sich am oberen Bildschirmrand. Links außen findet man das mit einem Apfelsymbol gekennzeichnete „Apple-Menü." Hierüber können Sie ständig grundlegende Aktionen durchführen, wie das Ausschalten des Rechners oder das Abmelden des Anwenders. Außerdem werden in der Menüleiste die Einträge des sich jeweils im Vordergrund befindenden Programms angezeigt.

Die Ausgabe 01.2007 der MAC easy ist als PDF auf unserer Heft-CD enthalten. Auf den Seiten 30–55 finden Sie eine Einführung in die grundlegenden Unterschiede zwischen Mac OS X und Windows XP.

Der Finder – Dein Freund und Helfer

Die Dateiverwaltungssoftware Finder wurde gegenüber Mac OS X 10.4 noch einmal verbessert, wobei manche dieser Veränderungen offensichtlich und von kosmetischer Natur sind, gleichzeitig aber auch die Bedienerfreundlichkeit verbessern. Die Seitenleiste in einem Finder-Fenster zeigt alle Freigaben in einem lokalen Netzwerk an, sämtliche Laufwerke und vordefinierte Suchen an. Darüber hinaus finden Sie in der Seitenleiste des Finders den Eintrag ***Orte***. Hier haben Sie Zugriff auf den ***Schreibtisch***, den ***Benutzerordner***, sowie die Einträge ***Programme*** und ***Dokumente***. Doch können Sie Seitenleiste auch beliebig Ihren Bedürfnissen anpassen. Zum einen finden Sie unter dem Eintrag „Finder" in der Menüleiste Einstellungsmöglichkeiten für die Seitenleiste, zum anderem können Sie zum Beispiel auch per Ziehen und Ablegen Ordner, Programme und Dateien in den Bereich ***Orte*** ziehen und aus diesem wieder heraus bewegen.

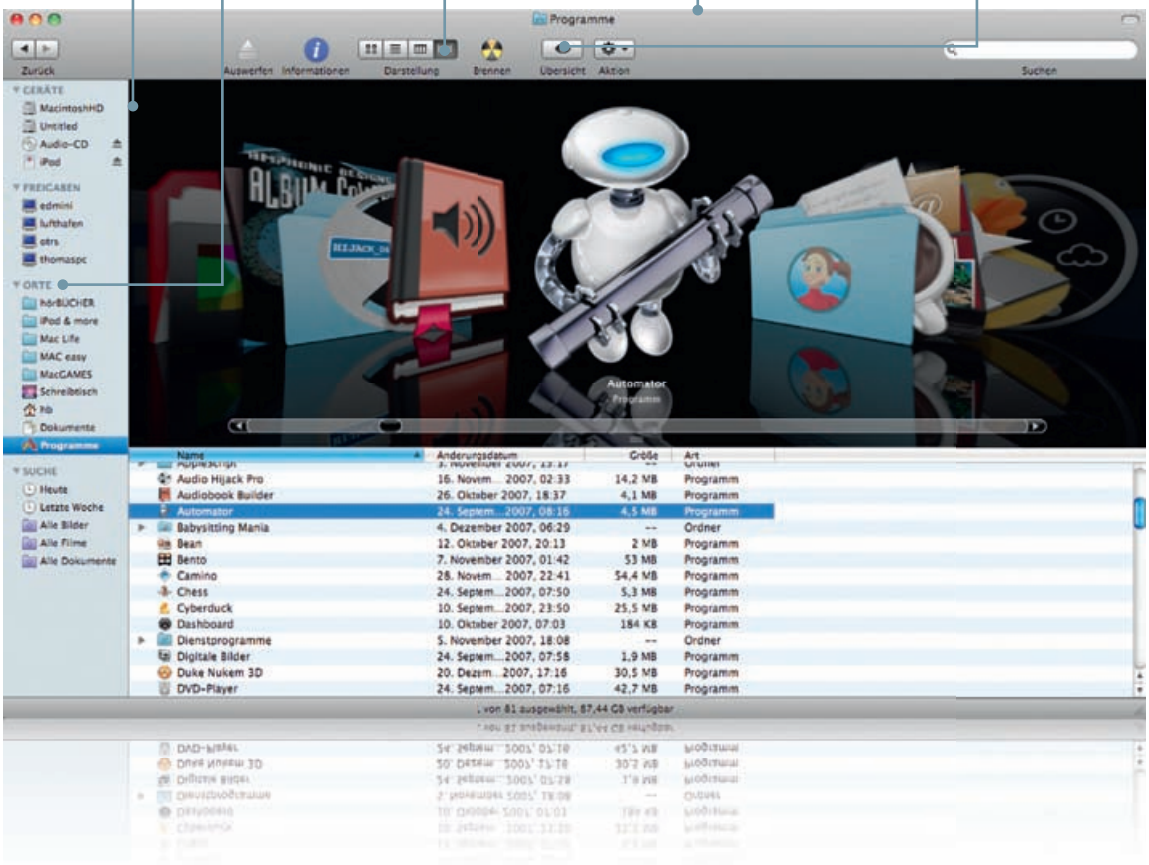
In dem Bereich **Orte** können Sie Elemente ablegen, die Sie häufig verwenden. Ordner, Dateien, Programme etc, können in unbestimmter Anzahl einfach per Ziehen und Ablegen hinzugefügt werden.

Dies ist der Standard-Satz von Symbolen und Texten für die Symbolleiste. Sie können diesen über die Menüleiste des Finders verändern, wenn Sie „Darstellung" und anschließend „Symbolleiste anpassen ..." wählen. Dort haben Sie die Möglichkeit, Symbol hinzuzufügen und zu entfernen oder ausschließlich Texteinträge in der Symbolleiste anzeigen zu lassen

Unter „Freigaben" findet man in der Seitenleiste eines Finder-Fensters unter anderem alle Computer, die in einem lokalen Netzwerk verfügbar sind.

Neu in den Darstellungsoptionen des Finders ist die „Cover-Flow"-Ansicht. Apple hat diese Funktion aus der Software iTunes übernommen. So lässt sich durch Ordner- und Dateiinhalte wir durch digitale Albumcover in Apples Musiksoftware blättern, wobei die meisten Dateien wie Text-Dokumente, PDFs, E-Mails und Bilder als Miniatur gezeigt werden.

Hinter dem „Auge"-Symbol verbirgt sich eine sehr gelungene Funktion. Klicken Sie den Übersicht-Knopf an, so öffnet sich eine markierte Datei direkt und schnell in der „Quick Look"-Applikation, und Sie erhalten einen ersten Eindruck vom Inhalt, ohne ein weiteres Programm starten zu müssen. Die funktioniert mit zahlreichen Dateitypen.



Tipp: Apfeltaste

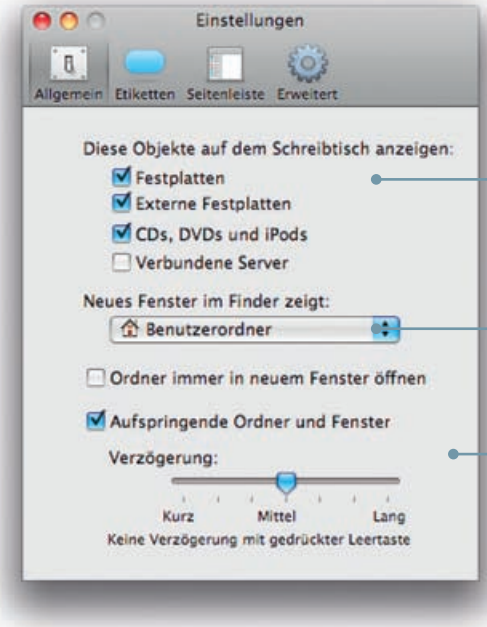
Auf aktuellen Apple-Tastaturen existiert die mit einem Apfelsymbol gekennzeichnete „Apfeltaste" nicht mehr, die Sie noch in einigen älteren Anleitungen erwähnt finden werden. Genau genommen wurde nur das Logo entfernt, und die entsprechende Taste wird nun Befehlstaste (⌘) genannt. Folgende Sondertasten werden unter Mac OS X häufig verwendet: Befehlstaste (⌘): entspricht der Strg-Taste unter Windows Optionstaste (⌥): entspricht der Alt-Taste unter Windows

Tipp: Toolbar Extras

Mit den Toolbar Extras des Entwicklers Raymond Lewis Jones können der Symbolleiste des Finder-Fensters neue Knöpfe für erweiterte Funktionen hinzugefügt werden, so zum Beispiel für das Herunterfahren des Rechners, das Auswerfen von CDs oder das Leeren des Mülleimers. Eine voll funktionsfähige Version der Toolbar Extras kostet fünf US-Dollar und kann über www.macupdate.com bezogen werden.

Finder-Einstellungen

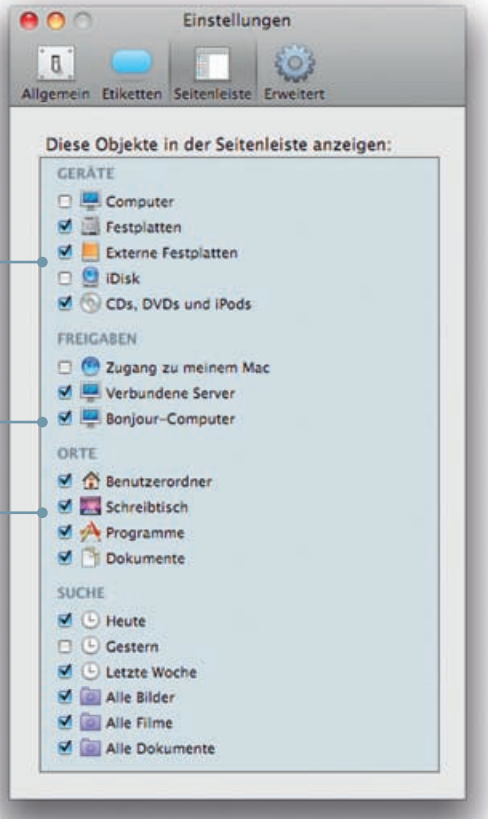
Zu den Einstellungen des Finders gelangen Sie über die Menüleiste, wenn sich dieser im Vordergrund befindet. Wählen Sie „Finder“ und anschließend „Einstellungen...“. Alternativ können Sie die Einstellungen auch mit der Tastenkombination ***Befehl + Komma*** aufrufen. Dies erkennen Sie auch daran, dass hinter dem Eintrag „Einstellungen..“ das Symbol der Befehlstaste und ein Komma abgebildet sind. Diese Tastenkombination gilt nicht nur für den Finder, sondern auch jedes beliebige Programm.



Unter dem Reiter „Allgemein“ der Finder-Einstellungen finden Sie unter anderem die Möglichkeit einzustellen, welche Art von Laufwerken auf Ihrer Schreibtischfläche angezeigt werden sollen. Wenn Sie den Haken zum Beispiel bei „CDs, DVDs und iPods“ entfernen, werden diese Datenträger nicht mehr als Symbole auf Ihrem Schreibtisch erscheinen.

Wenn Sie nicht möchten, dass in einem neu geöffneten Finder-Fenster automatisch der Benutzerordner ausgewählt und angezeigt wird, können Sie dies über die Option „Neues Fenster im Finder zeigt:“ verändern.

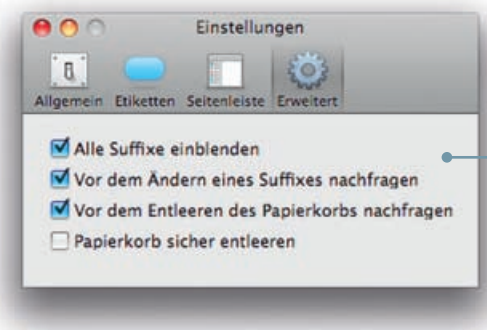
Wenn Sie zum Beispiel eine Datei auf einen Ordner ziehen und nicht sofort dort ablegen, öffnet sich der Ordner nach einer bestimmten Zeit und zeigt seinen Inhalt an. Die genaue Zeitspanne bis zum Aufspringen können Sie unter „Verzögerung:“ einstellen.



Unter dem Reiter „Seitenleiste“ in den Finder-Einstellungen können Sie die, wie der Name schon vermuten lässt, Seitenleiste eines Finder-Fensters konfigurieren. Unter „Geräte“ legen Sie fest, welche internen, externen oder eingelegten Datenträger in der Seitenleiste sichtbar sein sollen. „iDisk“ ist eine virtuelle Festplatte, die man erhält, sobald man sich als Kunde bei Apples .mac-Service anmeldet.

„Freigaben“ sind alle Computer in einem Netzwerk, auf die Sie Zugriff haben.

Unter „Orte“ können in einem Finder-Fenster auch Ordner, Dateien und Programme einfach abgelegt werden, so dass man immer schnell Zugriff auf sie hat.



Wenn Sie unter dem Reiter „Erweitert“ der Finder-Einstellungen den Haken bei „Alle Suffixe einblenden“ entfernen, tauchen in Zukunft alle Dateien ohne Endung im Namen auf. Suffixe wie .png oder .pdf sind fortan nicht mehr sichtbar. Es empfiehlt sich, die Option „Vor dem Ändern eines Suffixes nachfragen“ zu aktivieren. Verändert man die Endung einer Datei versehentlich, so kann dies zum Beispiel zur Folge haben, dass diese Datei nicht mehr von dem richtigen Programm geöffnet wird. Unter Leopard hat Apple übrigens eingeführt, dass, markiert man den Namen einer Datei, die Endung nicht markiert wird. So lässt sich der Name einer Datei ändern, ohne dass die Endung aus Versehen verschwindet.

Umgang mit dem Dock

Das Dock existiert bereits seit den Anfängen von Mac OS X und dient unter anderem dazu, schnellen Zugriff auf Programme zu haben, die man häufig benötigt. Programme lassen sich aus dem Dock heraus mit einem einfachen Mausklick starten, ein Doppelklick ist hier nicht notwendig. Unter Mac OS X 10.5 hat das Dock einige Änderungen erfahren, die nicht von allen Anwendern begrüßt wurden. So präsentiert sich das Dock nun in verspielter 3D-Optik, allerdings nur, wenn Sie es am unteren Bildschirmrand platzieren. Ein rechts oder links auf dem Schreibtisch angeordnetes Dock kommt nach wie vor in 2D-Optik daher. In den Systemeinstellungen finden Sie einen eigenen Eintrag zu Konfiguration des Dock.

Tipp: Dock anpassen

Auf unserer Heft-CD finden Sie im Ordner „Leopard anpassen" einige Freeware-Programme, mit denen Sie unter anderem den Look des Dock verändern können. So lässt sich zum Beispiel mit der Applikation 2DOrNot2D leicht zwischen einer 2D- und einer 3D-Erscheinung des Dock wechseln. Der Ordner „Docks" enthält zahlreiche alternative Designs für das Dock. Wie Sie diese einsetzen, erfahren Sie unter leoparddocks.com.

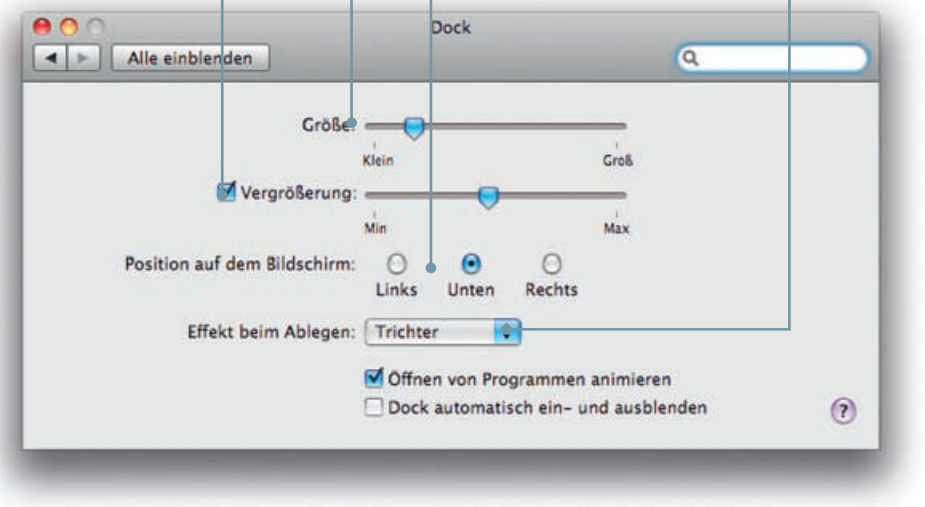
Platziert man das Dock rechts oder links auf dem Bildschirm, so präsentiert es sich nicht mehr in verspielter 3D-Optik.

Hier können Sie in den Systemeinstellungen die Größe verändern, in der das Dock dargestellt wird.

Wenn Sie die Vergrößerung deaktivieren, ändern sich die Programmsymbole im Dock nicht, wenn Sie mit dem Mauszeiger darüber fahren.

Wenn Sie das Dock rechts oder links auf dem Bildschirm positionieren, erscheint es in 2D-Optik

Deaktivieren Sie den Eintrag „Öffnen von Programmen animieren", „hüpfen" die entsprechenden Symbole nicht, wenn Sie ein Programm aus dem Dock heraus starten.



Programme können einfach über Ziehen und Ablegen im Dock platziert werden. Um diese dann zu starten, genügt ein einfacher Mausklick. Sobald Sie ein Programm mit gedrückter Maustaste wieder aus dem Dock ziehen und loslassen, wird es entfernt. Keine Angst, das Programm selbst wird natürlich nicht von der Festplatte gelöscht.

Inhalte im Dock abgelegter Ordner werden als so genannte „Stapel" dargestellt. Ein Klick auf den Ordner fächert die Inhalte wie Spielkarten auf. Übersteigt die Anzahl der Inhalte eine bestimmte Menge, so werden diese als Gitter dargestellt. Klickt man mit rechts auf einen Ordner, so besteht allerdings auch die Möglichkeit, die Art der Anzeige permanent festzulegen.

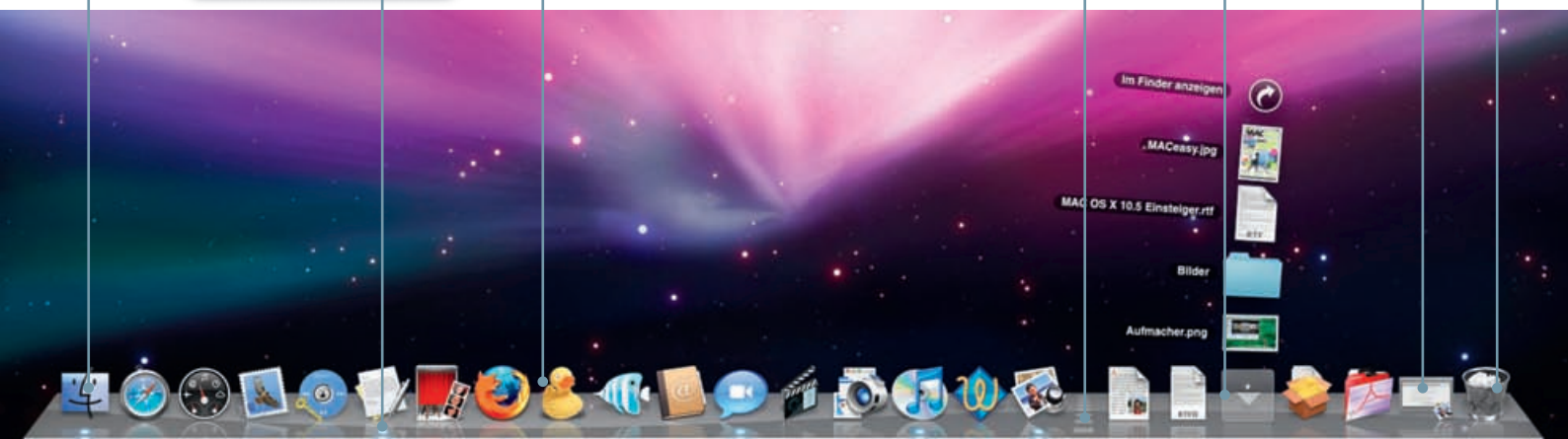
Das Symbol für den Papierkorb befindet sich permanent rechts außen im Dock und kann auch nicht entfernt werden.

Das Finder-Symbol befindet sich immer an erster Stelle im Dock und kann auch nicht entfernt werden.

Ein blaues Licht unter einem Programmsymbol zeigt an, dass dieses Programm gestartet ist.

Diese Trennlinie separiert alle Programme, die sich links davon befinden, von Dokumenten, Fenstern und Stapeln, die rechts von dieser Linie ebenfalls im Dock abgelegt werden können. Mit einem Rechtsklick auf diese Linie erhalten Sie die Möglichkeit, Dock-Konfigurationen vorzunehmen, genau wie über die Systemeinstellungen.

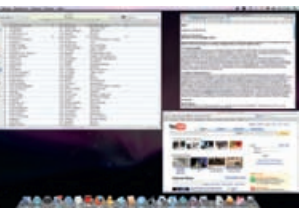
Fenster können minimiert und im Dock abgelegt werden, indem man in einem Fenster links oben in den gelben Kreis mit dem Minussymbol klickt.



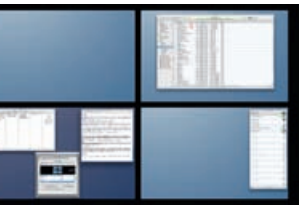
Exposé und Spaces – Ordnung ist das halbe Leben

Spaces und Exposé sind zwei Funktionen von Mac OS X, die dabei helfen sollen, bei vielen geöffneten Programmen und Fenstern mehr Ordnung in die zur Verfügung stehende Arbeitsfläche zu bekommen. Während Exposé schon seit geraumer Zeit Bestandteil von Mac OS X ist, stehen die neuen Spaces erst seit Leopard zur Verfügung. Mit Spaces (Räume/Plätze) erhalten Sie virtuelle, unterschiedliche Arbeitsflächen, zwischen denen Sie hin- und herschalten können. Auf einem laufen beispielsweise Kommunikationsprogramme, auf einem anderen die Bildbearbeitung und auf einem dritten ist Ihre Textverarbeitung geöffnet. So müssen Sie häufig genutzte Programme nicht permanent öffnen und schließen, um die Übersicht zu wahren.

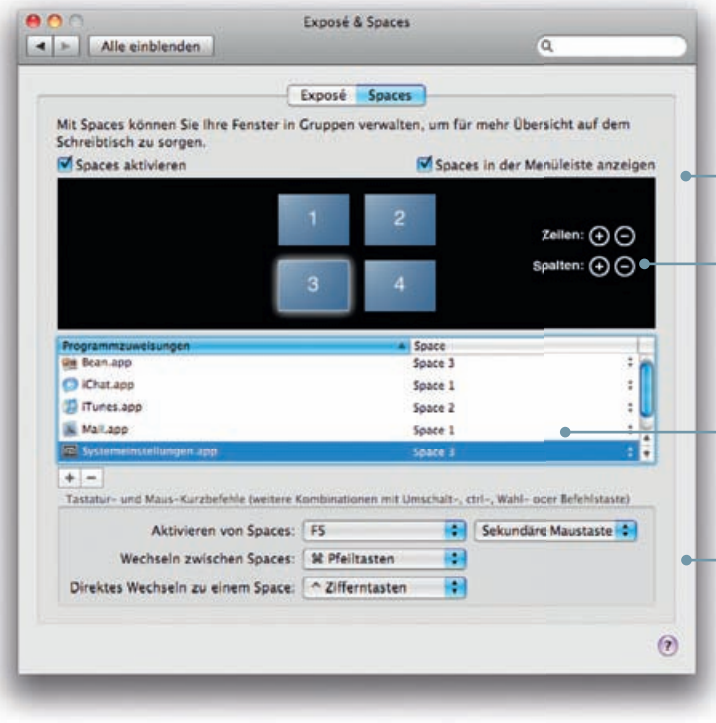
Exposé ermöglicht es, sich mit einem Tastendruck einen Überblick aller geöffneten Fenster auf einem Schreibtisch zu verschaffen. Sowohl Spaces als auch Exposé können über die Systemeinstellungen konfiguriert werden.



Die Mac-OS-X-Funktion Exposé kann alle offenen Fenster ordentlich neben einander darstellen.



In der Spaces-Übersicht kann gleichzeitig die Exposé-Funktion verwendet werden



Wenn Sie die Option „Spaces in der Menüleiste anzeigen" aktivieren, erhalten Sie in der Menüleiste ein kleines Symbol, über das sich auch zwischen den verschiedenen Arbeitsflächen wechseln können.

Sie können bis zu 16 einzelne Spaces bilden. Durch Klicken auf die Minus- und Plus-Symbole können Sie Arbeitsflächen hinzufügen und entfernen.

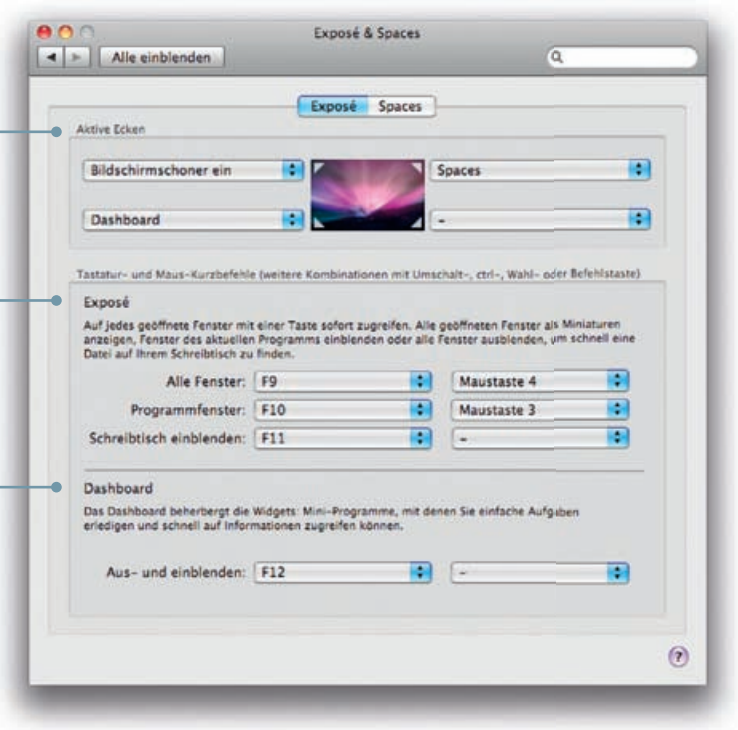
Hier können Sie Programme hinzufügen, die grundsätzlich mit bestimmten Spaces verbunden sein sollen.

Hier wählen Sie Tastaturkürzel zur Bedienung von Spaces aus.

Sie können in den Systemeinstellungen unter Exposé festlegen, ob bestimmte Aktionen durchgeführt werden, wenn Sie den Mauszeiger in einzelne Ecken des Bildschirms bewegen.

Standardmäßig belegen die Tasten F9 bis F11 die Exposé-Funktionen. „Programmfenster" stellt alle offenen Programmfenster nebeneinander da, „Schreibtisch einblenden" blendet alle offenen Fenster aus, „Alle Fenster" stellt alle offenen Fenster nebeneinander da. Doch Vorsicht: Bei aktuellen Apple-Tastaturen sind die Tasten mit anderen Funktionen belegt. So springt man zum Beispiel über F9 zum nächsten Titel in iTunes. Belegt man diese Taste zusätzlich mit der Exposé-Funktion „Alle-Fenster", so muss gleichzeitig die Taste fn gedrückt werden, um diese Funktion aufzurufen.

Auch das Dashboard mit seinen „Widgets" genannten Miniprogrammen kann über eine Funktionstaste aufgerufen werden.



Der Apple-Markt in einem Magazin

monatlich auf den Punkt gebracht!

Täglich aktuelle News
www.maclife.de

News: Nachrichten, Hintergründe, Interviews und Kommentare zur Marktentwicklung

Hardware-Test: Neue Macs und das richtige Zubehör getestet und bewertet

Software-Tests: Die neuesten und wichtigsten Programme für Apple-Computer

Weiterbildung: Wir bilden Sie weiter: Kurse und Tipps zu den wichtigsten Anwendungen

Jeden ersten Mittwoch des Monats bei Ihrem Händler

Oder 2 Ausgaben gratis bestellen unter www.maclife.de/abo

Apple Mail – der Postbote

Aufgepasst! In der nächsten Ausgabe der MAC easy zeigen wir Ihnen, wie Sie POP- und IMAP- Accounts in Mail einrichten.

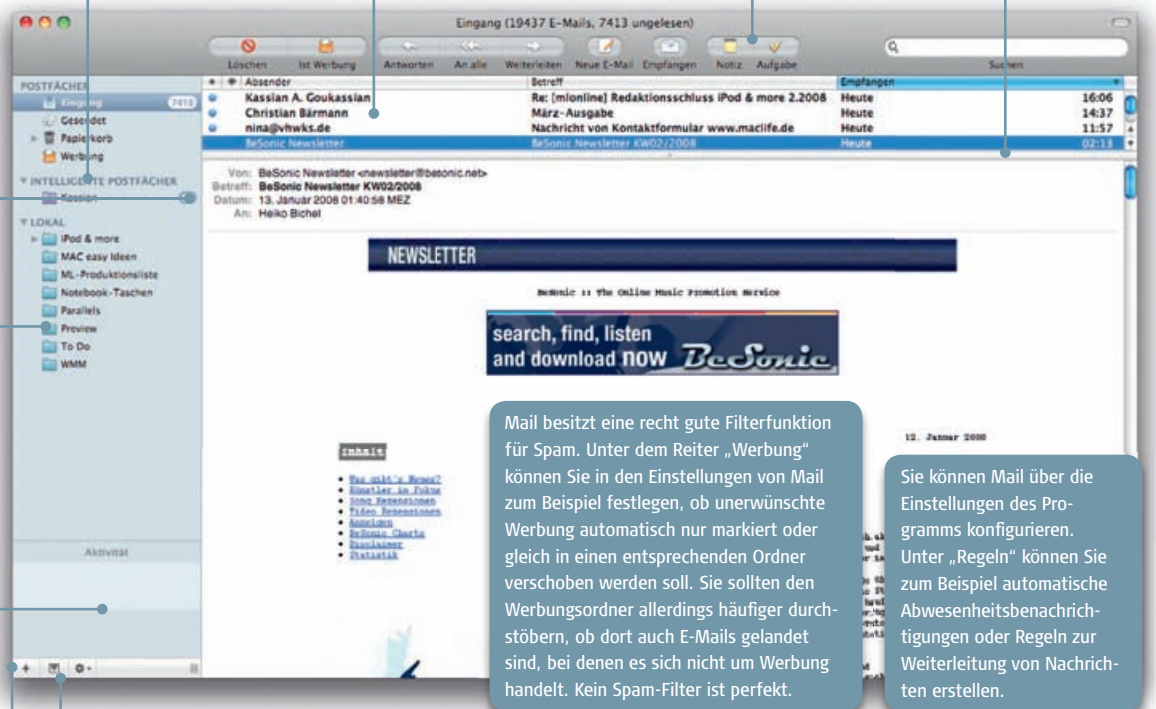
Mac OS X bringt das E-Mail Programm Mail mit. Starten Sie diese Applikation zum ersten Mal, werden Sie aufgefordert, bestimmte Daten Ihres E-Mail-Providers einzugeben. So benötigen Sie hierzu unter anderem Informationen zu den Servern Ihres Anbieters für eingehende und ausgehende E-Mails. Das mit einem Briefmarkensymbol gekennzeichnete Programm bringt unter Mac OS X 10.5 einige kleine Neuerungen mit, wie die Option, Notizen und Aufgaben zu verfassen. Über die Einstellungen des Programms erhalten Sie zahlreiche Möglichkeiten, Mail Ihren Wünschen entsprechend zu konfigurieren. Wir können hier nur eine Auswahl der Funktionen vorstellen.

Genau wie Sie in iTunes intelligente Wiedergabeliste erstellen können, lassen sich Ihre E-Mails in Apple Mail in intelligenten Postfächern verwalten. Intelligent bedeutet in diesem Fall, dass Sie zum Beispiel ein Postfach anlegen können, in das alle E-Mails eines bestimmten Absenders automatisch einsortiert werden. Auch in Mail werden intelligente Ordner mit dem Rädchen-Symbol gekennzeichnet.

Ungelesene E-Mails werden in Apples Mail mit einem blauen Punkt und wahlweise auch in Fettschrift gekennzeichnet. Sie können, indem Sie einen Rechtsklick auf eine E-Mail ausführen, deren Status auch nachträglich wieder auf „ungelesen“ zurücksetzen.

Neu in Mail unter Mac OS X 10.5: Aufgaben und Notizen. Wenn Sie diese beiden Funktionen nutzen, werden Aufgaben und Notizen in der Seitenleiste von Mail angezeigt.

Diese Leiste lässt sich mit dem Mauszeiger verschieben, so dass Sie die Zahl der angezeigten E-Mails vergrößern können.



Mail stellt die Menge der ungelesenen E-Mails in einem Postfach auch als Zahl dar.

In „gewöhnliche“ Postfächer können Sie E-Mails per Hand nach eigenen Kriterien einsortieren.

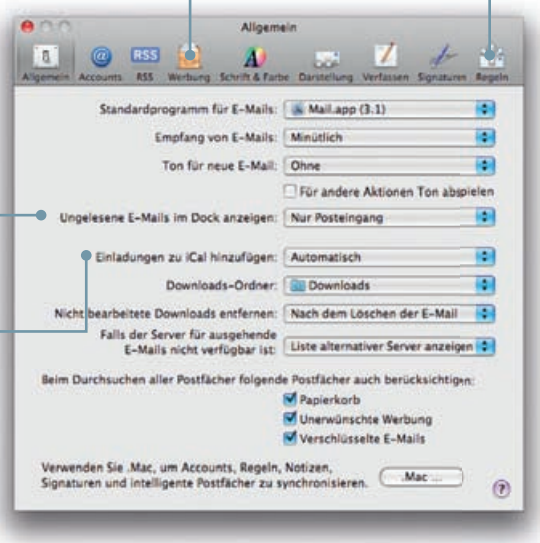
Es ist sinnvoll, das kleine Fenster „Aktivität“ eingeblendet zu lassen, da Sie so zum Beispiel immer sehen können, wann eine von Ihnen verschickte E-Mail vollständig gesendet wurde.

Über das Plus-Zeichen können Sie neue Postfächer und intelligente Postfächer erstellen, aber auch RSS-Feeds hinzufügen, die Sie über Mail abonnieren können.

Über diesen Knopf können Sie das kleine Aktivitätsfenster links unten ein- und ausblenden.

Mail besitzt eine recht gute Filterfunktion für Spam. Unter dem Reiter „Werbung“ können Sie in den Einstellungen von Mail zum Beispiel festlegen, ob unerwünschte Werbung automatisch nur markiert oder gleich in einen entsprechenden Ordner verschoben werden soll. Sie sollten den Werbungsordner allerdings häufiger durchstöbern, ob dort auch E-Mails gelandet sind, bei denen es sich nicht um Werbung handelt. Kein Spam-Filter ist perfekt.

Sie können Mail über die Einstellungen des Programms konfigurieren. Unter „Regeln“ können Sie zum Beispiel automatische Abwesenheitsbenachrichtigungen oder Regeln zur Weiterleitung von Nachrichten erstellen.



Mit einem roten Hinweis zeigt ein gestartetes Mail im Dock an, wieviele ungelesene E-Mails sich noch im Posteingang befinden. Sie können diese Option auch ausschalten, oder auf intelligente Postfächer anwenden.

Ehemalige Outlook-Anwender kennen diese Funktion. Per E-Mail eingehende iCal-Einladungen können automatisch Ihrem Terminkalender in iCal hinzugefügt werden.

Tipp: Mails importieren

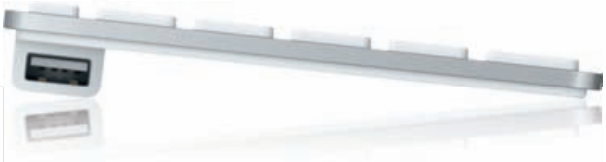
Über das Ablage-Menü von Mail erreichen Sie die Option „Postfächer importieren...“ Über diese Funktion können Sie E-Mails aus anderen Programmen zu Mail hinzufügen. Nutzen Sie „mbox-Dateien“, wenn Sie E-Mails aus älteren Versionen von Mac OS X importieren wollen.

Mini-Preise für Apple-Produkte

sind unser Dankeschön für die Bestellung eines Jahres-Abos

19,– Zuzahlung*

Die neue Apple-USB-Tastatur
*19 Euro Zuzahlung bei einem 1-Jahres-Abonnement



ab 99,– Zuzahlung*

iPod nano 4GB/8GB
*Bei einem 1-Jahres-Abonnement beträgt die Zuzahlung 99 Euro für 4GB oder 149 Euro für 8GB

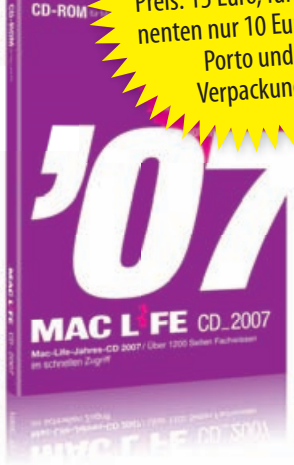
ab 189,– Zuzahlung*

iPod classic 80GB
*189 Euro Zuzahlung bei einem 1-Jahres-Abonnement

ab 199,– Zuzahlung*

iPod touch 8GB/16GB
*Bei einem 2-Jahres-Abonnement beträgt die Zuzahlung 199 Euro für 8GB oder 299 Euro für 16GB

Mac Life Jahres-CD 2007!
Preis: 15 Euro, für Abonnenten nur 10 Euro inkl. Porto und Verpackung



Gleich bestellen unter

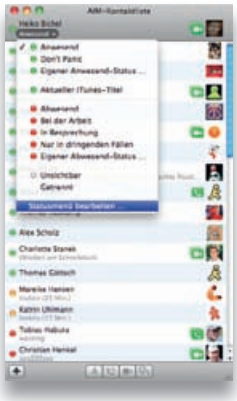
www.maclife.de/abo

oder per Telefon: (01805) 555 301*

*14 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk gegebenenfalls abweichend

iChat – extrem kommunikativ

Mit dem in Mac OS X 10.5 integrierten iChat 4.0 können Sie über das Internet direkt mit anderen Anwendern eines Instant-Messenger-Programms Textnachrichten austauschen. Doch nicht nur das: Auch Audio- und Videogespräche können über iChat geführt werden. Ab Version 4.0 ist es sogar möglich, Videogespräche aufzuzeichnen und mit Effekten zu versehen. Auch Dateien lassen sich über iChat zu einem Gesprächspartner übertragen, und über die Funktion „File-Sharing über iChat Theater" aus dem Ablage-Menü von iChat können Dateien in einer Videokonferenz anderen Teilnehmern präsentiert werden.

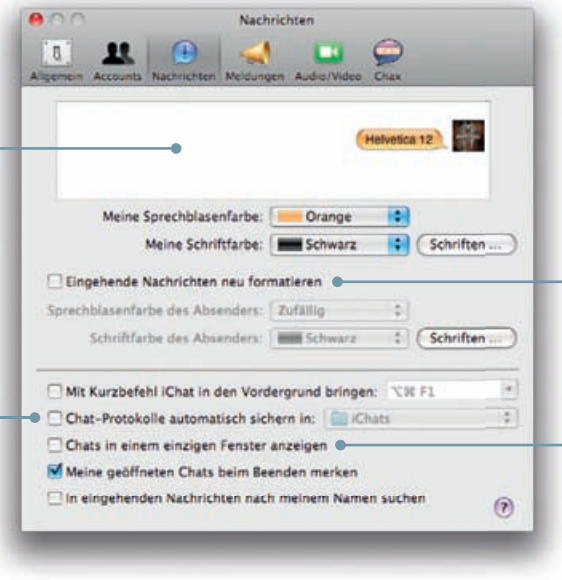


Über den Eintrag „Statusmenü bearbeiten..." können Sie eigene kleine Meldungen zu Ihrem Anwesenheits-oder Abwesenheits-Status hinzufügen.

Tipp: iChat erweitern
Auf unserer Heft-CD haben wir einige kostenlose Programme zusammengestellt, mit denen Sie die Funktionen von iChat erweitern können. Diese finden Sie unter „Online" in dem Ordner „Chat". Chax von Entwickler Kent Sutherland ermöglicht unter anderem eine automatische Annahme von Audio- und Videochats oder ein ein permanentes Schweben der iChat-Kontaktliste über allen anderen Fenstern. Nach der Installation von Chax verfügt das Programm über einen eigenen Eintrag in den iChat-Einstellungen

Die Einstellung „Nachrichten" von iChat. Hier können Sie einstellen, wie Ihre Sprechblase und die dazugehörige Schrift im iChat-Fenster aussehen sollen.

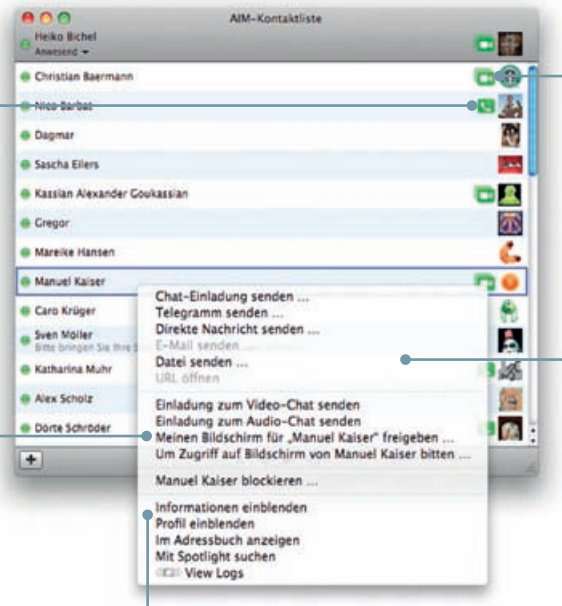
Sie haben die Möglichkeit, Ihre iChat-Gespräche automatisch aufzuzeichnen und in einem Ordner Ihrer Wahl zu sichern. So können Sie Gespräche auch dann noch nachvollziehen, wenn Sie ein iChat-Fenster geschlossen oder das Programm beendet haben. iChats werden sortiert nach Gesprächsteilnehmer und Datum gespeichert.



Ihnen gefällt nicht, wie die eingehenden Textnachrichten Ihres Gesprächspartners aussehen? Hier können Sie festlegen, wie diese angezeigt werden sollen.

iChat beherrscht auch, Gespräche in so genannten „Tabs" zu organisieren. Aktivieren Sie die Funktion, „Chats in einem einem einzigen Fenster anzeigen", damit Sie zwischen gleichzeitigen Gesprächen mit verschiedenen Chat-Partnern in einem einzigen Fenster wechseln können.

Ein Telefonhörersymbol zeigt an, dass mit einem Kontakt aus Ihrer Liste ein Audiochat möglich ist. Wird bei Ihrem Account kein entsprechendes Symbol angezeigt, obwohl Sie über ein integriertes oder angeschlossenes Mikrofon verfügen, so müssen Sie unter dem Eintrag „Video" in der iChat-Menüleiste den Eintrag „Mikrofon aktiviert" auswählen.



Ein Kamerasymbol zeigt an, dass mit einem Kontakt aus Ihrer Liste ein Videochat möglich ist. Wird bei Ihrem Account kein Kamerasymbol angezeigt, obwohl Sie über eine iChat-kompatible Webcam verfügen, so müssen Sie unter dem Eintrag „Video" in der iChat-Menüleiste den Eintrag „Kamera aktiviert" auswählen.

iChat 4.0 verfügt über eine „Screen Sharing"-Funktion. Wenn Sie Ihren Bildschirm für einen Kontakt freigeben, kann dieser dessen Inhalt sehen und sogar fernsteuern. So können Ihnen, Ihre Erlaubnis vorausgesetzt, erfahrenere Anwender aus der Ferne Funktionen Ihres Macs erläutern.

Ein Klick mit der rechten Maustaste auf einen Kontakt öffnet ein Fenster mit zahlreichen Optionen. Wenn Sie einen Kontakt blockieren, sind Sie für diesen in der Folge nicht mehr sichtbar und umgekehrt. Sie können eine Blockierung später in den iChat-Einstellungen unter „Sicherheit" wieder zurücknehmen.

Adressbuch und iChat arbeiten zusammen. Lassen Sie sich die Daten eines Accounts direkt im Adressbuch anzeigen.

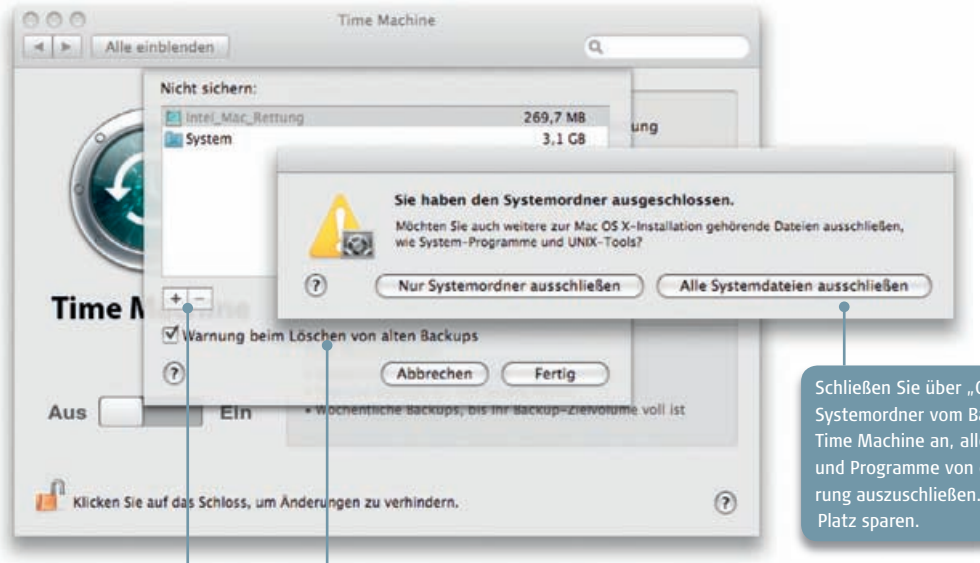
Time Machine – ein Backup für alle Fälle

Mit „Time Machine" präsentiert Apple in Mac OS X 10.5 eine integrierte Funktion zur Datensicherung. Grundlage für die Nutzung von Time Machine ist eine zweite integrierte oder externe Festplatte. Time Machine lässt sich über die Systemeinstellungen konfigurieren. Bei einem ersten Backup sichert Time Machine alle vorhandenen Daten, so dass dieser Vorgang ein wenig Zeit in Anspruch nehmen kann. Im Anschluss werden nur noch Veränderungen der Festplatte auf den Backup-Volume gespeichert. Das Besondere an Time Machine ist die Tatsache, dass sich das Programm den Zustand des Systems zu verschiedenen Zeitpunkten merkt. Klickt man auf das Time-Machine-Symbol im Dock, wird der Schreibtisch ausgeblendet, und das aktuelle Finder-Fenster erscheint vor einer Reihe weiterer Finder-Fenster in einer schicken Weltraum-Animation. So kann man zu bestimmten Zuständen des Systems in der Vergangenheit zurückkehren. Time Machine macht stündliche, tägliche und wöchentliche Backups.

Hier stellen Sie ein, wenn sie für Ihre Datensicherung eine andere Festplatte als bisher nutzen wollen.

Über den Eintrag „Optionen..." können Sie bestimmte Ordner, Dokumente etc. von der Datensicherung ausschließen.

So einfach wie die die Systemeinstellung für Time Machine gestaltet ist, lässt sich Funktion verwenden. Über diesen Schieberegler kann Time Machine ein- und ausgeschaltet werden.



Schließen Sie über „Optionen" den Systemordner vom Backup aus, bietet Time Machine an, alle Systemdateien und Programme von der Datensicherung auszuschließen. So können Sie Platz sparen.

Über die Plus- und Minussymbole können Sie Ordner und einzelne Dateien vom Backup ausschließen.

Irgendwann nähert sich die Speicherkapazität Ihrer Backup-Festplatte natürlich dem Ende. Wenn dieser Zeitpunkt gekommen ist, warnt Time Machine, dass nun ältere Backups gelöscht werden, wenn Sie diese Option aktivieren.

Time Machine funktioniert und sieht gut aus. Ein Klick auf das Programm-Icon im Dock öffnet den Weltraum und lässt den Anwender beliebig in der Zeit zurückreisen.

Denn das

Apple iPod inkl. Beratung

ab 78,99 Euro

Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Digitale Ideen erleben.

Auge hört mit.

Der iPod ist Meister der mobilen Unterhaltung. Genießen Sie ihn im Auto oder mit einem Soundsystem, nutzen sie Ihn als kreativen Helfer oder kleiden Sie ihn stchick ein. Der iPod ist immer ein Genuss, nicht nur für die Ohren. Sehen Sie selbst – im neuen iPod-Flyer von GRAVIS.

GRAVIS

Safari

Mac OS X 10.5 bringt den Internet-Browser Safari in Version 3.0 mit. Neu in dieser Version sind unter anderem eine optisch verbesserte Suchfunktion und das Bewegen von Tabs per Drag & Drop. Auch lassen sich mit Safari 3.0 bestimmt Teile einer Internetseite als „Web Clip" dem Dashboard hinzufügen. Dort werde diese genauso aktualisiert, wie die Internetseite selbst. Betrachtet man PDF-Seiten in der aktuellen Safari-Version, so erhält man neue Kontrollelemente für eine Zoomfunktion oder das Betrachten des PDFs in Vorschau. Darüber hinaus hat Apple noch einmal stark an der Geschwindigkeitsschraube von Safari gedreht.

Betrachten Sie ein PDF-Dokument in Safari, blendet das Programm Kontroll-Elemente ein, über die Sie zum Beispiel in das Dokument hinein zoomen können.

Über das Scherensymbol haben Sie Zugriff auf die neue Web-Clip-Funktion von Safari. Klicken Sie auf das Symbol, so haben Sie die Möglichkeit, einen Teil einer Internetseite auszuschneiden und über „Hinzufügen" auf Ihrem Dashboard anzuordnen. Der „Seitenschnipsel" wird auf dem Dashboard ständig aktualisiert.

Mit der Tastenkombination *Befehl + F* oder über das Menü „Bearbeiten" und den Eintrag „Suchen" in der Menüleiste aktivieren Sie die Suchfunktion in Safari.

Über diesen Knopf, der durch das Symbol eines aufgeschlagenen Buches dargestellt wird, können Sie Ihre sämtlichen Lesezeichen einsehen und verwalten.

Über diesen Knopf können Sie den Inhalt der aufgerufenen Internetseite aktualisieren.

Über den Plus-Knopf können Sie eine Internetseite als Lesezeichen setzen.

Suchergebnisse auf einer Internetseite hebt Safari gut sichtbar in Gelb hervor.

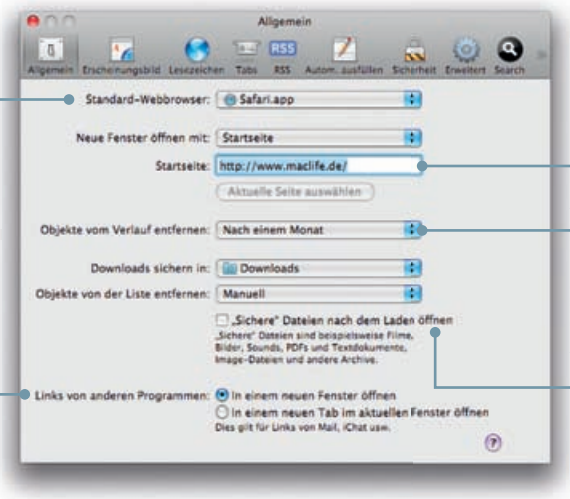
Die Statusleiste von Safari sollten Sie immer einblenden. Hier werden Ladevorgänge einer Internetseite angezeigt. Ausblenden können Sie die Leiste über „Darstellung" in der Menüleiste von Safari.

Über das Ablage-Menü von Safari und den Eintrag „Neuer Tab" können Sie eine Internetseite in einem neuen Register im selben Safari-Fenster öffnen. So ersparen Sie sich viele unterschiedliche Fenster, wenn Sie zwischen dem Betrachten verschiedener Internetseiten wechseln. Diese Tabs lassen sich mit dem Mauszeiger einfach verschieben und in einer anderen Reihenfolge anordnen. Alternativ kann ein neuer Tab auch mit der Tastenkombination *Befehl + T* erzeugt werden.

Tipp: Safari erweitern
Auf den Seiten 50 bis 52 zeigen wir Ihnen, wie sich Safari einfach und kostenlos um noch mehr Funktionen erweitern lässt!

Über die Einstellungen von Safari können Sie den Internet-Browser konfigurieren. Legen Sie hier fest, ob ein neues Safari-Fenster immer die von Ihnen eingestellte Startseite darstellen soll.

Wenn Sie einen Internetlink in einem anderen Programm anklicken, wird dieser in Safari geöffnet, falls das Programm als Standard-Browser konfiguriert ist. Legen Sie hier fest, ob ein solcher Link in einem Fenster oder einem Tab geöffnet wird.



Geben Sie hier die Adresse derjenigen Internetseite ein, die automatisch als erste aufgerufen werden soll, wenn Sie Safari starten.

Safari merkt sich die Internetseiten, die Sie besuchen. Hier können Sie einstellen, für welchen Zeitraum dies gelten soll.

Die Option „Sichere Dateien nach dem Laden öffnen" sollten Sie deaktivieren, da diese rein theoretisch die Möglichkeit der Vireninfizierung für Ihren Mac erhöht.

Abschließendes

Wir haben Ihnen auf den vergangenen Seiten zahlreiche Funktion des Finders und verschiedener Programme aus Mac OS X 10.5 erläutert, um Ihnen zu zeigen, wie Sie Ihr Betriebssystem und die zahlreichen unterhaltsamen und nützlichen Funktionen, die es mitbringt, schneller sinnvoll nutzen können. Allerdings konnten wir damit natürlich nur an der Oberfläche der Möglichkeiten des Leopard kratzen, weshalb wir in den kommenden Ausgabe der MAC easy weiter in die Tiefen von Mac OS X 10.5 vordringen werden. Mit den drei kommenden Ausgaben der MAC easy werden wir Sie so Schritt für Schritt zum professionellen Leopard-Anwender ausbilden.

DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT AM 14. APRIL

Profi-Anwender mit MAC easy werden!

Freuen Sie sich in den kommenden Ausgabe der MAC easy darauf, weitere Funktionen der hauseigenen Apple-Applikationen kennenzulernen. Darüber hinaus zeigen wir Ihnen, wie Sie Drucker unter Leopard einrichten, die integrierte Firewall sinnvoll nutzen, was es mit der Kindersicherung von Mac OS X 10.5 auf sich hat und vieles mehr. Nachdem wir Sie in dieser Ausgabe auf den Seiten 16 -19 bereits näher mit den zahlreichen Funktion von iTunes vertraut gemacht haben, werden wir außerdem auch weiter auf die anderen iLife-Applikationen wie iWeb, iPhoto und GarageBand eingehen. Zusätzlich werden wir Ihnen zahlreiche Tipps geben, wie Sie möglichen auftretenden Problemen mit Ihrem

Die Aktivitätsanzeige stellt für Sie ein Rätsel dar, und Sie wussten nicht einmal, dass Sie existiert? Wir klären Sie in der kommenden MAC easy auf.

In der MAC easy 02.2008 zeigen wir Ihnen, wie Sie Apples Kalender-Applikation iCal für Ihre alltägliche Planung sinnvoll einsetzen können

Sie wissen nicht, wie Sie Apples Festplattendienstprogramm nutzen können und was es damit überhaupt auf sich hat? Wir beantworten diese Frage in der kommenden MAC easy.

JETZT IM HANDEL

2 Ausgaben jetzt gratis testen!

Im Internet bestellen unter:
www.hoerbuecher-magazin.de

Jede Ausgabe mit wertvoller Hörbuch-CD!

Neue Funktionen im Überblick

Office: mac 2008 leicht gemacht

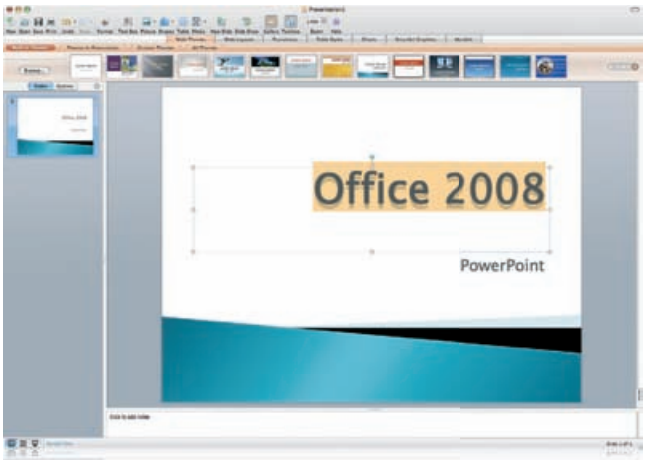
Microsofts Office-Klassiker gibt es nicht nur für Windows, sondern seit beinahe zwanzig Jahren auch auf dem Mac. Am 13. Februar geht die Suite mit dem Erscheinen der deutschen Ausgabe von Office: mac 2008 in die nächste Runde. Werfen Sie mit uns einen ersten Blick auf einige der neuen Funktionen.

Marktstart 13. Februar 2008

Mit einigen Monaten Verspätung soll Office 2008 die nunmehr vier Jahre alte Vorgängerversion ablösen und dabei völlig neue Maßstäbe in der Bedienung setzen. Laut Microsoft haben viele Office-Anwender mächtige Programmfunktionen bisher gar nicht erst eingesetzt, weil sie von diesen schlicht nichts wussten. Das Programmpaket wurde daher fast vollständig neu programmiert und soll im aktuellen Gewand dem Ruf der einfachen Bedienbarkeit von Mac-Programmen Rechnung tragen.

Besonderes Augenmerk galt bei der Office-Neuauflage, die uns als englischsprachige Betaversion zur Verfügung stand, auch der Kompatibilität zum Windows-Pendant Office 2007, dessen Funktionen ebenfalls ihren Weg auf den Mac finden sollen. So imple-

Word und alle anderen Office-Programme liegen nun als Universal Binary vor



Die neue Elements Gallery steht – mit passendem Inhalt – jedem Office Programm außer Entourage zur Verfügung

mentierte der Redmonder Hersteller vor allem die Unterstützung für das mit Office 2007 eingeführte OpenXML-Dateiformat. Zugleich schafft die Büro-Suite als eine der letzten großen Software-Pakete den Sprung zur Universal-Binary-Anwendung. Geschwindigkeitseinbußen auf Intel-Rechnern fallen somit weg, was ein spürbares Leistungsplus zur Folge hat.

For Macs Only

Im Zuge einer einfachen Bedienung orientieren sich die Benutzeroberflächen der Applikationen verstärkt an der Aqua-Oberfläche von Mac OS X, um dem Anwender vertraut zu erscheinen. Für zahlreiche grafische Effekte setzt Office 2008 auf die in Mac OS X integrierte Core-Image-Technologie. Doch das ist nicht alles, was Office 2008 für Mac-Anwender zu bieten hat: Die Bürosuite lockt Apple-Anwender mit exklusiven Funktionen wie beispielsweise dem „Publishing Layout" genannten Modus in Word, mit dem sehr einfach ansprechende Briefe, Einladungen, Plakate und ähnliches erstellt werden können. Ebenso bietet die Mac-Variante eine „Element Gallery" als zentrale Ressource für Vorlagen und Gestaltungselemente sowie die neue Applikation „My Day", bei der es sich um eine exklusive Funktion von Office 2008. Sie gehört zu Entourage und bietet in einem kleinen Widget-ähnlichen Fenster den Zugriffe auf Kalendereinträge und To-Do-Listen von Entourage, ohne Entourage starten zu müssen. Warum Microsoft hier eine eigenständige Anwendung entwickelt hat und nicht nur ein Widget für Dashboard, ist eigenartig.

Textverarbeitung

Der Klassiker unter den Textverarbeitungsprogrammen mit Namen Word bietet auch auf der Mac-Plattform seine treuen Dienste in der vom Windows-Pendant gewohnten Menüführung an. Wer bereits länger mit jener Version gearbeitet hat, wird sich demnach schnell zurechtfinden. Neueinsteigern sei zum munteren Erkunden der Menüeinträge geraten. In Word, wie übrigens in allen Programmen von Office 2008, wurden in einer Symbolleiste am oberen Fensterrand allerdings auch die wichtigsten Funktionen wie Öffnen, Speichern, Drucken oder Tabellenerstellung schnell erreichbar platziert sind.

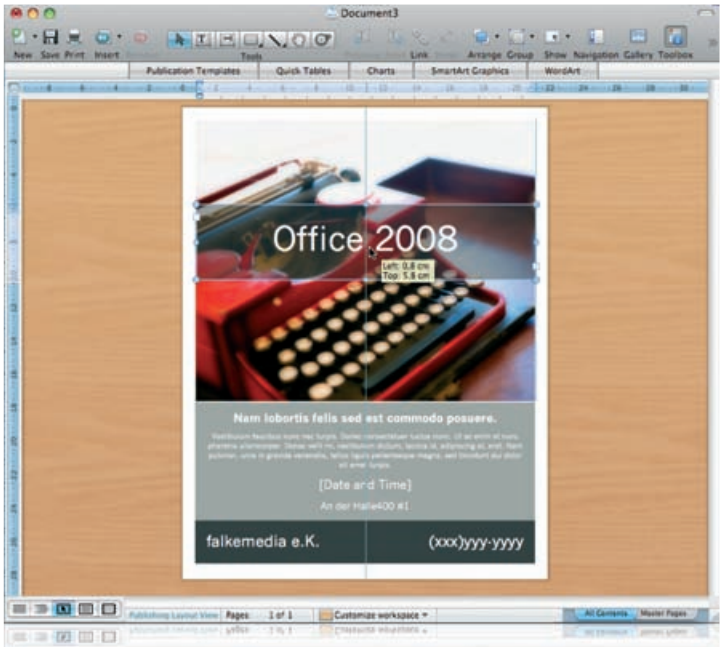
Toolbox und Formatierungspalette

Formatierungsoptionen findet man in einem separaten Fenster, der „Toolbox". In dieser können verschiedene Funktionspaletten über die Register am oberen Rand aufgerufen werden, die jeweils ganz unterschiedliche Zwecke erfüllen. Die erste und für die normale Textverarbeitung wichtigste Palette beinhaltet nach Gruppen unterteilte Formatierungsfunktionen und ersetzt quasi die Formatsymbolleiste älterer Windows-Versionen. Durch Einklappen bestimmter Gruppen, etwa der Aufzählungszeichen oder der Textausrichtung, lässt sich so eine für jedes Dokument schnell anpassbare Zusammenstellung von Formatfunktionen erstellen, was der Übersichtlichkeit deutlich zu Gute kommt. Über die „Object Palette" genannte Palette können geometrische Formen, mitgelieferte Bildchen, Sonderzeichen sowie Fotos aus der iPhoto-Bilbliohek mit einem Klick in das Dokument eingefügt werden.

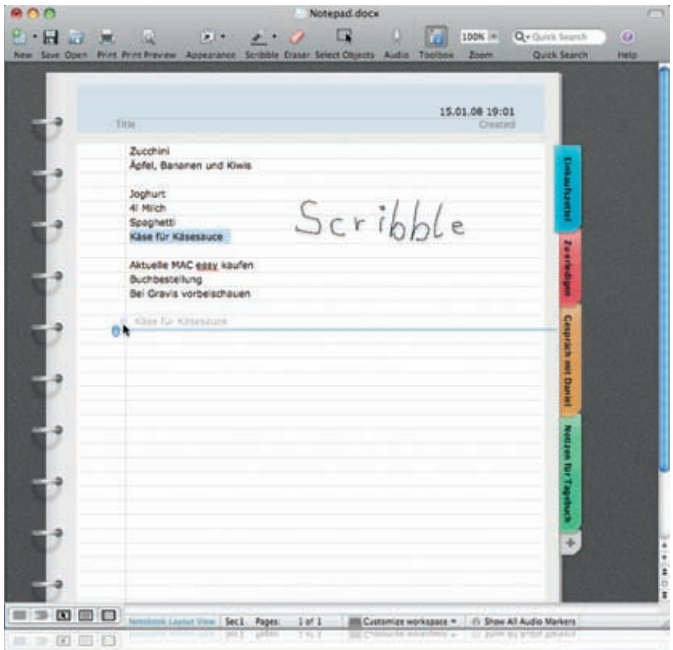
Bibliograhpy Tools

Insbesondere für Anwender, die wissenschaftliche Arbeiten verfassen müssen, ist die dritte Funktion der Toolbox interessant. Sie verwaltet die Bibliografien des Dokuments, sodass auch ohne externes Programm ein komplettes Literaturverzeichnis nach gängiger Zitierweise erstellt werden kann. Hinter jedes Zitat kann die entsprechende Literaturangabe per Doppelklick aus den Bibliography Tools übernommen werden. Bei Änderung einer solchen Angabe, etwa aufgrund eines Tippfehlers, werden alle korrespondierenden Verweise im Dokument aktualisiert, jedoch nur, solange jenes im OpenXML-Format abgespeichert ist. Beim Export in ältere Word-Formate werden die Literaturangaben in reinen Text umgewandelt und können danach

Die Anwendung MyDay sieht aus wie ein Widget, ist aber keines



Im Publishing-Layout-Modus von Word lassen sich durch zahlreiche, anpassbare Vorlagen mit geringem Aufwand ansprechende Drucksachen erstellen.



Mit einem virtuellen Notizblock lassen sich in Word Gedanken, Listen und Mitschriften schnell und stilecht festhalten.

In der über dem Dokument schwebenden Toolbox stehen zahlreiche Funktionen zur Textformatierung zur Auswahl.

nur noch manuell separat geändert werden.

Simultanes Nachschlagen

Ebenfalls für Autoren wissenschaftlicher Texte sind die „Reference Tools" von Nutzen, mit Hilfe derer aus dem Dokumententext heraus Wörter in Microsofts Online-Enzyklopädie Encarta nachgeschlagen werden können. Erreicht wird diese Funktion über das Kontextmenü eines beliebigen Wortes im Dokument, von wo aus dieses auch gleich im Wörterbuch nachgeschaut werden kann. Auf einen Browser muss nicht zurückgegriffen werden, sämtliche Abfragen laufen über die applikationsinterne Toolbox.

Elements Gallery

Am oberen Rand des Dokumentes ist unmittelbar unter der Symbolleiste in allen Programmen des Office-Pakets die„Elements Gallery" zu finden, welche sich auf einen Klick mit einer kleinen Animation ausklappt. In ihr sind vielerlei Vorlagen vorhanden, etwa solche für Titelseite, Inhaltsverzeichnis, Kopf- und Fußzeile und, in Verbindung mit den oben erwähnten Bibliography Tools, für ein Literaturvezeichnis. Je nach Anwendung kommen noch Vorlagen für Diagramme, Schemata, Tabellen und WordArt hinzu, allesamt mit üppigen Elementen bestückt. Abgesehen von der „Object Palette" in der Toolbox bietet sich hier eine zentrale und keineswegs mager ausgefallene Fundstelle für Elemente vielerlei Art zum Einfügen in das Dokument.

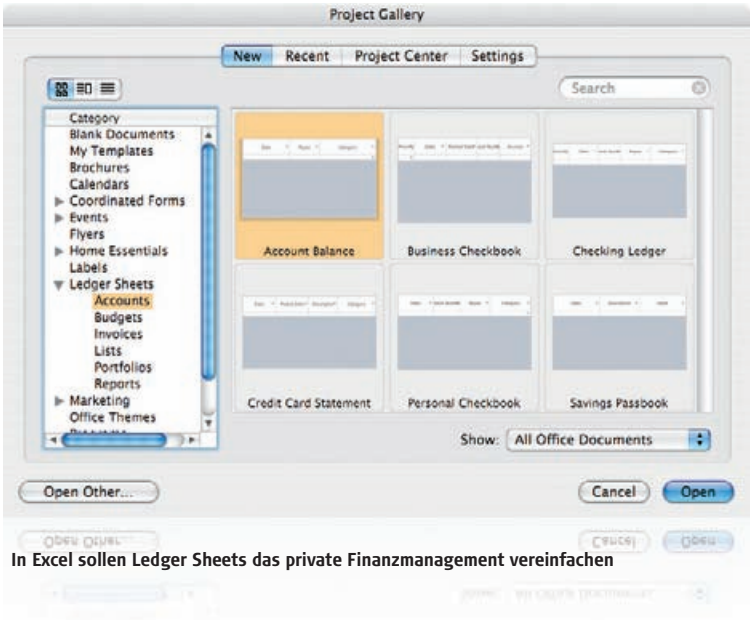
Publishing Layout View und Notepad

Als exklusive Funktion kennt Word 2008 neben den von Windows bekannten vier Modi Seitenlayout, Onlinelayout, Gliederung und Notizblock noch den „Publishing Layout View." Dieser Modus weist Funktionen eines Layout-Programmes auf und soll - unterstützt durch zahlreiche Vorlagen - das Erstellen von Broschüren, Briefen, Plakaten und Einladungen auf einfache Weise ermöglichen. Die Vorlagen besitzen in Größe und Position anpassbare Textfelder und Elemente, welche nach Belieben angeordnet, gelöscht und ergänzt werden können. Zum Layout-View-Modus – und auch wieder zurück – kann mittels der Umschaltknöpfe am linken unteren Rand im Word-Fenster gewechselt werden.

Stellt man jedoch einmal keine so hohen Ansprüche an das Office-Paket und will dieses nur als Notitzzettel nutzen, springt ein in Word 2008 neu eingeführter Modus in die Bresche, der sich passenderweise Notizblock nennt. Diese spezielle Ansicht erlaubt es, vor dem Hintergrund eines virtuellen Schreibblocks auch mehrzeilige Notizen in Stichpunktform einzugeben und diese später neu anzuordnen. Der Einkaufszettel oder die auf Abruf verfügbare Ideensammlung lässt sich auch - umweltfreundlich ohne den grafisch verspielten Rahmen - ausdrucken. Besitzer eines Grafiktablets werden sich zudem über eine Handschrift-Funktion freuen, die das Geschriebene allerdings nicht in Text umwandelt, sondern als Grafik speichert.

Ledger Sheets

Die Ledger Sheets von Excel sind ebenso wie der Layout Publishing Modus von Word besonders für Einsteiger sinnvoll. Sie sollen den der Buchhaltung und Tabellenkalkulation unkundigen Privatanwender oder Einzelunternehmer bei der Organisation seiner Finanzen und dem Erstellen von



In Excel sollen Ledger Sheets das private Finanzmanagement vereinfachen

Kassenbüchern und dergleichen unterstützen. Der Import von Daten im CSV-Format zum Beispiel aus Online-Banking-Anwendungen soll weitgehend problemlos möglich sein. Auch hier handelt es sich nicht um eine explizit neue Funktion von Excel, sondern darum, auf die bestehenden Funktionen besser und einfacher zugreifen zu können, indem dem Anwender durch vorgefertigte Tabellen mit integrierten Formeln soviel Arbeit wie möglich abgenommen wird.

Erste Praxistests

Unser Schwestermagazin Mac Life konnte eine frühe Betaversion der Office-Suite noch ersten einfachen Tests unterziehen, wie zum Beispiel bezüglich der Geschwindigkeit und Dateikompatibilität. Die Ergebnisse dieser Tests sind selbstverständlich nur sehr beschränkt aussagekräftig, da es sich bei Office 2008 noch um eine Betaversion handelt und ein endgültiges Urteil ausschließlich auf Basis der Endversion möglich sein wird. Zumal bei Redaktionsschluss schon eine aktuellere Betaversion zur Verfügung steht.

Office 2008 schlug sich in der vorliegenden Version auf aktuellen Intel-Macs schon recht ordentlich und verwies seinen Vorgänger Office 2004 auf die hinteren Plätze. So starten alle Anwendungen spürbar schneller, umfangreiche Texte (100 Seiten) mit vielen Fußnoten – selbst im aufwändigen Print-Layout-Modus – wurden in Word schneller geladen, und auch das Scrollen dieser großen Textdokumente ging viel flüssiger von der Hand. Einer der Schwachpunkte von Word 2004 war die automatische Rechtschreibkorrektur, die selbst schnelle Rechner ausbremste und zudem für häufige Programmabstürze sorgte. Auch hier ist bereits bei der Betaversion eine deutliche Geschwindigkeitssteigerung festzustellen. Dasselbe fast hundertseitige Dokument ließ sich zudem samt Fußnoten und Überschriften problemlos als PDF-Dokument speichern.

Kommen wir nun zur Dateikompatibilität. Pages aus Apples Office-Suite iWork öffnet das Dokument sowohl im Open XML-Format als auch im alten Word-Format klaglos. Ein Dateiaustausch von Pages zu Word 2008 war bisher allerdings nur im alten Word-Format möglich. Ein weiterer Test mit Word 2007 für Windows ergab folgendes: Das Dokument im Open XML-Format konnte ohne Fehlermeldungen von Word 2007 für Windows gelesen und bearbeitet werden – auch nachdem es in Word 2007 erneut gespeichert wurde, blieb es mit Word 2008 lesbar. Der Dateiaustausch scheint zumindest mit normalen und längeren Word-Dokumenten im Open XML-Format problemlos zu klappen. Die Formatierung bleibt erhalten. Somit dürfte die Dateikompatibilität zwischen den neuesten Office-Versionen für den Mac und Windows wiederhergestellt sein. Auch der Austausch eines Bibliografie-Dokuments ist möglich, wobei bei Office 2007 für Windows und Office 2008 die Einträge editierbar bleiben! Dasselbe gilt für ein getestetes Dokument mit Elementen aus der Elements Gallery (WordArt-Element). Allgemein ist Word 2008 das am weitesten vorangeschrittene Programm der Office-Suite-Beta, die anderen Programme – besonders Excel – sind absturzfreudiger.

Fazit

Auf den ersten Blick hat Microsoft bei seiner neuen Office Suite für den Mac wohl vor allem an den Heim- und Privatanwender gedacht. So nähert sich Office 2008 erstaunlicherweise iWork von Apple an, während iWork in seiner neuen Version wohl Office 2008 Konkurrenz machen will und bessere Funktionen zur Textverarbeitung und ein Tabellenkalkulationsprogramm enthält. Aber trotz der zahlreichen Vorlagen zur einfachen Gestaltung von professionell wirkenden Dokumenten oder zum privaten Finanzmanagement bleiben Word und Excel natürlich DIE Standardprogramme für die professionelle Büroarbeit am Mac. Sie können gegenüber Pages und Numbers immer noch mit einer größeren Funktionsvielfalt aufwarten. Eine ausgesprochene Kaufempfehlung kann zum jetzigen Stand noch nicht ausgesprochen werden, da sich Office noch im Betastatus befindet. Weiteres zu Office 2008 lesen Sie in der kommenden MAC easy.

Manuel Kaiser, Luigi Mamuti

Preise und Verfügbarkeit

Kurz vor Redaktionsschluss wurden die deutschen Preise für Office 2008 bekannt gegeben:

Office 2008 für Mac: 549 Euro
Office 2008 für Mac, Media Edition: 649 Euro
Office 2008 für Mac, Home & Student Edition: 139 Euro

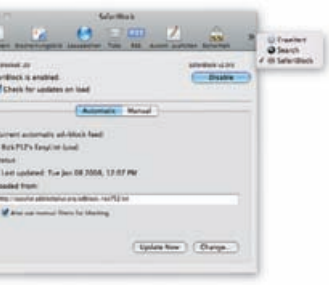
Pimp my Safari

Holen Sie alles aus Ihrem Webbrowser

Wenn es um Webbrowser geht, haben Apple-Anwender die Qual der Wahl. Aber warum in die Ferne schweifen, wenn man mit ein paar Handgriffen Apples Browser Safari so erweitern kann, dass beim Surfen im Internet keine Wünsche offen bleiben.

Weg mit der Werbung I – Safari Pop-Up-Blocker

Ob im Fernsehen oder im Internet, Werbung wird von fast allen Anwendern als störend empfunden. In der neusten Version bringt Safari von Haus aus einen Pop-Up-Blocker mit, der unerwünschte Werbefenster unterdrückt. Sie aktivieren diese nützliche Funktion über das Menü „Safari". Hier können sie die Option „Pop-Ups unterdrücken" mit einem einfachen Mausklick anwählen. Apples Pop-Up-Blocker liefert durchaus brauchbare Resultate, dennoch ist Vorsicht geboten: Safari unterdrückt fortan auch erwünschte Pop-Up-Fenster, wie beispielsweise Anmeldefenster für die Benutzung von Routern und NAS-Servern.



Über die Einstellungen lässt sich SafariBlock konfigurieren

Weg mit der Werbung II – SafariBlock

Bunte und blinkende Werbebanner, wie sie auf vielen Internetseiten zu finden sind, behindern nicht nur die Orientierung; sie verlängern auch die Ladezeit. Abhilfe schafft das kostenlose Plug-In „SafariBlock", das Sie unter anderem unter **www.macupdate.com** herunterladen können. Nachdem Sie die DMG-Datei mit einem Doppelklick gestartet haben, sollten Sie die automatische Installation wählen, bei der sie das Administrator-Kennwort eingeben müssen. Öffnen sie nach abgeschlossener Installation Safari und navigieren über Klicks auf „Safari" und „Einstellungen" in das Optionsmenü des Apple-Browsers. Ein Klick auf den doppelten Pfeil am rechten Rand des Fensters weist den Weg zu den Einstellungen von SafariBlock. Hier können sie den Werbeblocker ein- und ausschalten und sich zwischen manuellem und automatischen Blockieren unerwünschter Inhalte entscheiden. Die automatische Filterung erfolgt über Filterlisten, Dateien in denen bekannte unerwünschte Werbebanner gelistet sind, die nicht mehr angezeigt werden sollen. Neben der voreingestellten Filterliste finden sie auf der Internetseite **http://adblockplus.org/de/subscriptions** zahlreiche wei-

Wir zeigen am Beispiel der deutschen Internetpräsenz von Apple, wie Sie in zehn einfachen Schritten eine Suchmaschine zu Inquisitor hinzufügen.

1. Rufen Sie die Internetseite http://www.apple.com/de auf.
2. Geben Sie hier das Wort „Test" in das Suchfenster oben rechts auf der Apple-Seite ein und bestätigen Sie die Suche.
3. Kopieren Sie die URL der erfolgreichen Suche (http://www.apple.com/de/search/?q=test) in die Zwischenablage.
4. Öffnen Sie die Einstellungsoptionen von Inquisitor wie im Artikel beschrieben.
5. Klicken Sie in den Einstellungen von Inquisitor auf den Button „Edit Sites ...".
6. Klicken Sie im neuen Fenster auf den „+"-Button und wählen Sie „new custom search shortcut..." aus.
7. Fügen Sie in der ersten Spalte unter „Site Name" den Namen „Apple" ein.
8. Fügen Sie in der zweiten Spalte „URL" die URL aus Schritt drei ein.
9. Ersetzen Sie bei der eingesetzten URL die Zeichenfolge „Test" durch die Zeichenfolge %@.
10. Bestätigen Sie ihre Eingaben mit einem Klick auf den „Done"-Button.

Prinzipiell lässt sich nach dieser Anleitung für jede Seite, die über ein eigenes Suchfenster verfügt, eine Inquisitor-Suche erstellen. Probieren Sie es aus.

tere Filterlisten, mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Diese können über den „Change"-Knopf in SafariBlock eingelesen werden. Wenn sie lieber selbst Hand anlegen wollen, können sie SafariBlock auch im manuellen Modus betreiben. So können sie Werbebanner per Rechts-Klick als unerwünschte Werbung markieren und so eine individuelle Block-List erstellen. Wie sie auch vorgehen, das Resultat ist im Hinblick auf Ladezeiten und Übersicht beeindruckend.

Mehr Suchmaschinen für Safari

Google ist zwar die beliebteste Suchmaschine, aber keinesfalls das einzige Tor zum Internet. Leider berücksichtigt Safari in seinem Suchfenster nur den Platzhirsch der Suchmaschinen. Abhilfe schafft auch hier ein kostenloses Plug-In. „Inquisitor 3", das sie auf der Herstellerseite **www.inquisitorx.com/safari** herunterladen können, wird vom Programmautoren als „Spotlight für das Internet" bezeichnet, und das ist keine Übertreibung. Ähnlich wie Apples Suchfunktion Spotlight kann Inquisitor Eingaben in das Suchfenster automatisch vervollständigen. Inquisitor kann so konfiguriert werden, dass die besten Treffer bereits unterhalb des Suchfensters angezeigt werden, ohne dass sie den Umweg über Google nehmen müssen.

Die Konfiguration des Plug-Ins erfolgt ebenfalls über das Menü „Einstellungen" in Safari, diesmal führt ein Klick auf den Button „Search" am rechten oberen Rand zu den Einstellungen des Programms. Wahlweise werden hier bereits besuchte Seiten bei der Suche im Internet bevorzugt berücksichtigt und hervorgehoben, sowie Suchanfragen automatisch vervollständigt. Das herausragende Feature von Inquisitor verbirgt sich jedoch in der Zeile „Display links to additional search engines". Der Anwender kann über den Knopf „Edit Sites ..." eigene Suchmaschinen hinzufügen. Die Suche nach Artikeln und Begriffen bei eBay, Amazon oder in der Wikipedia lässt sich so mit nur einem Mausklick in Safari bewerkstelligen.

Safari auf dem ganzen Bildschirm

Der Umstand, dass sich Safari nach einem Klick auf den grünen Vergrößerungs-Button in der linken oberen Fenster-Ecke nicht über den kompletten Bildschirm erstreckt, ist für viele (ehemalige) Windows-Anwender gewöhnungsbedürftig. Das kostenlose Tool „Safari Stretch" schafft hier Abhilfe und sorgt dafür, dass Internetseiten in Safari bildschirmfüllend dargestellt werden. Sie können die Freeware auf der Internetseite des Programmieres unter **www.safari-stretch.de** herunterladen. Entpacken Sie die heruntergeladene ZIP-Datei, und starten Sie die darin enthaltene DMG-Datei mit einem Doppelkick. Anschließend starten Sie die in der DMG-Datei enthaltene Datei „Safari Stretch 2.0". In einem sich öffnenden Fenster finden sie ein orangefarbenes Programmsymbol, das Sie, wie in der bebilderten Anleitung zu sehen, mit gedrückter Maustaste in die Lesenzeichenleiste von Safari ziehen. Bestätigen sie die Aktion mit „OK". Von nun an haben Sie ein neues Lesezeichen mit dem Namen „⇤☼⇥". Ein Klick auf dieses Lesezeichen vergrößert Safari auf die volle Größe des Bildschirms, ein erneuter Klick verkleinert das Browserfenster wieder.

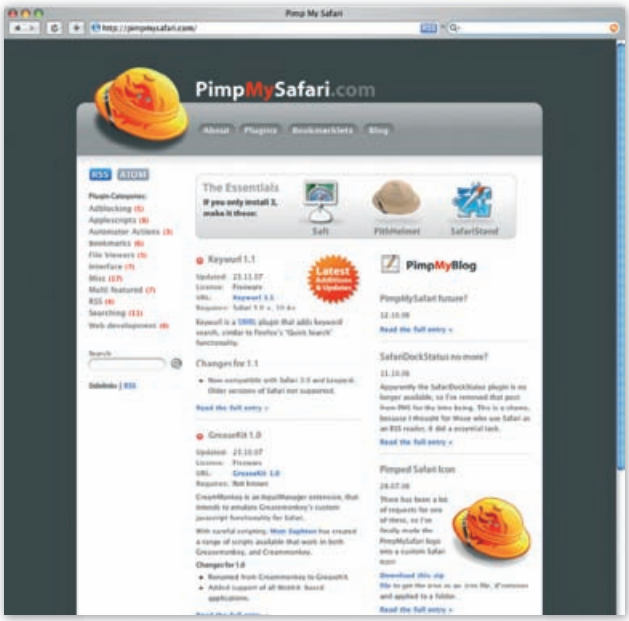
Fazit

Nach der Installation der vorgestellten Plug-Ins und Add-Ons, die unter Mac OS 10.4 Tiger und Mac OS 10.5 Leopard funktionieren, können Sie sich mit Safari auf eine (fast) werbefreie Reise durch das Internet machen. Mit den richtigen Suchmaschinen und weniger Werbung und Pop-Up-Fenstern macht das Stöbern im WWW mit ihrem Mac gleich noch mehr Spass. Hat man Lust bekommen, noch mehr aus Apples Internetbrowser herauszuholen, kann ein Blick auf die Internetseite **http://pimpmysafari.com** geworfen werden. Hier finden sich zahlreiche Free- und Shareware-Erweiterungen, die das Surfen im Internet noch schöner und stressfreier machen.

Joachim Kläschen

Mittels Inquisitor lässt sich das Suchfenster in Safari erweitern.

Maximieren Sie Safari durch ein Lesezeichen



Weitere Anregungen erhalten Sie unter www.pimpmysafari.com

Daten auf DVDs und CDs sichern

Brennen am Mac

Das Brennen von eigenen CDs und DVDs gehört seit langem zum Alltag eines Mac-Besitzers dazu. Wir zeigen, wie einfach das mit Bordmitteln oder Drittanbieter-Programmen geht und verraten Tipps und Tricks.

Wir wollen mithilfe von Schritt-für-Schritt-Anleitungen zeigen, wie eigene CDs und DVDs einfach selbst hergestellt werden können. Dabei werden wir die Bordmittel des Betriebssystems sowie Roxio Toast Titanium zum Einsatz kommen lassen, was uns Gelegenheit geben wird, Vergleiche zwischen den beiden anzustellen. In einer Tabelle vergleichen wir außerdem Shareware-, Freeware-Brennprogramme und das beliebte Toast miteinander.

Was passt worauf?

Zunächst einmal sollte sich der Anwender überlegen, welchen Umfang die Daten haben, die er auf ein optisches Medium sichern möchte. Eine beschreibbare CD (CD-R) sowie ihre wiederbeschreibbare Verwandte (CD-RW) besitzen üblicherweise ein Fassungsvermögen von 700 MB. Das entspricht einer Audio-CD mit einer Länge von 80 Minuten. Es gibt im Handel auch CD-Rohlinge, die eine deutlich höhere Kapazität besitzen. Allerdings lehrt die Erfahrung, dass Markenrohlinge mit normaler Größe die höchste Lebensdauer besitzen. CD-Rs und CD-RWs lassen sich ausnahmslos in allen aktuellen Macs mit dem integrierten Laufwerk beschreiben. Bei beschreibbaren DVDs ist dies nicht immer der Fall. Die Einstiegsmodelle des Mac mini und des MacBook können DVDs lediglich lesen, nicht aber beschreiben. Sämtliche anderen aktuellen Macs werden hingegen standardmäßig mit Dual-Layer-DVD-Brenner ausgeliefert und verfügen damit über ein breites Spektrum von Möglichkeiten zur Datensicherung.

Größe spielt eine Rolle

Beschreibbare DVDs sind das Medium der Wahl, wenn es um größere Datenmengen geht. Normale Single-Layer-Rohlinge – das sind die einmalig und die mehrfach beschreibbaren Medien jeweils in der Plus- und in der Minus-Variante (DVD-R, DVD+R, DVD-RW, DVD+RW) – besitzen eine nutzbare Kapazität von 4,38 GB. Double-Layer-Medien (DVD-R DL, DVD+R DL) fassen dagegen satte 8,5 GB an Daten, sind dafür aber nicht in der wiederbeschreibbaren Variante erhältlich. Der Unterschied zwischen den Plus- und Minus-Formaten ist für den Einsatz im Computer eher nebensächlich, lediglich einige Standalone-DVD-Player kommen nur mit Rohlingen der Plus-Ausprägung zurecht.

Daten brennen im System

Das Vorgehen beim Erstellen und Schreiben einer Daten-CD unterscheidet sich nicht vom Vorgehen bei einer Daten-DVD. Wenn hier also von CDs geschrieben wird, ist dies auch immer auf DVDs anwendbar.

Wie sich das Betriebssystem standardmäßig verhält, wenn man ein leeres beschreibbares Medium einlegt, lässt sich in den ***Systemeinstellungen*** unter dem Punkt ***CDs & DVDs*** festlegen. Dort kann der Anwender separat das Verhalten für eingelegte CDs und DVDs bestimmen. Um Daten zu brennen, sind die Einstellungen „Im Finder öffnen“ oder wahlweise „Aktion erfragen“ nützlich. Haben Sie letzteres ausgewählt, können Sie bei jeder eingelegten leeren CD individuell bestimmen, ob Sie mit Mitteln des Betriebssystems oder lieber mit einer eigens dafür vorgesehenen Software brennen möchten. Für die folgende Beschreibung setzen wir jedoch die Einstellung „Im Finder öffnen“ voraus.

Die Daten vorbereiten

Legt man eine leere CD in das Laufwerk ein, erscheint sie, wie jede andere CD sonst auch, auf dem Schreibtisch und in

der Seitenleiste von Finder-Fenstern. Doppelklickt man nun dieses mit „Neue CD" betitelte CD-Symbol beziehungsweise klickt auf das entsprechende Symbol in der Seitenleiste, öffnet sich ein Finder-Fenster, das fast wie ein gewöhnliches Fenster aussieht. Der einzige Unterschied zu normalen Fenstern ist der graue Balken oben im Fenster, in dem links „Beschreibbare CD" steht und sich rechts eine mit Brennen beschriftete Schaltfläche befindet. Am unteren Rand des Fensters kann man ablesen, wie viel Platz auf dem eingelegten Rohling insgesamt vorhanden ist, und wieviel man davon schon durch Hinzufügen von Daten verbraucht hat. Letzteres funktioniert so lange, bis man die vorhandene Kapazität überschreitet. Tritt dieser Fall ein, wird nur noch angezeigt, wie groß das leere Medium sein müsste, um alle ausgewählten Daten darauf unterzubringen.

Für diejenigen, die dem Finder nicht automatisch die Kontrolle über jeden eingelegten Rohling geben wollen, indem sie in den Systemeinstellungen „Keine Aktion" eingestellt haben, hält Apple eine weitere Möglichkeit parat: Man wählt im Finder *Ablage → Neuer Brenn-Ordner* aus. Daraufhin erzeugt der Finder auf dem Schreibtisch einen Brenn-Ordner mit typischem schwarz-gelben Brenn-Symbol. Dieser lässt sich genau so wie die oben beschriebene „Neue CD" einsetzen. Bei einem solchen Brenn-Ordner müssen Sie selbst darauf achten, dass die hinzugefügte Datenmenge nicht die Kapazität des vorgesehenen Mediums übersteigt. Ist das nicht der Fall, wird bei dem Versuch der Hinweis eingeblendet, dass ein Medium mit größerer Kapazität eingelegt werden soll.

Nun kann man einfach Dateien und Symbole mithilfe der Maus in dieses Fenster oder auf das Laufwerkssymbol ziehen, ganz so, als würde man Dateien und Ordner im Finder hin- und herschieben. In diesem Fall werden die Daten aber nicht von ihrem angestammten Platz entfernt. Der Finder „merkt" sich lediglich, dass diese Dateien gebrannt werden sollen. Vor dem Brennen können die Daten innerhalb eines Brenn-Ordners ganz nach Belieben angeordnet und benannt werden. Hier legt man lediglich das Erscheinungsbild der Daten auf der entstehenden CD fest, und welche Daten überhaupt geschrieben werden sollen. Die Originaldaten werden dabei nicht verändert, man arbeitet hier ausschließlich mit Verweis-Dateien.

Wer schreibt, bleibt

Wenn Sie mit der Zusammenstellung und den Einstellungen der zu brennenden Daten fertig sind, geht es ans Schreiben der Daten auf das eingelegte Medium. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche „Brennen" innerhalb des Fensters. In dem nun erscheinenden Dialogfenster legen Sie den Namen der CD und die Brenngeschwindigkeit fest. Sie können die zusammengestellten Daten auch hier noch als Brenn-Ordner sichern, um sie später erneut auf einen weiteren Rohling zu schreiben, falls Sie mehrere Kopien Ihrer CD benötigen. Mit einem Klick auf „Brennen" wird der Brennvorgang dann endgültig gestartet. Einige Minuten später ist die selbst erstellte CD fertig und wird auf dem Schreibtisch angezeigt. Voilà!

Vom Mac zu Windows

Eine mit dem Finder beschriebene CD ist immer eine so genannte Hybrid-CD. Das heißt, dass sie sowohl auf dem Mac lesbar ist als auch auf einem Windows- oder Linux-Rechner. Beim Brennen mit dem Finder ergeben sich allerdings keine Möglichkeiten, die CDs ungleichmäßig auf verschiedenen Rechnerplattformen aussehen zu lassen. Welches der genannten Betriebssysteme das gebrannte Medium auch liest, es erscheinen überall sämtliche Daten, die auf der CD verewigt wurden. Wer seine CD oder DVD auf dem Mac anders aussehen lassen möchte als auf anderen Betriebssystemen, muss unweigerlich Toast benutzen.

Daten brennen mit Toast

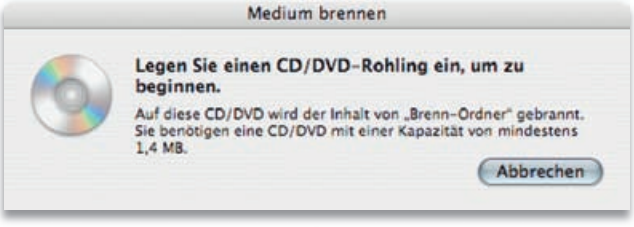
Das Brennen mit Roxios Toast Titanium hat gegenüber dem Brennen mit dem Finder einen großen Vorteil. Der Finder verteilt das Mögliche und das Nötige in mehreren Fenstern und Einstellungen, und manchmal führen auch verschiedene Wege zum gleichen Ziel. Da kann man schon mal durcheinander kommen. Bei Toast hingegen ist alles Wichtige in einem Fenster konzentriert, was die Übersicht enorm erleichtert. Selbst Audio- und Videodaten können in diesem Fenster zusammengestellt und für das Schreiben auf

In den Systemeinstellungen kann man festlegen, wie sich der Mac bei einem eingelegten Rohling verhalten soll.

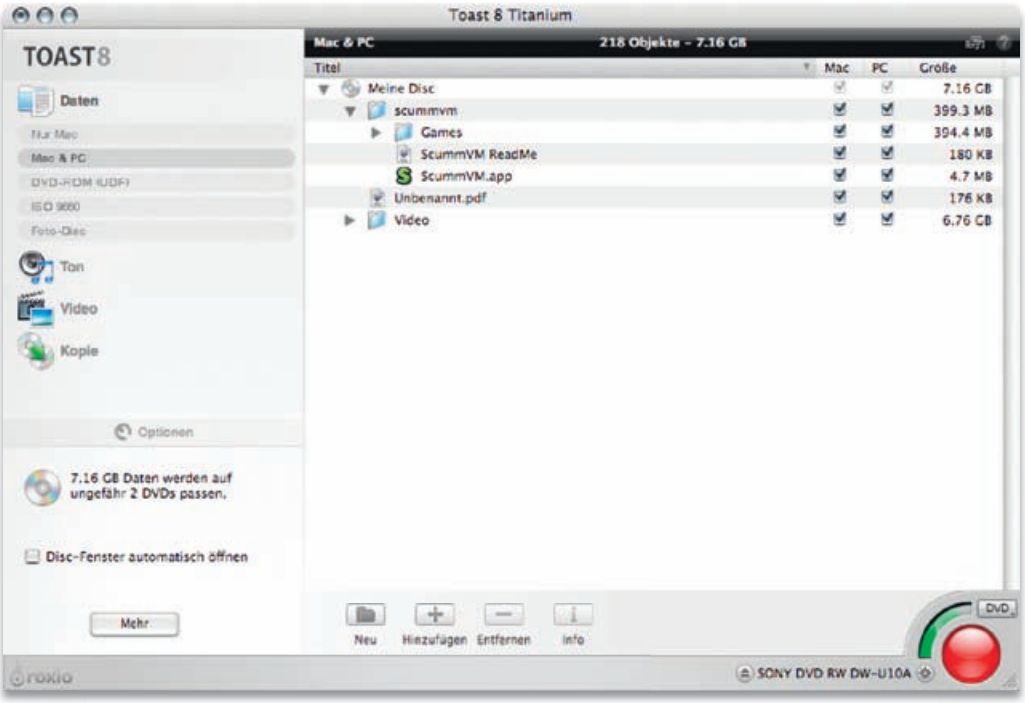
Legt man einen Rohling in den Mac ein, fragt der Finder, wie der Anwender vorgehen möchte

Ein kleines Fenster informiert über den Brennfortschritt im Finder

Der Brenn-Ordner ist bereit, gefüllt zu werden



Hat man kein leeres Medium eingelegt, bittet der Finder darum



Toasts Ein-Fenster-Konzept sorgt für eine einfache Bedienung.

ein optisches Medium vorbereitet werden. Uns sollen aber hier nur Daten-CDs und -DVDs interessieren.

Um mit Toast Daten auf eine CD schreiben zu können, muss das Programm zuerst einmal die Kontrolle über ein eingelegtes leeres Medium bekommen. Dazu stellt man in *CDs & DVDs* der *Systemeinstellungen* „Aktion erfragen" ein oder wählt gleich das Programm *Toast* aus.

Toast bietet dem Anwender vielfältige Möglichkeiten, das Aussehen der fertigen CD zu kontrollieren. Um die Daten für Ihre CD zusammenzustellen, ziehen Sie diese einfach mit der Maus auf das Fenster von Toast. Die Dateien und Ordner werden hier alphabetisch sortiert angezeigt, genau wie in der Listendarstellung des Finders. Auch hier ist es möglich, die Daten vor dem Brennen noch umzubenennen und nach Belieben zu sortieren. Die Originaldaten auf der Festplatte bleiben dabei unangetastet, es geht hier lediglich um das Erscheinungsbild der CD.

Wenn die Menge der Daten die Kapazität des leeren Mediums übersteigt, zeigt Toast in den Optionen in der linken Seitenleiste an, wie viele Datenträger man benötigt, um sämtliche ausgewählte Daten darauf unterbringen zu können. Toast verteilt die Daten dann selbsttätig auf die entsprechende Anzahl Rohlinge. Sehr große Dateien werden dabei geteilt und lassen sich hinterher mit Hilfe eines kleinen Programmes vom Datenträger lesen, das Toast automatisch mit auf die CD schreibt. Toast nimmt einem auf diese Weise viel Arbeit ab. Das Zusammensetzen von Daten, die auf mehrere Rohlinge verteilt worden sind, funktioniert sowohl unter Apples eigenem Betriebssystem als auch unter Windows.

Das praktischste Format für eine Daten-CD in Toast ist „Mac & PC". Das Resultat ist dann eine Hybrid-CD, wie sie auch

BRENNPROGRAMME IM ÜBERBLICK

Programm	Burn	BurnX Free	LiquidCD
Plattform	Intel / PowerPC	PowerPC	Intel / PowerPC
Sprache	deutsch	englisch	deutsch
Betriebssystem	ab Mac OS X 10.3.9	ab Mac OS X 10.2.3	ab Mac OS X 10.4
Brennfunktionen	• Audio CD/DVD • Daten CD/DVD (Dateisysteme: Mac (HFS+), Mac (HFS+) und ISO9660, ISO9660, DVD-ROM) • CD und DVD 1:1 Kopien erstellen • Images brennen (Formate: ISO9660, DMG, IMG, CUE/BIN, cdrdao's TOC/BIN) • Images von CDs/DVDs erstellen • RWs löschen • Video-Disks (VCD, SVCD, DVD, DivX-CD)	• Daten CD/DVD (HFS+) • RWs löschen	• Audio CD/DVD • Daten CD/DVD (Dateisysteme: Mac (HFS+), Mac (HFS+) und ISO9660, ISO9660, DVD-ROM) • CD und DVD 1:1 Kopien erstellen • Images brennen (Formate: ISO9660, DMG, IMG, CUE/BIN, Nero .nrg, DiscJuggler .cdi) • Images von CDs/DVDs erstellen • RWs löschen • Foto-CD • Video-DVD (nur von fertigen AUDIO_TS-Ordnern)
Preis	kostenlos	kostenlos	kostenlos (Spenden erwünscht)
Anmerkungen	Die Oberfläche wirkt zwar sehr schlicht, das Programm ist aber aber dennoch sehr vielseitig. Burn greift auf betriebssystemeigene Brennroutinen zurück.	Reicht nur für einfache Datensicherungs-Aufgaben aus; greift auf betriebssystemeigene Brennroutinen zurück.	Gute Integration in das Betriebssystem mit Anbindung an die iTunes- und iPhoto-Bibliotheken. Intuitive Oberfläche, die mehr als nur das Nötigste bietet.
Internet	http://burn-osx.sourceforge.net	www.hernansoft.com/products.html	www.maconnect.ch

MACeasy AUSPROBIEREN www.maclife.de 02/2008

beim Brennen mit dem Finder entsteht. Mit Toast kann der Anwender aber selbst festlegen, welche Dateien auf welcher Betriebssystem-Plattform lesbar sein sollen. Dazu werden in den beiden Spalten „Mac und PC" im Fenster von Toast einfach die entsprechenden Häkchen gesetzt. So lässt sich zum Beispiel sehr einfach eine Lies-Mich-Datei speziell für Mac-Anwender und eine andere für alle anderen auf der CD unterbringen.

Während eine mit dem Finder gebrannte CD die Dateien stets als Symbole darstellt, kann man mit Toast die Darstellung selbst festlegen. Die entsprechenden Einstellungsmöglichkeiten erreichen Sie durch Klick auf die Schaltfläche „Mehr" in der linken Seitenleiste unter „Optionen". Hier können Sie zwischen Spalten-, Listen- und Symboldarstellung wählen und festlegen, ob das Fenster der CD/DVD beim Einlegen automatisch geöffnet werden soll oder nicht.

Um die so erstellte CD zu brennen, klicken Sie einfach auf den großen roten Knopf rechts unten im Fenster von Toast. Im folgenden Dialog kann unter anderem die Brenngeschwindigkeit festgelegt werden. Um das Brennen dann tatsächlich zu starten, müssen Sie nur noch auf „Schreiben" klicken.

Toast ermöglicht das Einstellen einer Schreibgeschwindigkeit – oder man nimmt einfach die Einstellung „Beste"

Ein musikalischer Toast gefällig?

Um Musik auf eine CD zu brennen, geht man mit Toast fast genau so vor wie beim Brennen von Daten. In der linken Seitenleiste genügt ein Klick auf Ton, um mit dem Zusammenstellen einer Musiksammlung zu beginnen. Hier kann man zwischen verschiedenen Möglichkeiten auswählen, von denen die Audio- und MP3-CD die wohl gängigsten Formate sind. Das Erstellen einer MP3-CD ist im Prinzip nur wenig verschieden vom oben beschriebenen Ablauf bei der Zusammenstellung einer Daten-CD. Die Musikdateien – es können auch ganze Ordner sein – ziehen Sie einfach in das Fenster von Toast. Wenn Sie mit der Anordnung der Musikdateien fertig sind, klicken Sie einfach auf den großen roten Knopf, um das Schreiben einzuleiten.

Wiederbeschreibbare Medien können in Toast oder auch im Festplatten-Dienstprogramm löschen

Soll eine Audio-CD gebrannt werden, geht man auch nicht wesentlich anders vor. Wählen Sie einfach als Format „Audio-CD" in der linken Seitenleiste des Toast-Fensters aus und ziehen Sie ihre Musikdateien auf das Fenster. Die Reihenfolge der Titel können Sie mit der Maus noch ändern, viel mehr ist vor dem Schreiben der CD eigentlich nicht nötig. Toast bietet hier zwar noch recht viele Möglichkeiten der Anpassung, wer aber nicht gerade an einer professionellen CD-Produktion arbeitet, ist mit diesen wenigen Arbeitsschritten bestens bedient.

Audio mit iTunes brennen

Wenn mit den Bordmitteln des Betriebssystems eine Audio-CD hergestellt werden soll, muss iTunes zu Hilfe genommen werden. Ob die fertige CD eine reine Audio- oder aber eine MP3-CD sein soll, bestim-

In Toast lassen sich CD-Symbole einbetten

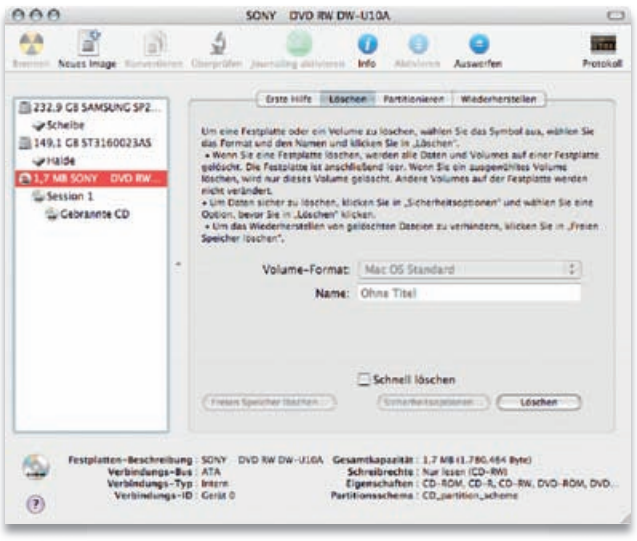
K_Kitchen	Roxio Toast Titanium	SimplyBurns
Intel / PowerPC	Intel / PowerPC	Intel / PowerPC
deutsch	deutsch	deutsch
ab Mac OS X 10.4	ab Mac OS X 10.4	ab Mac OS X 10.4
• Audio CD/DVD • Daten CD/DVD (Dateisysteme: Mac (HFS+), Mac (HFS+) und ISO9660, ISO9660, DVD-ROM) • CD und DVD 1:1 Kopien erstellen • Images brennen (Formate: ISO9660, DMG, IMG, CUE/BIN, cdrdao's TOC/BIN) • Images von CDs/DVDs erstellen • RWs löschen	• Audio CD/DVD • Daten CD/DVD (Dateisysteme: Mac (HFS+), Mac (HFS+) und ISO9660, ISO9660, DVD-ROM) • Images brennen (Formate: ISO9660, DMG, IMG, CUE/BIN, Nero .nrg) • Images von CDs/DVDs erstellen • RWs löschen • Video-Disks (VCD, SVCD, DVD, DivX-CD)	• Audio CD/DVD • Daten CD/DVD (Dateisysteme: Mac (HFS+), Mac (HFS+) und ISO9660, ISO9660, DVD-ROM) • CD und DVD 1:1 Kopien erstellen • Images brennen (Formate: ISO9660, DMG, IMG, CUE/BIN, cdrdao's TOC/BIN) • Images von CDs/DVDs erstellen • RWs löschen
25 US-Dollar	100 Euro	kostenlos
Insbesondere das 1:1-Kopieren ist praktisch. Sehr großer Funktionsumfang unter einer sehr gut gestalteten Oberfläche.	Toast lässt beim Brennen kaum einen Wunsch offen und lässt sich sehr intuitiv bedienen.	Verfügt nicht über eine so schöne Oberfläche wie K_Kitchen, basiert aber auf dem gleichen Quellcode und bietet daher identische Funktionen.
www.kandalu.net/products/kkitchen/overview.php	www.roxio.de/deu/products/toast/titanium/	http://simplyburns.berlios.de

MACeasy AUSPROBIEREN www.maclife.de 02/2008

In den iTunes-Einstellungen lässt sich konfigurieren, ob eine Audio-, MP3- oder Daten-CD gebrannt werden soll

Zum Brennen von Musik-CDs bietet sich iTunes an

men Sie in den *Einstellungen* von iTunes unter dem Punkt *Erweitert → Brennen*. iTunes schreibt immer nur Musikstücke aus einer Wiedergabeliste auf CD. Zur Not müssen Sie eine solche Wiedergabeliste erst noch anlegen, indem Sie *Ablage → Neue Wiedergabeliste* auswählen. In dieser Liste sammeln Sie dann alle Musikstücke, die auf CD geschrieben werden sollen. Bei allen Stücken müssen vor dem Titelnamen die kleinen Häkchen gesetzt sein, ansonsten brennt iTunes sie nicht mit auf die CD. Auch die Reihenfolge der Titel auf der CD wird in dieser Wiedergabeliste festgelegt. Haben Sie die Wiedergabeliste Ihren Wünschen entsprechend vorbereitet, müssen Sie nur noch auf „Brennen" rechts unten im Fenster von iTunes klicken. Der Brennvorgang wird dadurch sofort gestartet. Wenn alles gut geht, ist in ein paar Minuten die Audio- oder MP3-CD fertig.



Das Festplatten-Dienstprogramm gehört zum Betriebssystem und bietet viele Möglichkeiten zur Medienbehandlung

Nichts wie weg damit

Um eine einmal beschreibbare CD braucht man sich nach dem Brennen keine Gedanken mehr zu machen, sie lässt sich sowieso nicht mehr verändern. Ein wiederbeschreibbarer Rohling (RW) zwar auch nicht, aber man kann ihn zumindest komplett löschen, um ihn danach erneut mit digitalen Daten zu füllen. Dies geschieht mit Hilfe des *Festplatten-Dienstprogramms*, welches Sie auf der Festplatte unter *Programme → Dienstprogramme* finden. Wenn die zu löschende CD im Laufwerk liegt, erscheint sie im Festplatten-Dienstprogramm links in der Seitenleiste. Klicken Sie sie an, wählen Sie im Hauptfenster „Löschen" und klicken Sie dann auf die Schaltfläche „Löschen". Nach ein paar Minuten ist das Medium wieder bereit, mit neuen Daten beschrieben zu werden.

Auch Toast ist in der Lage, wiederbeschreibbare CDs und DVDs von ihren Daten zu befreien. Wählen Sie dazu aus dem Menü *Recorder → Löschen...* und klicken dann auf „Löschen" oder wahlweise „Schnell löschen". Wenn das Medium gleich wieder beschrieben werden soll, reicht die schnelle Variante völlig aus. Möchten Sie aber die Daten auf dem Rohling wirklich unleserlich machen, sollten Sie ihn nicht schnell löschen lassen. Eine auf diese Weise gelöschte CD kann außerdem auch problemlos in einem anderen Brenner von einem anderen Brennprogramm oder auf einem anderen Betriebssystem wieder beschrieben werden. Normalerweise funktioniert das zwar auch mit der Kurzfassung des Löschvorgangs fehlerlos, aber mit Blick auf die Datensicherheit sollte man eher Vorsicht walten lassen. Eilige Zeitgenossen, die das Festplatten-Dienstprogramm zum Löschen ihrerer Rohlinge benutzen, können im übrigen auch dort eine „schnelle" Löschvariante wählen.

Fazit

Das Erstellen einer eigenen CD oder DVD ist gar nicht schwierig. Sowohl mit den Mitteln des Betriebssystems als auch mit der kommerziellen Software von Roxio lassen sich gute Ergebnisse erzielen. Toast bietet den großen Vorteil der Einheitlichkeit: Sämtliche CD- und DVD-Formate werden in ein und demselben Fenster hergestellt, was die Arbeitsabläufe erheblich vereinfacht. Außerdem kann Toast mit einer riesigen Fülle von Einstellmöglichkeiten aufwarten, die dem Anfänger erfreulicherweise nicht im Weg stehen, dem Profi hingegen vielfältige Möglichkeiten der Einflussnahme auf den entstehenden Datenträger geben. All das vereint Roxio unter einer einheitlichen Oberfläche mit dem einzigen Ziel, Daten zu brennen.

Apple hat sich hingegen für einen anderen Weg entschieden. Hier liegt der Schwerpunkt nicht auf dem Ziel – dem Beschreiben einer CD oder DVD –, sondern auf der Quelle des Datenmaterials. Dateien und Ordner werden mit dem Finder verwaltet, und deshalb ist auch der Finder für das Brennen von Daten zuständig. Ebenso ist iTunes sowohl für die Verwaltung wie auch für das Schreiben von Musikdaten zuständig. Beide Ansätze haben ihre Berechtigung, und mit beiden Varianten lassen sich erstklassige Ergebnisse erzielen.

Heiko Fleischmann

Deine neue Pflichtlektüre

jetzt im Handel erhältlich!

Sie können das Sonderheft der Mac Life im **Zeitschriftenhandel**,

im **Internet** unter **www.maclife.de/abo**

oder **www.falkemedia-shop.de** bestellen.

Medienwiedergabe mit Tiger und Leopard

Freie Sicht unter Mac OS X

Wie die Nacht nicht nur zum Schlafen, sind Apples Rechner nicht nur zum Arbeiten da. Im Gegenteil: iMac, MacBook und der Rest der Apple-Familie eignen sich hervorragend als Multimedia-Entertainment-Stationen. Mit ein klein wenig Vorarbeit können die Wiedergabemöglichkeiten eines Mac aber noch beträchtlich erweitert werden.

Schon von Haus aus bringen Apples Betriebssysteme Mac OS X 10.4 Tiger und Mac OS X 10.5 Leopard eine Multimedia-Grundausstattung mit. Zuständig für alle Fragen der Musikwiedergabe ist iTunes, das auch viele Windows-Anwender kennen und schätzen. Die Aufgabe der Wiedergabe von bewegten Bildern teilen sich Apples QuickTime- und DVD-Player. Alle drei Applikationen finden sich von Haus aus im Programme-Ordner des Mac. Wir zeigen Ihnen, wie Sie die Software Ihres Macs kostenfrei erweitern, damit Sie auch Medien in Formaten genießen können, die von Apples Applikationen nicht abgedeckt werden.

Apples Front Row

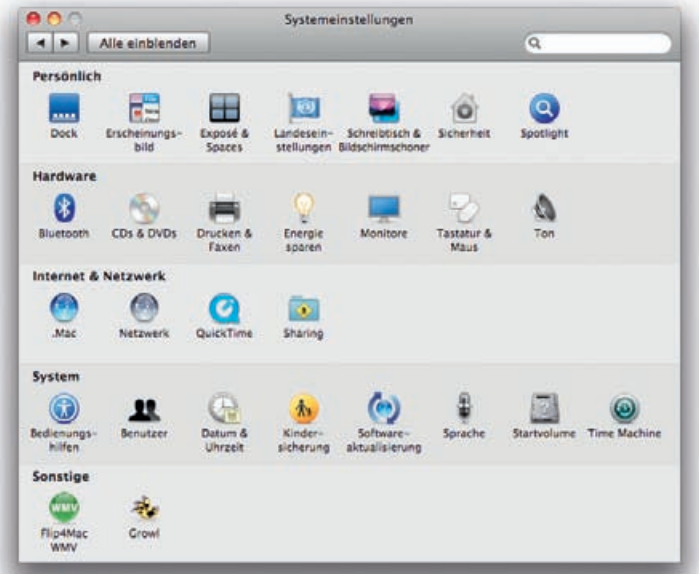
Neben den drei genannten Anwendungen verfügen aktuelle Macs über das Programm Front Row, eine Benutzeroberfläche, unter der die Funktionen von iTunes, QuickTime Player und DVD-Player zusammengefasst werden. Wie die drei Anwendungen, die es vereint, befindet sich auch Front Row im Programme-Ordner. Der eleganteste Weg, das Programm zu starten, führt über die Menü-Taste der Apple-Remote Fernbedienung, die allen neueren Macs beiliegt oder als Sonderzubehör im Apple Store geordert werden kann. Auch die Navigation durch die Menüs von Front Row, das seit Mac OS X 10.5 Leopard in neuem Design erstrahlt, ist mit Apples Fernbedienung problemlos möglich. Selbstverständlich arbeitet die Fernbedienung auch mit iTunes, dem QuickTime Player und dem DVD-Player zusammen.

Mit Front Row und der Apple-Remote ist man demnach bestens für die Medienwiedergabe vom Sofa aus gerüstet. Doch es gibt von Haus aus Beschränkungen: Geht es um die Wiedergabe mehr oder minder exotischer Medienformate, muss erweitert werden. So etwa im Fall des im Internet und unter Windows-Anwendern sehr verbreiten WMV-Formats (Windows Media Video), einem proprietären Video-Codec von Microsoft. Viele Video-Dateien im Internet liegen in diesem Format vor. Da die Apple-Betriebssysteme von Haus aus keine Unterstützung für dieses Format mitbringen, bleibt der Bildschirm schwarz, versucht man diese Dateien wiederzugeben.

Flip4Mac

Abhilfe schafft das kostenlose Programm Flip4Mac, das Microsoft in einer abgespeckten Version unter www.microsoft.com/windows/windowsmedia/player/wmcomponents.mspx zum Download anbietet. Mit dem im Programm enthaltenen Windows-Media-Codec für QuickTime wird die Wiedergabe von Windows-Media-Dateien mit dem QuickTime Player und auch im Webbrowser Safari problemlos möglich. Die Software unterstützt darüber hinaus das verbreitete Format Windows Media Audio (WMA).

Die Installation der WMA- und WMV-Codecs geht kinderleicht von der Hand: Nach einem Doppelklick auf die heruntergeladene DMG-Datei öffnet sich ein Fenster, das ein Installationspaket enthält. Wird dieses per Doppelklick gestartet, leitet die deutschsprachige Instal-



Nach der Installation findet sich Flip4Mac in den Systemeinstellungen

Perian kann für alle oder einzelne Benutzer eines Mac installiert werden

lationsroutine durch das Setup. Hierbei muss, da die Codecs tief im System verankert werden, das Benutzerkennwort eingegeben werden. Nach der abgeschlossen Installation findet man den neuen Ordner „Flip4Mac" im Programme-Ordner wieder, der neben einer ausführlichen englischsprachigen Bedienungsanleitung auch ein Deinstallationsprogramm enthält, mit dem sich die Codecs wieder vom Computer entfernen lassen.

Die Wiedergabe von WMV- und WMA-Dateien funktioniert fortan problemlos im QuickTime Player und Safari. Leopard-Anwender können für die Wiedergabe auch die neue QuickLook-Funktion nutzen, um sich schnell ein Bild vom Inhalt solcher Dateien zu machen. Hierfür genügt ein Druck auf die Leertaste, wenn die Datei angewählt ist. Weitere Einstellungen können in den Systemeinstellungen vorgenommen werden, wo Flip4Mac WMV über einen eigenen Menüpunkt in der Zeile „Sonstige" zu finden ist. Hier kann beispielsweise eingestellt werden, ob das Programm automatisch im Internet nach Aktualisierungen suchen und ob die Wiedergabe von WMV-Dateien automatisch oder durch den Benutzer gestartet werden soll. Die Windows-Media Codecs sind für High-Definition-Wiedergabe auf Power Mac G4 und G5 sowie Intel-Macs optimiert.

Perian

Die aufgrund ihrer guten Kompressionseigenschaften sehr verbreiteten DivX- und XviD-Dateien können nicht ohne Weiteres auf einem Mac wiedergegeben werden. Ebenso verhält es sich mit einigen Dateien mit der Dateiendung .avi. Hierbei handelt es sich, ähnlich wie bei QuickTime-Dateien, nicht um einen speziellen Dateityp, sondern um eine Sammlung verschiedener Typen. AVI- und QuickTime-Dateien werden daher auch als „Container" bezeichnet. Um die Vielzahl der unterschiedlichen Formate dieser Container wiedergeben zu können, bedarf es einer Vielzahl von Wiedergabe-Codecs. Diese stellt die Software Perian, eine Art Schweizer Offiziersmesser der Videowiedergabe, zur Verfügung, mit der man für fast alle Fälle gerüstet ist.

Perian kann direkt von der Herstellerseite http://perian.org geladen werden. Die Installation lässt sich wiederum sehr schnell durchführen. Nach einem Doppelklick auf die heruntergeladene DMG-Datei öffnet sich ein neues Fenster mit dem bezeichnenden Bild eines Schweizer Taschenmessers darin. Ein Doppelklick auf das Symbol in der linken oberen Ecke des Fensters startet die Installation. Auch hier muss, da die Codecs tief im System verankert werden, das Benutzerkennwort eingeben werden.

Ihr Mac ist nun bereit für die Wiedergabe der Formate MS-MPEG4, DivX, XviD, 3ivx, Sorenson H.263, Flash Screen Video, Truemotion VP6 und vielen mehr. Auch für Perian können einige Einstellungen vorgenommen werden. Wie Flip4Mac ist auch diese Applikation über ein eigenes Icon in den Systemeinstellungen erreichbar. Unter anderem kann über die englischsprachige Benutzeroberfläche eingestellt werden, wie die Audio-Ausgabe erfolgen und ob Perian automatisch nach Programm-Aktualisierungen suchen soll. Es handelt sich bei Perian übrigens um „Donation-Ware": Der Entwickler stellt das Produkt also kostenlos und ohne Einschränkungen zur Verfügung, bittet den Anwender jedoch um eine Spende, wenn er mit dem Programm zufrieden ist. Neben dem Quick-

Perian: das Schweizer Offiziersmesser der Videowiedergabe

Videowiedergabe mit dem VideoLan-Client

Time-Player unterstützt Perian auch den „Nice Player", der kostenlos im Internet unter http://niceplayer.sourceforge.net erhältlich ist.

Beschränkungen von Flip4Mac und Perian

Mit Perian und Flip4Mac sind Mac-Benutzer nun bestens für die Audio- und Video-Wiedergabe gerüstet. Es bleiben jedoch zwei Wermutstropfen. Zum einen können weder Perian noch Flip4Mac das MPEG2-Format wiedergeben. Die MPEG2-Wiedergabe soll jedoch in einer späteren Version von Perian integriert werden. Zum anderen bleibt die Beschränkung des DVD-Ländercodes bestehen. Zwar erlauben Apples Combo- und SuperDrive-Laufwerke eine Wiedergabe von DVDs, die in anderen Erdteilen erworben wurden, doch muss hierfür der Ländercode des optischen Laufwerks umgestellt werden. Diese Umstellung geht jedoch mit einer Beschränkung einher: Der Region-Code kann lediglich fünf mal umgestellt werden. Danach ist kein Wechsel mehr möglich. Ein Umgehen dieser Beschränkung wäre nur durch das Aufspielen einer Firmware von Drittanbietern möglich, die allerdings von Apple nicht unterstützt wird und zu Problemen führen kann. Apple verweigert den Support für modifizierte Laufwerke, so dass von dieser Vorgehensweise dringend abzuraten ist.

VideoLan Client

Wer dennoch nicht auf die Wiedergabe der neuesten DVDs aus dem Amerika-Urlaub verzichten möchte, oder wem die Installation von Perian und Flip4Mac zu aufwändig ist, kann auch anders verfahren. Die Lösung für alle, die sich nicht mit Region-Codes oder Codecs herumschlagen möchten, verbirgt sich hinter den drei Buchstaben VLC. Auf der Internetseite www.videolan.org/vlc/download-macosx.html kann der Medienspieler VideoLan Client (VLC) kostenlos heruntergeladen werden. Der VLC-Player gibt Audio- und Video-Dateien unterschiedlichster Formate wieder, ohne dass dafür Codecs oder andere Zusatzsoftware installiert werden müssten.

Ein Doppelkick auf die heruntergeladene DMG-Datei öffnet ein neues Fenster. Das hierin enthaltene und mit einem Pylon gekennzeichnete Programmpaket „VLC" kann einfach in einen beliebigen Ordner auf der Festplatte gezogen werden, wobei sich der Ordner „Programme", in dem auch Apples Audio- und Video-Programme liegen, anbietet.

Die Bedienung der Grundfunktionen des VLC-Players ist sehr intuitiv. Will man Dateien in VLC abspielen, müssen diese einfach im Finder markiert und auf das VLC-Programmsymbol gezogen werden. Entscheidet man sich dafür, VLC als exklusives Wiedergabeprogramm zu verwenden, kann man das Prozedere vereinfachen, indem man Mediendateien mit VLC verknüpft. Hierzu markiert man eine Audio- oder Video-Datei und öffnet mit einem Rechtsklick auf diese Datei die Option „Informationen". Im Register „Öffnen mit" wählt man anschließend das Programm VLC aus. Ein abschließender Klick auf den Button „Alle ändern..." sorgt dafür, dass alle Dateien dieses Medien-Typs in Zukunft mit VLC geöffnet werden. Der VLC-Player unterstützt ab der Version 0.8.6d auch die Apple-Remote Fernbedienung. Auch wenn der VLC-Player schlicht und unscheinbar anmutet, verbergen sich seine wahren Qualitäten unter der Oberfläche: VLC unterstützt die Wiedergabe von Untertiteln und Video-CDs ebenso wie verschiedene Streaming-Protokolle.

Fazit

Wie immer bleibt es schließlich dem Nutzer selbst überlassen, ob er mit Hilfsprogrammen wie Perian und Flip4Mac die Wiedergabemöglichkeiten der Apple-Software erweitern möchte oder ob der universelle VLC-Player verwendet werden soll. Werden jedenfalls alle im Artikel erwähnten Programme installiert, stehen dem Nutzer der Komfort und die ansehnlichen Benutzeroberflächen der Apple-Software für den alltäglichen Gebrauch und VLC als Lückenbüßer für exotische Aufgaben zur Seite. Das Ergebnis: fast uneingeschränkter Medien-Genuss am Mac.

Joachim Kläschen

Testen Sie DigitalPHOTO

Komplettes Foto-Buch **GRATIS**!

Testen Sie drei Ausgaben der DigitalPHOTO zum Sonderpreis von nur 13,90 Euro (europ. Ausland + 5 Euro) und Sie erhalten als Dankeschön ein Fotobuch mit 26 Seiten von Pixum gratis dazu.

Bestellen Sie jetzt telefonisch unter (01805) 555 301*

oder bestellen Sie bequem online unter:

www.digitalphoto.de/abo

*(14 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk gegebenenfalls abweichend)

Einführung in die MAC-OS-X-Volltextsuche Spotlight

Ordnung ist nur das halbe Leben

Mit der Zeit füllt sich Ihr Computer mit zahlreichen Informationen wie Fotos, E-Mails, Adressen oder Internetlinks. Selbst wenn Sie penibel Ordnung halten, kann dann die Übersicht verloren gehen. Apple integrierte deshalb einen Dienst namens Spotlight in Mac OS X, mit dem Sie in Sekundenschnelle die gesuchten Dokumente finden – egal wie und wo sie gespeichert wurden.

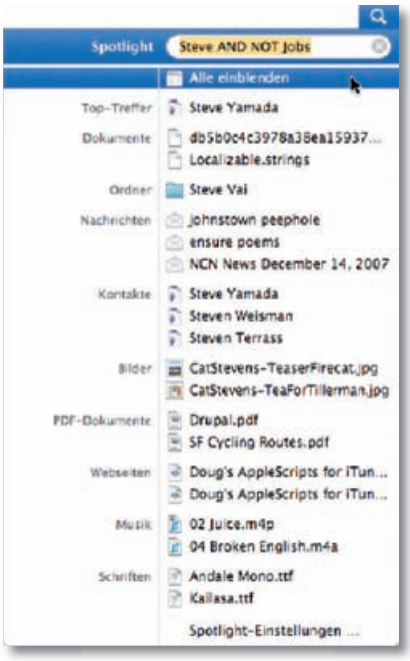
Mit Mac OS X 10.4 („Tiger") führte Apple unter dem Namen „Spotlight" eine Suchfunktion ein, die mit Mac OS X 10.5 Leopard verbessert und beschleunigt wurde. Mit ihr können Sie in wenigen Sekunden alle Dateien Ihres Computers heraussuchen lassen, die einem bestimmten Suchausdruck zugeordnet werden können. Hierbei werden nicht nur übereinstimmende Dateinamen gefunden, sondern auch passende Inhalte!

Das Geheimnis des Erfolgs: Indizierung

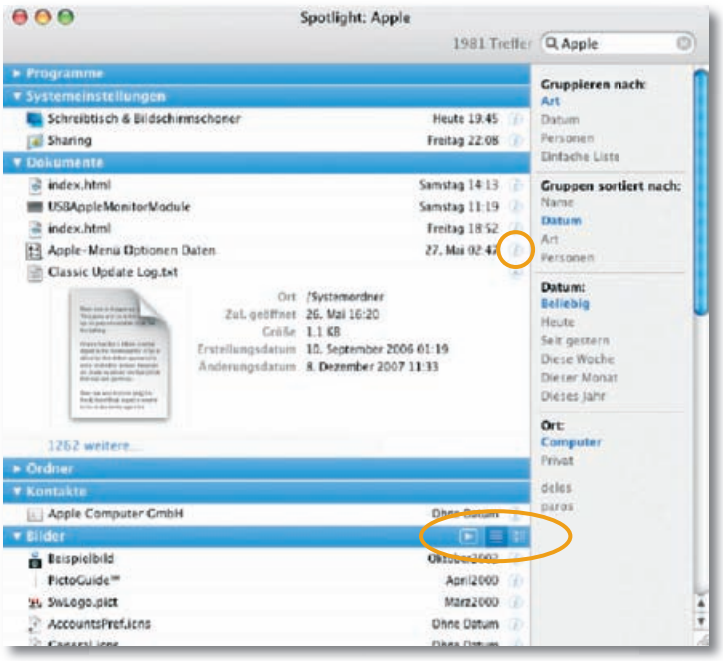
Damit diese so genannte Volltextsuche nahezu in Echtzeit funktioniert, muss Ihr Computer die Inhalte indizieren, um nicht bei jeder Suchanfrage alle Dateien der Reihe nach durchleuchten zu müssen. Dies funktioniert ähnlich einem Index am Ende eines Buches. Da Spotlight integraler Bestandteil des Betriebssystems und fest mit der Dateiverwaltung verknüpft ist, durchläuft jede neu angelegte oder veränderte Datei sofort diese Indizierung. Der bei der Erstinstallation des Betriebssystems angelegte, bestehende Index bleibt dabei erhalten und wird nur um die Änderung ergänzt.Dies gilt auch für externe Festplatten, denn diese werden ebenso vollautomatisch mit indiziert. Der Index selbst wird stets auf den jeweiligen Datenträger gespeichert, so dass beim erneutem Anschließen der Festplatte der Index sofort zur Verfügung steht. CDs oder DVDs hingegen werden von Spotlight ignoriert, da diese Medien nicht (mehr) beschreibbar und folglich nicht indizierbar sind.

Was wird indiziert?

Die Indizierung greift dabei auf jede Datei zu, die textuelle Informationen in sich trägt. Text-, PDF- oder Word-Dateien werden von Spotlight ebenso durchleuchtet wie Musikdateien, in denen beispielsweise Interpret, Song- und Albentitel eingebettet sind. E-Mails, Kontakte des Adressbuchs, Kalendereinträge in iCal, Programmnamen, Funktionen in den Systemeinstellungen oder gar Schriften werden ebenfalls indiziert. Selbst Informationen in gespeicherten Webseiten, iChat-Protokollen oder in Lexikoneinträgen des Mac OS X 10.5-Programms „Lexikon" werden aufgelistet.



Das Lupensymbol rechts oben in der Menüleiste ist der schnellste Weg, um Spotlight zu verwenden



Unter Mac OS X 10.4 „Tiger" erhalten Sie ein spezielles Spotlight-Fenster zur detaillierten Darstellung des Ergebnisses

Bilder in iPhoto können darüber ebenfalls gesucht und vor allem gefunden werden, allerdings kann Spotlight nicht die Bildinhalte an sich, sondern ausschließlich eingebettete Daten erkennen.

Lasset die Suche beginnen

Der einfachste und schnellste Weg, Spotlight zu nutzen, ist das Lupensymbol rechts oben in der Menüleiste. Mausklick darauf oder Drücken der Tastenkombination Ctrl-Leertaste genügt, und schon erscheint unter dem Lupensymbol ein Eingabefeld. Geben Sie hier Ihren Suchbegriff ein und beobachten Sie, wie sich mit jedem weiteren eingegebenen Buchstaben das Suchergebnis unterhalb des Eingabefeldes ändert. Die Ergebnisliste wird dabei automatisch nach Dokumenttypen angezeigt. Ein kurzer Mausklick auf den jeweiligen Eintrag öffnet das Dokument dann im entsprechenden Programm. Besonders pfiffig arbeitet dabei das Programm Vorschau, wenn mit ihm PDFs geöffnet werden; die Fundstellen werden gleich farbig markiert und angezeigt.

Die Suche selbst, die ganze Worte oder Wortanfänge wiedererkennen kann, liefert meist mehr Treffer, als in der Liste angezeigt werden können. „Alle Einträge" lassen sich deshalb über den obersten, gleichnamigen Eintrag einblenden. Es erscheint eine Suchliste, die unter Mac OS X 10.4 und 10.5 recht unterschiedlich aussieht.

Suchergebnis unter Mac OS X 10.4 („Tiger")

Unter Mac OS X 10.4 – auch „Tiger" genannt – erhalten Sie das Suchergebnis in einem Spezialfenster. Im linken Bereich sehen Sie eine Aufteilung der Suchergebnisse, die Sie über das Dreiecksymbol vor dem jeweiligen Bereich ein- und ausblenden können. Rechts neben jeder aufgelisteten Datei wird nicht nur das Änderungsdatum, sondern auch ein Informationssymbol angezeigt. Mittels eines Mausklicks auf selbiges lassen sich Details zu dem Dokument einblenden.

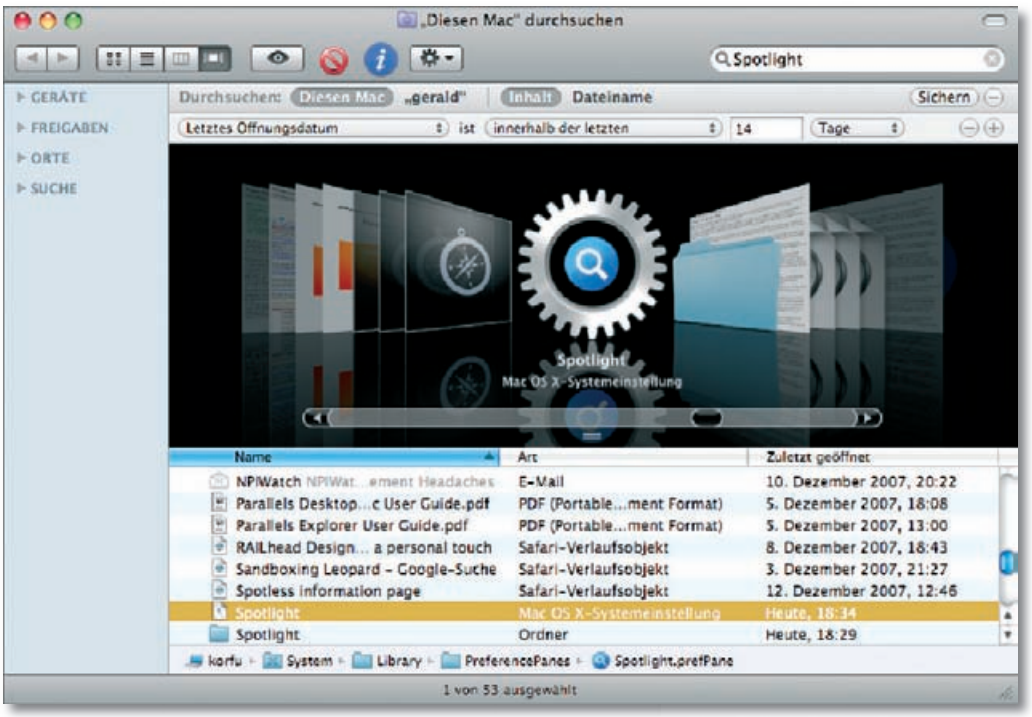
Eine Besonderheit stellt der Bereich „Bilder" dar. Hier finden Sie in der blauen Titelleiste drei Symbole. Über das linke Symbol erhalten Sie eine Vollbilddiashow der in dem Abschnitt gelisteten Bilder. Während das mittlere Symbol auf die Standarddarstellung wie bei allen anderen Dokumenten umschaltet, verbirgt sich hinter dem rechten Symbol eine Miniaturdarstellung der Bilder direkt im Fenster. Hierdurch können Sie sich sehr schnell einen Überblick über die ermittelten Bilder erstellen.

Am rechten Rand des Fensters finden Sie darüber hinaus noch eine Leiste, in der Sie die Suchauflistung ändern können. Die Gruppierung kann nach dem Datum anstatt der Dokumentenart erfolgen; die Sortierung lässt sich aber auch innerhalb der Gruppierungen verändern. Ebenso kann der Suchraum nur auf den Heimatordner oder einen kleineren Zeitraum eingeschränkt werden.

Suchergebnis unter Mac OS X 10.5 („Leopard")

Bei Mac OS X 10.5 hingegen wurde dieses spezielle Spotlight-Fenster gestrichen, stattdessen wird ein eigenes Finder-Finder geöffnet. Diese Darstellung erhalten Sie im Übrigen auch, wenn Sie Spotlight über das Suchfeld im Finder-Fenster rechts oben starten – egal ob unter Tiger oder unter Leopard. Die Darstellung lässt sich hier auch in Cover Flow umschalten, so dass Sie sehr schnell die gefundenen Dokumente durchblättern und das Gewünschte öffnen können. Oberhalb des Darstellungsbereichs können Sie den Suchraum ändern und einstellen, ob Sie beispielsweise den gesamten Rechner, einen Nachbarrechner oder nur Ihren Heimatordner durchsuchen möchten. Weiterhin können Sie dort festlegen, ob sich die Suche auf den Dateinamen oder auf den

Um alle Unterteilungen auf einmal im Spezialfenster von Spotlight ein- oder auszublenden, halten Sie die Alt-Taste gedrückt und klicken gleichzeitig mit der Maus eines der Dreiecksymbole an.



Unter Mac OS X 10.5 „Leopard" können Sie das Suchergebnis mittels Cover Flow durchblättern

Von Hause aus sind sechs Suchabfragen in der Seitenleiste des Leopard-Finders gespeichert. Wer diese nicht braucht, kann in den Einstellungen des Finders jede einzelne an- oder abschalten.

Gespeicherte Suchanfragen können über das Kontextmenü des jeweiligen Eintrags wieder entfernt werden. Das Kontextmenü erreichen Sie über die rechte Maustaste oder über die linke Maustaste mit gleichzeitig gedrückter Ctrl-Taste.

Inhalt beziehen soll. Ansonsten funktioniert der Dateizugriff und die Sichtung so wie Sie es von der Nutzung des Finders her gewohnt sind.

Suchabfragen verfeinern und speichern

Wird eine Suchabfrage in einem Finder-Fenster gestartet, können Sie diese verfeinern. In der oben eingeblendeten Spotlight-Leiste gibt es hierzu ganz rechts ein kleines Plussymbol. Darüber lässt sich eine weitere Spotlight-Leiste einblenden und dort einstellen, welche Bedingung für die gerade gestartete Suche ebenfalls gelten muss. Über 150 unterschiedliche Merkmale lassen sich hier abfragen, begonnen beim Modifikationsdatum bis hin zur ISO-Empfindlichkeit von Bildern. Beliebig weitere Spotlight-Leisten sind möglich.

Damit Sie diese Abfragen nicht ständig neu konfigurieren müssen, finden sie in der obersten Leiste den Punkt „Sichern". Darüber können Sie eine Suchabfrage speichern und auf Wunsch gleich in die Seitenleiste aller Finder-Fenster einbinden. Hierbei wird allerdings nicht die Referenz auf die gerade gefundenen Dokumente abgelegt, sondern die eigentliche Suchabfrage! Ein Aufruf über den Finder kann also – wenn neue Dateien auf dem Rechner abgelegt wurden – stets zu neuen Ergebnissen führen ...

Mit Mac OS X 10.5 kam darüber hinaus noch eine weitere Suchoption hinzu. Im Suchfeld sind nun die logischen Operatoren AND, OR und NOT erlaubt – selbst „kleiner als" oder „größer als" funktionieren. Die beispielhafte Anfrage „Steve AND Jobs" entspricht dabei „Steve Jobs" und zeigt alle Dateien an, in denen sowohl „Steve" als auch „Jobs" vorkommt. Bei „Steve OR Jobs" hingegen zeigt Spotlight alle Dateien an, bei denen entweder der Suchbegriff „Steve" oder „Jobs" passt, also auch „Jobs" ohne „Steve". Bei „Jobs AND NOT Steve" wird alles zu „Jobs" angezeigt, jedoch der Begriff „Steve" eben nicht vorkommt. Beliebige Kombinationen und Klammern zum Verschachteln sind ebenfalls möglich.

Spotlight konfigurieren

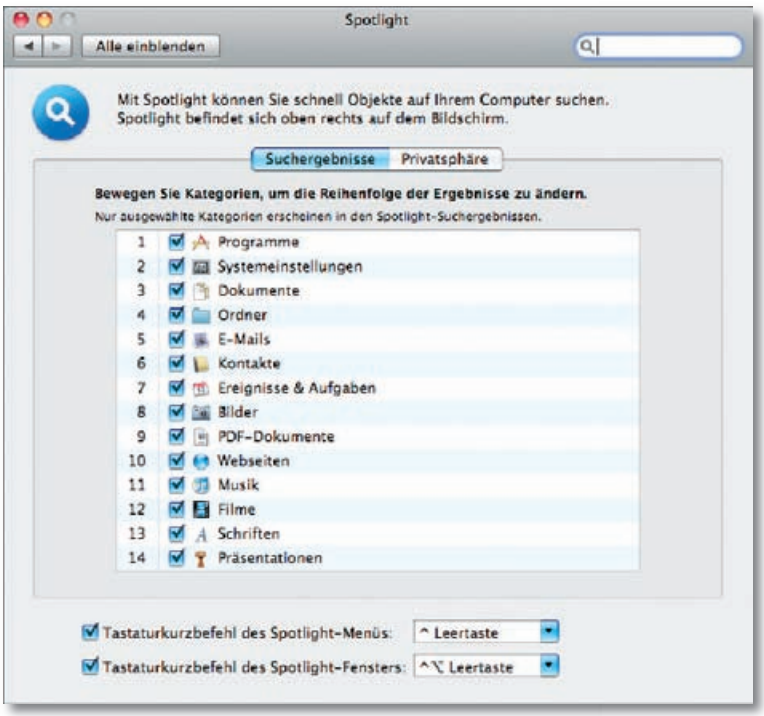
Neben den genannten gibt es ansonsten nur wenige Möglichkeiten zur Konfiguration von Spotlight. Im Programm „Systemeinstellungen" finden Sie im obersten Abschnitt „Persönlich" den Punkt „Spotlight". Nach einem (linken) Mausklick auf das Symbol erscheinen die Einstellungsoptionen, die Ihnen Mac OS X bieten (siehe Abbildung). Zum einen können Sie dort die gewünschten Kategorien ein- und ausschalten, indem Sie per Mausklick den entsprechenden Haken vor dem jeweiligen Symbol setzen oder entfernen. Zum anderen sind dort auch die Tastenkürzel zum Aufruf der Spotlightsuche einzustellen. Standardmäßig sind dies Ctrl-Leertaste für das Spotlight-Menü rechts oben und Ctrl-Alt-Leertaste für die Spotlightsuche in einem separaten Fenster des Finders; das Spitzdachsymbol, das Sie in der Abbildung sehen, steht im Übrigen für die Controltaste (Ctrl), die Sie drei Tasten links neben der großen Leertaste finden. Außerdem können Sie die Reihenfolge der einzelnen Einträge verändern, um so zukünftige Suchergebnisse in der gewünschen Abfolge zu erhalten. Klicken Sie dazu den entsprechenden Eintrag mit der Maus an und verschieben die Kategorie bei gedrückter Maustaste; sobald Sie die Maustaste wieder loslassen, rutscht der Eintrag an die gewünschte Stelle.

Im zweiten Aktenreiter „Privatsphäre" im Spotlight-Einstellungsfenster können Sie festlegen, welche Dateien, Ordner oder externe Speichermedien bei der Suche unberücksichtigt bleiben sollen. Ziehen Sie einfach mit der Maus die gewünschten Speicherorte aus dem Finder in das Fenster und lassen Sie sie dort fallen. Sie können aber auch über das Plussymbol unterhalb der Liste und dessen Öffnen-Dialog die Speicherorte auswählen beziehungsweise mit dem Minussymbol die ausgewählten Einträge entfernen.

Um allerdings weitere, bisher bei der Suche ignorierte Ordner in den Fokus von Spotlight zu stellen, benötigen Sie ein kleines Hilfsprogramm: Über den deutschsprachigen „SpotlightIndexer", der kostenlos unter *www.kelleycomputing.net/spotlightindexer* herunter zu laden ist, können Sie ähnlich wie im Bereich „Privatsphäre" Ordner hinzufügen, die in Zukunft automatisch mitindiziert werden sollen.

Spotlight erweitern

Von Hause aus erkennt Spotlight alle gängigen Dokumenttypen und kann bei der Indizierung alle notwendigen Infor-



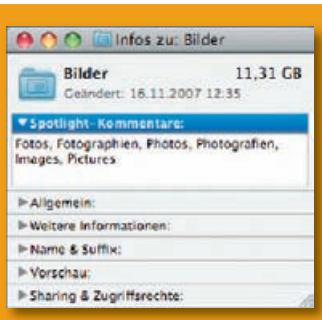
In den Systemeinstellungen können Sie festlegen, welche Dateien indiziert werden sollen und welche nicht

mationen aus deren Dateien herausfiltern. Allerdings gibt es einige Dateiformate, mit denen Spotlight nichts anfangen kann. Beispielsweise liegen exotische Bildformate oder ZIP-Archive für Mac OS X suchtechnisch im Dunkeln. Mac OS X bietet deshalb die Möglichkeit, Spotlight zu erweitern. Durch Installation kleiner Plug-Ins können Sie Ihren Computer dazu bringen, bisher unbekannte Dateitypen ebenfalls zu indizieren. Oft installieren Drittthersteller bereits bei der Programminstallation selbstständig solche Erweiterungen, manchmal müssen Sie dies aber auch von Hand erledigen. Apple selbst bietet unter *www.apple.com/downloads/macosx/spotlight* auf seinen englischsprachigen Seiten eine sehr gute Sammlung verfügbarer Spotlight-Plug-Ins. Haben Sie das gewünschte Paket heruntergeladen und geöffnet, folgen Sie den Installationsanweisungen. Meist müssen Sie einfach die darin enthaltene *.mdimporter*-Datei entweder nach */Library/Spotlight* auf Ihrer Festplatte oder – falls Sie keinen Zugriff auf diesen Ordner besitzen – in den Ordner *Library/Spotlight* in Ihrem Heimatordner kopieren. Im letzteren Fall steht nur Ihnen persönlich dieser Erweiterungsdienst zur Verfügung.

Fazit

Spotlight ist inzwischen ein wichtiger Bestandteil des Mac-Betriebssystems und für die meisten Nutzer kaum noch verzichtbar, um den Überblick in der Flut an Daten zu behalten. Spotlight ist dabei denkbar einfach zu bedienen und findet nahezu in Echtzeit das passende Dokument – selbst auf externen Festplatten oder gar im Netzwerk. Sie müssen sich um nichts kümmern, Mac OS X sorgt für einen stets aktuellen Suchindex.

Gerald Erdmann



Soll eine Datei, ein Ordner oder gar ein Programm bei bestimmten Begriffen (wieder)gefunden werden, so können Sie jedem Objekt auf Ihrer Festplatte auch eigene Schlagworte zuweisen. Wählen Sie dazu die Datei im Finder aus und rufen mittels der Tastenkombination Apfel-i das Informationen-Fenster auf. Dort können Sie unter „Spotlight-Kommentare": beliebige Zusatzinformationen ablegen. Dies ist besonders hilfreich bei Dateien, die Spotlight aufgrund eines unbekannten Dateityps nicht indizieren kann.

Der Digitalkamera-Einkaufsberater
Das Adobe Photoshop-Sonderheft
Das Magazin – jeden Monat neu
Fachwissen³
Jetzt bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder im Internet unter www.falkemedia-shop.de

Teil 1

Digitalisierung von Dokumenten mit dem Mac

Von Analog zu Digital

Spätestens beim Umzug oder dem Renovieren der Wohnung finden sich in verschiedenen Ecken und Schränken – oftmals fast vergessene – alte analoge Medien: Zeitungen und Zeitschriften, Fotoabzüge, Videobänder, Musikkassetten und Schallplatten. Gewiss ist vieles davon ein Fall für den Recyclinghof, manches davon aber durchaus wert, ins digitale Zeitalter hinübergerettet zu werden.

Mit einem Mac und einigen – in der Regel erschwinglichen – Peripheriegeräten sowie Zusatzsoftware ist dies relativ einfach möglich. In der vierteiligen Serie „Von Analog zu Digital" wollen wir uns der Digitalisierung dieser zum Teil analogen Schätzchen und unvergesslichen Erinnerungen zuwenden. Den Anfang macht die Digitalisierung von Dokumenten, Zeitschriftenausschnitten und anderen Schriftstücken. In den weiteren Folgen wird die Digitalisierung von Fotoabzügen, VHS-Bändern sowie Schallplatten und Musikkassetten behandelt. Da gerade digitale Medien auf Grund physikalisch-chemischer Prozesse sowie dem rasanten technischen Fortschritt noch weniger für für die Ewigkeit geschaffen sind als ihre analogen Pendants, wenden wir uns am Rande auch dem Problem der Langzeitarchivierung dieser Medien zu.

Erforderliche Hard- und Software

Für die Digitalisierung von Dokumenten benötigen Sie neben einem einigermaßen aktuellen Mac mit Mac OS X 10.4 Tiger genügend Platz auf der Festplatte, einen „Mac OS X" -kompatiblen Flachbettscanner oder ein Multifunktionsgerät neuerer Bauart. Für das Scannen von Dokumenten in Graustufen reicht normalerweise eine Auflösung von 300 dpi (Pixel pro Zoll) aus. Zudem benötigen Sie ein Medium zur Datensicherung und Archivierung, zum Beispiel eine externe Festplatte oder beschreibbare DVDs oder CDs. Welche Medien und Datenformate für die Langzeitarchivierung von Dokumenten besonders geeignet sind und welche weniger, wird am Ende des Artikels angesprochen.

An Software müssen funktionierende Scannertreiber sowie ein einigermaßen leistungsfähiges Scanprogramm vorhanden sein, wobei die beim Kauf eines Scanners mitgelieferten Programme und Treiber für den Privatanwender und das Scannen von Papierdokumenten in der Regel ausreichen. Des Weiteren sollten Sie ein so genanntes OCR (Optical Character Recognition)-Programm – im Beispiel dieses Artikel ist dies Readiris 11 Pro – besitzen, mit dem Sie die gescannten Dokumente in durchsuchbare PDF-Dateien oder editierbaren Text konvertieren können. [1] Neben einer Software zum Dokumentenmanagement – wie beispielsweise DEVONthink – sind alle weiteren Anwendungen bereits in Mac OS X enthalten. [2] Für kleinere Datenbestände genügt übrigens auch die Organisation der digitalisierten

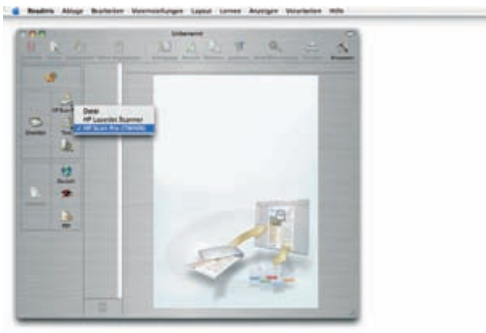


Abb. 1: Über das entsprechende Symbol in der zweiten Symbolspalte von Readiris Pro wählen Sie den Scanner aus

Dokumente in einer ausgeklügelten Ordnerstruktur. Eine Volltextsuche in den Dokumenten ist ja dank Spotlight von Mac OS X 10.4 Tiger auch mit Bordmitteln möglich.

Vorbereitung der Dokumente

Dokumente oder Zeitungsausschnitte bis zur Größe eines DIN-A4-Blatts können in der Regel problemlos eingescannt werden. Größere Zeitungsausschnitte können Sie passend zuschneiden oder zurecht falten und die einzelnen Abschnitte nach einander scannen. Mit Readiris Pro ist es natürlich möglich, gescannte mehrseitige Dokumente in einem PDF-Dokument zusammenzufassen! (Abb. 1)

Legen Sie zunächst zwei Papierablagen bereit. In eine legen Sie alle Dokumente, die gescannt werden sollen, in die zweite kommen alle bereits bearbeiteten Dokumente. Bitte achten Sie bei Zeitungsausschnitten und ähnlichen Druckerzeugnissen darauf, dass der Name der Zeitung, die fortlaufende Nummer und das Erscheinungsdatum – wo es möglich ist – mit eingescannt werden – ansonsten können Sie diese auch im Programm für das Dokumentenmanagement eingeben oder auch dem Dateinamen voranstellen.

Dokumente scannen und konvertieren

Nun starten Sie Readiris. Nachdem das Hauptfenster erschienen ist, wählen Sie links – in der zweiten Symbolspalte – den passenden Scanner aus. Das Scanprogramm öffnen Sie später mit einem Mausklick auf das Symbol *Erwerben*.

Da Ihr Scanner aller Wahrscheinlichkeit nach ein anderer als der in diesem Artikel verwendete ist (HP Photosmart 5180 All in One), müssen Sie natürlich selbst herausfinden, wo die entsprechenden Einstellungen in Ihrer Scansoftware vorzunehmen sind. Als Richtwerte beim Scannen von Dokumenten genügen eine Auflösung von 300 dpi sowie der Graustufenmodus. Damit entspricht die Qualität des Scans ungefähr der des Originals. Schwarz-Weiß-Dokumente mit dünnen Linien oder Zeichnungen sollten Sie mit 600 dpi oder noch höherer Auflösung scannen. Experimentieren Sie am besten ein wenig mit unterschiedlichen Einstellungen, bis das Ergebnis für Sie zufrieden stellend ausfällt, und notieren Sie sich diese gegebenenfalls für den weiteren Gebrauch. (Abb. 1)

Vor dem Start des Scanprogramms müssen Sie in Readiris zunächst noch die Vorlagenart angeben. Dazu wählen Sie in der zweiten Symbolspalte das Symbol *Text* aus. Anschließend legen Sie das Format der Ausgabedatei fest. Für Archivierungszwecke eignet sich das PDF-Format am besten. Wählen Sie daher im Fenster *Textformat*, das Sie über das Menü *Voreinstellungen* sowie *Textformat* erreichen, den Eintrag *PDF* aus und im daneben befindlichen Aufklappmenü den Eintrag *Bild-Text*. (Abb. 3)

Mit diesen Einstellungen erzeugt Readiris eine PDF-Datei, die zum Beispiel über Spotlight oder auch in DEVONthink nach einzelnen Begriffen oder Zeichenfolgen durchsucht werden kann. Vor der „Übersetzung" des Dokumentes ins PDF-Format können Sie noch die Sprache anpassen. Anschließend starten Sie über ***Erwerben*** den Scanvorgang und nehmen die oben genannten Einstellungen (Auflösung 300 dpi und Graustufen) vor. Im Scanprogramm wählen Sie als Ziel natürlich Readiris aus. (Abb. 4)

Nachdem das Dokument eingescannt ist, wird es an Readiris übergeben, das nun automatisch die zu analysierenden Textstellen markiert. Normalerweise ist hier keine Nacharbeit notwendig. Mit einem Mausklick auf das Symbol ***Erkennen*** startet die Texterkennung und die Konvertierung ins PDF-Format (Bild und Text). (Abb. 5)

Anschließend können Sie festlegen, wo das eingescannte Dokument abgelegt werden soll. Am besten speichern Sie es in einem vorher angelegten Unterordner mit aussagekräftigem Namen in Ihrem Benutzerordner und dem Ordner ***Dokumente***.

Dokumente zusammenfassen

Scannen Sie zunächst, wie oben beschrieben, die erste Seite des Dokuments ein. Diese wird in Readiris übernommen und analysiert. Nun legen Sie die zweite Seite des Dokuments auf den Scanner und starten den Scanvorgang erneut über das Symbol ***Erwerben***. Auch diese wird Readiris ***bearbeitet***. In der zweiten Spalte im Hauptfenster von Readiris werden nun die zwei Seiten aufgelistet. (Abb. 6)

HALTBARKEIT EINIGER DATENTRÄGER (QUELLE:WIKIPEDIA)

Datenträger	Lebensdauer
Steintafeln	mehrere tausend Jahre
Bücher aus säurefreiem Papier	mehrere hundert Jahre
Herkömmliche Bücher	100 – 200 Jahre
Zeitungspapier	10 – 50 Jahre
Optische Speichermedien (CD/DVD)	5 – 10 Jahre
USB-Speicherstift	3 – 10 Jahre

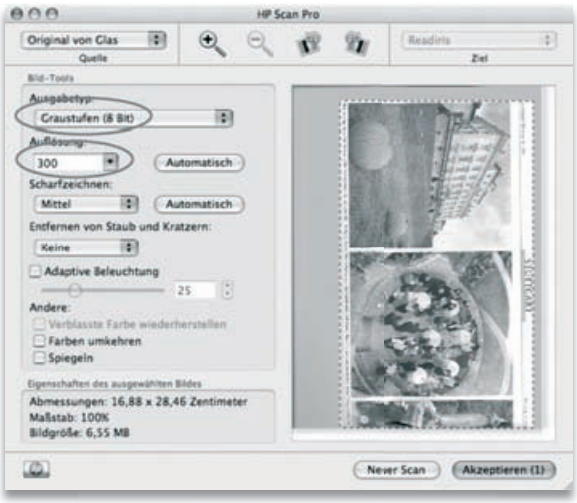


Abb. 2: Nicht in Readiris, in Ihrem Scan-Programm – hier HP Scan Pro – legen Sie Scan-Einstellungen fest

Abb. 3: Im Fenster Textformat stellen Sie PDF sowie die Option Bild-Text als Dateiformat für den Scan ein

Abb. 4: Im Scanprogramm muss Readiris als Ziel eingestellt sein

Abb. 5: Die zu scannenden Textstellen werden von Readiris in der Regel selbst analysiert und markiert

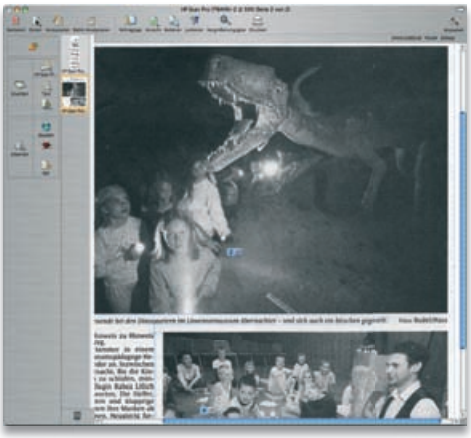


Abb. 6: In der zweiten Spalte werden die gescannten Dokumente in der Reihenfolge ihrer Eingabe aufgelistet

Abb. 7: Im eingescannten PDF-Dokument kann in Vorschau oder im Acrobat Reader mittels Suchbegriffen gesucht werden

Über den Schalter ***Erkennen*** starten Sie den Konvertierungsvorgang des gesamten zweiseitigen Dokuments. Anschließend können Sie das mehrseitige PDF-Dokument im gewünschten Ordner ablegen. Wenn Sie nun das Dokument mit dem Programm Vorschau oder dem Acrobat Reader öffnen, können Sie darin nach Begriffen oder Zeichenfolgen suchen. (Abb. 7)

Dokumentenmanagement mit DEVONthink

Ihre eingescannten Dokumente können Sie in einer an Ihre Bedürfnisse angepassten Ordnerstruktur im Benutzerordner ablegen. Bei einem großen digitalen Archiv mit vielen unterschiedlichen Dokumenten ist es allerdings sinnvoller, diese von einem Programm zum Dokumenten- und Informationsmanagement verwalten zu lassen.

Der „Platzhirsch" unter diesen Programmen am Mac ist DEVONthink von DEVONtechnologies. Mit DEVONthink, das es ebenso in einer leistungsfähigen Version – die Profiansprüchen genügt – mit der Bezeichnung DEVONthink Pro Office gibt, lässt sich Ihr digitales Archiv noch weit effektiver organisieren. Natürlich können Sie dieses Programm, ebenso wie Readiris 11 Pro für eine begrenzte Zeit kostenlos vor dem Kauf testen.[1] [2] Je nach Umfang des Archivs und Ihren Ansprüchen müssen Sie sich für DEVONthink Pro Office, DEVONthink Pro oder Personal entscheiden. Für große Archive mit über 10.000 Dokumenten benötigen Sie mindestens die Pro-Variante von DEVONthink. Zudem sind die Profivarianten noch weit leistungsfähiger und flexibler als DEVONthink Personal. So können Sie zum Beispiel mit DEVONthink Pro Office mehrere unterschiedliche Archive getrennt voneinander anlegen und verwalten. Außerdem besitzt es eine Funktion zum Scannen, mit der Sie Dokumente direkt in die DEVONthink-Datenbank importieren können. Für die Texterkennung ist die OCR-Engine von Readiris in das Programm integriert. Allerdings unterstützt es nur Scanner, die mit dem Programm Digitale Bilder von Mac OS X kompatibel sind. Der vorliegende Scanner des Multifunktionsgeräts HP Photosmart 5180 zum Beispiel funktioniert damit nicht. Es ist aber möglich, in den Einstellungen mancher Scanprogramme ein neues Scanziel zu definieren, sodass die eingescannten Dokumente direkt an das ausgewählte Programm weitergeleitet werden. Ziehen Sie hierzu am besten die Dokumentation Ihres Scanprogramms zu Rate. (Abb. 8)

Um ein Dokumentenarchiv mit DEVONthink Pro Office anzulegen, gehen Sie wie folgt vor: Legen Sie über ***Ablage*** und ***Neue Datenbank*** eine neue Datenbank an, die Sie beispielsweise ***Privatarchiv*** nennen können.

Diese Datenbank sichern Sie in Ihrem Dokumente-Ordner. Nun können Sie die gewünschten Ordner mit den bereits gescannten Dokumenten über das Menü Ablage importieren. Der Import erfolgt weitgehend automatisch.

In einem kleinen Fenster wird protokolliert, welche Dokumente nicht erkannt wurden und daher nicht aufgenommen werden können. Die Dokumente werden bei der Aufnahme in die Datenbank übrigens nicht gelöscht oder verschoben, sondern bleiben in ihren ursprünglichen Ordnern erhalten.

Um Ihre importierten Dokumente in DEVONthink zu betrachten, genügt ein Mausklick auf das gewünschte Dokument – es wird sofort in einem neuen Fenster angezeigt. DEVONthink kommt übrigens mit den allermeisten gängigen Dokumenten- und Dateiformaten zurecht. Auf Nummer sicher gehen Sie mit PDF-Dokumenten. DEVONthink Pro Office verfügt zudem mit der OCR-Engine von Readiris über eine Funktion, mit der PDF-Dateien (Bildformat) in durchsuchbare PDF-Dateien, wie Sie auch Readiris Pro erstellt, konvertiert werden können. Klicken Sie dazu auf die entsprechende Datei, öffnen über die sekundäre Maustaste das Kontextmenü und wählen dort den Eintrag Konvertieren in durchsuchbares PDF. Auf diese Weise können Sie auch mit anderen Programmen eingescannte Dokumente in durchsuchbare PDF-Dateien konvertieren. (Abb. 9)

Die Volltextsuche von DEVONthink ist besonders leistungsfähig und schnell. Um über alle Dokumente in Ihrer Datenbank zu suchen, geben Sie im Suchfeld oben rechts den Suchbegriff ein und markieren die gewünschten Suchparameter über das mit einem Lupensymbol gekennzeichneten Aufklapp-Menü. Die Suchergebnisse

werden blitzschnell sortiert und nach der Häufigkeit ihres Vorkommens aufgelistet. Ein Mausklick auf das entsprechende Dokument öffnet es. Die Fundstellen sind dabei grau unterlegt. (Abb. 10)

Selbstverständlich besitzt DEVONthink Pro Office zahlreiche weitere Funktionen zum Exportieren und Weiterverarbeiten der Daten, der Neustrukturierung der Datenbank, der Datenbankpflege und vieles mehr. Nur eine wichtige Funktion soll zum Abschluss noch erwähnt werden – die Synchronisierung der Datenbank. Werden die in die Datenbank importierten Dokumente von externen Programmen geändert oder in die bereits importierten Ordner neue Dokumente kopiert oder daraus entfernt, so werden diese Änderungen von DEVONthink nicht automatisch übernommen. Die Aktualisierung der DEVONthink-Datenbank muss manuell über den Befehl *Synchronisieren* im Menü *Ablage* erfolgen.

Datensicherung und Langzeitarchivierung

Falls Sie sich nun ernsthaft mit dem Gedanken tragen, ein digitales Dokumentenarchiv anzulegen, so müssen Sie sich aber auch mit Fragen der Datensicherung und Langzeitarchivierung beschäftigen. Während beispielsweise Bücher und Dokumente aus Papier mühelos – je nach Qualität und Zusammensetzung – locker eine „Lebensdauer" von fünfzig bis mehreren hundert Jahre erreichen können, sind manche optische Speichermedien wie CD-Rs oder DVD-Rs schon nach zehn Jahren ein Fall für den Recyclinghof. Bei wiederbeschreibbaren CD/DVD-RW sieht es noch schlechter aus. Es empfiehlt sich daher neben einer Sicherung auf externer Festplatte eine weitere Datensicherung beispielsweise auf DVD-RAM-Medien. DVD-RAM-Medien besitzen eine Haltbarkeit von bis zu dreißig Jahren, weshalb sie für diesen Zweck besonders geeignet sind. Allerdings benötigen Sie dazu gegebenenfalls einen neuen externen DVD-Brenner, dessen Erwerb mit einem Preis von bis zu 100 Euro zu Buche schlägt. Ansonsten hilft das Umkopieren der Datenbestände – jeweils im Abstand von ein paar Jahren – auf neue CD-R oder DVD-R. Neben dem Datensicherungsmedium spielt auch die Frage des Dateiformats eine große Rolle. Programme die heute en vogue sind, können schon in wenigen Jahren in der Versenkung verschwunden sein, ganz abgesehen davon, dass sie vielleicht auf den dann aktuellen Macs und Betriebssystemen überhaupt nicht mehr laufen. Daher sollten alle wichtigen Dokumente in einem zukunftssicheren und nicht proprietären Dateiformat vorliegen: Grafikdateien zum Beispiel eher als TIFF-Datei und nicht BMP-Datei, Textdateien im reinen Textformat oder als PDF und nicht als DOC- oder Pages-Datei und so weiter. Dies ermöglicht auch ihre spätere Weiterverarbeitung mit anderen Programmen.

Fazit

Dokumente, Zeitschriftenartikel und andere Schriftstücke kann man am Mac mit relativ einfachen Mitteln und etwas Arbeitsaufwand fit für das digitale Zeitalter machen. Die langwierige Suche in Aktenordnern,

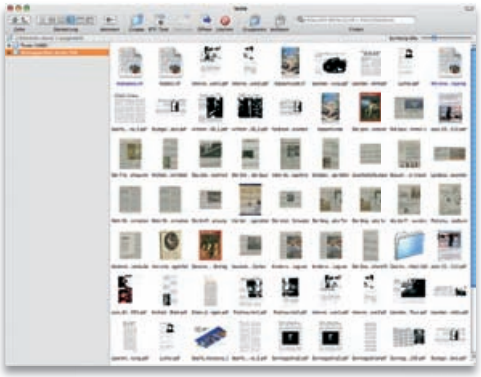


Abb. 8: Das Hauptfenster von DEVONthink Pro Office

Zeitschriftenhaltern und Schuhkartons entfällt, egal ob Sie diese nur in Ordnern ablegen oder von einem speziellen Programm verwalten lassen. Mit nur wenigen Mausklicks finden Sie die gewünschten Dokumente im digitalen Archiv und können diese problemlos weiter verarbeiten. Alleine die Frage nach der Langzeitarchivierung von digitalen Medien trübt ein wenig die Freude. Auf der sicheren Seite ist eigentlich nur, wer seine Daten alle paar Jahre auf neue Medien umkopiert und dabei auch ihre Integrität überprüft. Denn gemäß Murphy wird der Lesefehler immer genau bei der Datei auftreten, die man gerade benötigt und von der man sonst keine Kopie mehr besitzt. Manch ein Anwender mag sich dann nach der Haltbarkeit von Jahrtausende alten Steintafeln zurücksehnen …

Uwe Albrecht

[1] www.devon-technologies.com/products/DEVONthink
[2] www.irislink.com

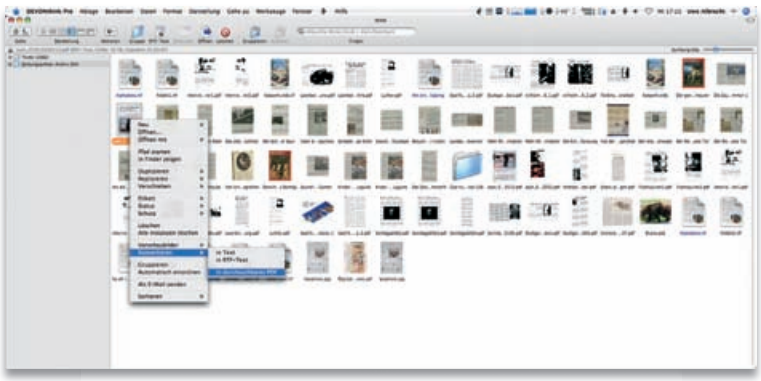


Abb. 9: PDF-Dateien und andere Grafikdateien mit textuellem Inhalt können mittels DEVONthink Pro Office und der darin enthaltenen OCR-Engine in durchsuchbare PDF-Dateien konvertiert werden

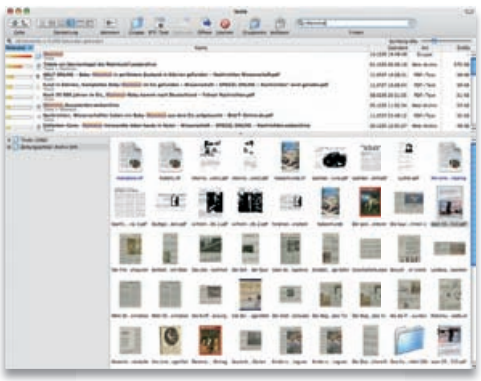


Abb. 10: Die schnelle Suche von DEVONthink Pro Office listet alle gefundenen Dokumente nach der Häufigkeit des Suchbegriffs auf

Die Auswahl an Spielen ist „klein, aber fein". Viele Windows-Bestseller finden ihren Weg auf den Mac: Wer nicht jedes Spiel haben muss, kann mit dem Angebot an Mac-Spielen durchaus leben. Der Dual-Boot-Fähigkeit aktueller Macs zum Trotz erscheint der Nachschub an „echten" Mac-Spielen für 2008 gesichert.

Spiele auf dem Mac

Lasst die Spiele beginnen!

Kann man mit dem Mac auch spielen? Die Antwort fällt leider nicht ganz so eindeutig aus wie etwa bei Windows-Rechnern und Spielkonsolen. Was unterscheidet den Mac von anderen Plattformen, was sind seine Stärken und Schwächen und inwiefern eignet sich der Mac zum „Daddeln"?

Wer ein Spiel direkt unter Mac OS X genießen will, benötigt Spiel-Software, die explizit an dieses Betriebssystem angepasst wurde. Das ist in der Regel an einem schmucken Mac-Logo auf der Verpackung zu erkennen. Anders als in der Windows- und Konsolenwelt finden sich passende Spiele aber nur selten in den Ladenregalen der Kaufhäuser und geizgeilen Elektronikmärkte. Auch auf Spiele spezialisierte Händler, etwa Gamestop und sqoops.de, lassen einen oft ins Leere greifen.

Spiele für den Mac finden sich oft nur in Geschäften, die sich auf das Thema „Apple" spezialisiert haben (siehe „Bezugsquellen"). Eine rühmliche Ausnahme bilden so genannte Hybrid-Versionen: Hier ist das jeweilige Spiel in einer Windows- und Mac-Version in ein und dem gleichen Paket enthalten. Bis auf die Titel des legendären Entwicklers Blizzard, allen voran das erfolgreiche Online-Rollenspiel World of Warcraft, sind solche Hybrid-Veröffentlichungen aber leider Mangelware.

Status Quo

Findet man dann ein Geschäft, das Spiele für den Mac führt, mag man von der auf den ersten Blick so gering anmutenden Auswahl überrascht sein. Es ist ein Fakt, dass für den Mac sehr viel weniger Spiele als für Windows-Systeme und Videospielkonsolen verfügbar sind. Die gute Nachricht hierbei: Es sind sehr

In den Regalen der Elektrodiscounter findet sich kaum Spiel-Software, die zu Mac OS X kompatibel ist. Rühmliche Ausnahmen in Form von Hybrid-Versionen, wie etwa World of Warcraft, sind selten.

viel weniger Titel fragwürdiger Qualität erhältlich, der Fokus liegt auf „Klasse statt Masse“. Statt Software-Gurken finden sich viele hochklassige Spiele im Angebot. Aber warum ist das so?

Portierungen auf den Mac

Für die Anpassung von Windows-Spiel-Software existiert weltweit nur eine Handvoll hierauf spezialisierter Unternehmen. Neben der Arbeit den Programmcode auf Mac OS X anzupassen, müssen zudem im Vorfeld der Portierungsprozesse eine Reihe an finanziellen und rechtlichen Fragen geklärt werden. Allen voran: Welches Spiel hat das Potenzial möglichst oft verkauft zu werden? Ist diesbezüglich eine Entscheidung gefallen, muss sich um eine Lizenz für den jeweiligen Titel bemüht werden. Oftmals werden hier Garantiesummen gefordert, die Portierung birgt für das durchführende Software-Unternehmen oft ein gewisses Risiko.

Um ein Spiel auf den Mac zu bringen, müssen also zusätzliche Mittel aufgebracht werden. Das wirkt sich auf den Kunden vor allem in zweierlei Hinsicht aus: Die Zeitspanne vom Erscheinen der Windows-Version eines Spiels bis zu dem Zeitpunkt, an dem die hierauf basierende Mac-Version im Regal steht, variiert stark. Von wenigen Wochen bis zu vielen Monaten an Wartezeit ist alles möglich. In der Regel erscheinen Mac-Versionen mit rund einem Quartal Verzögerung. Der zweite Punkt: Mac-Spiele sind oft teurer als ihre Windows-Gegenstücke. Bis auf wenige Ausnahmen fallen die meisten Windows-Titel bereits wenige Wochen nach der Veröffentlichung auf ein Preisniveau von 30 Euro und weniger – aktuelle Mac-Spiele kosten hingegen oft 50 Euro, und dieser Preis bleibt über lange Zeit stabil. „Nice-Price“-Titel und Sonderaktionen sind die Ausnahme.

Anhand dieser Logos erkennt man, ob ein Spiel auf einem Mac funktioniert. Spiele mit Universal-Binary-Logo lassen sich wahlweise auf älteren PowerPC- wie auch auf aktuellen Intel-Macs ausführen.

Ganz so schlimm, wie es dieses Beispiel vermuten lässt, sind die Einbußen in der Darstellungsqualität nicht (UT3, Windows. Oben: minimale Details, oben: maximale Details). Trotzdem muss man auf dem Mac oftmals Kompromisse zwischen dargestellten Details und Bildwiederholrate eingehen.

Windows-PC versus Mac

Computerspiele sind in der Windows-Welt sicherlich einer der größten Faktoren, die diese Plattform technologisch vorantreiben. Neue Generationen an Prozessoren und Grafikkarten ermöglichen immer detailliertere Spielewelten. Das erfreut insbesondere die Hardware-Hersteller, denn um in den Genuss flüssig dargestellter Grafikwunder zu kommen, ist nicht selten die Anschaffung neuer PC-Komponenten notwendig. Kein Wunder also, dass sich der Grafikkartenhersteller NVIDIA mit mehreren Millionen US-Dollar an der Entwicklung des optisch beeindruckenden Egoshooters Crysis beteiligt hat: Wer das Spiel in voller Pracht erleben will, wird nämlich um den Kauf einer neuen Grafikkarte kaum herumkommen.

In der Windows-Welt arbeiten Betriebssystem-, Spiele- und Hardware-Entwickler eng zusammen. Um eine bessere und flüssigere Darstellung neuer Spiele zu erreichen, wird beispielsweise die für Grafikkarten benötigte Treiber-Software sehr oft aktualisiert. Steht ein neues Spiel mit Blockbuster-Qualitäten in den Regalen der Händler, ist es keine Seltenheit, dass sich eine aktualisierte Treiber-Version der Optimierung der Darstellungsqualität dieses Spiels verschreibt. Apple hingegen liefert neue

Auch im Jahr 2008 werden einige hochkarätige Spiele für den Mac erscheinen. Der Multiplayer-Shooter Unreal Tournament 3 kommt sicher, aber auch andere Spiele, etwa das hier gezeigte Call of Duty 4, könnten 2008 den Sprung auf den Mac schaffen.

Windows-PC und Mac punkten im Vergleich zu Konsolen vor allem bei Spielen, die auf die Eingabe via Maus und Tastatur setzen. Spiele wie etwa Age of Empires und World of Warcraft sind eine Domäne der Computerwelt und über Gamepads nur schwer zu steuern.

Treiber in der Regel nur als Bestandteil eines Betriebssystem-Updates aus. Das spart dem Anwender zwar Arbeit, kann aber auch bedeuteten, dass viele Spiele nicht ganz so flüssig laufen wie ihre Windows-Gegenstücke. Ein weiteres Problem: Insbesondere Macs für den so genannten Massenmarkt, in welchem auch die meisten spielebegeisterten Anwender zuhause sind, bieten einen integrierten TFT-Bildschirm mit recht hoher Auflösung aber nur Mittelklasse-Grafikhardware auf Notebook-Niveau. Systembedingt sind die dargestellten Bilder aber nur dann „knackig scharf", wenn die vom Spiel ausgegebene Grafik der nativen Auflösung des Displays entspricht. Die 1920 x 1200 Bildpunkte eines 24"-iMacs können aufgrund der schwächelnden Grafikhardware nur selten ausgenutzt werden – wählt man aber eine niedrigere Auflösung, verschwimmt die Grafik zusehends: Details verschwinden, Text-Einblendungen lassen sich schlechter ablesen.

Der größte Nachteil vieler Macs ist somit die fehlende Möglichkeit, die Grafikkarte gegen ein leistungsfähigeres Modell auszutauschen. Gerade diejenigen Anwender, die vor ihrem Mac einen Windows-PC besaßen, müssen sich somit von der Möglichkeit verabschieden, ihren Computer durch den nachträglichen Einbau leistungsstärkerer Grafik-Hardware aufzuwerten, um mit den Systemanforderungen neuerer Spiele mithalten zu können. Der Gegenwert: Mac-Besitzer müssen nicht jeder neuen Treiber-Version hinterher sein ...

Der lachende Dritte? Moderne Videospielkonsolen kosten weniger als ein Windows-PC oder Mac. Lautet die Frage daher vielleicht nicht „Mac oder PC", sondern eher „Computer oder Konsole"? Zumindest in den USA sind Konsolen weit verbreitet, aber auch in Deutschland geht der Trend weg von PC-Spielen hin zur Konsole.

Der Weg des geringsten Widerstands

Wer einen aktuellen Intel-Mac sein eigen nennt, weiß um die Dual-Boot-Eigenschaften dieses Systems. Neben Mac OS X lässt sich auf diesen Geräten alternativ auch eine Windows-Version ausführen. Somit eröffnen sich dem ambitionierten Spieler ganz neue Welten, denn sein System ist vollständig zu Windows-Spielen kompatibel. Die Vorteile sind offensichtlich: Die Auswahl an Spielen ist größer, die Preise oftmals niedriger. Ein gewichtiger Nachteil aber bleibt: Es muss Windows installiert werden. Zwar ist eine entsprechende Lizenz oft günstig zu haben, aber ein Windows-System verursacht auch zusätzliche Arbeit. Neben den Kosten für die Lizenz sprechen auch die notwendige Partitionierung der internen Festplatte, der notwendige Schutz des Windows-Systems vor Viren und zusätzliche Arbeit in Bezug auf System- und Treiber-Updates gegen ein solches Dual-Boot-System. Wer aber viel spielen will und großen Wert auf eine üppige Auswahl an aktuellen Titeln legt, kommt an Windows auf seinem Mac nur schwer vorbei.

Virtualisierung

Neben einem Dual-Boot-System existiert eine weitere Möglichkeit, um Windows auf aktuellen Macintoshs auszuführen. Virtualisierungsumgebungen, etwa Parallels und VMware Fusion, erlauben das zeitgleiche Ausführen von Windows zu Mac OS X. Die Notwendigkeit, zum Spielen das System neu zu starten, könnte somit also entfallen. Der Haken an der Sache: Grafikintensive Anwendungen laufen leider oft unrund. Gute Erfahrungen haben wir mit älteren Spielen, beispielsweise Half-Life 1, unter Parallels sammeln können. Auch wer auf seine Runde Solitaire oder Minesweeper nicht verzichten will, kann ohne Bedenken auf Paralells und Co. zurückgreifen. Ob sich allein hierfür der Kauf der Virtualisierungssoftware und einer Windows-Lizenz lohnt, sei dahingestellt. Aktuelle Spieltitel funktionieren hingegen selten, denn die benötigten Grafikfunktionen werden von den Virtualisierungsumgebungen derzeit nicht im notwendigen Umfang unterstützt. Parallels und Fusion sind somit derzeit keine Alternative zu einer „echten" Windows- Installation über den Boot-Camp-Assistenten – zumindest dann, wenn es hauptsächlich um Spiele geht.

Fazit

Der Mac ist in Sachen „Spiele" durchaus ernst zu nehmen. Seine größte Schwäche ist zugleich eine Stärke: Die überschaubarere Auswahl an Spielen schützt vor Fehlkäufen, da in der Regel nur die Spiele für den Mac umgesetzt werden, deren Windows-Version sich bereits erfolgreich an den Ladenkassen behaupten konnte. Wer den Aufwand nicht scheut, eine Windows-Installation zu administrieren, kann sich zudem aus dem umfangreichen Angebot an Spielen für das Microsoft-Betriebssystem bedienen. Wer Windows aber endgültig den Rücken kehren möchte, muss sich ein Stück weit in Verzicht üben.

Gibt es einen Gewinner im Vergleich Windows-PCs gegen Macs? Nein, denn jede Plattform hat ihre Berechtigung. Allerdings wird in nicht allzu ferner Zukunft der Augenblick gekommen sein, an dem die eigene Mac-Hardware nicht mehr mit den Systemanforderungen neuer Spiele mithalten kann. Das ist schmerzlich, denn das Aufrüsten ist bei Macs leider oftmals eingeschränkt. Aber auch die Besitzer von Windows-PCs haben mit ähnlichen Problemen zu kämpfen – die lachenden Dritten sind somit Videospielkonsolen vom Schlage einer Xbox 360 und Playstation 3. Nur sie bieten in der Regel eine Investitionssicherheit über einen Zeitraum von mehreren Jahren und Zugriff auf viele aktuelle Titel.

Stefan Molz

Der ideale Spiele-Mac?

„Power-Gamer“

Wer keine Kompromisse eingehen will, wird in einen Mac Pro investieren müssen. Neben der hohen CPU-Leistung dieser Geräte, überzeugt der Profi-Mac durch seine Erweiterbarkeit. Wer aber hauptsächlich Windows-Titel spielen will, sei gewarnt: Derzeit sticht in Bezug auf die Spieleleistung ein Windows-PC der 1000-Euro-Klasse selbst ein hochgezüchtetes Mac-Pro-System aus. Selbst die optional erhältliche Radeon-X1900XT-Grafikkarte kann daran nichts ändern.

Empfehlung:
Mac Pro mit ATI-Radeon-X1900XT-Grafikkarte

„Gelegenheits-Spieler“

Wer nur ab und zu ein Spielchen wagen will und mit einigen Einschränkungen hinsichtlich der Darstellungsqualität leben kann, fährt mit einem aktuellen iMac-System gut. Da in den iMacs Notebook-Technik zum Einsatz kommt, sind der optischen Qualität vieler aktueller Spiele aber klare Grenzen gesetzt. Das gilt sowohl für auf den Mac portierte Spiele wie auch für den Betrieb unter Windows.

Empfehlung:
iMac 20“ mit ATI Radeon HD 2600 Pro

„On-the-Road“

Nicht alle Notebook-Modelle von Apple eignen sich gleich gut zum Spielen. Die günstige MacBook-Serie verfügt nur über eine Chipsatz-Grafiklösung, der insbesondere bei neueren Titeln schnell die Puste ausgeht – so diese überhaupt unterstützt werden. Auf der sicheren Seite ist man, wenn man in ein Pro-Modell investiert.

Empfehlung:
MacBook Pro mit 15“-Display und NVIDIA GeForce 8600M GT mit 256 MB VRAM

Spiele auf dem Mac: Die Darreichungsformen

Windows-PC und Mac punkten im Vergleich zu Konsolen vor allem bei Spielen, die auf die Eingabe via Maus und Tastatur setzen. Spiele wie etwa Age of Empires und World of Warcraft sind eine Domäne der Computerwelt und über Gamepads nur schwer zu steuern.

Mac-Spiele

Die von uns flapsig als Mac-Spiele betitelten Anwendungen sind native Mac-Programme. Genauso wie andere OS-X-Programme, lassen sich diese oft via Ziehen und Ablegen installieren und wie jede andere Mac-Software ausführen. Das Angebot an nativen Mac-Spielen ist breitgestreut: Neben Egoshootern sind auch Echtzeitstrategie-, Sport- und Rollenspiel-Titel verfügbar. Im großen Ganzen lässt sich das Angebot an Mac-Spielen als ein „Best-of“ bekannter Windows-Bestseller beschreiben – die allerdings oft mit einigen Monaten Abstand zur Windows-Version erscheinen.

Beispiele:
Guitar Hero III: Legends of Rock, Aspyr
World of Warcraft, Blizzard
Enemy Territoy: Quake Wars, Aspyr

Cider-Spiele

Die neuen Intel-Macs machen es möglich, dass Windows-Spiele direkt unter Mac OS X ausgeführt werden können. Das Zaubermittel heißt Cider, eine Technologie auf Basis des Linux-Projekts Cedega, welches wiederum auf Wine basiert. Während es Cedega-Endkunden auf Basis eines Abo-Modells ermöglicht, handelsübliche Windows-Spiele direkt unter Linux auszuführen, müssen Mac-Spieler spezielle Cider-Versionen eines Spiels kaufen, die sich im Prinzip wie „echte“ Mac-Anwendungen anfühlen. Die populärsten Cider-Titel stammen derzeit von Electronic

Arts. Wider aller Erwartung sind diese Spiele aber noch immer nicht offiziell in Deutschland erhältlich.

Beispiele:
Heroes of Might and Magic V, Freeverse
Battlefield 2142, Electronic Arts
Need for Speed: Carbon, Electronic Arts

Windows-Spiele

Aktuelle handelsübliche Windows-Spiele lassen sich ebenso wie Cider-Spiele nur auf Intel-Macs installieren. Zusätzliche Voraussetzung hierfür ist eine Installation von Windows XP oder Vista, was mit zusätzlichen Kosten für die Windows-Lizenz und erhöhtem Administrationsaufwand verbunden ist, schließlich will auch das zweite Betriebssystem aktualisiert und „gepflegt" werden. Es gibt aber auch Vorteile: Man muss nicht auf eine Mac-Umsetzung warten, zahlt oft weniger für ein Spiel und kann aus einer größeren Auswahl an Titeln wählen.

Beispiele:
Crysis, Electronic Arts
FIFA 08, Electronic Arts
Anno 1701, Sunflowers

Bezugsquellen: Wo finde ich Spiele für den Mac?

Gravis

Die Computerkette Gravis legt ihren Schwerpunkt auf Apple-Produkte und hierzu passende Peripherie und Software. Die schicken Gravis-Stores finden sich in vielen größeren Städten, im Angebot befinden sich auch zahlreiche Macintosh-Spiele. Was nicht auf Lager ist, kann in der Regel bestellt werden.

www.gravis.de

Arktis

Die Arktis Software GmbH ist auf den europaweiten Vertrieb von Software, Spielen und Zubehörteilen für Macintoshs spezialisiert. Arktis beliefert über seinen Online-Shop auch Endkunden. Im Rahmen der Software-Reihe Arktis-Mac-Edition finden sich hier auch einige Schnäppchen, beispielsweise der Egoshooter-Klassiker Halo für weniger als 15 Euro.

www.arktis.de

ASH

Die Instanz für Macintosh-Spiele im deutschsprachigen Raum ist Application Systems Heidelberg, ein Software-Anbieter, der sich unter anderem auf die Anpassung von Macintosh-Spielen an den deutschen Markt spezialisiert hat. ASH unterhält einen eigenen Online-Shop mit Titeln aus dem Sortiment von Asypr, MacSoft, RuneSoft und vielen mehr.

www.ashgames.de

Amazon.de

Wer sich ohnehin oft beim Online-Händler Amazon.de durch die virtuellen Regalreihen klickt, kann hier auch das ein oder andere Macintosh-Spiel in den Warenkorb packen. Unter dem „Games"-Reiter versteckt sich eine eigene Kategorie für Mac-Spiele. Es lohnt sich auf die Verfügbarkeit des jeweiligen Spiels zu achten: Andere Online-Shops sind mitunter schneller. In Bezug auf die Preise kann Amazon durch den oftmals versandkostenfreien Versand punkten.

www.amazon.de

MACeasy

Das MAC LIFE Spezial für Ein- und Umsteiger

NUR 23,90 EURO IM JAHR FREI HAUS

GRATIS PRÄMIE

AB SOFORT
4 AUSGABEN **PRO JAHR!**

JETZT IM ABO BESTELLEN: NUR 23,90 EURO inkl. GRATIS LEOPARD-BUCH*

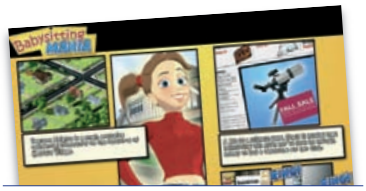
*DAS SMARTBOOK ZU MAC OS X 10.5 LEOPARD ZEIGT ALLE NEUERUNGEN UND FUNKTIONEN DES BETRIEBSSYSTEMS UND ERLÄUTERT ZAHLREICHE ASPEKTE ANHAND VON PRAKTISCHEN BEISPIELEN. ERKLÄRT WERDEN UNTER ANDEREM DIE GRUNDLAGEN DES FINDERS, DER SYSTEMEINSTELLUNGEN UND DIE DEM LEOPARDEN BEILIEGENDEN PROGRAMME. DER AUTOR BESCHREIBT AUSSERDEM, WIE EINFACHE PROBLEME AM MAC SELBSTÄNDIG BEHOBEN WERDEN KÖNNEN. DAS BUCH STELLT DIE PERFEKTE ERGÄNZUNG ZUR MAC EASY DAR.

WWW.MACLIFE.DE/MACEASY

Casual Games

Das kleine Spiel zwischendurch

Casual Games sind weniger komplexe Spiele, die nicht gleich das Wälzen riesiger Handbücher erfordern, sondern sich durch einfache Zugänglichkeit und intuitive Bedienung auszeichnen. Wir stellen Ihnen eine Auswahl solcher „Gelegenheitsspiele" für den Mac vor.



Babysitting Mania 1.0

Babies hüten

Ohne den bierhaltigen Automaten Tapper gäbe es heute vielleicht keine Babysitting Mania – und das Spielprinzip hat sich seit den 80ern kaum verändert. Einmal das Bierglas gegen verdreckte Möbel und den Kellner gegen ein 16-jähriges Girlie getauscht und schon ist Babysitting Mania fertig. Stacy Wilson ist sportlich, setzt sich für den Tierschutz und den Astronomie-Club ihrer Schule ein. Letzterem fehlt ein Teleskop, also nimmt sie einen Job als Babysitter an. In zwanzig verschiedenen Häusern muss sie das Baby versorgen, das ältere Kind stoppen, bevor es Unsinn anstellt und die Wohnung sauber machen. Erst wenn die Wohnung sauber ist, kann das Kind ins Bett und natürlich sitzt Stacy ein Zeitlimit im Nacken. Die meisten Aufgaben können mit einem einfachen Klick erledigt werden, nur wenige erfordern etwas mehr Klicks. Zu den komplexeren Aufgaben gehört beispielsweise das Fläschchen für das Baby: Erst Flasche raus, dann warm machen und schließlich dem Baby verabreichen.

Grafisch setzt das Spiel auf eine isometrische 3D-Ansicht, die etwas an die Sims erinnert. Unfreiwillige Komik verbreiten die Animationen: Denn egal ob das Baby gewickelt oder der Fernseher geputzt wird – es werden immer dicke Staubwolken gezeichnet.

Fazit

Der Schwierigkeitsgrad steigt behutsam an und das Spiel zeigt in der Regel an, was als nächstes zu tun ist. Wer aber schon ein oder zwei Titel der „Mania"-Reihe besitzt, braucht Babysitting Mania nicht wirklich.

19,95 US-Dollar	Mac OS X
Autor	Macgamestore.com
Website	www.macgamestore.com
Preis/Leistung	■■■■□□
Gesamtwertung	■■■■◧□

Big Bang Brain Games

Sechs bekannte Denkspiele

Gehirn-Jogging für das Nintendo DS war unverschämt erfolgreich und während sich DS-Besitzer mittlerweile in Yoga üben, überschwemmen Gehirnspiele wie Big Bang Brain Games von Freeverse die Computersysteme. Es handelt sich um sechs einzelne Spiele in ähnlicher grafischer Aufmachung und quasselnden Avataren, die etwa so lustig sind wie ein Festplattencrash ohne Backup.

Echo ist eine Umsetzung von Senso/Simon Say's: Töne müssen mit den vier Kugeln nachgespielt werden, mit jeder Runde verlängert sich die Tonfolge. Etwas origineller ist Fallacy, ein Quiz, bei dem zu einem Text die entsprechende Antwort ausgesucht werden muss – unter der „Encyclopedia" wird erklärt, was beispielsweise unter einer „Gambler's Fallacy" zu verstehen ist. Spiel Nummer 3, NovaSweeper, ist nichts anderes als eine aufgepeppte Version von Minesweeper, genau wie Remembrance auch nur eine nette Umsetzung von Memory ist. In Reaction müssen Atome mit möglichst wenigen Klicks so überladen werden, dass sie „zerplatzen" und eine Kettenreaktion auslösen. Zu guter Letzt gibt es auch noch eine Sudoku-Version in der Spielesammlung.

Fazit

Sechs Spiele mit einem abgedroschenen Spielprinzip werden auch durch die gelungene Aufmachung nicht besser. Die „Gehirn-Bewertung" wirkt aufgepfropft und die beiden Avatare sind leider völlig immun gegen die Asteroiden und Feuerwerksraketen, die sich im Hintergrund tummeln.

29,95 US-Dollar	Mac OS X
Autor	Freeverse
Website	www.freeverse.com
Preis/Leistung	■■■□□□
Gesamtwertung	■■■□□□

GameTap Player

Klassische Computerspiele im Abo

GameTap neben Steam eine der wichtigsten Spiele-Downloadplattformen und setzt auf den Vertrieb per Abo: Die „Gold"-Mitgliedschaft kostet knapp zehn Dollar pro Monat oder 60 Dollar pro Jahr. Ohne Abo steht eine Auswahl von kostenlosen Titeln zur Verfügung.

Das Mac-GameTap präsentiert sich mit Ausnahme von Myst Online sehr emulationslastig: Neo Geo, Mega Drive, C64, Intellivision, PC, Saturn, Automaten – eine Auswahl einmal quer durch den Spiele-Gemüsegarten. Ohne Gold-Mitgliedschaft gibt es vor dem Spielen einen kurzen Werbespot. Ein Blick sollte vor allem auf den Bereich „Controls" geworfen werden, da die Steuerungsmöglichkeiten eines Neo Geo und Intellivision sich doch sehr stark voneinander unterscheiden. Die Lieblingsspiele können zu Spielelisten zusammengestellt werden. Die Auswahl an Titeln lässt solche Listen auch sinnvoll erscheinen, da sowohl Hardcore- als auch Casual-Spieler gut bedient werden. Wer die Adventures von Infocom nicht von einer der „Treasures"-Sammlungen hat, darf Planetfall & Co unter GameTap spielen. Der GameTap Player unterstützt USB-Gamepads, die gerade bei Prügelspielen sehr empfehlenswert sind.

Fazit

Eigentlich müssten Mac-Spieler einen Preisnachlass bekommen, gibt es doch schließlich weniger Mac-geeignete Inhalte. Das nicht allzuviele Hersteller mit GameTap kooperieren, zeigt beispielsweise das nur aus Activision- und Codemasters-Spielen bestehende C64-Angebot.

9,95 US-Dollar/Monat	Mac OS X
Autor	Turner Broadcasting System, Inc.
Website	www.gametap.com
Preis/Leistung	■■■■□□
Gesamtwertung	■■■■□□

Die mit diesem Symbol gekennzeichneten Programme liegen als Universal Binary für Intel-Macs vor.

Lumen

Denkspiel mit Spiegeln und Filtern

Lumen versetzt zurück in die Zeit des Physik-Unterrichts mit Spiegeln, Prismen und Lichtstrahlen. Natürlich wird im Spiel nicht mit einer fitzeligen Glühbirne hantiert, sondern mit Lasern, die über Spiegel an das Ziel gelenkt werden müssen. Ähnlichkeiten mit dem 8-Bit-„Deflektor" sind vorhanden, aber in Lumen geht es geruhsamer zu: Laser können nicht überhitzen.

Spielziel ist es, alle Checkpunkte durch einen Laserstrahl zu verbinden. Jeder Checkpunkt hat eine bestimmte Farbe und lässt nur einen Strahl in dieser Farbe durch. Am Anfang wird zunächst einer von drei Lasern am Rand platziert. Mit Spiegeln wird der Strahl in die passende Richtung gelenkt und da der Laser immer nur in einer Farbe strahlt, muss die Farbe mit Filtern immer wieder geändert werden. Knifflig wird es, wenn beispielsweise ein gelber Checkpunkt auf dem Spielfeld liegt, denn dann müssen Farben gemischt werden.

Die Erstellung von eigenen Puzzeln ist sehr einfach möglich und sie können dann über das Internet anderen Lumen-Spielern zur Verfügung gestellt werden. Über 800 Puzzles gibt es derzeit, jeweils mit einer Einschätzung der Schwierigkeit.

Zwar sind die einzelnen Spielelemente hübsch gezeichnet, aber grafisch ist Lumen eher schlicht. Animationen und Soundeffekte sind nicht vorhanden.

Fazit

Mit nur sieben Spielelementen, die sich auf dem relativ kleinen Spielfeld platzieren lassen, ist Lumen angenehm unkompliziert – aber doch schwer zu meistern. Es ist ein klassisches Spiel für zwischendurch, am Stück gespielt wird das Denkspiel relativ schnell eintönig.

10 US-Dollar	Mac OS X
Autor	Fiery Ferret
Website	www.fieryferret.com
Preis/Leistung	
Gesamtwertung	

PocketMac

Wörter raten auf der Schiefertafel

Wer „War Games" gesehen hat, weiß: Tic Tac Toe kann Atomkriege verhindern. Das Spiel gilt als eine Art Fingerübung für angehende Spieleprogrammierer, da die Anzahl der möglichen Züge begrenzt ist und sich so leicht ein Computergegner programmieren lässt. PocketMac TicTacToe verlangt etwas mehr Aufmerksamkeit, denn das Spielfeld ist größer – dafür müssen aber auch fünf Symbole vertikal, horizontal und diagonal in eine Reihe gebracht werden. Da die Voreinstellungen in der Demoversion nicht ausgewählt werden können, steht nur das große und nicht das klassische 3x3-Spielfeld zur Verfügung.

Etwas länger erhältlich ist bereits PocketMac Hangman: Wie bei Hangman üblich, muss ein Wort erraten werden. Mit jedem falschen Buchstaben baut sich der Galgen weiter auf, bis das kleine Männchen schließlich an ihm baumelt. Die Wortliste ist editierbar, in der unregistrierten Shareware-Version gibt es nur sechs verschiedene englische Wörter. Zusätzliche Wortlisten (Spanisch und Französisch) verkauft PocketMac Games für umgerechnet 3,60 Euro. Um auch etwas für die Bildung zu tun, verweist Hangman zur Worterklärung auf das Mac-OS-X-Wörterbuch.

Grafisch verwenden beide Spiele eine Art Schiefertafel mit passenden Soundeffekten und Animationen.

Fazit

Tic Tac Toe gäbe vielleicht ein nettes Widget ab, aber kein Shareware-Programm, auch wenn der Preis niedrig ist. Kaum besser schneidet Hangman ab, und die Entwickler sollten doch überlegen, den Schiefertafeln-Stil auf etwas komplexere Spiele anzuwenden.

19,95 (Hangman), 9,95 (TicTacToe) $	Mac OS X
Autor	PocketMac Games
Website	www.pocketmacgames.com
Preis/Leistung	
Gesamtwertung	

PySolFC 1.1

1000 Kartenspiele

Wie viele Spieler die Windows-Kartenspiele Solitaire und Freecell haben, ist nicht bekannt – die Zahl dürfte aber groß sein. Auf dem Mac empfiehlt sich PySolFC, welches sich als eine Art Archiv für Kartenspiele versteht und trotz des Namens nicht nur Solitaire-Varianten im Angebot hat.

Dem Archiv-Anspruch macht PySolFC mit über 1000 Kartenspielen alle Ehre. Diese Spiele sind in verschiedene Kategorien unterteilt, Freecell und Yukon sind gleich unter „Popular" zu finden. Wer es etwas ausgefallener mag, versucht sich am japanischen Hanafuda in dutzenden Varianten. Für einige Kartenspiele sind zusätzliche Kartensets notwendig oder empfehlenswert. Dazu gehört beispielsweise Mahjong Solitaire, das kein Kartenspiel ist und mit Pik-As und Karo-7 etwas eigenartig aussieht. PySolFC arbeitet mit Rasterbildern, die Größe der Karten wird daher nicht der Fenstergröße angepasst.

Zu jedem Kartenspiel gibt es eine englischsprachige Anleitung. Unabhängig vom gewählten Spiel steht ein Demomodus, Zughilfe, das Speichern von Spielständen und eine Zugrücknahme zur Verfügung. Nett ist auch die Statistikfunktion, mit einem Diagramm, welches die Anzahl der gewonnenen Spiele pro Tag zeigt.

Das Spiel kann den eigenen Wünschen sehr leicht über das Options-Menü angepasst werden, in dem sich fast jeder Bereich von PySolFC konfigurieren lässt.

Fazit

Nicht das schönste, aber vom Umfang und den Möglichkeiten die beste Kartenspielsammlung für den Mac.

Freeware	Mac OS X 10.4
Autor	diverse
Website	pysolfc.sourceforge.net
Preis/Leistung	
Gesamtwertung	

Weitere Empfehlungen

1 Quinn
Tetris-Variante
www.simonhaertel.de

2 MyMahj
Mahjongg-Solitaire-/Shanghai-Umsetzung
www.mymahj.com

3 Sudoku
Gelungenes Sudoku-Widget
www.briandeboer.com

4 SuperTux
Geschicklichkeitsspiel
http://supertux.lethargik.org

5 SupertuxKart
Fun-Racer mit bunter Comic-Grafik
http://supertuxkart.sourceforge.net

Tipps und Tricks für Ein- und Umsteiger

Der Mac und seine Software sind einfach und selbsterklärend. Nichtsdestotrotz entdeckt man viele praktische Kleinigkeiten erst nach und nach. Wir haben zahlreiche hilfreiche Tipps für Sie zusammengestellt.

Halten Sie beim Start von iTunes 7 die Alt-Taste gedrückt, so können Sie eine neue Mediathek erstellen oder eine andere, bestehende auswählen

ILIFE

Multiple Mediathek

Mit iTunes mehrere Musikbibliotheken/ Mediatheken nutzen

Mit iTunes 7 wurde ein lange gehegter Wunsch vieler Anwender von Apples Jukebox-Software Realität: Die Verwendung mehrerer von einander unabhängiger Mediatheken. Um eine neue Mediathek für iTunes 7 zu erstellen, starten Sie iTunes mit gedrückter und gehaltener Alt-Taste. Im nun erscheinenden Fenster können Sie auswählen, ob Sie eine neue Mediathek erstellen oder eine bereits bestehende öffnen möchten. Erstellen Sie eine neue, dann wählen Sie anschließend den gewünschten Ordner oder das Laufwerk für die neue Mediathek aus. Es ist ratsam, die neue Mediathek an einem anderen Ort zu erstellen als die bereits bestehende. Sinnvoll ist diese Funktion, um Mediatheken für verschiedene Musikgenres zu erstellen, eine zum Beispiel für Pop und Rock, eine für klassische Musik und eine für Hörbücher und Podcasts. Außerdem wird dadurch das Auslagern einer zu groß gewordenen Mediathek auf eine externe Festplatte zum Kinderspiel – im Vergleich mit der früher notwendigen weit aufwändigeren Prozedur. Denken Sie aber daran, nach dem Auslagern Ihre „alte" Mediathek erst dann zu löschen, wenn Sie sicher sind, dass in der neuen alle Titel und Wiedergabelisten vorhanden sind.

I wanna be a Rockstar

GarageBand – Musik machen für Dummies

Mit dem neuen GarageBand 4 aus iLife 08 wird für alle „Luftgitarrenspieler" ein Traum wahr. Endlich können Sie ohne ein Instrument zu beherrschen bei einer Band mitspielen. Starten Sie dazu das Programm und wählen im Eingangsmenü die Option *Magic Garageband* aus. Nun

Einmal Rockstar sein. Mit Garageband 4 kein Problem

werden Sie vor eine mit einem Vorhang geschlossene Bühne katapultiert. Dort können Sie den gewünschten Musikstil von Jazz bis Rock auswählen. Mit einem Mausklick auf den Schalter *Hörprobe* öffnet sich auch für Sie der Vorhang. Mit einem weiteren Mausklick auf die einzelnen Instrumente auf der Bühne, können Sie selbst aktiv in das Geschehen eingreifen und andere Instrumente auswählen, um auf diese Weise in der virtuellen Band mit zu wirken. Über den Schalter *Abspielen* hören Sie sich Ihr mehr oder minder originelles Arrangement an. Selbstverständlich können Sie dieses auch speichern, in dem Sie in GarageBand ein Projekt anlegen. Ob Sie mit diesen „Kompositionen" allerdings einen Hit landen darf mit Fug und Recht bezweifelt werden. Ein netter Zeitvertreib ist es allemal.

Ereignisse statt Filmrollen

Verbinden von Ereignissen im neuen iPhoto 7

Im neuen iPhoto 7 aus iLife 08 werden die importierten Filme nun in so genannten Ereignissen zusammengefasst. iPhoto orientiert sich hierbei am Aufnahmedatum. Dies ist nicht nur eine sehr praktische Sache, sondern auch nett anzusehen, da man schon im Hauptfenster in der Miniaturvorschau durch den gesamten Film blättern kann, ohne ihn explizit öffnen zu müssen. Die Aufteilung in einzelne Ereignisse durch iPhoto 07 kann man allerdings ohne große Probleme korrigieren und den eigenen Vorstellungen und Wünschen anpassen. So lassen sich zwei getrennte Ereignisse miteinander verbinden. Wählen Sie hierzu die gewünschten Ereignisse mit der Maus und gedrückter Befehls/Apple-Taste aus – auch Ereignisse die nicht direkt neben einander aufgeführt sind – und öffnen mit einem Rechtsklick das Kontextmenü eines der ausgewählten Ereignisse. Dort aktivieren Sie den Eintrag *Ereignisse verbinden*. Anschließend werden die beiden Filme zu einem Ereignis zusammengefasst.

Die Ereignisse in iPhoto 07 lassen sich auch miteinander verbinden

Front Row animiert

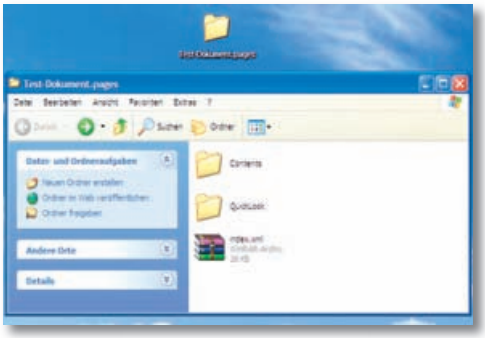
Zeitlupen-Effekt bei Front Row

Dass sich die in Mac OS X vorhandenen Animationen, zum Beispiel beim Öffnen eines Fensters oder dem Ablegen eines Fensters im Dock, durch gleichzeitiges Halten der Umschalttaste (Shift) in Zeitlupe betrachten lassen, dürfte den meisten Mac-Anwendern bekannt sein. Der gleiche Effekt lässt sich aber auch bei Apples Front Row anwenden. Wenn Sie Front Row über die Menütaste der Apple Remote starten und gleichzeitig die Umschalttaste Ihrer Tastatur halten, dann öffnet sich Front Row ebenfalls in Zeitlupe. Auch die anderen Funktionen von Front Row können Sie auf diese Weise in Zeitlupe genießen. Front Row lässt sich übrigens nicht nur mit der Fernbedienung von Apple öffnen, sondern auch mit der Tastatur und zwar über die Tastenkombination Cmd-Esc (Befehlstaste-Escape).

iWork '08-Dokumente auf fremden Rechnern

Dokumente von iWork '08 auf PCs mit Windows betrachten

Windows-Anwender können in der Regel mit Dokumenten, die mit den Programmen von iWork '08 erstellt wurden, nichts anfangen – jedenfalls dann nicht, wenn diese in ihrem ursprünglichen Format gesichert wurden. Es gibt allerdings einen kleinen Trick, wie Windows-Anwender auch einen Blick in diese mit iWork erstellten Dateien werfen können. Speichern Sie beispielsweise in Pages Ihre Dokumente mit der Option *Vorschau in Dokument integrieren* ab, so ist dieses Dokument über Umwege auch an anderen Rechnern mit Windows oder Linux-Betriebssystem einsehbar. Dazu öffnen Sie auf Ihrem Windows- oder Linux-PC den Ordner des entsprechenden iWork-Dokuments – diese werden auf fremden Rechnern als Ordner abgebildet – und schauen in den Unterordner QuickLook. Darin finden Sie eine PDF-Datei mit dem Namen Preview.PDF. Diese können Sie problemlos – zum Beispiel mit dem Acrobat Reader – öffnen und betrachten. Sollten Sie also einmal versehentlich ein iWork-Dokument im Originalformat versandt haben, so bietet dieser Tipp für den Empfänger zumindest die Möglichkeit, einen Blick in die Datei zu werfen.



iWork-Dateien werden unter Windows wie die meisten Dateien von Mac OS X als Ordner angezeigt

IWORK

Eilbrief mit Pages

Empfängeradressen schnell hinzufügen

Organisieren Sie Ihre Adressen mit dem Adressbuch von Mac OS X und schreiben Sie Ihre Briefe mit Pages, so existiert eine sehr einfache Möglichkeit, schnell die Empfängeradressen hinzuzufügen. Öffnen Sie Pages, wählen Sie eine Brief-Vorlage aus, und erstellen Sie ein neues Dokument. Anschließend starten Sie das Adressbuch und ziehen mit der Maus einfach die gewünschte Adresse auf das Adressfeld des Briefes. Umgehend wird die Adresse in der richtigen Reihenfolge und dem angepassten Format eingefügt. Sogar die Anrede wird übernommen. Kopieren Sie mehrere Adressen auf das Adressfeld eines Briefformulars, so werden automatisch neue Dokumente mit den unterschiedlichen Empfängeradressen angelegt. Auf diese Weise können Sie sehr schnell und problemlos Serienbriefe erstellen!

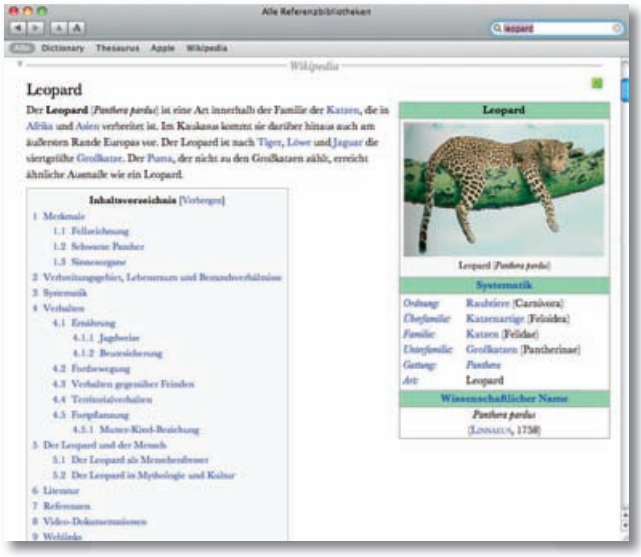
Pages arbeitet nahtlos mit dem Adressbuch von Mac OS X zusammen. Mit Ziehen & ablegen können Adressen schnell eingefügt werden

MAC OS X 10.5 LEOPARD

Allwissende Raubkatze

Nachschlagen mit Leopard

Neben vielen mehr oder minder sinnvollen und ansprechenden optischen Verbesserungen bringt Leopard auch für den bildungsbeflissenen Mac-Anwender eine äußerst sinnvolle Erweiterung mit. So ist – wohl das erste Mal bei einem Betriebssystem – die freie Enzyklopädie Wikipedia gewissermaßen in das System integriert. Dafür wurde das von Mac OS X 10.4 bereits bekannte Dictionary wesentlich aufgebohrt. Nicht nur dass es jetzt den Namen *Lexikon* trägt, es vereinigt unter einer Oberfläche mehrere Nachschlagewerke, und zwar das bisherige Oxford American Dictionary, einen Thesaurus, ein Apple-Lexikon und die Wikipedia – in der jeweils lokalisierten Ausgabe. Um das neue Lexikon zu befragen, geben Sie einen Suchbegriff in das Suchfeld ein und wählen das gewünschte Lexikon oder auch alle Nachschlagewerke zusammen aus. Bitte beachten



Leopard kommt mit integrierter Wikipedia – ein aktiver Internetzugang vorausgesetzt

Sie, dass zur Abfrage der Lexika ein aktiver Internetzugang erforderlich ist. Es bleibt zu hoffen, dass bald auch Wörterbücher für die deutsche Sprache und die jeweiligen anderen Landessprachen integriert werden.

Zu verspielter Leopard

Die Transparenz der Menüleiste deaktivieren

Junge Katzen sind sehr verspielt – Sie gestatten diesen Vergleich – vielleicht kommt ja deshalb Apples neuester Wurf Mac OS X 10.5 äußert bunt daher … Doch nicht jeder mag die optischen Spielereien und Gimmicks des neuen Betriebssystems. Besonders das neue Dock und die transparente Menüleiste sind nicht jedermanns Sache. Daher hat ein von der neuen Menüleiste genervter Apple-Anwender ein kleines kostenloses Helferlein programmiert, mit dem man die Transparenz der Menüleiste deaktivieren kann. Nach dem Herunterladen [http://eternalstorms.at/utilities/opaque-menubar/index.html] brauchen Sie nur das Programm zu starten, und die transparente Menüleiste ist verschwunden. Konsultieren Sie – auch um die Transparenz auf Wunsch wieder einzuschalten – die Hilfedatei des Programms.

Die Transparenz der Menüleiste von Mac OS X 10.5 Leopard kann man mit einem Hilfsprogramm abschalten

Weg mit der dritten Dimension

Das 3D-Dock in Leopard abschalten

Neben der transparenten Menüleiste von Mac OS X 10.5 Leopard stört viele Anwender auch das 3D-Dock. Durch das Verschieben des Docks an die rechte oder linke Seite des Bildschirms erhält es zwar seinen bisherigen zweidimensionalen Look, manch einer wünscht sich das Dock aber auch am unteren Rand des Bildschirm nur zweidimensional. Um dieses zu erreichen, gibt es mehrere Möglichkeiten: Einmal können Sie im Terminal – zu finden im Ordner Programme/Dienstprogramme folgenden Befehl eingeben:

```
defaults write com.apple.dock no-glass -boolean YES; killall Dock
```
(alles in einer Zeile)

Danach startet das Dock neu und erscheint nun wieder in bekannter Optik. Wollen Sie wieder das 3D-Dock zurückhaben, so geben Sie diesen abgewandelten Befehl ein:

```
defaults write com.apple.dock no-glass -boolean NO; killall Dock
```
(alles in einer Zeile)

Eleganter ist allerdings die Verwendung eines der zahlreichen verfügbaren Share- und Freeware-Programme zum Anpassen des Docks unter Leopard, die Sie beispielsweise bei MacUpdate finden.[1] Suchen Sie dort einfach nach „Leopard" und „Dock".

HARDWARE

Ist die Apple Fernbedienung defekt?

So testen Sie die Funktionsfähigkeit der Apple Remote

Falls die Apple Remote Ihres Mac scheinbar ohne Funktion ist und beispielsweise Front Row nicht gestartet wird, sollten Sie – bevor Sie diese entnervt beiseite legen oder verzweifelt den Support anrufen – erst einmal die folgenden Tipps nachvollziehen:

Um Front Row zu aktivieren, genügt es nicht, die Menü-Taste der Fernbedienung nur kurz anzutippen, Sie müssen diese lange und fest drücken. Startet Front Row dennoch nicht, dann koppeln Sie zunächst die Fernbedienung mit dem gewünschten Mac, in dem Sie diese mit dem schwarzen Ende nach vorne ungefähr 10-15 cm vor den Infrarotempfänger des Mac halten. Beim iMac ist dieser in der Nähe des Apfelsymbols, bei MacBook und MacBook Pro an der Vorderseite des Geräts. Danach betätigen Sie so lange gleichzeitig die Menü- und die Abspielen (Play)- Taste der Fernbedienung bis auf dem Bildschirm des Mac eine schematische Abbildung der Apple Remote mit zwei verbundenen Kettengliedern erscheint. Nun ist die Fernbedienung mit dem Mac gekoppelt und Front Row sollte über die Menütaste gestartet werden können.

Klappt auch dies nicht, dann können Sie mit einem recht einfachen aber wirkungsvollen Trick testen, ob die Apple Remote wenigstens physikalisch funktioniert. Starten Sie dazu Photo Booth und dann halten Sie die schwarze Vorderseite der Apple Remote in die Kamera und betätigen die Tasten der Fernbedienung. Erscheint nun in der Kamera ein heller Lichtpunkt, dann ist die Fernbedienung in Ordnung und nicht defekt. Erscheint der Lichtpunkt nicht, dann sollten Sie zunächst einmal eine neue Batterie kaufen und mit der alten tauschen. Erst wenn die Apple Remote auch nach diesen Tests und dem Batteriewechsel nicht zur Arbeit überredet werden kann, ist sie wohl tatsächlich defekt.

„Geheime" Funktion bei den neuen Apple-Keyboards

Das versehentliche Betätigen der Caps-Lock-Taste wird erschwert

Die neuen Apple Keyboards mit ihren vom MacBook entlehnten Tastenlayout und der schicken Alu-Optik sind eine feine Sache. Auch die Funktionstasten, mit denen man Exposé und Dashboard aktiveren und iTunes bedienen kann, haben sicherlich ihren Reiz, ganz zu schweigen davon, dass die berühmt-berüchtigte Krümelfalle des weißen Apple-Keyboards nun endlich der Vergangenheit angehört und die Reinigung weit einfacher ist. Gänzlich unbekannt ist aber eine von Apple still und heimlich eingeführte äußert sinnvolle Funktion, die das versehentliche Betätigen der Caps-Lock-Taste oder auch Fest-

Das neue Apple Wireless Keyboard

stelltaste verhindert. So verzögert ein kleines Zeitfenster beim Betätigen der Feststelltaste ihr zu schnelles Auslösen. Probieren Sie es einfach einmal aus, dann werden Sie feststellen, dass ein kurzes, schnelles und damit offensichtlich versehentliches Betätigen der Taste weitgehend wirkungslos bleibt. Trifft man statt dessen die Feststelltaste richtig, wird sie aktiviert. Aber laufende Bilder sagen mehr als Worte. Betrachten Sie am besten einen kleinen Film, den ein Apple-Nutzer dazu erstellt hat. Über die folgende Adresse können Sie ihn anschauen [http://rentzsch.com/notes/applesanti-CAPSLOCK].

WINDOWS AUF DEM MAC

Kein Boot Camp mehr unter Tiger

Die Beta von Boot Camp ist ausgelaufen

Wer seit dem 31.12.07 unter Tiger den Boot-Camp-Assistenten starten und eine Windows-Partition anlegen will, erlebt ein blaues Wunder. Die aktuelle Beta von Boot Camp für Mac OS X 10.4 Tiger ist seit Ende des Jahres endgültig ausgelaufen. Somit lässt sie sich nicht mehr starten. Windows kann daher über Boot Camp 1.x nicht mehr installiert werden. Bestehende Installationen sind aber weiter nutzbar und nicht gefährdet. Da Boot Camp für Mac OS 10.4 allerdings nicht weiterentwickelt wird, gibt es auch von Apple keine neue Treiber-CD für Windows mehr, die man über den Boot-Camp-Assistenten brennen könnte. Die einzige Möglichkeit Boot Camp weiter zu nutzen, bleibt der Kauf von Mac OS 10.5, welches das neue Boot Camp 2.0 enthält. Die Treiber befinden sich auf der Leopard-DVD. Diese muss man nach der Installation und dem ersten Start von Windows einlegen. Anschließend startet die Installation. Diese Treiber lassen sich übrigens auch unter einer mit Boot Camp 1.x beta installierten Windows-Installation nutzen. Im Besitz der DVD von Mac OS 10.5 Leopard müssen Sie natürlich sein. Dennoch stellt dies eine Möglichkeit dar, auch eine neben Tiger bestehende Windows-Installation auf dem Laufenden zu halten.

Fenster zu!

Windows vom Mac verbannen

Für die einen Anwender ist es ein Segen, für die anderen ein notwendiges Übel, für viele sogar ein Fluch: Die Installation von Windows auf einem Intel-Mac über Boot Camp. Wer der Versuchung nicht widerstehen konnte und Windows auf seinem Intel-Mac installiert hat, es nun aber gerne wieder loswerden würde, wird sich über den folgenden Tipp freuen.

Windows wieder zu entfernen, ist einfacher als man denkt und geht selbstverständlich schneller als die oft langwierige Neuinstallation. Starten Sie zunächst den Boot-Camp-Assistenten im Ordner

Windows können Sie einfach mit dem Boot-Camp-Assistenten vom Intel-Mac löschen

Jetzt im Handel
Das Magazin für Recording | Praxis | Tests

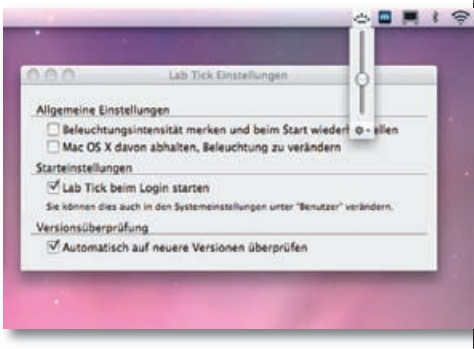
www.beat.de

Dienstprogramme im Programmordner. Dort wählen Sie die Option *Startvolume als Einzelvolume wieder herstellen* und bestätigen die Auswahl mit dem Schalter *Fortfahren*. Über *Wiederherstellen* wird nun die Partition von Windows entfernt und der freie Speicherplatz mit der von Mac OS X „wiedervereinigt". Windows und alle auf der Windows-Partition vorhandenen Daten werden bei diesem Vorgang natürlich unwiederbringlich gelöscht. Bitte beachten Sie, dass es sich bei Boot Camp ebenso wie dem Boot-Camp-Assistenten noch um Beta-Software handelt. Sorgen Sie daher für eine aktuelle Sicherungskopie all Ihrer Daten und Programme. Ein Datenverlust kann nie vollkommen ausgeschlossen werden.

Lichtspiele am MacBook Pro

Die Tastaturbeleuchtung selbst aktivieren

Manchmal sind es auch die kleinen Dinge, die unseren Lieblingsrechner – den Mac – von der großen grauen Masse der anderen Personalcomputer und Notebooks abheben. So zum Beispiel die eindrucksvolle Tastaturbeleuchtung beim MacBook Pro, die mit einem Umgebungslichtsensor ausgestattet ist und je nach Helligkeit oder besser Dunkelheit der Umgebung aktiviert und gesteuert wird. Als frischgebackener Besitzer eines MacBook Pro möchte man diese Funktion natürlich so schnell wie möglich testen. Um die Tastaturbeleuchtung auch am Tag testen zu können, müssen Sie aber keinesfalls in den Keller gehen oder die Jalousien herunterlassen. Es genügt, ein frei erhältliches Programm mit dem Namen Lab Tick [http://labtick.proculo.de/] herunter zu laden. Nach dem Programmstart klinkt es sich in die Menüleiste ein. Dort können Sie nun die Tastaturbeleuchtung aktivieren und zudem ihre Helligkeit einstellen, wann immer Sie wollen.



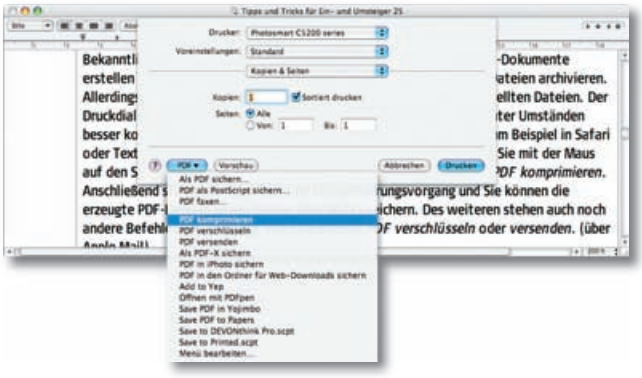
Mit dem kostenlosen Hilfsprogramm Lab Tick lässt sich die Tastaturbeleuchtung vom MacBook Pro steuern

SONSTIGES

Schrumpfen Sie Ihre PDF-Dateien

PDF-Dateien mit Bordmitteln komprimieren

Bekanntlich lassen sich unter Mac OS X mit einfachen Bordmitteln PDF-Dokumente erstellen und so beispielsweise Internetseiten als durchsuchbare PDF-Dateien archivieren. Allerdings sind diese Dateien manchmal größer als die mit Acrobat erstellten Dateien. Der Druckdialog von Mac OS X enthält jedoch einen Befehl, mit dem sich unter Umständen besser komprimierte PDF-Dateien erzeugen lassen. Rufen Sie dazu – zum Beispiel in Safari oder TextEdit – im Menü Ablage den Befehl *Drucken* auf. Dort klicken Sie mit der Maus auf den Schalter *PDF* und wählen aus dem Aufklapp-Menü den Befehl *PDF komprimieren*. Anschließend startet der Speicher- und Komprimierungsvorgang, und Sie können die erzeugte PDF-Datei in einem Ordner Ihrer Wahl speichern. Des weiteren stehen auch noch andere Befehle zur Verfügung wie zum Beispiel *PDF verschlüsseln* oder *versenden* (über Apple Mail).

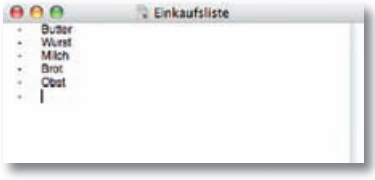


Im Druckdialog von Mac OS X kann man auch komprimierte PDF-Dateien erstellen

Listen mit TextEdit erstellen

Textlisten einfach und schnell

Mit TextEdit lassen sich auch Textlisten erstellen. Jedoch muss man hierzu die Formatierungsleiste oder die entsprechenden Menüs bemühen. Schneller geht dies über die Tastatur. Wollen Sie also eine „Quick-and-dirty"-Liste für den Einkauf schreiben, so genügt es, im geöffneten Textfenster von TextEdit die Tastenkombination *Wahltaste-Tabulator* aufzurufen und umgehend wird der erste Punkt der Liste erstellt. Um weitere Punkte zu erstellen, genügt es, nach dem ersten Eintrag die Eingabetaste zu betätigen – um die Liste abzuschließen, betätigen Sie die Eingabetaste zweimal hintereinander.

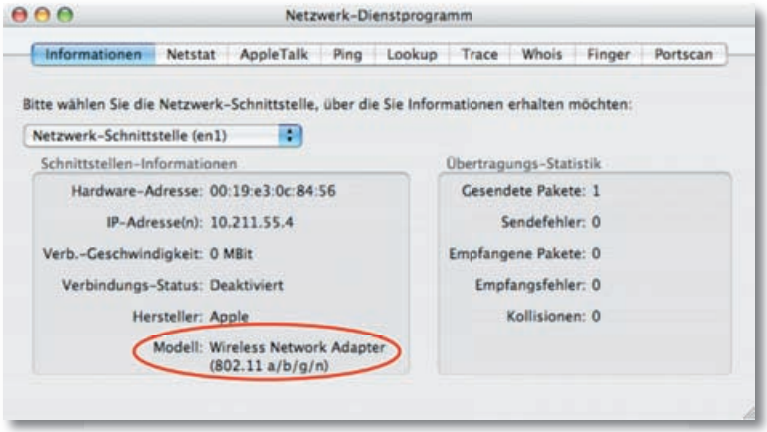


In TextEdit lassen sich per Tastendruck einfache Listen erzeugen

Schnelles W-LAN oder nicht

So stellen Sie fest, ob Ihr Mac 802.11n-kompatibel ist

Die meisten der neueren Intel-Macs sind mittlerweile kompatibel zu dem neuen, in der Airport Extreme Basisstation von Apple verfügbaren W-LAN-Standard 802.11n, der mit einer Brutto-Datenrate von ungefähr 250 Mbit/s vier bis fünf mal so schnell sein soll wie der alte Standard mit 54 Mbit/s (802.11g). Allerdings muss bei älteren Modellen diese Funktion möglicherweise – mit einem bei Apple erhältlichen und im Lieferumfang der Airport Extreme Station befindlichen – Enabler freigeschaltet werden. Um herauszufinden, ob Ihr Mac diesen Standard beherrscht und er freigeschaltet ist, werfen Sie einen Blick in die Netzwerkeinstellungen – und zwar über das Netzwerk-Dienstprogramm, das Sie im Ordner Programme/Dienstprogramme finden. Nach dem Start wählen Sie als Netzwerk-Schnittstelle die Airport Extreme-Karte aus – meistens mit der Bezeichnung EN1 – danach sehen Sie im Register *Informationen* unter *Interface Information* den entsprechenden Eintrag. Falls dort als Wireless Network Adapter (802.11a/b/g/n)



Über das Netzwerk-Dienstprogramm finden heraus, ob Ihr Mac kompatibel zum neuen W-LAN-Standard der Airport Extreme Base Station ist

zu lesen ist, verfügt Ihr Mac über den entsprechenden Standard.

Netzwerkprobleme mit Airport

Störunempfindlichkeit aktivieren

Welcher Besitzer eines Mac mit einer AirPort- oder AirPort Extreme-Karte hat sich noch nicht gefragt, was genau die Funktion *Störunempfindlichkeit aktivieren* im AirPort-Menü der Menüleiste eigentlich bewirkt. Endlich ist auch dieses Geheimnis gelüftet: Ein findiger Apple-Freak hat die schlecht dokumentierte Funktion entschleiert. Sie dient demnach der Abwehr von Interferenzen durch andere Geräte, die auf den gleichen Frequenzen funken. Treten also Störungen auf, zum Beispiel durch ein Funk- oder Mobiltelefon, so sollten Sie diese Option unbedingt aktivieren. Es gibt allerdings zwei Einschränkungen: Einerseits sinkt dadurch die Geschwindigkeit der WLAN-Verbindung und andererseits scheint diese Funktion nur im Zusammenspiel mit AirPort Extreme oder AirPort-Express-Routern von Apple einen Sinn zu machen – bei Geräten von Drittherstellern bleibt sie offenbar wirkungslos.

Die Funktion „Störunempfindlichkeit aktivieren" soll nur mit Apple-Routern funktionieren

Kein Bearbeiten von Aufnahmen bei EyeTV?

Reaktivieren des Filmschnitts nach dem Update auf EyeTV 2.5

Einige Anwender beklagten sich nach dem neuerlichen Update der verbreiteten TV-Software EyeTV auf die Version 2.5, dass das Bearbeiten der im Filmarchiv befindlichen Aufnahmen nicht mehr möglich sei. Dieser vermeintliche Bug ist jedoch weniger ein Fehler, sondern eher eine neue Funktion. So ist das Bearbeiten von Filmen immer dann deaktiviert, wenn sich das Fernsehfenster im Vordergrund befindet und über allen anderen schwebt. Um diese Funktion auszuschalten und das Überlappen des Fernsehfenster mit anderen Fenstern von EyeTV oder Mac OS X wieder zu ermöglichen, betätigen Sie die Tastenkombination Alt-Apfel/Cmd)-F gleichzeitig. Anschließend können Sie Ihre Aufnahmen wieder wie gewohnt mit dem Filmeditor von EyeTV bearbeiten und zum Beispiel für den iPod oder Apple TV exportieren.

Nur wenn bei EyeTV 2.5 das Fernsehfenster nicht explizit im Vordergrund ist, lässt sich der interne Filmeditor aufrufen

Matias iRizer
Tragbarer, ergonomischer Laptopständer für Laptops, MacBook, MacBook Pro. Verstellbar in 4 verschiedene Höhen für optimale Anpassung. Ideal im Büro und zu Hause.
matias corporation
€ 39,90
www.matias.ca

VMware Fusion
Verwenden Sie mehrere Betriebssysteme wie Windows und Mac OS X auf Ihrem Macintosh, ohne neu zu starten! Entworfen für den Mac, erlaubt Ihnen VMware Fusion, Mac und Windows Anwendungen gleichzeitig zu nutzen und schnell und zuverlässig Informationen zwischen den beiden Betriebssystemen auszutauschen.
deutsche Version
vmware
www.allume.com
€ 74,90

Miglia TVMini2
Kleinster TV DVB-T USB-Stick im stylishen Apple weiß, blockiert keine USB-ports, inkl. Equinux "The Tube" Software welche unmodifizierte MPEG-2 streams liefert und den problemlosen Export auf iPod mit Video-Funktionalität sowie Apple TV bietet.
Miglia
€ 79,90
www.miglia.com

Preise: UVP inkl. gesetzlicher MwSt. Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten
MAC LAND
Distribution über MacLAND GmbH
Die Produkte sind erhältlich im Macintosh-Fachhandel
Oder mailen Sie an contact@macland.de
Wir nennen Ihnen Bezugsquellen in Ihrer Nähe
www.macland.de

Interview: GarageBand als Tonstudio

Musik in Heimarbeit

Jedem Mac legt Apple unter anderem auch die Musikanwendung GarageBand bei. Mit diesem häufig unterschätzten Programm kann man Musik in erstaunlicher Qualität produzieren, wie das Duo „Agua y Vino" mit ihrer CD „A mi manera" beweist. Der Instrumentalist des Duos, Erik Weisenberger, verriet uns die Geheimnisse von GarageBand.

Das Interview führte Ümit Mericler

***Mac easy:** Herr Weisenberger, sagen Sie uns doch ein paar Worte zu Ihrem musikalischen Werdegang.*

Erik Weisenberger: Wie viele andere Gitarristen begann auch ich autodidaktisch. Blues, Bluegrass und Folk waren meine täglichen Wegbegleiter. Im Laufe der Zeit kristallisierte sich meine Vorliebe zur spanischen Musik heraus, insbesondere zum traditionellen Flamenco.
Mit der klassischen Gitarre kam ich durch meine Partnerin Barbara Hennerfeind in Berührung. Die Gegensätze hätten großer nicht sein können, aber genau diese Tatsache macht unsere Zusammenarbeit so unerschöpflich.
Im Duo „Agua y Vino" mischen sich nun die Klänge von Gitarren, Gesang und Kastagnetten zu dem, was auf unserer CD „A mi manera", erschienen 2007 bei „auris subtilis" zu hören ist.

***Me:** Welche Ausrüstung haben Sie für die Aufnahmen verwendet?*

Weisenberger: Ein iBook G4 1,4 GHz für das Recording und einen iMac G4 1,25 GHz für das Bearbeiten der Songs. Diesen habe ich für das Abhören und Einstellen der Songs einfach an eine handelsübliche Stereoanlage angeschlossen. Für die Feinarbeit verwendete ich einen Kopfhörer, die Stereoanlage nur, um einen Eindruck vom „Hörerlebnis" zu bekommen.
Als Recording-Programm nahm ich GarageBand 2.0.2.
Als Recording-Interface habe ich den Tone Port UX2 von Line 6 eingesetzt. Das ist ein kleines handliches Gerät, das einfach zu bedienen ist und sehr gut zu GarageBand passt. Es hat zwei Mikrofoneingänge mit Phantomspeisung und einen Gitarren- und Bass-Eingang, also ideal für unsere Duo-Besetzung und preislich absolut erschwinglich.

Da wir vor allem mit akustischen Flamenco-Gitarren von Armin Hanika und Gesang arbeiten, waren natürlich die Mikrofone wichtig. Für die Gitarrenabnahme verwendete ich T.Bone EM 800 Kondensator-Mikrofone der unteren Preisklasse. Die sind völlig ausreichend, um die Frequenzen einer akustischen Gitarre abzudecken.
Für den Gesang nahm ich ein günstiges Röhrenmikrofon. Röhrenmikros erzeugen einen warmen natürlichen Klang und decken eine weiten Frequenzgang ab. Die sind ein wenig teuerer, aber der Gesang ist immer der empfindlichste Teil einer Aufnahme.

***Me:** Ihre Produktionsumgebung ist – mit Verlaub – kaum als aktuell zu bezeichnen. Welche Hürden hatten Sie zu überwinden?*

Weisenberger: Es gab sehr wenige Hürden. Bei mehr als 4–5 Spuren kam unsere iBook-Recordingstation an ihre Grenzen. Hier bekam ich die Fehlermeldung, dass die Prozessorleistung nicht ausreichend ist. Mit einem Blick auf die GarageBand-Hilfe konnte ich jedoch schnell Abhilfe schaffen. Mit „Spuren schützen" konnte ich das Problem einfach umgehen. Dabei werden werden fertige Spuren mit den kompletten Effekten auf die Festplatte gerendert und beanspruchen kaum noch Prozessorleistung. Mit unseren maximalem 2–6 Spuren kamen die Macs dabei sehr gut zurecht.
Ich empfand die Umgebung mit dem iBook als Aufnahmestation in unserem Musikzimmer und dem iMac zum Bearbeiten als sehr angenehm. Für

eine Produktionsumgebung in vergleichbarer Qualität hätte man früher mehrere 10.000 Euro ausgeben müssen.

„Es klang einfach „wärmer" analoger, nicht so digital oder technisch."

Me: Wie sind Sie darauf gekommen, dass Ihr Ansatz zu diesem – ohne Übertreibung – brillanten und professionell anmutenden Ergebnis führen könnte?
Weisenberger: Das Problem war, die geeignete Aufnahme-Software und das Recording-Interface zu finden. Ich hatte schon Kontakt mit Pro Tools und Cubase. Das sind hochentwickelte Programme für Toningenieure. Ich brauchte aber für unsere Produktion ein einfaches Programm für Musiker, da ich selbst aufnehmen wollte.

Als wir aus Kostengründen beschlossen unsere neue CD daheim aufzunehmen, hörte ich immer ein bisschen neidisch auf Aufnahmen, die mit GarageBand erstellt wurden und mittlerweile überall im Internet zu finden sind. Also machte ich Probeaufnahmen mit Cubase und GarageBand und führte sie Freunden vor. Das Ergebnis war ernüchternd: GarageBand kam einfach besser an. Unsere Klangvorstellungen wurden sehr gut umgesetzt. Alle sagten, es klänge wärmer und natürlicher, obwohl ich nur die voreingestellten Presets verwendet hatte. Mit Cubase hatte ich Stunden verbracht, um ähnliche Ergebnisse zu erzielen. Das Ergebnis war hörtechnisch eindeutig auf der Seite von GarageBand. Es klang einfach „wärmer" analoger, nicht so digital oder technisch.

Me: Wie lange haben Sie gebraucht, um sich in GarageBand einzuarbeiten?
Weisenberger: Ich hatte immer mit GarageBand gespielt, ohne daran zu denken, dass ich es ernsthaft verwenden würde. Ich kannte das Programm also schon. Eigentlich das ideale Werkzeug für einen Musiker. Es ist wirklich intuitiv zu bedienen und es benutzt einen „Jargon", der einem Musiker sehr entgegen kommt. Die Voreinstellungen, die Presets, sind wirklich gut, praxisbezogen und ersparen viel Arbeit. Alles geht sehr viel schneller als mit einem traditionellem Recording-Pogramm.

Ich wollte möglichst wenig schneiden und „schnipseln". Da kommt GarageBand, das sich wie ein traditionelles Aufnahmestudio benutzen lässt, einem Musiker sehr entgegen.

Me: Was empfehlen Sie Anwendern, die jetzt neugierig geworden sind und auch eine solche CD in Eigenarbeit auf die Beine stellen möchten?
Weisenberger: Am wichtigsten ist der Song, das Stück selbst. Hast du genug Ideen und Material für eine CD? Konzentriere dich auf die einzelnen Stücke. Nimm verschiedene Probeaufnahmen vor. Du musst eine konkrete Vorstellung von dem Stück haben, welches du aufnehmen willst. Instrumente üben und spielen ist ist für einen Musiker wichtiger als der Computer und die technischen Details. Nimm dich öfters auf und vergleiche es mit deinen Vorbildern. Das gibt dir ein realistisches Bild von deiner Musik.

Mit GarageBand kann man sehr schnell Probeaufnahmen erstellen, um sie zu vergleichen. Es nimmt Dir viel Arbeit ab, du gewinnst Zeit, die du mit deinem Instrument verbringen kannst oder gemeinsam mit dem Instrument und GarageBand.

„Für eine Produktionsumgebung in vergleichbarer Qualität hätte man früher mehrere 10.000 Euro ausgeben müssen."

Me: Können Sie vielleicht in wenigen Schritten beschreiben, wie ein Anfänger vorgehen sollte?
Weisenberger: Du musst dir vorher im Klarem sein, was du aufnehmen willst. Schreibe die Songstruktur auf. Instrumente, Gesang, Fill-Ins ... Nimm zuerst den Rhythmus, die Percussion auf. Arbeite mit dem Metronom oder verwende die Apple-Loops als Grundlage. Man kann die Loops einfach dem Songtempo anpassen. Damit hat man eine sehr gute rhythmische Grundlage. Wenn einem die Loops nicht gefallen, kann man sie nach den Aufnahmen wieder löschen. Danach nimm Gesang und Intrumentalsolos und die Fill-Ins auf.

Höre dir professionelle CDs an, die deinem musikalischem Genre entsprechen. Wie sind die Instrumente abgemischt? Wo liegen sie im Stereobild? Vergleiche den Klang mit deinen Aufnahmen.

Hast Du die Aufnahme im Kasten, dann mische verschiedene Masterspuren ab, und vergleiche sie mit deinem Vorbildern. Lass dir Zeit und probiere viel, spiele die Aufnahmen Freunden und Bekannten vor, und höre dir an, was sie dazu meinen. Und – am aller Wichtigsten – verliere nicht den Spaß an deiner Musik.

Me: Haben Sie sich auch neuere GarageBand-Versionen angesehen? Wie hat sich das Programm Ihrer Meinung nach entwickelt?
Weisenberger: Mittlerweile bin ich stolzer Besitzer des großen 24er iMac und somit auch von GarageBand 4. Ich war überrascht, was sich da getan hat. Man kann die Audioauflösung jetzt auf 24 Bit erhöhen. Damit sollte die Audioqualität noch mal deutlich erhöht werden. Aber Vorsicht: Zu viel Brillanz kann auch schnell steril und kalt klingen. Auf jeden Fall kommt die höhere Auflösung den Effekten zugute. Der optische Equalizer ist ebenfalls eine große Hilfe und mit Markieren und dem Aufzeichnen mehrerer Aufnahmen hat GarageBand einen weiteren Schritt in Richtung professionelles Recording-Programm getan.

Es sind noch weitere Neuerungen dazukommen, die ich noch nicht alle ausprobiert habe. Was mir gleich positiv auffiel ist, dass das Programm dadurch nicht unübersichtlicher wurde.

Magic-GarageBand hätte man sich allerdings sparen können, aber vielleicht ist es für den einen oder anderen eine schöne Spielerei. Die „Songs" klingen aber alle sehr ähnlich.

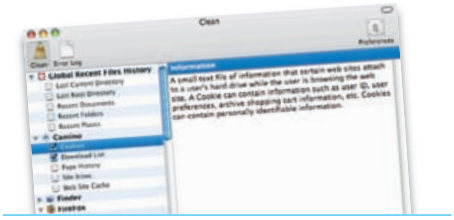
Me: Was wünschen Sie sich in Zukunft von GarageBand? Was sollte Apple unbedingt integrieren?
Weisenberger: Wichtig wäre eine „Normalisierungs"-Funktion für die einzelnen Audiospuren. Erst beim Export zu Normalisieren ist zu spät. Schön wäre es auch, wenn man im Audio-Editor Regionen von importierten Audiodateien bearbeiten könnte.

Agua y Vino
Die CD „A mi manera" ist 2007 bei „auris subtilis" erschienen. Aufgenommen und produziert wurde sie im Heimstudio mit zwei G4-Macs unter GarageBand 2. Zum Einsatz kamen dabei zwei Flamenco-Gitarren von Armin Hanika, das Tone Port UX2 von Line 6, zwei T.Bone EM 800 Kondensator-Mikrofone für die Gitarren- und ein günstiges Röhrenmikrofon für die Gesangsaufnahme.

Tools und Unterhaltung

Die beste Free- und Shareware

Auch abseits der hauseigenen Programme von Apple gibt es zahlreiche tolle Software für Ihren Mac. Viele Applikationen sind sogar kostenlos. Wir präsentieren Ihnen deshalb eine Auswahl der besten Free- und Shareware-Programme. Entsprechend gekennzeichnete Programme finden Sie auf unserer Heft-CD.



Mac Cleanse 1.0.7

System aufräumen

Wer mehrere Browser benutzt, den wird vielleicht stören, dass es keinen Weg gibt, schnell in allen installierten Browsern den Cache, Verlauf oder die Liste heruntergeladener Programme zu leeren. Mit Mac Cleanse ist das kein Problem, denn dort muss nur vor die gewünschten Reinigungsaktionen ein Häkchen gesetzt werden. Mit einem Klick auf „Cleanse" beginnt die Anwendung dann mit der Arbeit. Unterstützt werden Firefox, iCab, Internet Explorer, Netscape, OmniWeb, Opera und Safari. Neben Webbrowsern kann das Programm auch in dem Gedächtnis von Chat-Programmen aufräumen. Wird eine der Optionen angeklickt, erscheint auf der rechten Seite eine Information, was gelöscht wird. Optional kann das Programm die Dateien „sicher" entfernen, durch überschreiben, umbenennen und abschneiden.

Nicht verschont bleiben die System-Cache- und -Log-Dateien. Noch wichtiger dürfte für manche aber die Möglichkeit sein, in Acquisition und BitTorrent aufzuräumen, falls der letzte Download eben doch nicht eine Linux-Distribution war ...

Fazit

Schön gelöst ist in Mac Cleanse neben der Benutzeroberfläche die Anzahl der unterstützten Anwendungen – von Acquisition über Konfabulator bis Xtorrent reicht die Liste. Empfehlenswert für alle, die auch ihr digitales Zuhause sauber halten möchten.

19,95 US-Dollar	Mac OS X , Universal Binary
Autor	Koingo Software
Website	www.koingosw.com
Preis/Leistung	
Gesamtwertung	

Penguins Arena 1.0.1

Spiel

Hier ist er, der erste Test eines FPS, nur dass „FPS" in diesem Fall nicht für „First Person Shooter", sondern für „First Penguin Shooter" steht.

Die Geschichte ist schnell erzählt: Verschiedene Pinguin-Stämme leben auf einem Eisberg, der jedoch zu klein für alle ist. Also kämpfen die verschiedenen Stämme um ihren Eisberg, natürlich nicht mit der Maschinenpistole, sondern mit Schneebällen.

Schneebälle stehen unbegrenzt zur Verfügung und werfen den Gegner bei einem Treffer ein Stück zurück – Ziel ist es, ihn vom Eisberg zu befördern. Dabei helfen Extras wie Clown-Fische (schnelles Feuer), der Dynamit-Fisch (Granate) und die große Bombe. Im Wasser landet der eigene Pinguin schnell, da zu dem Feindfeuer auch noch das rutschige Eis hinzukommt. Die Steuerung verwendet sowohl Maus als auch Tastatur und beide Maustasten, um zu schießen oder zu treten. So lange noch mindestens ein Teammitglied am Leben ist, führt das unfreiwillige Eisbad zur

Penguins Arena lässt sich alleine oder online mit bis zu vier Teams spielen.

Fazit

Grafisch bieten die verschiedenen Karten wenig Abwechslung, dafür ist Penguins Arena ein Ego-Shooter, den man durchaus auch Kindern in die Hand drücken kann. Da sich alles auf einer Ebene, abspielt, fehlt auf Dauer die Abwechslung.

19,95 US-Dollar	Mac OS X , Universal Binary
Autor	Frogames
Website	www.frogames.com
Preis/Leistung	
Gesamtwertung	

PhotoPresenter 3.1

Fotopräsentation

Betrachtet man unterschiedliche Bildpräsentationsprogramme, könnte leicht der Verdacht aufkommen, die Entwickler hätten sich abgesprochen, denn oftmals sind die Effekte sehr ähnlich. Anders bei PhotoPresenter, welches mit einer ganzen Reihe von frischen Effekten aufwartet und über Dateien des Quartz Composers erweiterbar ist.

Das Programm startet mit einer Großansicht der iPhoto-Mediathek, inklusive dem aus iPhoto 08 bekanntem Durchblättern der Ereignisstapel. Zwecks Zusammenführens von Fotos aus verschiedenen Ereignissen kann auch eine neue Bildergruppe in PhotoPresenter erstellt werden. Bei der Präsentation stehen zwei Modi zur Verfügung: Die normale Präsentation besitzt zwei Überblendungen, während die animierte Diashow aufwändige Effekte zur Verfügung stellt, aber dafür auch nach einer QuartzExtreme-fähigen Grafikkarte verlangt. In letzterem Modus gibt es beispielsweise eine Version des Apple-TV-Intros und Cover Flow zu sehen. Beide Modi erlauben die Anpassung an die Länge eines Musikstücks.

Fazit

Mit einem Preis von 8 US-Dollar ist PhotoPresenter schon fast geschenkt. Das Programm arbeitet sehr schnell und ist sehr empfehlenswert für diejenigen, denen die Präsentationsmöglichkeiten von iPhoto nicht ausreichen.

8 US-Dollar	Mac OS X 10.4, Universal Binary
Autor	Arizona Software
Website	www.arizona-software.ch
Preis/Leistung	
Gesamtwertung	

Acorn 1.0.1

Bildbearbeitung

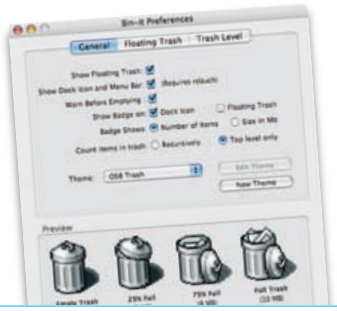
Wird ein Bild mit dem Bildbearbeitungsprogramm Acorn geöffnet, fällt zunächst auf, wie aufgeräumt das ganze Programm aussieht. Im Fenster gibt es weder Lineal noch Werkzeugleiste, einzig eine Statusleiste am unteren Fensterrand gibt es, mit ihr wird die Ausschnittsvergrößerung eingestellt. Die freischwebende Werkzeugpalette ist ungewöhnlich breit, da sie die Werkzeugoptionen gleich mitintegriert. Zwar verfügt Acorn leider nicht über einen direkten Zugriff auf die iPhoto-Bibliothek, aber kann dafür Bilder von der iSight aufnehmen und als neue Ebene oder neues Bild einfügen. Sogar eine Bildschirmfoto-Funktion bietet die Anwendung, welche sich von der des Systems vor allem dadurch unterscheidet, dass sie die Größe in Pixel in einem kleinen Kasten angibt.

Alle Filter werden von CoreImage gestellt, sind in Kategorien geordnet und sehr schnell berechnet. Das Hauptfenster dient gleichzeitig zur Vorschau. Eine Überraschung gibt es in den Dialogen zu den Filtern, denn diese sind für Effektketten konzipiert. Es kann also nach dem Weichzeichnen sofort ein Verfremdungseffekt angewendet werden.

Fazit

Acorn ist ideal geeignet für kleinere Bildbearbeitungen. Niemand sollte erwarten, mit dem Programm komplexe Fotobearbeitungen durchzuführen, aber für viele Anwendungsbereiche ist es ausreichend ausgestattet.

39,95 US-Dollar	Mac OS X 10.4, Universal Binary
Autor	Flying Meat
Website	www.flyingmeat.com/acorn
Preis/Leistung	
Gesamtwertung	



Bin-it 1.4

Alternativer Mülleimer

Wenn bekannte Computerfirmen ihren Müll entsorgen, dürfen sie sich sicher sein, dass mindestens 15 treue Anhänger der Firma diesen danach unter die Lupe nehmen. Der Papierkorb auf dem Mac ist eher Privatsache und fristet schon seit zig Versionsnummern ohne Innovationen sein Dasein im Dock.

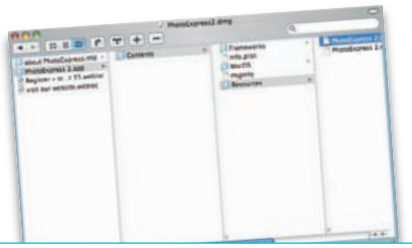
Bis jetzt, denn Bin-it ist ein alternativer Papierkorb. Die Alternative wird so geleert wie das Original und zeigt im geöffneten Zustand auch den gleichen Inhalt an. Den Original-Papierkorb kann das Programm nicht ausblenden, es sind also immer zwei Abfallentsorger zu sehen. Eine Besonderheit von Bin-it ist es, dass der Füllstand auch optisch verdeutlicht wird – ein zu 25 Prozent gefüllter Papierkorb sieht anders aus als ein voller. Welche Größe ein voller Papierkorb hat, kann in den Einstellungen festgelegt werden. Natürlich ist er auch dann noch aufnahmefähig, wenn diese Grenze überschritten wurde.

Außerdem zählt Bin-it mit und zeigt die Anzahl der Dateien im Papierkorb an, wahlweise auch rekursiv, um auch die Unterordner zu erfassen. An das Dock ist der Papierkorb nicht gebunden und kann frei auf dem Bildschirm platziert werden.

Fazit

Bin-it bietet keine Verwaltungsfunktionen wie beispielsweise Hazel an, sondern offeriert ausschließlich optische Verbesserungen. Wem das reicht, dem sei Bin-it ans Herz gelegt, unter dem Strich könnte es aber noch mehr bieten.

12,50 US-Dollar	Mac OS X , Universal Binary
Autor	Fastforward Software
Website	www.fastforwardsw.com
Preis/Leistung	
Gesamtwertung	



Springy

Archive verwalten

Wer schon einmal mit Windows XP und dort mit ZIP-Dateien gearbeitet hat, weiß, dass diese vom Betriebssystem im Prinzip nicht anders behandelt werden, als ein Ordner. Zwar unterstützt auch Mac OS X ZIP-Archive, aber erlaubt erst nach dem Extrahieren einen Einblick in deren Inhalte.

Springy lehnt sich optisch und von der Bedienung sehr stark an den Finder an und besteht aus zwei Teilen: Einer Erweiterung für das Finder-Kontextmenü und dem eigentlichen Hauptprogramm. Es unterstützt diverse Archivformate (ZIP, RAR, JAR, TAR, DMG, ISO und einige andere) und stellt deren Inhalt in der Symbol-, Listen- oder Spaltenansicht an. Dateien können aus dem Fenster heraus- oder hineingezogen werden, es ist also auch eine Erweiterung von Archiven möglich, ohne sie zuvor zu extrahieren. Wichtig für den Datenaustausch ist die Möglichkeit, die Macintosh-eigenen Dateien, die Benutzer anderer Systeme regelmäßig verwirren, zu entfernen.

Im Kontextmenü besteht die Möglichkeit, schnell aus einer Auswahl von Dateien und Ordnern ein Archiv oder ein DMG/ISO-Disk-Image. Das Programm merkt sich die zuletzt für das Extrahieren verwendeten Ziele und bietet dafür auch Favoriten an.

Fazit

Die Verwechslungsgefahr zwischen Springy- und Finder-Fenstern ist in diesem Fall durchaus vorteilhaft: Die Bedienung ist schnell erlernt und das Programm bietet die wichtigsten Funktionen.

18 US-Dollar	Mac OS X , Universal Binary
Autor	Dragan Mili
Website	www.springyarchiver.com
Preis/Leistung	
Gesamtwertung	

SketchBox 1.0

Notizblock

Nicht jeder besitzt einen iMac für all die großen und kleinen Notizen und irgendwann ist auch der iMac vollgeklebt. Digitale Notizen sind die Lösung und Programme zu diesem Thema gibt es mehr als genug. Mit einem etwas anderen Konzept versucht es SketchBox.

Wie diverse andere Notizprogrammen stellt es die Notizen in kleinen Fenstern auf dem Bildschirm dar. Diese können sich entweder wie alle anderen Fenster verhalten, oder immer auf der Schreibtischebene verweilen.

Während die Textnotizen nichts Besonderes sind, hebt sich SketchBox mit den Skizzen von ähnlichen Programmen ab. Für kleine Zeichnungen ist das Notwendige vorhanden – ein Stift in verschiedenen Dicken, ein Radiergummi und freie Farbwahl. Text und Skizze lassen sich auch kombinieren. Ungewöhnlich ist die Grafiktablett-Unterstützung, inklusive der Drucksensitivität.

Zum Terminplaner wird die Anwendung mit dem Wecker: Grafisch nett werden die Tage, Stunden und Minuten festgelegt, nach denen der Alarm ausgelöst werden soll. Bis der Signalton schließlich ertönt, schieben sich die Zahlen in einem fast schon einschläfernden Tempo vorwärts.

Fazit

Längst gibt es Grafiktabletts, die sich nicht nur an Grafiker richten und dazu passt SketchBox ganz gut, einen ausreichend großen Bildschirm einmal vorausgesetzt.

Freeware	Mac OS X 10.4, Universal Binary
Autor	Ole Zorn
Website	www.omz-software.de
Preis/Leistung	■■■■■■
Gesamtwertung	■■■■■□

AppDelete 1.1.1

Programme richig löschen

Nur wenige Hersteller setzen unter Mac OS X Installationsprogramme ein und selbst dann sind sie oft nicht notwendig. In der Regel reicht es, die Anwendung auf die Festplatte zu ziehen, damit sie betriebsbereit ist. Unter Windows ist das etwas anders: Dort sind Installationsprogramme, meist auch noch mit Eigenwerbung garniert und als Vollbild dargestellt, üblich. Am schlimmsten ist aber bei beiden Betriebssystemen das, was in den verschlungenen System-Ordnern landet. Neben Einstellungsdateien werden dort Programmbibliotheken und einiges mehr untergebracht. Unter Windows wird mit einem Deinstallationsprogramm die Anwendung mitsamt ihrer Begleitdateien entfernt. Rückstandlos geht das nicht immer, und auch bei Mac OS X ist das nicht anders – wird die Programmdatei in den Papierkorb verschoben, bleiben die vielen kleineren Dateien erhalten: Ein Souvenir, auf welches sich gut verzichten lässt.

Lange Einleitung, kurzes Programm: AppDelete ist nicht besonders umfangreich, aber wirkungsvoll. Die Aufgabe: die Beseitigung einer Anwendung mit ihren Begleitdateien. Diese werden auf das AppDelete-Docksymbol gezogen, im Log zeigt das Programm an, welche Dateien betroffen sind, wird die Löschung befohlen, landet alles gut strukturiert im Papierkorb.

Fazit

Besser als die Shareware-Konkurrenz ist AppDelete nicht, aber zum Entfernen der ein oder anderen Anwendung ist das Programm gut geeignet.

Freeware	Mac OS X , Universal Binary
Autor	Reggie Ashworth
Website	reggie.ashworth.googlepages.com/appdelete
Preis/Leistung	■■■■■■
Gesamtwertung	■■■■□□

PhotoNotes 1.0

Fotos bearbeiten

Wenig schmeichelhafte Altersbeurteilung anhand eines Fotos: Von 18 bis 43 reichen die Schätzungen und auch die Rückseite erinnert mehr an eine Mischung aus „Wer wird Millionär?“ und „Die Drei ???“: 76? 83? 87? 98?

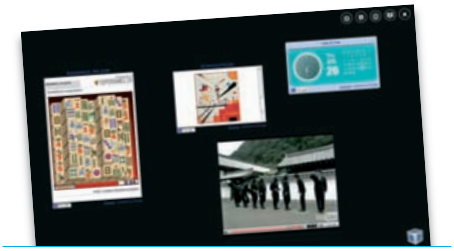
Das Problem kann behoben werden, mit Digitalfotos, dem Adressbuch und der Software PhotoNotes. Um wirklich etwas mit dem Programm anzufangen, sollten zuvor Verwandte, Freunde, Bekannte sowie Hund und Katze im Adressbuch von OS X verewigt werden, inklusive Geburtsdatum.

Die gewünschten Fotos müssen auf das PhotoNotes-Fenster gezogen oder über die Importieren-Schaltfläche importiert werden. PhotoNotes kennt zwei verschiedene Etiketten: Personen oder Kommentare. Erstere werden aus dem Adressbuch ausgewählt und das Programm berechnet fortan aus dem Geburtsdatum und dem Datum der Aufnahme das Alter der Person und zeigt dieses in der Großbildansicht oder in der nach Namen unterteilten Bilderübersicht an. Das Foto kann mit den Anmerkungen für die Weiterverwendung im Web exportiert werden.

Fazit

Je älter die Digitalfotografie wird, desto praktischer ist PhotoNotes: Von ein paar Kleinigkeiten (zuletzt verwendetes PhotoNotes-Dokument wird nicht automatisch beim Programmstart geöffnet) abgesehen, ist PhotoNotes bereits eine runde Sache.

15 US-Dollar	Mac OS X 10.4, Universal Binary
Autor	Ole Zorn
Website	www.omz-software.de
Preis/Leistung	■■■■□□
Gesamtwertung	■■■■◧□



Amnesty Hypercube 0.1a

Dashboard-Ersatz

Irgendwo in den Zimmern von Mesa Dynamics muss er sitzen, der Leiter der Entwicklungsabteilung. Mit deutschem Nachnamen, einem diabolisch rollendem „R" und einem schallenden Lachen verkündet er die Parole an seine Entwickler: Mit Widgets die Welt „errrroberrrrn".

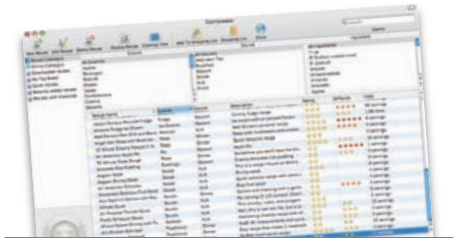
Nach Amnesty Browser, Generator und Singles gibt es nun also den Hypercube und es scheint, als habe sich bei Mesa mit jedem Programm die Unzufriedenheit über das Dashboard aufgestaut, denn das neueste Produkt ist nichts anderes als ein Dashboard-Ersatz, funktioniert aber auch gut als Ergänzung.

Anders als Dashboard erscheint Hypercube nicht im Dock, sondern nur in der Menüzeile. Im aktivierten Zustand wird das Programm über fünf Symbole in der rechten oberen Bildschirmecke gesteuert. Drei verschiedene Seiten können mit Widgets befüllt werden und diese kommen vorzugsweise aus dem Web: Hypercube besitzt ein Web-Verzeichnis mit Browser, um an die begehrten Kleinstprogramme zu kommen. Wer das Widget lieber im Dashboard oder auf dem Schreibtisch sehen möchte, kann dies mit Hypercube ohne Probleme tun.

Fazit

Hypercube ist frisch und bis zur 1.0 fehlt noch einiges. Wer es benutzt, sollte beispielsweise alle offenen Dateien sichern, denn wenn es im Hypercube-Modus mit dem Mac-Strandball festhängt, lässt es sich nicht beenden und auch ein Programmwechsel mit Kommando+Tab ist nicht möglich.

Freeware	Mac OS X, Universal Binary
Autor	Mesa Dynamics
Website	www.amnestywidgets.com
Preis/Leistung	
Gesamtwertung	**entfällt**



Connoisseur 1.2.1

Kochrezepte

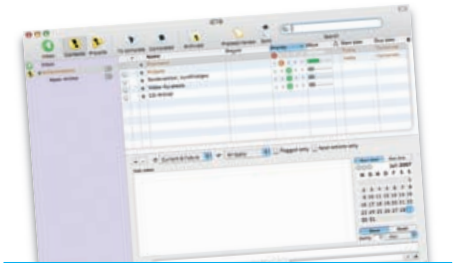
Ein Teller Nudeln bleibt auch dann ein Teller Nudeln, wenn er von einem wichtig guckenden Koch mit standesgemäßer Kochmütze zubereitet und mit einem Gläschen Restwein, welcher meisterhaft mit etwas sprudelndem Mineralwasser gestreckt wurde, serviert wird. Bevor das 5-Gänge-Menü einfach aus dem 3D-Drucker kommt, muss der Kochlöffel eben kreativ unter Anleitung geschwungen werden.

Connoisseur ist ein Software-Kochbuch und orientiert sich wie kaum ein anderes Programm seiner Art zuvor an iTunes – es fehlt eigentlich nur noch Cover Flow. Beim ersten Programmstart ist die Datenbank bereits gut mit diversen Gerichten gefüllt, vom Keks bis zu mexikanischen Spezialitäten. Neue Rezepte werden entweder abgetippt, von der Konkurrenz (MacGourmet, MasterCook, MealMaster, RecipeML, Yum!) importiert oder von Websites entnommen. Da es sich schon an iTunes orientiert, gibt es natürlich auch eine kulinarisch orientierte Version der intelligenten Wiedergabelisten, ein Foto der Speise unten links und Bewertungen. Mit einem bis fünf Punkten kann die Schwierigkeit bewertet werden.

Fazit

Connoisseur zeigt sich wie die Konkurrenz wenig polyglott: Rezepte und die Namen der Einheiten sind in englischer Sprache, können aber manuell übersetzt werden. Dank der Online-Datenbank und dem praktischen Vollbildmodus ist es einen Blick wert.

20 US-Dollar	Mac OS X, Universal Binary
Autor	The Little App Factory
Website	www.thelittleappfactory.com
Preis/Leistung	
Gesamtwertung	



iGTD

Zeitplaner

Es gibt so viele Programme, die einem dabei helfen, Dinge zu erledigen, dass man kaum dazu kommt, alle anfallenden Aufgaben zu bewältigen. iGTD gehört noch zu den umfangreicheren Programmen mit der „Get Things Done"-Philosophie. Die Grundelemente sind natürlich vorhanden: Die Einteilung und Sortierung der Aufgaben in einen Kontext und in Projekte.

Im dreigeteilten Fenster zeigt die Anwendung eine Gesamtübersicht und eine Liste der unter dem links gewählten Antrag vorhandenen Aufgaben an. Der untere Bereich gehört der Eingabe von Notizen und dem Kalender, mit dem das Start- und Fälligkeitsdatum gesetzt wird. Aufgaben, die demnächst fällig oder bereits überfällig sind, erscheinen farblich hervorgehoben. Mit einem Klick auf das kleine Kästchen am Anfang des Eintrags wird dieser als abgeschlossen gekennzeichnet, aus der Liste verschwindet er erst nach Auswahl von „Clean Up" („Tasks"-Menü) – ein Verhalten, welches sich in den Einstellungen automatisieren lässt. Zu jedem Eintrag ist die Angabe von Web-Adressen, Stichwörtern und Kontakten möglich. Immer wiederkehrende Aufgaben müssen nicht jedes Mal neu eingegeben werden, da iGTD sie in bestimmten Abständen wiederholen kann.

Fazit

iGTD ist durchdacht und bietet mehr als manch ein anderes Shareware-GTD-Programm. Kleine Extras wie der Kalender und die optionale „natürliche" Datumsanzeige runden den guten Gesamteindruck ab.

Freeware	Mac OS X 10.4, Universal Binary
Autor	Bartlomiej Bargiel
Website	bargiel.home.pl/iGTD
Preis/Leistung	
Gesamtwertung	

Smultron 3.1.2

Texteditor

Es gibt nur wenige Programme, die derart rasant wie Smultron weiterentwickelt werden, meist tut sich mehrmals im Monat etwas bei diesem Texteditor. Smultron ist ein Texteditor im ursprünglichen Sinne und verarbeitet daher keine formatierten Texte: Deshalb spricht er vornehmlich Programmierer an.

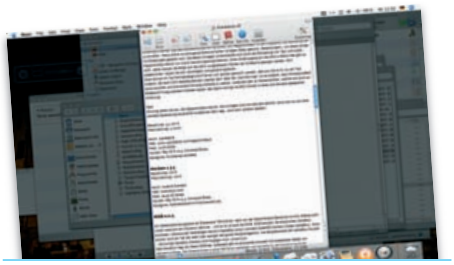
Dem Fenster-Wuseltum entgegnet Smultron mit einer Liste der offenen Dokumente. Diese ist auch dann gut einsetzbar, wenn zwanzig oder mehr Dokumente offen sind – Tabs bietet die Anwendung allerdings auch. Die normale Suchfunktion arbeitet nur mit einer Datei, die erweiterte hingegen mit allen geöffneten Dokumenten. Sie kann auch auf markierte Elemente beschränkt werden oder mit regulären Ausdrücken arbeiten.

Für Tippfaule bietet das Programm die Codeschnippsel, ergänzt optional die zweite (geschweifte) Klammer, verfügt über einen Vollbildmodus, dessen Breite sich nach der aktuellen Fensterbreite richtet und kann das Fenster teilen. Ein Grund für die häufigen Updates ist die Syntaxfärbung, denn laufend werden neue Sprachen hinzugefügt. Von ActionScript über Dylan bis XML sind viele Sprachen vorhanden, Smultron richtet sich dabei nach der Dateiendung.

Fazit

Funktionen wie das Falten von Codezeilen und Lesezeichen im Text fehlen, aber Smultron bietet viele gute Funktionen, die das Arbeiten sehr erleichtern und ist kostenlos – da fallen die furchtbaren Symbole nicht allzu negativ ins Gewicht.

Freeware	Mac OS X 10.4, Universal Binary
Autor	Peter Borg
Website	smultron.sourceforge.net
Preis/Leistung	■■■■■■
Gesamtwertung	■■■■■□



Think 1.2

Auf ein Fenster konzentrieren

Der Vollbildmodus wird immer beliebter, vom Grafik- bis zum Vokabelprogramm. Dennoch gibt es eine Menge Anwendungen, die diesen noch nicht bieten und es auch vermutlich nie tun werden. Vielleicht verlangt eine bestimmte E-Mail vollste Konzentration? Dann stört der ganze Fensterhaufen inklusive Schreibtischhintergrund im Hintergrund. Eine Möglichkeit: Alle anderen Anwendungen ausblenden und den Hintergrund mit einem entsprechendem Programm vorübergehend ändern.

Think stellt einen anderen Ansatz dar, der allerdings an sich nicht neu ist. Nach dem Start erscheint die Auswahl der gewünschten Anwendung, die an den Anwendungswechsler (Kommando+Tabulator) erinnert. Wird dort ein Programm ausgewählt, werden alle anderen Fenster von Think abgedunkelt. Der Grad dieser Abdunklung ist bis zur völligen Überdeckung einstellbar. Es werden somit nur die Fenster einer Anwendung deutlich dargestellt und Klicks außerhalb des Fensters werden blockiert – über das Dock ist ein Anwendungswechsel aber weiterhin möglich. Die kleine, freischwebende Think-Palette erlaubt die Festlegung der Farbe zur Abdunklung, sowie den Wechsel der aktiven Anwendung. Nach Beendigung von Think wird der normale Zustand wiederhergestellt.

Fazit

Think kommt dem am nächsten, was als echter Vollbildmodus gelten darf und ist für die Konzentration auf eine Anwendung sehr gut geeignet.

Freeware	Mac OS X 10.4, Universal Binary
Autor	Freeverse
Website	www.freeverse.com
Preis/Leistung	■■■■■■
Gesamtwertung	■■■■■■

Papers 1.6

PDF-Verwaltung

Das papierlose Büro bringt nicht unbedingt mehr Ordnung, aber auf jeden Fall neue Ordnungssysteme: Papers ist eine PDF-Verwaltung mit Schwerpunkt auf wissenschaftlichen Texten. Sowohl die Anzeige von Dokumentenlisten als auch das Betrachten der PDF-Dateien findet in einem einzigen Papers-Fenster statt. Eng ist auch die Verknüpfung mit dem Web: Ein Wechsel zum Webbrowser ist nicht erforderlich und Suchergebnisse bereitet Papers selbst in einer Liste auf, erst nach einem Doppelklick geht es in die Webansicht. Dabei kann der Platz schon knapp werden, aber mit „View Mode“ lässt sich das Programmfenster neu einteilen: Der Informations/Notiz-Bereich verschwindet dann.

Der ideale Darstellungsmodus für die PDF-Dateien verzichtet auf Fenster und breitet sich auf dem ganzen Bildschirm aus. Im Vollbildmodus erscheint dann auch die Funktion sinnvoll, zwei Seiten nebeneinander darstellen zu lassen. Informationen und Notizen stehen in dem Modus weiter zur Verfügung.

Fazit

An Papers begeistert vieles, ganz besonders die Integration des Webs und der verschiedenen Quellen. Sehr gut funktioniert das Lesen von PDFs im Vollbildmodus mit Doppelseitendarstellung – da wird die Display-Breite richtig ausgenutzt. Zwar wird nur derjenige alle Funktionen von Papers nutzen können, der mit wissenschaftlichen Texten arbeitet, aber es spricht nichts dagegen, es als reines Verwaltungsprogramm für „gewöhnliche“ Texte zu nutzen.

29 Euro	Mac OS X 10.4, Universal Binary
Autor	Mekentosj
Website	mekentosj.com/papers
Preis/Leistung	■■■■■□
Gesamtwertung	■■■■■□

campusmall.de

by compu store:

Das Education Portal für Eltern, Schüler, Lehrer, Studenten und Institutionen.

iMac

20“ | 2 GHz Intel Core 2 Duo | 1 GB | 250 GB SD | ATI HD 2400 XT m.128 | € 1.099,-

20“ | 2.4 GHz Intel Core 2 Duo | 1 GB | 320 GB SD | ATI HD 2600 Pro m. 256 | € 1.329,-

24“ | 2.4 GHz Intel Core 2 Duo | 1 GB | 320 GB SD | ATI HD 2600 Pro m. 256 | € 1.599,-

24“ | 2.8 GHz Intel Core 2 Ext. | 2 GB | 500 GB SD | ATI HD 2600 Pro m. 256 | € 2.039,-

Mac Pro

2x 2,8 GHz Intel Dual-Core Xeon | 2 GB | 320 GB 1x SD | ATI Radeon HD 2600 XT 256 MB | € 2.269,-

Built-To-Order Optionen

1.-4. Festplatte bis zu 1 TB
RAM bis zu 32 GB DDR2 FB ECC
Zweites 16x SuperDrive
Optional AirPort Xtreme

MacBook

13,3“ | 2 GHz Intel Core 2 Duo | Weiß | 1 GB 80 GB | Combo | Intel X3100 | € 965,-

13,3“ | 2,2 GHz Intel Core 2 Duo | Weiß | 1 GB 120 GB | SD | Intel X3100 | € 1.149,-

13,3“ | 2,2 GHz Intel Core 2 Duo | Schwarz 1 GB | 160 GB | SD | Intel X3100 | € 1.335,-

MacBook Air

NEU

13,3“ | 1,6 GHz Intel Core 2 Duo | 2 GB 80 GB | Intel X3100 | AP+BT € 1.555,-

Mac mini

1,83 GHz Intel Core 2 Duo | 1 GB | 80 GB Combo | Intel GMA 950 | € 549,-

2 GHz Intel Core 2 Duo | 1 GB | 120 GB SuperDrive | Intel GMA 950 | € 715,-

Cinema Display

20“ | 50,8 diag. | 1680x1050 | € 535,-

23“ | 58,4 diag. | 1920x1200 | € 795,-

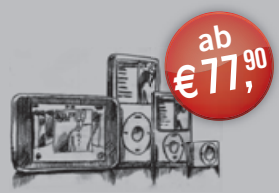
30“ | 75,4 diag. | 2560x1600 | € 1.595,-

MacBook Pro

15,4“ | 2,2 GHz Intel Core 2 Duo | 2 GB | 120 GB SD | NVIDIA GeForce 8600 MT - 128 | € 1.709,-

15,4“ | 2,4 GHz Intel Core 2 Duo | 2 GB | 160 GB SD | NVIDIA GeForce 8600 MT - 256 | € 2.159,-

17“ | 2,4 GHz Intel Core 2 Duo | 2 GB | 160 GB SD | NVIDIA GeForce 8600 MT - 256 | € 2.429,-



iPod

iPod Shuffle | 1GB | € 77,90
iPod nano | 4 GB | € 145,-
iPod nano | 8 GB | € 195,-
iPod classic | 80 GB | € 239,-
iPod classic | 160 GB | € 339,-
iPod touch | 8 GB | € 289,-
iPod touch | 16 GB | € 389,-

Nur geschenkt ist günstiger!

Zum Start unseres neuen Shops bieten wir Ihnen unglaublich günstige Zugaben beim Kauf eines Rechners über **campusmall.de** an.
Alle Zugaben sind frei miteinander kombinierbar! Wählen Sie ab sofort, solange der Vorrat reicht:

1. Intego Virus Barrier X4

Buchen Sie jetzt - Zu jedem bestellten Rechner erhalten Sie das Intego Virus Barrier X4 (OEM) zu einem absoluten Sonderpreis: nur € 9,95.

2. Embee Lautsprecher

Das Embee - Soundsystem DS-322 für sagenhaft reduzierte € 49,95. Sie sparen € 49,05 gegenüber dem Normalpreis.

5. Festplattenaktion

Externe Festplatte im attraktiven Aluminium-Gehäuse **120 GB** für unglaubliche € 49,-

4. Crumpler McBain’s Tasche

Unsere Crumpler Sonderaktion: Die coole McBain’s - bag nur für kurze Zeit zum Sensationspreis von nur € 19,95

3. Leopard Buch for free

Nur kurze Zeit unser Christmas-spezial - Zu jedem bestellten Apple Computer ein Leopard Buch for free

6. Apple Kult-Mütze

Zu jeder Bestellung, unabhängig vom Bestellwert, die legendäre Apple-Kult-Mütze.

7. Parallels 2.5 OEM Version

Die Parallels 2.5 OEM Version nur für kurze Zeit zum Preis von € 9,90

Bitte beachten Sie ein Einzelkauf der obigen Zugabe-Artikel leider nicht möglich ist.

campusmall.de
compustore PC GmbH
Schwabenstr. 36
93053 Regensburg
Tel. 0941/7 04 03-10
Fax 0941/7 04 03-20
info@campusmall.de
www.campusmall.de

Alle Lieferungen erfolgen per DHL (Dt. Post). Zahlung per Bar-Nachnahme oder bequem per Lastschrift-Vorkasse. Eine Lieferung auf Rechnung ist leider nur an staatliche Institutionen möglich.

Angebote gelten nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten. Alle Abbildungen sind Symboldarstellungen. Preis in Euro beinhalten die gesetzliche MwSt. zzgl. Versandkosten.

Zum Kauf berechtigt sind ausschließlich Schüler, Studenten, Lehrer, Dozenten und im Bildungsbereich tätige Personen.

Bildungsrabatte

Günstige Konditionen für Eltern, Schüler, Studenten, Schulen und Unis.

Schnelle Hilfe

Eigene Servicewerkstatt für superschnelle Reparaturen.

Kostenloser Speichereinbau

Kostenloser Einbau zusätzlicher Speicherbausteine.

Super Zugaben

Auswahlmöglichkeit verschiedener attraktiver Zugaben (s. oben).

Garantieerweiterung*

Günstige Garantieerweiterung* auf bis zu 36 Monate mit Examensgarantie.

Finanzierung

Finanzierungsmöglichkeit zu optimalen Konditionen für Studenten.

* Händlergarantie

CM AZ MLMED108

Dashboard-Widgets

Widgets sind kleine Programme, die über das Dashboard von Mac OS X mit einem Tastendruck aufgerufen werden können. Wir haben Ihnen eine Auswahl der besten dieser nützlichen und unterhaltsamen Helferlein zusammengestellt.

1 Photo Drop

Photo Drop ist eine Bildbearbeitung als Widget: Einfach eine Grafik mit der Maus greifen, Dashboard aufrufen und die Grafik auf das Widget ziehen. Die Grafik lässt sich dann sehr einfach skalieren und freistellen. Verschiedene Bildeffekte stehen zur Auswahl zur Verfügung, vom Tesafilm-Streifen über Pins bis hin zum Spielzeugkamerafilter und Wasserzeichen. Vor der Ausgabe zeigt Photo Drop eine Vorschau an. Eines der beeindruckendsten Dashboard-Widgets.

www.dropping.at

2 Stones

Auf einem Spielfeld müssen Steine abgelegt werden, wobei entweder die Farbe oder das Symbol mit den Nachbarn übereinstimmen muss. Klingt einfach, ist aber ein anspruchsvolles Brettspiel: Stones ist die Umsetzung von Ishido. Spielziel ist es nicht nur, alle Steine zu platzieren, sondern auch viele Punkte zu erreichen. Stones besticht angesichts unzähliger Mahjong-Solitaire- und Tetris-Varianten auf dem Mac durch seine Originalität.

www.tsujimo.com/shop

3 iClip lite

Es ist schick, elegant und nützlich: iClip lite ist eine Erweiterung der Mac-Zwischenablage und stellt mehrere Speicherplätze für Text- und Grafikschnipsel zur Verfügung. Aus dem Widget heraus kann wiederum die Zwischenablage gefüllt werden. iClip bietet auch leidenschaftlichen Schnipselsammlern genug Platz. Vorschaugrafiken und gut gemachte Animationen runden den hervorragenden Eindruck ab.

www.inventive.us

4 iStat pro

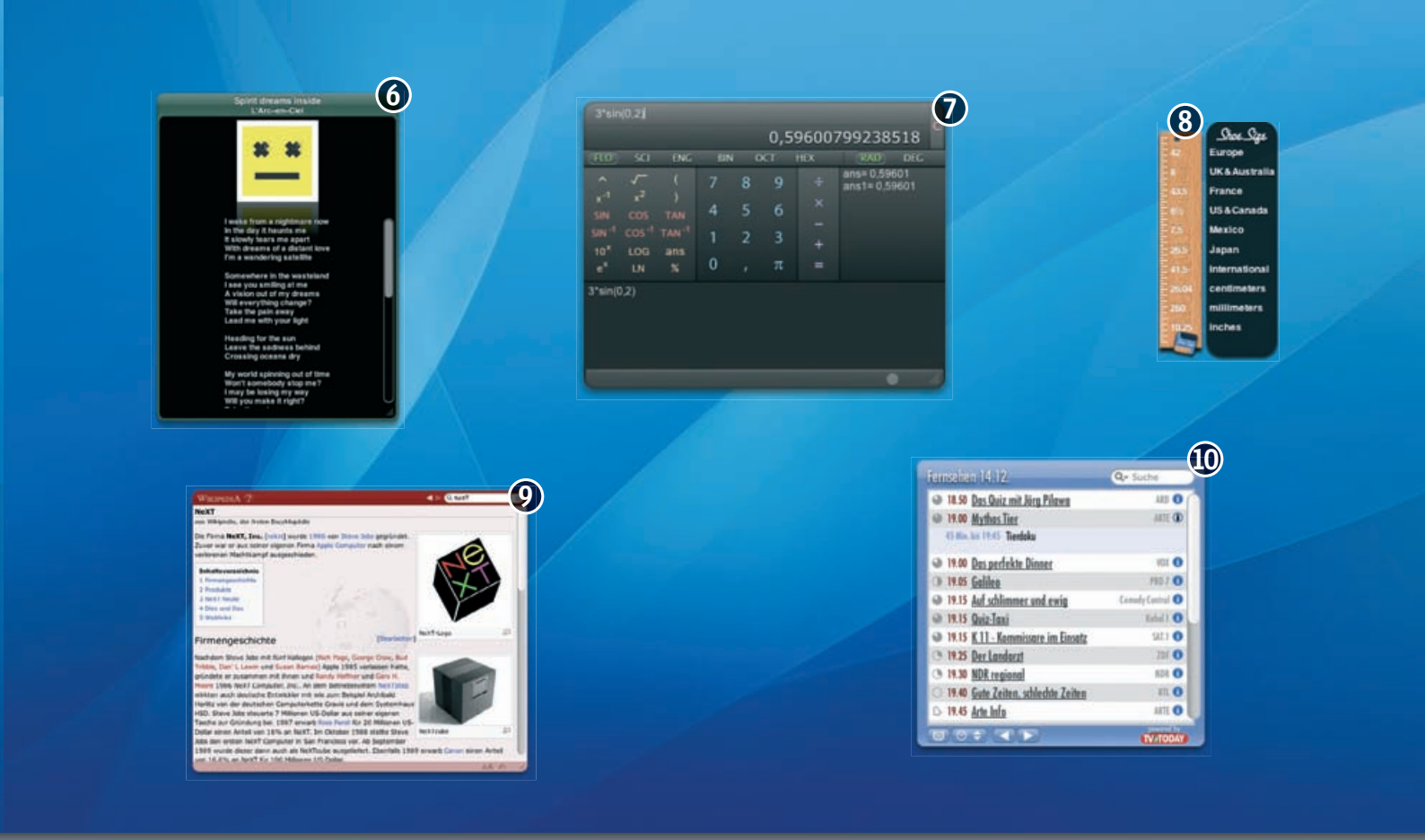
Kaum ein Widget bietet mehr Optionen als iStat pro, welches umfangreiche Informationen zum Mac liefert. Das fängt bei der aktuellen Belegung der Festplatte an und hört bei der Temperatur des Prozessors auf. Was auf der Vorderseite angezeigt werden soll, ist auf der Rückseite festlegbar. iStat Pro kann durchaus mit ausgewachsenen Mac-Anwendungen mithalten.

www.islayer.com

5 ZX Spectrum

Apple II und Game Gear gibt es als Emulation für das Dashboard – doch an „ZX Spectrum" reichen sie nicht heran. Das Widget bietet eine Joystick-Emulation (Kempston) an, außerdem werden etliche Spiele bereits mitgeliefert. Die Liste lässt sich recht einfach und legal über die Website WorldofSpectrum.org erweitern, da viele Hersteller ihre alten Titel freigegeben haben. Mehr Spielspaß als ZX Spectrum bietet derzeit kein Widget.

www.keilly.com



6 TunesTEXT

Gleich drei Internet-Songtextdatenbanken zapft TunesTEXT an und bedient damit sogar Fans japanischer Musik. Die gefundenen Texte werden direkt in der Audiodatei gesichert und können von iTunes und TunesTEXT angezeigt werden. Das Widget kann auch Texte editieren und zeigt auf der Rückseite weitere Suchergebnisse an. TunesTEXT lässt kaum Wünsche offen und hat eine hohe Erfolgsquote bei der Songtext-Jagd.

cyanworks.net/dboardTunesTEXT.html

7 PEMDAS

Klingt wie eine Babywindel, ist aber ein ausgewachsener Taschenrechner im edlen Design. Anders als beim Apple-Widget wird zunächst die Formel eingegeben und dann ausgerechnet.Neben den Grundrechenarten stehen unter anderem Sinus, Cosinus und Klammern zur Verfügung. PEMDAS merkt sich die zuletzt eingegeben Berechnungen und zeigt diese auf Wunsch ein. Das Widget ist nicht perfekt aber eine Verbesserung gegenüber dem Apple-Rechner-Widget.

www.donkeyentertainment.com

8 Shoe Size

Schuhkauf im Ausland gestaltet sich manchmal schwierig: Was in Deutschland eine 42, ist in Japan eine 26,5. Shoe Size ist eine praktische Größentabelle, in der einfach nur die eigene Schuhgröße durch einen Klick auf eine der Zahlen eingegeben werden muss. Die anderen Zahlen passen sich dann dementsprechend an. Schuh-Fetischsten sollten aber einen Umweg um Shoe Size machen …

www.chch.cc

Alle Widgets finden Sie auf der Heft-CD

9 Wikipedia

Ein kleiner Klassiker ist bereits das Wikipedia-Widget. Es war eines der ersten Widgets, welches für die Suchergebnisse kein Browserfenster öffnete, sondern sie direkt auf dem Dashboard darstellte. „Wikipedia" ist skalierbar, erlaubt die Editierung der Artikel und die Auswahl der Sprache auf der Rückseite. Wird gerade keine Seite angezeigt, nimmt das Widget kaum Platz weg.

www.whatsinthehouse.com/widgets

10 Fernsehen

Das Fernsehen-Widget bietet seine Daten von der Website TVToday und besitzt gegenüber der gedruckten Programmzeitschrift einen Vorteil: Die Lieblingssender können auf der Rückseite ausgewählt werden. Das Widget bietet eine Alarmfunktion, zeigt weitere Informationen direkt im Dashboard an, sucht im Programm und unterstützt EyeTV/Formac DVB. Ein sehr empfehlenswertes Widget.

www.widgetschmie.de

Wenn die eigene Musiksammlung langweilig wird

Alles über Internetradio

Medienangebote im Internet sprechen den Anwender nicht nur visuell an. Stattdessen steht dem Musikfreund auch ein nahezu unendliches Angebot von Radiosendern zu Verfügung. Wir geben Tipps, informieren über Hard- und Software und klären über Hintergründe auf.

Wie entsteht Internetradio?

Wer kennt es nicht? Da hat man in der eigenen iTunes-Bibliothek Zugriff auf 20, 30 oder 40 GB Musik, die mühsam über Einkäufe im iTunes Store oder das Rippen von CDs zusammengetragen wurden, und dennoch schleicht sich das Gefühl ein: „Das kenn' ich alles schon ..." Munter wird der „Weiter"-Knopf betätigt, und doch will sich keine Zufriedenheit einstellen. In solchen Fällen empfiehlt es sich, einen Blick in die „Radio"-Wiedergabeliste von iTunes zu werfen, um sich durch einen der dort eingetragenen digitalen Radiosender berieseln zu lassen und im Glücksfall sogar neue Inspirationen für künftige Musikeinkäufe zu erhalten. Doch was steckt hinter der Technologie des Internetradios?

Internetradios basieren auf „Streaming Audio"-Technologie. Anbieter von digitalen Radiosendern stellen meist über spezielle Streaming-Server digitale Daten zur Verfügung, die in Datenpakete zerlegt und über das Internet übertragen werden. Der Anwender benötigt seinerseits einen Streaming-Klient wie etwa iTunes, der diese Datenpakete wieder zusammensetzen kann. Grundsätzlich ist auch das Erstellen eines eigenen Internet-Radiosenders kein Problem, möchte man damit allerdings einen breiteren Empfängerkreis ansprechen, so sind hierfür schon die Anmietung eines gesonderten Servers und entsprechendes Know-how notwendig. Näheres dazu kann in Ausgabe 11.2005 unserer Schwesterzeitschrift Mac Life nachgelesen werden (Seite 100-102).

Sender, die ausschließlich oder „nativ" über das Internet senden, werden Internet-Broadcaster genannt. Beispiele hierfür sind die Angebote mancher Universitäten. Kommerzielle Rundfunksender haben natürlich ebenfalls das Internet für sich entdeckt und stellen Livestreams über ihre jeweiligen Homepages zur Verfügung, meist in unterschiedlichen Bandbreiten für Modem-, ISDN- und DSL-Anwender und in verschiedenen Formaten. So bietet das Deutschlandradio (www.dradio.de) zum Beispiel den Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur in den Formaten Flash, WMP, OGG und MP3 an. Macintosh-Anwender können somit das Programm entweder über den Browser (Flash) oder wie gewohnt in iTunes (MP3) hören.

Eine weitere Möglichkeit, Internetradio gezielt zu empfangen, ist die Nutzung von „On Demand"-Angeboten. Über www.dradio.de lassen sich beispielsweise sämtliche Beiträge, die an einem Tag gesendet wurden, einzeln abrufen, ohne auf den Livestream angewiesen zu sein.

Radiolisten in iTunes

iTunes verfügt über eine Liste von Radiostationen, die in verschiedene Kategorien wie „Blues", „Classic Rock" oder „Comedy" eingeteilt sind. Findet man hier auch zahlreiche interessante Sender, so handelt es sich – abgesehen von der Rubrik „International" – vorwiegend um englischsprachige Angebote. Darüber hinaus lässt sich die Liste nicht verändern, respektive man kann keine eigenen Sender hinzufügen. Auf der anderen Seite ist es jedoch möglich, dass nach einer automatischen Aktualisierung der Radioliste das eine oder andere Angebot nicht mehr verfügbar ist. Deshalb gilt: Nehmen Sie Streams Ihrer liebsten Radiosender aus der iTunes-Liste und fügen Sie diese einer eigenen Wiedergabeliste hinzu.

Eine separate Wiedergabeliste für die liebsten Radiosender hat nicht nur den Vorteil, dass keine Angebote verloren werden, auch erleichtert sie die Suche nach bestimmten Radioprogrammen in der umfangreichen iTunes-Radioliste. iTunes zeigt neben einem Kommentar zum jeweiligen Radiosender, der dessen Programm kurz beschreibt, auch die Datenraten an, mit denen die Anbieter senden. Je höher die Rate, desto besser die Qualität, was nicht zuletzt auch dann von Interesse ist, wenn man Radioprogramme mitschneiden möchte. Manche Programme werden mit bis zu 192 Kilobit pro Sekunde gesendet und können folglich mit der Tonqualität der eigenen MP3- und AAC-Dateien mithalten.

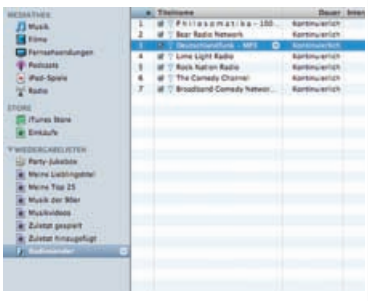
Wie bereits erwähnt, lässt sich die vorgegebene Radioliste in iTunes nicht verändern, so dass auch neue Sender am besten in einer entsprechenden Liste platziert werden.

Die Livestreams deutscher Radiosender findet man in erster Linie über deren Internetseiten, wie zum Beispiel www.einslive.de oder www.dradio.de. Beide Sender sowie viele andere Radiostationen bieten ihre Livestreams auch im MP3-Format an, so dass iTunes vermag, diese abzuspielen.

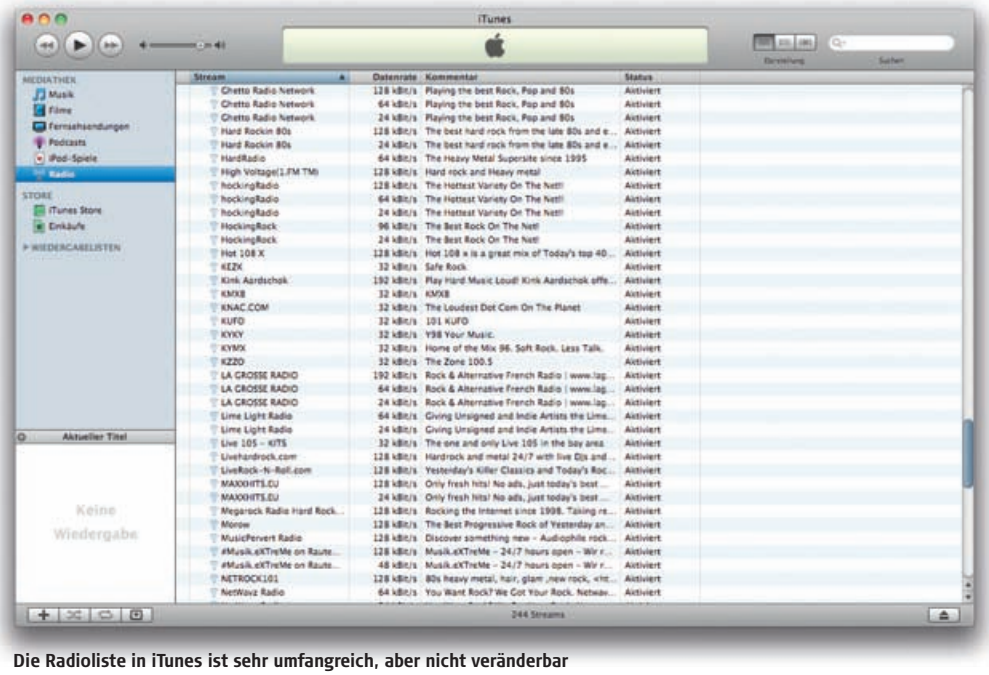
Möchte man den Stream eines Radiosenders zu iTunes hinzufügen, ist es oftmals nicht nötig, eine manchmal schwer zu findende entsprechende Internetadresse zu kopieren und in iTunes unter „Erweitert" und „Stream öffnen ..." einzufügen. Stattdessen lassen sich bei unseren beiden Beispielen, sofern man als Format „MP3" auswählt, Dateien vom Typ „M3U Audio Playlist" einfach herunterladen und in iTunes ziehen. M3U ist ein offenes Wiedergabelisten-Dateiformat, das Mediendateien als Liste zusammenfasst und von vielen Medienspielern unterstützt wird. Ein alternatives Format für solche Wiedergabelisten ist PLS, mit dem iTunes ebenfalls umgehen kann (siehe dazu auch Mac Life 05.2005, Seite 104-105).

dradio.de bietet eine Audio-On-Demand-Option

Hat man einen interessanten Internetradiosender gefunden, weiß aber nicht, welche URL zum Stream gehört, so hilft mitunter nur ein Blick in das Aktivitätsfenster von Safari, um die Adresse zu finden und speichern zu können. In der Regel hat man über die Internetseiten der Radiosender auch die Möglichkeit, einen Livestream im Browser anzuhören, zum Beispiel im MP3-Format mit dem Flash-Player. Gelegentlich trifft man allerdings auch auf Radiosender, die einen installierten Windows Media Player voraussetzen. Hier kann der Mac-Anwender natürlich auf das bekannte Flip4Mac setzen.

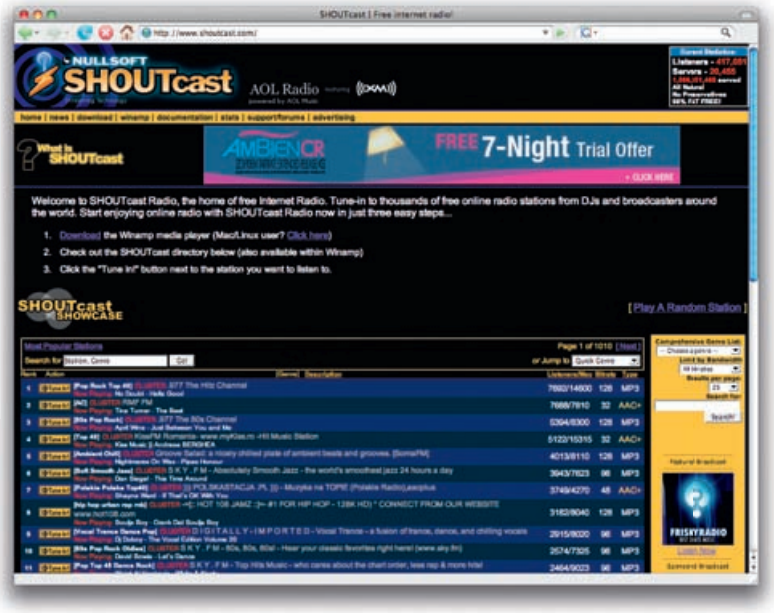


Lieblingssender sollten in iTunes in einer eigenen Wiedergabeliste geordnet werden



Die Radioliste in iTunes ist sehr umfangreich, aber nicht veränderbar

Mit Audiohijack lassen sich Livestreams aufnehmen



www.shoutcast.com bietet eine riesige Auswahl von Radiostationen

Sender finden und mitschneiden

Es gibt zahlreiche Anwendungen, mithilfe derer unter Mac OS X Livestreams aus dem Internet aufgezeichnet werden können. Eine der bekanntesten Applikationen ist die plattformunabhängige Software Streamripper, welche auf das Aufzeichnen sogenannter „SHOUTcast"-Streams spezialisiert ist. Bei SHOUTcast handelt es sich um einen verbreiteten Streaming-Server der Firma Nullsoft. Ein Verzeichnis mehrerer tausend verschiedener Radiosender findet sich unter www.shoutcast.com. Steamripper verfügt ursprünglich nicht über eine grafische Benutzeroberfläche, sondern lässt sich per Kommandozeile bedienen. Eine Anwendung mit grafischer Oberfläche für Streamripper unter Mac OS X ist das Programm iShout. Allerdings wurde die Applikation schon lange nicht mehr weiterentwickelt und liegt nicht als Universal-Binary-Version vor. Dennoch ist sie aufgrund ihrer einfachen Handhabung nach wie vor zu empfehlen. Aktueller ist das Programm RadioLover, welches aus der Streamripper-Applikation Streamripper X entwickelt wurde.

Als eine der besten Lösungen zum Aufzeichnen von Livestreams muss aber immer noch Audio Hijack Pro gelten. Die Shareware kostet 32 US-Dollar und ist unter www.rogueamoeba.com zu beziehen. Audio Hijack kann nicht nur Streams aufzeichnen, sondern quasi den Ton jeder möglichen Eingabequelle aufnehmen – vom DVD-Player, über Skype und iChat bis zu LPs und Audiokassetten. Nicht umsonst führt Audio Hijack bereits seit langer Zeit die Bestenliste der von Mac Life getesteten Shareware an. Um außer über www.shoutcast.de noch weitere, auch deutsche, Radiosender zu finden, bietet sich die Internetadresse www.radio-locator.com an.

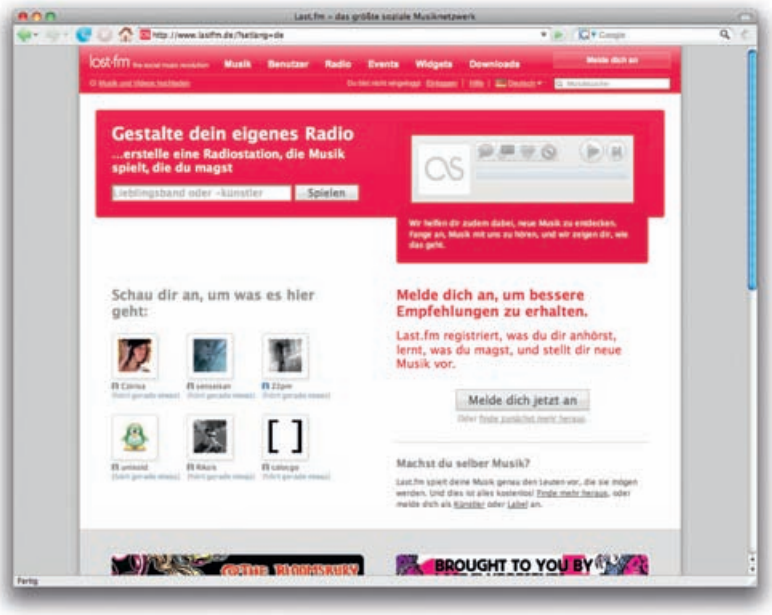
Das Aufzeichnen von Livestreams aus dem den Internet ist gesetzlich zwar auch nicht hundertprozentig geregelt, allerdings sollte man vermeiden, Radioangebote von Piratensendern aufzuzeichnen, die nicht über Lizenzen für das gesendete Material verfügen.

Last.fm

Eine kleine Revolution im Bereich des Internetradios hat das Angebot Last.fm ausgelöst. Hier muss nicht einfach einem vorgegebenen Sender gelauscht werden, sondern man kann sich seinen persönlichen Radiosender nach eigenem Geschmack zusammenstellen. Hierzu lädt man sich nach einer kostenlosen Registrierung die entsprechende Software unter www.lastfm.de/download herunter. Ist das Programm installiert, kann man einen Lieblingskünstler in das entsprechende Suchfenster eingeben – und los geht die musikalische Reise. Wir geben beispielsweise als Künstler „Metallica" ein, im Anschluss folgen Songs wie „Fueled" von Anthrax, „Born Stubborn" von Sepultura oder „Born Again" von Black Sabbath, also eine durchaus ansprechende Auswahl ähnlicher Musik. Auch der Autor dieser Zeilen konnte dank Last.fm bereits einige Künstler und Bands entdecken, die seinen musikalischen Vorlieben entsprechen, ihm aber bisher unbekannt waren.

iTunes-Anwender können auf die ebenfalls über die Last.fm-Seite zu beziehende Software iScrobbler zurückgreifen. Mit iScrobbler ist es möglich, auch jene Lieder, die man selbst in iTunes hört, dem eigenen Profil unter www.lastfm.de hinzuzufügen und sie für andere Anwendern einsehbar zu machen. Dies bedeutet zunächst ein Stück Aufgabe der Privatsphäre. Andererseits ist es äußert inspirierend und der Reiz der Last.fm-Plattform, sich musikalische „Nachbarn" zu suchen und mit Musikliebhabern auf der ganzen Welt auszutauschen. Last.fm erlaubt es nämlich, Nachrichten für andere Anwender in der sogenannten „Shoutbox" zu hinterlassen oder auch längere Mitteilungen zu senden. E-Mail-Adressen werden für andere Anwender aber nicht veröffentlicht. Stattdessen erhält man eine Benachrichtigung von Last.fm, dass neue Nachrichten auf der eigenen Profilseite abgerufen werden können.

Woher kommt die Musik, die Last.fm zur Verfügung stellt? Die Plattform arbeitet mit verschiedenen Plattenfirmen zusammen und kann derzeit auf mehr als eine Million lizenzierte Titel zurückgreifen, die zum Streaming zur Verfügung stehen. Last.fm finanziert sich dabei unter anderem über Werbung, die auf der eigenen Profilseite eingeblendet wird. Auch wird



Die Startseite des deutschen Last.fm-Auftritts

dem Anwender angeboten, Musik, die ihm gefällt, direkt bei Amazon zu kaufen.

Last.fm verzeichnet derzeit über 20 Millionen aktive Anwender und ist damit die größte europäische Web-2.0-Gemeinde. Gegründet wurde Last.fm 2002 in England von Felix Miller, Martin Stiksel und Richard Jones, seit Ende 2006 ist die Seite auch in deutscher Sprache verfügbar. Ende Mai 2007 verkauften die Gründer Last.fm an den US-Medienkonzern CBS für beeindruckende 280 Millionen US-Dollar.

Internetradios und Netzwerkspieler

Der geneigte Hörer kann nicht nur über einen Computer in den Genuss von Internetradio kommen. Stattdessen sind zahlreiche Hardware-Produkte verfügbar, die meist verschiedene andere Ausstattungsmerkmale mit der Möglichkeit zur Wiedergabe von Internetradio kombinieren. In der Regel verfügen derartige Netzwerkspieler über WLAN-Fähigkeiten und/oder einen Ethernet-Anschluss, so dass Internetradio auch empfangen werden kann, wenn der Computer ausgeschaltet ist.

Einen bekannten und qualitativ hochwertigen Netzwerkspieler stellt das vor rund einem Jahr von Branchengröße Logitech aufgekaufte Unternehmen Slim Devices her. Die „Squeezebox" verfügt über integrierte 802.11g-Wi-Fi- und Ethernet-Anschlüsse und beeindruckt in erster Linie durch ihre Klangqualität. Verantwortlich hierfür ist der integrierte Digital-Analog-Umsetzer von Burr-Brown, mit dessen Hilfe digitale Formate in analoge Werte umgesetzt werden, wenn man die Squeezebox an Lautsprecher oder Hi-Fi-Anlage anschließt. Die Squeezebox ist unter www.logitech.de für rund 300 Euro erhältlich. Ein ausführlicher Test der Squeezebox findet sich in der Ausgabe 04.2006 der Mac Life (S. 52). Eine vergleichende Betrachtung der Squeezebox mit der preisgünstigeren SoundBridge HomeMusic von Pinnacle wurde im Rahmen des Artikels „Die perfekte Stereoanlage" in der Mac Life 02.2007 vorgenommen. Der rund 130 Euro teure Netzwerkspieler von Pinnacle verfügt zwar nicht über einen Ethernet-Anschluss, kann aber mit einem Router verbunden werden, um Internetradio auch bei ausgeschaltetem Computer zu empfangen.

Mit den Modellen SoundBridge und SoundBridge Radio stellt Pinnacle auch Netzwerkspieler mit erweiterten Funktionen zur Verfügung. So kombiniert SoundBridge Radio die Möglichkeit zur Wiedergabe von Internetradio mit analogem Radioempfang, Weckfunktionen und integrierten Lautsprechern. Der Kunde muss für die Vielfalt der Funktionen allerdings recht tief in die Tasche greifen: SoundBridge Radio ist unter www.pinnaclesys.com für rund 400 Euro erhältlich.

Last but not least sind auch Noxon-iRadio-Modelle zu empfehlen, da hier eine unterschiedliche Funktionsvielfalt für verschiedene Ansprüche geboten wird. Wer Internetradio per WLAN in der Küche empfangen und auch auf die Songs der eigenen Festplatte zugreifen will, kann sich an das einfache iRadio halten, ein Lautsprecher ist integriert. Für gehobene Ansprüche bietet Terratec das Modell Noxon 2 radio für iPod an. Der Netzwerkspieler bietet unter anderem ein integriertes 2.1-Boxensystem und eine Docking-Station für den iPod.

Heiko Bichel

Die Squeezebox ist nun mit Logitech-Branding erhältlich

Die SoundBridge Radio von Pinnacle vereinigt vielfältige Funktionen

Externe Festplatten

Datensicherung und mehr

Die Datenmengen, die man auf dem Computer speichern will, wachsen täglich an. Und auch wenn der Speicherplatz noch nicht knapp wird, sollte man über eine externe Festplatte verfügen, um notwendige Backups wichtiger Daten durchzuführen. Wir stellen gelungene Modelle vor.

Freecom Hard Drive Pro 500 GB

Freecoms 3,5-Zoll-Festplatte Hard Drive Pro 500 GB verfügt über zwei FireWire-800-Ports, eine FireWire-400-Schnittstelle und einen USB-2.0-Anschluss. Alle notwendigen Kabel liegen bei. Die von Freecom mitgelieferte Software ermöglicht das Verschlüsseln der Daten auf der Festplatte sowie das Erstellen einer Sicherheitskopie auf Knopfdruck. Die externe Festplatte wurde in der Mac Life 01.2008 mit 5,5 von 6 Punkten bewertet.

Anschluss: 2 x FireWire 800, FireWire 400, USB 2.0 | **Preis:** 239 Euro | **Web:** www.freecom.de

TrekStor DataStation duo w.u

Trekstors DataStation duo w. u. bietet Speicherplatz für einen Terabyte, als Anschlussmöglichkeit steht USB 2.0 zur Verfügung. Die Festplatte arbeitet sehr leise und steckt in einem äußerst hochwertig verarbeiteten Gehäuse. Kleinere Mankos müssen am Mac in Kauf genommen werden: So funktioniert die mitgelieferte Sicherungssoftware nur unter Windows. Trekstors DataStation duo w.u wurde in der Mac Life 01.2008 mit 4 von 6 Punkten bewertet.

Anschluss: USB 2.0 | **Preis:** 280 Euro | **Web:** www.trekstor.de

LaCie Hard Disk, Design by Neil Poulton

Dass externe Festplatten auch ein optisches Highlight sein können, beweist das Design der von Neil Poulton gestalteten Hard Disks von LaCie. Die Speichermedien stehen mit Kapazitäten von 320 GB, 500 GB, 750 GB oder 1 TB zur Verfügung. Eine blaue LED-Leuchte auf der Unterseite sorgt für ein dezentes Umgebungslicht, ein lüfterloses Kühlsystem soll einen leisen Betrieb gewährleisten. Als Anschlussmöglichkeit kommt USB 2.0 zum Einsatz.

Anschluss: USB 2.0 | **Preis:** ab 109 Euro | **Web:** www.lacie.com/de

Iomega MiniMax 750 GB Firewire/ USB 2.0

MiniMax-Festplatten von Iomega wurden speziell für den Mac entwickelt und lassen sich mit dem Mac mini oder AirPort-Extreme-Basisstationen stapeln. Die 750-GB-Version kostet rund 250 Euro und bietet drei FireWire-400-Anschlüsse, sowie einen USB-2.0-Hub mit ebenfalls drei Anschlüssen. Eine 500-GB-Variante mit FireWire- und USB-Anschlüssen ist für knapp 170 Euro erhältlich.

Anschluss: 3 x FireWire 400, 3 x USB 2.0 | **Preis:** 249 Euro | **Web:** www.iomega-europe.com

Magazine mit Leidenschaft

www.falkemedia.de

Monitore

Nicht nur für Mac Pro und Mac mini

Für den Einsatz eines Mac Pro oder Mac mini benötigt der Anwender ein hochwertiges Display. Doch auch Apples Mobil-Macs oder der iMac ermöglichen den Anschluss eines zusätzlichen Bildschirms.

Tipp

Apple legt dem Mac mini und dem MacBook Pro einen DVI-auf-VGA-Adapter bei, damit Sie diese Macs mit DVI-Ausgang auch an einem Display mit analogen Anschlüssen betreiben können. iMac und MacBook verfügen über einen Mini-DVI-Anschluss. Adapter legt Apple nicht beide, doch sind unter anderem Mini-DVI-auf-DVI- und Mini-DVI-auf-VGA-Adapter unter **www.apple.de** erhältlich.

ViewSonic VA-Serie

Die Modelle der ViewSonic VA-Serie sind auch für kleinere Budgets erschwinglich. Erhältlich sind Displays in Größen von 17 bis 22 Zoll und in den Formaten Widescreen und 5:4. Während die beiden Einsteigervarianten VA1716w und VA1916w ausschließlich einen analogen VGA-Anschluss bieten, sind andere Modelle der Serie mit DVI-Ports ausgestattet. Ein dynamisches Kontrastverhältnis soll dunklere Schwarzwerte und eine kontrastreichere Darstellung garantieren.

Display: ab 17 Zoll | **Anschluss:** VGA oder VGA/DVI | **Preis:** ab 195 Euro | **Web:** www.viewsoniceurope.com/de

Hyundai U90P

Der 19"-Office-Monitor U90P von Hyundai verfügt über einen VGA- und einen DVI-Anschluss und bietet eine Reaktionszeit von fünf Millisekunden, was vor allen Dingen der Wiedergabe von Filmen oder Spielen zu Gute kommt. Der Standfuß lässt sich stufenlos in der Höhe verstellen, die Pivot-Funktion ermöglicht ein Drehen des Displays um 90 Grad. Integriert sind zwei 2x2-Watt-Lautsprecher, ein Kensington-Sicherheitsslot und ein Kopfhöreranschluss. Ein DVI-Kabel ist im Lieferumfang enthalten.

Display: 19 Zoll | **Anschluss:** DVI | **Preis:** ab 229 Euro | **Web:** www.hyundaiq.de

NEC MultiSync LCD225WXM

Das Modell MultiSync LCD225WXM ist ein 22-Zoll-Display mit DVI- und VGA-Anschluss. Die Auflösung des Monitors beträgt 1680 x 1050 Bildpunkte. Die Reaktionszeit des 16:10-Bildschirms liegt bei fünf Millisekunden, das Kontrastverhältnis bei 1000:1. Im Lieferumfang ist neben einem DVI- und einem VGA- auch ein Audiokabel enthalten. Der NEC MultiSync LCD225WXM verfügt über integrierte Lautsprecher und ist in zwei Versionen erhältlich, entweder mit schwarzem oder weißen Gehäuse. Der Frontrahmen ist jeweils in Silber gehalten.

Display: 22 Zoll | **Anschluss:** DVI/VGA | **Preis:** ab 359 Euro | **Web:** www.nec-displays-solutions.de

Belinea 2485 S1W

Das Modell 2485 S1W von Belinea ist ein High-End-Display im 24-Zoll-Widescreen-Format. Das Display eignet sich damit besonders für die Darstellung von breiten Internetseiten, doppelseitigen Texten, Multimedia-Applikationen oder gleichzeitig ausgeführten Anwendungen. Die Reaktionszeit des Displays liegt bei sechs Sekunden, das Kontrastverhältnis bei 1000:1. Lift- und Pivot-Funktionen werden genauso geboten wie ein integrierter USB-Hub. Der Anschluss kann per DVI oder VGA erfolgen.

Display: 24 Zoll | **Anschluss:** DVI/VGA | **Preis:** ab 799 Euro | **Web:** www.belinea.com/de

Scanner

Dokumente erfassen und mehr

Auch in Bezug auf Scanner kann der Mac-OS-X-Anwender aus einem großen Sortiment kompatibler Produkte schöpfen. Wir stellen verschiedene Modelle vor, vom Stiftscanner bis zum Flachbettscanner mit Durchlichteinheit.

IRISPen Express 6

Die Stiftscanner der IRISPen-Familie erlauben es, in Papierdokumenten enthaltene Informationen einzuscannen, zu digitalisieren und im Handumdrehen in jede beliebige Mac-OS-X-Anwendung einzulesen. Hierfür wird der Stift wie ein Textmarker über die gewünschten Passagen gezogen. Der Scannerstift IRISPen der I.R.I.S Group ist in drei verschiedenen Ausführungen erhältlich. Alle Versionen erkennen 128 Sprachen. Neben dem Modell Express 6 sind auch die Varianten IRISPen Translator 6 und IRISPen Executive 6 erhältlich.

Anschluss: USB 2.0 | **Preis:** ca. 130 Euro | **Web:** www.irislink.com

HP Scanjet 5530

Der HP Scanjet 5530 Photosmart Scanner richtet sich in erster Linie an Fotoamateure, die Wert auf schnelle, hochwertige Ergebnisse legen. Das Gerät bietet die Möglichkeit, Dias, Transparentfolien, Negative und dreidimensionale Vorlagen zu scannen. Die Auflösung des Scanners beträgt bis zu 2400 x 4800 dpi bei 48 Bit Farbtiefe. Laut Hersteller wird ein Stapel mit 24 Fotos in weniger als fünf Minuten gescannt. Der HP Scanjet 5530 wird über USB 2.0 mit dem Mac verbunden. Weitere Informationen unter www.hp.com/de/mac-connect.

Anschluss: USB 2.0 | **Preis:** 299 Euro | **Web:** www.hp.com/de/mac-connect

Tipp

Auf den jeweiligen Herstellerseiten finden Sie für viele Geräte entsprechende Treiber-Software für Mac OS X, falls ein Sanner einmal nicht am Mac funktionieren sollte.

Microtek ScanMaker s480

Der Microtek ScanMaker s480 bietet eine Auflösung von bis zu 4800 x 9600 dpi und eine integrierte Durchlicht-Scanfläche. Ebenso ist ein „Leuchttisch" vorhanden, über den sich Durchlichtvorlagen vor dem Scannen auf der Außenseite des Deckels betrachten lassen. Sieben Scantasten gewähren direkten Zugriff auf die Funktionen Abbruch/Setup, Scannen, Kopieren, E-Mail, OCR, PDF. Der Microtek ScanMaker s480 wird über USB 2.0 mit dem Mac verbunden. Weitere Informationen unter www.microtek.de.

Anschluss: USB 2.0 | **Preis:** 169 Euro | **Web:** www.microtek.de

CanoScan 8800F

Der Farb-Flachbettscanner CanoScan 8800F bietet eine maximale Auflösung von 4.800 x 9.600 dpi und verfügt über eine Durchlichteinheit. Über diese lassen sich bis zu zwölf Kleinbildaufnahmen, vier gerahmte Dias oder ein 120er Rollfilm in einem Vorgang scannen. Die Scan-Geschwindigkeit liegt bei etwa neun Sekunden für ein DIN-A4-Bild mit 300 dpi Auflösung, eine Farbtiefe von 48 Bit ermöglicht farbgetreue Reproduktion. Laut Herstellerangaben arbeitet der CanoScan 8800F dreimal schneller als das Vorgängermodell 8600F.

Anschluss: USB 2.0 | **Preis:** 199 Euro | **Web:** www.canon.de

Drucker

Für jeden Bedarf

Wer sich auf die Suche nach einem geeigneten Drucker für den Mac macht, findet bei vielen Herstellern ein breites Angebot. Wir stellen Laser- und Tintenstrahldrucker für jeden Geldbeutel vor.

HP Photosmart C5280

Der Tintenstrahldrucker von HP ist sehr kompakt und verfügt dabei über viele Funktionen. So können unter anderem Fotos und CDs/DVDs bedruckt oder Fotoabzüge erstellt werden. Gedruckt werden kann am Mac aus der jeweiligen Anwendung heraus oder über die im Druckertreiber enthaltene Software „HP Photosmart Studio". Natürlich ist der HP Photosmart C5280 auch ein „ganz normaler" Tintenstrahldrucker. Das Modell wurde in der Mac Life 12.2007 mit 4,5 von 6 Punkten bewertet. Unter www.hp.com/de/mac-connect erfährt der Anwender alles zur Kompatibilität von Mac OS X und HP-Produkten.

Sensor: Tintenstrahldrucker | **Anschluss:** USB 2.0 | **Preis:** 130 Euro

Epson Stylus Photo RX585

Der Multifunktionsdrucker Epson Stylus Photo RX585 ist der passende Partner für ehrgeizige Heimfotografen: Er liefert bei einer Druckauflösung von bis zu 5.760 x 1.440 dpi bis zu 37 Schwarzweißseiten pro Minute, und nach nur zwölf Sekunden liegt ein Fotoabzug im Auswurf. Auch als Scanner mit 1.200 dpi optischer Auflösung macht der Nachfolger des Stylus Photo RX560 eine gute Figur. Er bietet auf der Ausstattungsseite unter anderem Direktdruck von der Digitalkamera, vom USB-Stick oder sogar drahtlos von Handy & Co. via optionalem Bluetooth-Modul. Treiber für den Epson Stylus Photo RX585 sind bereits in Mac OS X 10.5 enthalten.

Sensor: Tintenstrahldrucker | **Anschluss:** USB 2.0 | **Preis:** 159 Euro

Tipp

Unter **http://docs.info.apple.com/article.html?artnum=307156-de** stellt Apple ein Support-Dokument zur Verfügung, das Lösungen für eventuell unter Mac OS X 10.5 auftretende Druckerprobleme anbietet.

Canon i-Sensys LBP5100

Das Modell i-Sensys LBP5100 von Canon ist ein kompakter Laserducker mit integrierter Duplex-Einheit. Mit einem optionalen Adapter kann das Modell auch als Netzwerkdrucker genutzt werden. Die Druckauflösung liegt bei bis zu 9.600 x 600 dpi, die Papierkassette fasst bis zu 250 Blatt. Bedruckt werden können verschiedene Größen bis zu DIN A4. Canon gibt auf den Drucker drei Jahre Garantie, Treiber für Mac OS X werden online zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen unter www.canon.de

Sensor: Laserfarbdrucker | **Anschluss:** USB 2.0 | **Preis:** 429 Euro

Brother HL-2140

Das Modell HL-2140 von Brother ist ein günstiger Laserdrucker für den Arbeitsplatz. Der Drucker wird per USB 2.0 an den Mac angeschlossen und kann bis zu 22 Seiten pro Minute drucken. Die Druckauflösung beträgt bis zu 2.400 x 600 dpi. Druckertreiber für den Mac ab Mac OS X 10.2.4 sind im Lieferumfang enthalten. Die Aufwärmzeit des Druckers aus dem Sleep-Modus beträgt 18 Sekunden, die Aufwärmzeit bis zum Drucken der ersten Seite aus dem Stand-By-Modus beträgt zehn Sekunden. Weitere Informationen unter www.brother.de

Sensor: Laserdrucker | **Anschluss:** USB 2.0 | **Preis:** 142 Euro

Eingabegeräte

Mäuse-Vielfalt am Mac

Apples Mighty Mouse ist eine feine Sache, hat allerdings auch einen Nachteil: den schnell verschmutzenden Scroll-Ball. Wir zeigen deshalb Alternativen auf.

Kensington Ci75m

Der Nager Ci75m von Kensington lässt sich über Funk mit dem Mac verbinden, kann aber auch per integriertem USB-Kabel angeschlossen werden. Dieses aufrollbare Kabel befindet sich zusammen mit dem Batteriefach für die beiden mitgelieferten AAA-Batterien im Inneren der Maus. Auf der Unterseite ist der USB-Funkempfänger angebracht, der einfach herausgenommen und an einen freien USB-Port des Mac angeschlossen wird.

Sensor: optisch | **Anschluss:** USB, Funk | **Preis:** 35 Euro

Genius Navigator 365 Laser

Die Laser-Maus Navigator 365 von Genius ist gleichzeitig Notebook-Maus und Gamepad. Klappt man das Eingabegerät auf, so kommen ein Acht-Wege-Pad und verschiedene Tasten zum Vorschein, die für Computerspiele individuell belegt werden können. Die Auflösung der Maus beträgt wahlweise 800 oder 1.600 dpi. Neben der rechten und der linken Taste verfügt auch das Scrollrad über eine Tastenfunktion. Weitere Informationen unter www.genius-europe.com

Sensor: Laser | **Anschluss:** USB | **Preis:** 40 Euro

Logitech MX 620

Die Funkmaus MX 620 von Logitech bietet weiche, gummierte Griffflächen und eine ergonomische Form. Der Mikro-Funkempfänger wird in einen USB-Anschluss des Mac gesteckt. Insgesamt bietet die Logitech-Maus sechs Funktionstasten und wiegt rund 160 Gramm inklusive Batterien. Mit dem Tastenrad lassen sich Dokumente schnell durchblättern.

Eine Anzeige gibt Auskunft über den Ladezustand der Batterie. Weitere Informationen unter www.logitech.com

Sensor: Laser | **Anschluss:** Funk | **Preis:** 49 Euro

3Dconnexion SpaceNavigator

Dieses außergewöhnliche Gerät unterstützt neben der 2D- auch die 3D-Anwendung unter anderem in Adobe Acrobat Professional und Adobe Reader 8 für Mac OS X 10.4.6 und höher. So lassen sich mit dem SpaceNavigator 2D-PDF-Dokumente gleichzeitig scrollen und zoomen. Auch wenn die Nutzung des SpaceNavigator etwas gewöhnungsbedürftig ist, kommt man schnell mit der 3D-Maus zurecht und erhält dann eine völlig neue und sehr leistungsstarke Navigationssteuerung, die mit Maus und Tastatur alleine so nicht möglich ist.

Sensor: optisch | **Anschluss:** USB | **Preis:** 59 Euro (Personal Edition)

Tipp

Unter **www.apple.de** ist auch eine Bluetooth-Version der Apple Mighty Mouse erhältlich. Bluetooth-Geräte können Sie zur drahtlosen Verbindung mit Ihrem Mac in der entsprechenden Systemeinstellung von Mac OS X konfigurieren.

Laptoptaschen

Sicher verpackt

Apples MacBook und MacBook Pro sind edle Mobil-Macs, die unterwegs sicher geschützt sein wollen. Wir stellen deshalb eine Auswahl von hochwertigen Taschen für die portablen Computer vor.

Crumpler Slippy Fish

Gefertigt aus 1000D starkem Nylon und mit Ripstop-Elementen verstärkt, ist das Modell Slippy Fish von Crumpler ein robustes Produkt. Das Laptop wird an der Rückseite der Tasche verstaut und ist durch den breit überlappenden Deckel, an der Innenseite befestigte Regenschutzlaschen und eine gut gepolsterte „Second Skin" sicher vor Wettereinflüssen und Stößen. Die Schutzhülle nimmt Zwölf-Zoll-PowerBooks oder 13,3-Zoll-MacBooks auf. 15 Zoll-Notebooks finden in der Tasche ebenso Platz, wenn auf die Innentasche verzichtet wird.

Für: 13,3" MacBook | **Preis:** 110 Euro | **www:** www.crumpler.de

Tucano Fina

In der Größe „small" ist das Modell Fina aus dem Hause Tucano für das 13"-MacBook geeignet. Größere Modelle sind ebenfalls erhältlich. Als Farben stehen Schwarz, Braun, Orange und Grün zur Auswahl. Die Abmessungen des Notebookfachs im Modell Fina betragen 27 x 34 x 5 cm (L x H x B).

Die Tasche ist schlicht und elegant, und das Modell zeichnet sich durch einige Finessen aus. So befindet sich zum Beispiel in der vorderen Tasche ein Extra-Einschubfach für den iPod, das Kabel des Musikspielers kann durch eine Öse im Umhängegurt geführt werden.

Für: 13,3" MacBook, 15,4" MacBook Pro | **Preis:** ca. 110 Euro | **www:** www.tucano.com

Networx MacBook Sleeve

Das Networx MacBook Sleeve ist aus Neopren gefertigt. Zwar besitzt die Hülle keinen Tragegriff, doch das Neopren-Sleeve bietet insgesamt ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Per Klettverschluss lässt sich die mitgelieferte Zubehörtasche außen an der Hülle befestigen, in der Hülle selbst befindet sich noch eine kleine Tasche für CDs. Auch Haltebänder für das Display sind im Networx MacBook Sleeve vorhanden, so dass sich aus der Tasche heraus arbeiten lässt. Das schlichte MacBook Sleeve von Networx ist mit 25 Euro recht günstig.

Für: 13,3" MacBook, 15,4"/17" MacBook Pro | **Preis:** ca. 25 Euro | **www:** www.digitalnoma.de

iSaver Shell

iSaver Shell von iStuff ist eigentlich für den Gebrauch in einer weiteren Tasche oder einem Rucksack gedacht, kann aber dank Tragegurt auch eigenständig genutzt werden. Das Hardcase ist als Toploader für 13,3" MacBooks und 15" MacBooks Pro/PowerBooks erhältlich. Die Verarbeitung des iSaver Shell ist gut: Reisverschlüsse, Tragegurt, Klettverschlüsse und Karabinerhaken wirken nicht billig und hielten im Test unserer Schwesterzeitschrift Mac Life einigen Belastungsproben stand. Cooles Hardcase für Notebook-Besitzer, das sich gut in Taschen und Rucksäcken verstauen lässt.

Für: 13,4" MacBook und 15,4" MacBook Pro/PowerBook | **Preis:** ab ca. 40 Euro | **www:** www.macland.de

DVB-T-Empfänger

Fernsehen am Mac

Ein Mac ist nicht nur zum Arbeiten da, sondern soll auch für Unterhaltung sorgen. Wir stellen an dieser Stelle deshalb vier DVB-T-Lösungen vor, die für Fernsehspaß am Mac garantieren und sich jeweils durch besondere Eigenschaften auszeichnen.

EyeTV 250 Plus

Elgatos EyeTV 250 Plus bietet die Möglichkeit, digitales terrestrisches Fernsehen und analoges TV auf dem Mac aufzuzeichen. Für den DVB-T-Empfang wird eine Mini-Stab-Antenne mitgeliefert. Die Verbindung mit dem Computer erfolgt über USB (USB 2.0 erforderlich). Ein S-Video-Eingang inklusive kombiniertem Kabel für Composite-, oder S-Video- sowie Stereo-Audio-Verbindungen ist ebenfalls vorhanden. Integriert ist ein Hardware-Enkodierer, der analoge Signale wahlweise als MPEG-1- oder MPEG-2-Dateien aufzeichnet, ohne dabei den Prozessor des Mac zu stark auszulasten. Ein mächtiger TV-Empfänger mit vielen Funktionen.

Preis: ca. 200 Euro | **www:** www.elgato.com

TubeStick

Der TubeStick von Equinux ist schon für rund 40 Euro zu haben. Im Lieferumfang ist die DVB-T-Software TheTube enthalten, die zwar nicht ganz so viele Funktionen wie die elgato-Produkten beiliegende EyeTV-Software bietet, aber dennoch überzeugt und rasant entwickelt wird. Stabantenne und USB-Kabel zum Anschluss des kleinen weißen TV-Empfängers an den Mac sind im Lieferumfang enthalten. Die Special-Edition des TubeStick beinhaltet auch die Multimedia-Software MediaCentral, welche Sie als Testversion auf unserer Heft-CD finden.

Preis: ca. 40 Euro | **www:** www.equinux.com

Watchandgo USB

Formac bietet seine DVB-T-Empfänger mit USB-2.0-Anschluss in den Farben Schwarz und Weiß an. Außerdem können die Geräte wahlweise mit passiver oder –gegen Aufpreis– aktiver Antenne geordert werden. Formacs beiliegende DVB-T-Software bietet eine große Funktionsvielfalt. So enthält das Programm unter anderem einen Schnitteditor sowie eine Timeshift-Puffer-Funktion zum Anhalten von Live-Sendungen. Außerdem sind eine Bild-im-Bild-Funktion und die Option, die Software mit einigen Bluetooth-fähigen Mobiltelefonen fernzubedienen, verfügbar.

Preis: ab 80 Euro | **www:** www.formac.de

Impressum

Die nächste MAC easy erscheint am 14. April 2008!

Lesen Sie unter anderem den zweiten Teil unseres Kurses „Mac OS X 10.5 für Einsteiger" mit weiteren nützlichen und leicht verständlichen Tipps zu Apples aktuellem Betriebssystem.

Das Mac-Life-Forum – hilfsbereit und freundlich

Sie haben Probleme mit Ihrem Mac oder Fragen, die unser Heft nicht beantworten konnte? Gerade auch als Ein- und Umsteiger sind Sie sehr gut mit Ihren Problemen im Forum unter **www.maclife.de** aufgehoben. Dort können Sie in zahlreichen Rubriken die vielen bereits beantworteten Fragen und die entsprechenden Antworten durchsehen: seien es Schwierigkeiten mit bestimmter Hard- oder Software oder Fragen zu neuen Macs. Sie finden zu fast allen Problemen Hilfe oder anregende Diskussionen. Falls Ihr Problem noch nicht im Forum aufgetaucht sein sollte, können Sie nach einer kostenlosen Registrierung auch selbst Fragen stellen. Sie können aber auch jederzeit einfach zu Besuch kommen, um mit Gleichgesinnten einen Plausch abzuhalten.

Inserentenverzeichnis

Bibliographisches Institut & F.A., Brockhaus AG 7
CompuStore 83
Cyperport 23
Mac Life 29, 31
Gravis 34–35
Hewlett-Packard 2
iPod & more 49
DigitalPHOTO 53, 57
MAC easy 67
Beat 73
MacLand 75
falkemedia 91
hörBücher 37, 99
LaCie 100

Anzeigen-Interessenten wählen **+49 (431) 73 94 750**

Herausgeber:
Kassian Alexander Goukassian (kg@falkemedia.de)
verantwortlich für den redaktionellen Inhalt

Leitung der Redaktion:
Heiko Bichel (hb@falkemedia.de)

Redaktionelle Mitarbeiter:
Heiko Bichel, Ümit Mericler, Matthias Jaap, Stefan Peter Molz, Uwe Albrecht, Joachim Kläschen, Heiko Fleischmann, Manuel Kaiser

Redaktionelle Anfragen/Leserbriefe:
maceasy@maclife.de

Verlag:
falkemedia e. K.
An der Halle400 #1
D-24143 Kiel
Tel. +49 (04 31) 200 766-00
Fax +49 (04 31) 200 766-50
info@falkemedia.de
www.falkemedia.de

Redaktion:
siehe Verlagsadresse
Tel. +49 (0431) 200 766-21 (15.00–17.00 Uhr)

Anzeigenleitung:
Sascha Eilers
Tel. +49 (04 31) 73 94 750
(se@falkemedia.de)

Anzeigenpreise: auf Anfrage

Produktionsmanagement: Impress Media

Layout: Sven T. Möller, Carolin Krüger, Mareike Hansen, Annalena Kinder, Katrin Uhlmann

Bezugsmöglichkeiten: Zeitschriftenhandel, Fachhandel, Abonnement (derzeit 23,90 im Jahr), Versand (**www.falkemedia-shop.de**)

Einzelpreis: 6,90 Euro

In den Preisen sind die gesetzliche Mehrwertsteuer und Zustellung enthalten.

Manuskripteinsendung:
Manuskripte jeder Art werden gerne entgegengenommen. Sie müssen frei von Rechten Dritter sein. Mit der Einsendung gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck des Manuskriptes auf Datenträgern der Firma falkemedia. Ein Einsenden garantiert keine Veröffentlichung.
Honorare nach Vereinbarung oder unseren AGB. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.

Urheberrecht:
Alle hier veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Reproduktionen jeglicher Art sind nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

Veröffentlichungen:
Sämtliche Veröffentlichungen in dieser Fachzeitschrift erfolgen ohne Berücksichtigung eines eventuellen Patentschutzes. Warennamen werden ohne Gewährleistung einer freien Verwendung benutzt.

Haftungsausschluss:
Für Fehler in Text, in Schaltbildern, Aufbauskizzen usw., die zum Nichtfunktionieren oder evtl. Schäden von Bauelementen führen, wird keine Haftung übernommen.

Im falkemedia Verlag erscheinen außerdem die Publikationen Mac Life, DigitalPHOTO, Beat, hörBücher und KIELerLEBEN.

© by falkemedia, 2008

*Im Abo **verpassen Sie keine Ausgabe** und sparen 15%*

Ein Bestseller-Hörbuch GRATIS

erhält jeder Jahres-Abonnent (nur 22,90 Euro) als Dankeschön!

Jede Ausgabe mit wertvoller Hörbuch-CD!

Suchen Sie sich Ihre GRATIS-Prämie aus und bestellen Sie gleich jetzt per Internet oder Telefon

GRATIS

Klaus Baumgart
Lauras Stern und die Traummonster

GRATIS

R. Scott Reiss
Black Monday
gelesen von Ulrich Pleitgen

GRATIS

Bram Stoker
Dracula
Hörspiel von Marc Gruppe

GRATIS

Oliver Hilmes
Herrin des Hügels
gelesen von Elke Heidenreich

Ihre Vorteile:

- *jede Ausgabe mit Gratis-Hörbuch-CD*
- *bis zu 100 Tests und Kauf-Tipps pro Ausgabe*
- *die Stars der Hörbuch-Szene aus erster Hand*
- *Porto & Verpackung übernehmen wir*
- *15 % gespart gegenüber dem Einzelkauf!*
- *jederzeit kündbar mit Geld-zurück-Garantie**

**(nach Ablauf des 1. Jahres)*

GRATIS SICHERN SIE SICH EIN BESTSELLER-HÖRBUCH!

Bestell-Hotline: (01805) 555 301*

*(14 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk gegebenenfalls abweichend)

Im Internet bestellen unter: *www.hoerbuecher-magazin.de*

Du bist die Festplatte, wir sind dein Backup.

Geländetaugliches Rugged All-Terrain Hard Drive von LaCie

FireWire 800, FireWire 400 und Hi-Speed USB 2.0
Bis zu 250 GB und mit 5400 rpm oder 7200 rpm

Robust und portabel für Menschen, die unterwegs sind.
Kratzfestes Alu-Gehäuse und effizienter Gummi-Stoßschutz.
Dreifach-Schnittstelle, Stromversorgung über den Bus, Plug & Play.
Maximale Datenrate: bis zu 800 MBit/s mit FireWire 800.

www.lacie.com

LACIE

www.revolveragency.com